

# Besonderer Theil.

## A. Oesterreichische Reichshälfte.

### I. Niederösterreich.

#### Lage, Flächeninhalt, Volksmenge.

§. 121. Das Kronland Niederösterreich oder das Land unter der Enns bildet den Osttheil des Erzherzogthums Oesterreich und war ein Haupttheil der Babenberger Erblande, mit welchem von 590 Jahren (1282) Kaiser Rudolf von Habsburg seine Söhne belehnte. Der Name der alten Ostmark (Austria) ging auf den ganzen Ländercomplex über.

Niederösterreich liegt im Donauthale, dort, wo die Ausläufer der hercynischen Gebirge von Norden her, der Alpen von Süden her, der Karpathen von Osten her, aneinanderstoßen; es nimmt 19820 □Kilometer (344 $\frac{1}{4}$  österr. Meilen) ein und gehört mit Ausnahme eines kleinen Theils im Nordwest zum Gebiete der Donau, die es in 2 nahezu gleiche Hälften theilt und bei der Marchmündung das erste Drittel ihres Laufes zurückgelegt hat. Die Zahl seiner Bewohner wird in kürzester Zeit 2 Millionen übersteigen, wovon jedoch 812.000 (über 40%) auf Wien und seine Vororte entfallen.

Die relative Bevölkerung, die mit Wien 100 Köpfe auf den Kilometer betragen würde, sinkt mit Ausschluß der 85 Kilometer, die der Polizeirayon von Wien einnimmt, auf 60 herab. Unter den im Reichsrathe vertretenen Ländern nimmt Niederösterreich der Fläche nach Antheil mit 6 $\frac{1}{2}$ %, der Bevölkerung nach mit nahe 10 Procent.

#### Bodengestalt.

§. 122. Der verschiedene Charakter der Gebirge, die nach Niederösterreich hineinragen, erzeugt verschiedene Gegensätze in der äußeren Erscheinung. Der Mannhartsberg im Norden, Wienerwald im Süden scheiden den Nord- und Südtheil abermal in ziemlich gleiche Hälften, so daß natürliche Viertel entstehen. Im Nordwest-Viertel erhebt sich ein ausgedehntes, meist flaches, rasch über 400 Meter aufsteigendes Hochland mit Granit und Gneißboden wechselnd, dessen höchste Kuppen 1000 Meter überragen und das mit dem Zuge des Mannhartsberges in das niedrige Berg- und Hügel-land des Nordostviertels übergeht, in welchem kein Höhepunkt 500 Meter erreicht und dem die Ebene des Marchfeldes sich anschließt.

Das Südwest- und Südostviertel haben mehr Gemeinsames (die Alpen und den Wienerwald), als die nördlichen Viertel und doch einen verschiedenen Charakter.

Im Südwest-Viertel folgen dem Hügellande von West nach Ost parallele Streifen von Sandstein- und Kalk-Bergen, die von den Flüssen durchbrochen werden; im Südost-Viertel senken sich die Berge ohne Uebergang eines Hügellandes zum einstigen Seebecken der Neustädter-Haide herab, und im Süden bilden die hier endenden Mittel-Alpen die Grenze, denen ein Stück Hochland (die „bucklige Welt“) vorgelagert ist.

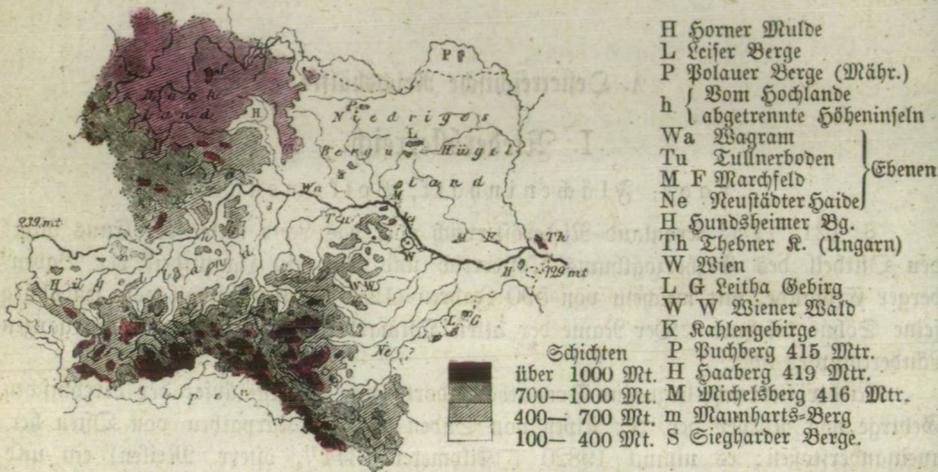


Fig. 19. Schichtenkärtchen von Niederösterreich.

a) Das Hochland (Nordwestviertel).

§. 123. Die europäische Wasserscheide läuft auf dem Hochlande des Viertels ober dem Mannhartsberge in schräger Richtung und ist im Mittel 523 Mtr. (1655') erhoben; nördlich werden die auf dem Flachlande aufliegenden Berge höher und erreichen in der Siegharder Kette 718 Mt. (2274'). Die erhabenste Gegend reicht vom Knotenpunkte bei Buchers (wo Böhmen, Ober- und Unterösterreich zusammenstoßen) bis zum Weinsbergerwalde (1039 Mtr. oder 3288') und noch südlicher ragen der Ostroing bis 1060 Mtr. (3355'), der Zauerling bis 959 Mtr. (3033') auf. Der die tiefere Hornermulde umschließende Mannhartsberg hat 537 Mtr. (1699') Seehöhe. Die Wohnorte auf der Hochfläche übertreffen viele Bergspitzen des niedern Landes an Höhe, so z. B. liegt Ottenschlag (878 Mt., 2779') um 336 Meter höher als der höchste Gipfel des Kahlengebirges bei Wien. Durch die Donau erscheinen einige Theile des Hochlandes vom Hauptmassiv getrennt, z. B. das Gebirge um Gansbach, der Hiesberg, die Platte von Neustadt.



Fig. 20. Durchschnitt durch das Hochland und das niedere Bergland.

1 Michelsberg, 2 Nebelstein, 3 Gföhler W., 4 Kamp. Th., 5 Mannharts-B., 6 Schmidta Th., 7 Gölbersbach, 8 Ernstbrunner W., 9 Leiser Berge, 10 Polauer Berge (in Mähren).

## b) Das niedere Land, die Ebene.

§. 124. Im Mittel des niederen Landes (des Viertels unter dem Mannhartsberge) erheben sich östlich vom Ernstbrunnerwalde die Kalkberge bei Leis bis zur Höhe von 492 Meter (1559'), welche keiner der übrigen Gipfel (Puchberg, Michelsberg etc.) erreicht. Dem Kremserbecken, das aus dem Wagram (nördliche Hälfte) und Tullnerboden (südliche Hälfte) besteht, folgt nach dem Durchbruche der Donau durch die Sandsteinberge bei Klosterneuburg das viel größere Marchfeld, das durch eine, der Donau folgende Reihe von Hügeln von der schotterigen Neustädter Haide getrennt ist.

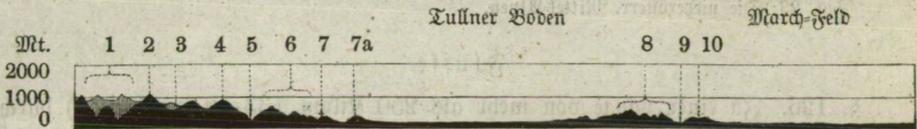


Fig. 21. Durchschnitt durch das südliche Hochland und die Donau-Ebenen.

1 Weinsberger W. u. Spier Thäler, 2 Ostrong, 3 Platte von Otenschlag, 4 Zauerling, 5 Donau bei Spitz, 6 Berge um Gansbach, 7 Stift Göttweig, 7a Wetterkreuz, 8 Kahlengebirg, 9 Donau, 10 Bisamberg.

Alle Ebenen des Landes, die kleinsten an der Enns, das Ybsfeld und Steinfeld bei St. Pölten eingeschlossen, machen nur 13 Procent der Gesamtfläche aus und gehören die östlich gelegenen Flächen, der Beschaffenheit des Untergrundes und des Mangels an genügender Bewässerung wegen, nicht zu den fruchtbarsten Gegenden des Landes.

Zum niederen Berglande gehört auch das nur 481 Meter (1445') erreichende Leithagebirge und die kleine Berggruppe bei Hainburg (Hundsheimer Berg 477 Mtr.), die als ein Vorglied der Karpathen anzusehen ist.

## c) Der Wienerwald und die Alpen.

§. 125. Die Gölßen (Nebenfluß der Traisen) und die Triesting scheiden den Wienerwald von der Kette der Boralpen und Alpen. Sein höchster Gipfel ist der Schöpfel 893 Mtr. (2826'). Ein nördlicher Ausläufer des Wiener Waldes ist das Kahlengebirge und dessen äußerster Endpunkt der Leopoldsberg (449 Mtr. oder 1330'). In der doppelten Kette der Boralpen sind die ausgezeichnetsten Gipfel die Kiliansfelderhochalpe (1399 Mtr. oder 4424') und der Unterberg (1347 Mtr. oder 4243'); in der Kette der hohen Kalkalpen die Bor-Alm (1717 Mtr. oder 5431'), der Hochkofr (1699 Mtr. oder 5693'), der Dürrenstein (1872 Mtr. oder 5922'), der Detscher (1887 Mtr. oder 5970'), der Gölßer (1761 Mtr. oder 5571'), die Rax-Alpe, zum Theile in Steiermark gelegen, und der Schneeberg (2076 Mtr. oder 6566'); in den Mittelalpen der Wechsel (1738 Mtr. oder 5497'). Die Kalkalpen und Mittelalpen hängen im Sattel des Semmering (974 Mtr. oder 3051') zusammen, durch den der große Tunnel der Südbahn gebrochen ist. Unter den Höhlen ist die Tropfsteinhöhle (Hermannsgrotte) bei Kirchberg am Wechsel sehenswerth.

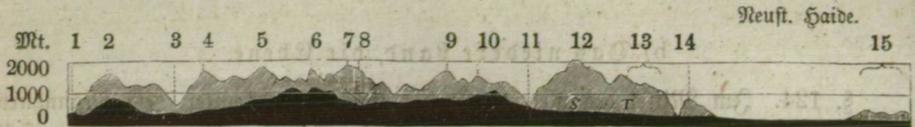


Fig. 22. Die niederösterreich. hohen Kalk-Alpen von West nach Ost.

1 Enns Th., 2 Boralpe, 3 Mending Sattel, 4 Hochlobr, 5 Dittrenstein, 6 Kellerbühle, 7 Detscher, 8 Erlaf Th., 9 Gölzer, 10 Sibbl, 11 Höllenthal, 12 Schwarza Thal, 13 Schneeberg, 14 Gabns (Boralpe des Schneebergs), 15 Gefing und Thal der Sieding, 16 Leithagebirg (Sonn B. 481 Mt.).



a Raß-Alm (zu den Kalk-Alpen gehörig),  
1 Müritz-Th., 2 Semmering, 3 der große Pfaff (1519 Mt.)  
4 Wechsel, 5 Hutwisch (895 Mt.).

Fig. 23. Die niederösterreich. Mittel-Alpen.

### Flüsse.

§. 126. In einer Länge von mehr als 250 Kilom. (33 österr. Meilen) durchströmt die Donau mit einer mittleren Geschwindigkeit von  $1\frac{3}{4}$  Meter in der Secunde das Land, früher im engen Thale, wo bei Grein die das Bett durchsetzenden Granitfelsen den einst gefährlichen „Strudel“ erzeugen, später in wenig geregeltem Laufe, in viele Arme zertheilt und zahlreiche Inseln bildend, über die Ebenen. Sie fällt während dieses Laufes von 239 Meter auf 129 Meter, also um 110 Meter (oder 349'). In Niederösterreich nimmt die Donau nur kleine Flüsse auf; am Rande des Hochlandes die beiden Jsser, die Krems und den Kamp, wovon die beiden letzteren aus tiefeingeschnittenen Thälern im Knie zur Donau umbiegen. Die Schmidta, der Gölzerbach, der Rußbach sind unbedeutende Zuflüsse aus dem Hügellande, bis die schiffbare March, deren Nebenflüsse im Lande Jaha und Thaya sind, ihr die Gewässer Mährens zuführt. Aus den Alpen rinnen die Enns (Grenzfluß), die Jps (Dis), die Erlaf (die große Erlaf kommt aus dem Erlassee; in diese ergießt sich die Rassing mit dem schönsten Wasserfall im Lande), die Traisen (2 Quellarme: Türnitzer und Unrecht Traisen, mit ihrem Nebenflüßchen Gölzen) der Donau zu; aus dem Wienerwalde empfängt sie auf der Westseite die Perschling, auf der Ostseite die Wien, und die Schwechat mit der Triesting. Aus den östlichsten Boralpen, Alpen und den Mittelalpen kommen die Piesting (der kalte Gang), die einen Arm, den kalten Gang, zur Schwechat sendet, und später ihren Namen an den Fluß der Ebene, die Fischa, abgibt, und die aus der Vereinigung der Schwarza und Pütten entstehende Leitha, die wie die March ein Grenzfluß des Landes ist. Im Nordwest entspringt die Rainitz, die ihr Wasser zur Moldau führt.

### Seen, Teiche, Moore, Mineralquellen.

§. 127. An Seen ist Niederösterreich arm; nur 2 kleine Gebirgsseen sind bemerkenswerth, der Lunzersee im Gebiete der Jps und der Erlassee, der zur Hälfte Steiermark angehört.

Im nördlichen Theile gibt es zahlreiche große und kleine Teiche, worunter an der böhmischen Grenze der Stankauerteich, an der mährischen Grenze die Teiche

bei Feldsberg die bedeutendsten sind. Sumpfige Gegenden kommen an der Fischa, am Rußbache u. a. Orten in geringer Ausdehnung vor, wichtiger sind die Hochmoore in den Wäldern des nordwestlichen Hochlands (Kainitzgebiet). Das Land unter der Enns erfreut sich des Besitzes mehrerer kräftiger Heilquellen; zu den wirksamsten gehören die schon den Römern bekannten Schwefelquellen zu Baden und Deutsch-Altenburg und die eisenhaltigen Quellen zu Pyrawart.

### Klima.

§. 128. Bei der Verschiedenheit der Höhenlage, dem vorhandenen oder mangelnden Schutze gegen kalte Winde, bei dem Einflusse, den die Nähe großer Wälder ausübt, unterliegt die Temperatur auch in dem kleinen Lande großen Verschiedenheiten. Während in Wien die mittlere Jahres-Temperatur  $9,6^{\circ}$  C. ( $7,7^{\circ}$  R.) ist, sinkt sie für St. Pölten, Melk und andere Orte um  $\frac{1}{2}$  bis  $1\frac{1}{2}$  Grade herab; in noch höherem Grade ist dies der Fall in den Hochthälern der Alpen und auf der Fläche des Hochlandes, wo man zuweilen im Juli heizt. Da beträgt der Unterschied der mittleren Temperatur 2, 3 und mehr Grade, und ergibt sich im Allgemeinen mit jedem Zuwachs der Höhe um 100 Meter die Wintertemperatur um  $\frac{1}{3}$  Grad, die Frühlings- und Sommertemperatur um etwas mehr als  $\frac{1}{2}$  Grad R. tiefer.

Auf die einzelnen Monate vertheilt, erhält man für Wien nach dem hunderttheiligen Thermometer:

März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	October	Nov.	Decbr.	Jän.	Feb.
4,0	9,8	14,8	19,0	20,0	19,6	15,6	10,7	3,5	-0,6	-1,8	+0,8

West- und Nordwestwinde herrschen im Donauthale vor, sowie der Sommerregen; der Niederschlag beträgt in Wien im Durchschnitt 57 Centimeter im Jahre; Gewitter sind nicht häufig.

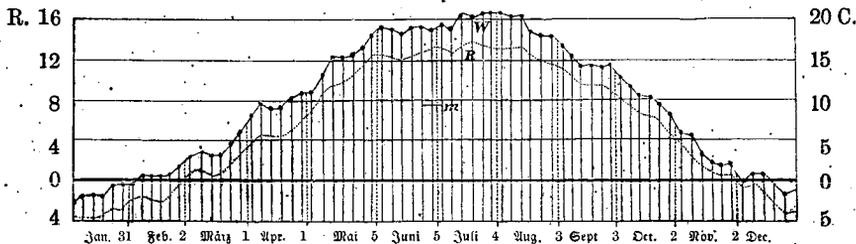


Fig. 24. Normal-Wärme-Mittel von 5 zu 5 Tagen für Wien (verglichen mit Reichenau a. d. Grenze Böhmens).

m.  
Mittlere Jahrestemperatur.

### Bevölkerung.

§. 129. In Niederösterreich nimmt Wien eine solche Stellung ein, daß nur nach Ausschcheidung der Daten, die auf die Residenz-Beziehung haben, die Verhältnisse des übrigen Landes klar werden. Der Nationalität nach sind mehr als  $98\frac{1}{2}$  Proc. der einheimischen Landbevölkerung Deutsche; ein schwaches Percent entfällt auf die

wenigen über der Leitha und dem Marchfelde und längs der March gelegenen Orte, wo Kroaten und Slovaken wohnen, der Rest auf 4 böhmische Ortschaften nächst der böhmischen Grenze. In Wien und seinen nächsten Vororten sind alle Nationalitäten vertreten und machen die Ausländer 2 Percent, die anderen Kronländern zugehörigen Personen 40% aus (18% Čechen, 12% Deutsche, 6% Magyaren u. s. f.)

### Religion.

§. 130. Die überwiegende Anzahl der Einwohner ist katholisch. Die evangelischen Glaubensgenossen (30.000) machen  $1\frac{1}{2}\%$  der Gesamt-Volkszähl aus, selbst in Wien, wo sie am zahlreichsten sind, noch nicht volle 4 Procent;  $\frac{1}{2}\%$  derselben gehören der Augsburgischen Confession an,  $\frac{1}{4}\%$  der Helvetischen. Die Zahl der katholischen und orientalischen Griechen ist mehr als zehnmal geringer und fast nur auf Wien beschränkt. Von den 52.000 Israeliten wohnen 45.000 in Wien und seinen Vororten, 7000 auf dem Lande zerstreut, davon  $\frac{1}{3}$  im Nordostviertel.

### Beschäftigung.

§. 131. Landwirthschaft, Viehzucht und Forstwirthschaft beschäftigen 50% der erwachsenen über 14 Jahre alten Landbevölkerung, während nur 1% auf Wien und seine Vororte entfallen. Gewerbe werden von 22% der Landbevölkerung getrieben, aber von mehr als 41 Procent der Bewohner der Residenz, wovon beiderseits die Hälfte auf die Eisen- und Webindustrie kommt. Dem Handel widmen sich 2% der Einwohner des Landes und 7% der Bewohner der Hauptstadt. Die dienende Klasse macht 5% der Landbewohner und 15 Procent der Stadtbewohner aus: Die unter dem Titel „Intelligenz“ begriffenen Klassen (Geistliche, Beamte, Militär, Doctoren, Gelehrte, Lehrer, Schriftsteller, Künstler) umfassen auf dem Lande  $1\frac{1}{2}\%$ , in der Stadt  $6\frac{1}{2}\%$  Procent der Bewohner.

### Volksdichte und Wohnorte.

§. 132. Am meisten zusammengedrängt erscheint die Bevölkerung in dem die Residenz umgebenden Kranze von Ortschaften (Sechshaus, Hernals z.), wo auf einen □Kilometer 14.300 bis 9500 Personen kommen. Eine starke Bevölkerung zeigt sich längs dem Ostabfalle der Berge gegen die Neustädter Ebene, mit 300, 200 bis 150 Bewohner auf 1 Quadrat-Kilometer, dann sind noch dichter bewohnt die Gegend von Krems (628), die weinreiche Umgebung von Neß (110). Am schwächsten bevölkert sind die innersten Alpenthäler (Detschergegend 5 Einwohner auf 1 □Kilometer), die steinig- und sumpfigen Stellen der Ebenen (z. B. Lasse im Marchfelde 17) und die höchsten waldbreichen Gegenden im Nordwest (Weinsbergerwald 17, Karlstift 22).

In dem östlichen Theile des Landes kommen die meisten größeren und geschlossenen Ortschaften vor (ein Viertel der Gesamtheit); im westlichen Theile herrscht

das zerstreute Wohnen und die kleinen Gruppen (drei Viertel aller Orte) vor, namentlich in den gebirgigen Theilen.

Es gibt volkreiche Städte (z. B. Neustadt 18000 Einwohner), aber auch sehr kleine (Hardegg 360 Einwohner), große Märkte (z. B. Stockerau 5000 Einwohner) und sehr kleine (z. B. Weitenegg 100 Einwohner), Dörfer mit mehr als 30.000 Einwohnern (Hernals) und kleine Weiler mit weniger als 50 Einwohner. Auch in der Bauart der Dörfer und Häuser herrscht ein sehr verschiedener Typus, wie er eben der herkömmlichen Sitte und der örtlichen Lage entspricht (Strohdach, Schindeldach, Ziegeldach).

### Bodencultur.

§. 133. Die der Cultur entzogene Fläche beträgt in Niederösterreich etwas weniger als 5 Procent der Oberfläche; dem Ackerlande sind 40% gewidmet, dem Weinbau etwas mehr als 2%, Gärten und Wiesen nehmen 13% ein, die Hutweiden und Alpenweiden 7%, die Waldungen 32%.

Fast  $\frac{2}{3}$  des Ackerlandes gehören den Ebenen und dem niederen Hügel- und Berglande an, ein Viertel dem Hochlande, der kleine Rest dem Alpengebiete. Bei den Weingärten steigert sich dasselbe Verhältniß auf  $\frac{3}{4}$  für das niedere Land und auf  $\frac{1}{4}$  für die Ränder des Hochlandes und des Wienerwaldes. Bei den Wiesen und Weiden (mit Ausnahme der Alpenweiden) gewahrt man eine weniger ungleiche Vertheilung, aber bei den Wäldern nehmen Alpen und Wienerwald die Hälfte in Anspruch, das Hochland weit über ein Viertel. Die fruchtbarste Gegend ist der Tullnerboden, wo der beste Weizen gedeiht, der kargste Boden auf dem obern Hochlande (Ottenschlag), wo gewöhnlich nur der sechsfache Ertrag der Ausfaat die Mühe der Bearbeitung lohnt. Die Flugsandstriche im Marchfelde sind der Cultur entzogen.

### 1 Landwirthschaftliche Production und Forstcultur.

§. 134. Die Haupt-Erträgnisse des Ackerlandes bestehen in 4,760.000 Hektoliter ( $7\frac{3}{4}$  Millionen Mezen) Körnerfrüchte, darunter 11% Weizen, 40% Roggen, 17% Gerste und 32% Hafer; dann in 1,850.000 Hektoliter (3 Millionen Mezen) Kartoffeln (im nördlichen Theile des Hochlands am ergiebigsten gepflegt); 1,070.000 Hektoliter ( $1\frac{3}{4}$  Million Mezen) Rüben (am meisten im Wiener Becken gewonnen),  $\frac{1}{2}$  Million Schilling Kraut und 200.000 Mezen Hülsenfrüchte. Der Anbau von Mais ist in Zunahme begriffen, der Anbau von Hopfen aber erst im Beginne. Die Wiesen liefern einen Ertrag von 6<sub>2</sub> Million Zoll-Str. ( $5\frac{1}{2}$  Millionen W. Centner) Heu, das Land ober dem Wienerwalde soviel Obst, daß 29.000 Eimer Most gewonnen werden können. Aus den Weingärten werden durchschnittlich 521.000 Hektoliter (920.000 Eimer) gewonnen, darunter vortreffliche Sorten, Nezer, Bisamberger, Badner, Böslauer u. a. Die Cultur des Safrans (bei Krems und Maifau) hat sehr abgenommen. Der Werth sämmtlicher Erzeugnisse des Acker-, Wiesen- und Weinlandes wird auf 84 Millionen Gulden veranschlagt, wovon 59% dem Ackerlande zufallen, der Werth des Realbesitzes auf 1200 Millionen Gulden.

Der mittlere Jahresertrag der Wälder beträgt  $1\frac{1}{4}$  Million Klafter-, Brenn- und Bauholz und hat nebst sonstiger Nutzung einen Werth von 10 Millionen Gulden. Durchschnittlich stehen die Nadelhölzer zu den Laubholzwäldern im Verhältnisse 2 zu 1 und sind Fichte und Buche die verbreitetsten Bäume. Zur Pechgewinnung wird die Föhre benützt. Mit dem Verschwinden des Waldes in der Almregion erscheint die Zwergföhre (des Krummholz).

### Viehzucht.

§. 135. Die Zahl der Pferde beträgt 93.000, wovon kaum 10% auf das Hochland kommen (wo der Ochse als Zugthier für das Pferd eintritt), 17% auf Alpen und Wienerwald und 73% auf das niedere Land und die Ebenen. Die Zahl des Rindviehs übersteigt  $\frac{1}{2}$  Million, davon entfällt  $\frac{1}{4}$  auf die Alpen und den Wienerwald, in den Rest theilen sich gleichmäßig Hochland und das niedere Land. Ueber 300.000 Schafe, 50.000 Ziegen und 260.000 Schweine wurden im Lande gezählt.

Die Schafe der Großgrundbesitzer liefern eine ausgezeichnete schöne Wolle und fällt die Mehrzahl dieser nützlichen Thiere auf den nordöstlichen Theil des Landes. Der Geldwerth der thierischen Producte an Fleisch, Milch, Butter und Käse schätzt man auf 16 Millionen Gulden, den Werth der erhaltenen Schafwolle auf  $1\frac{1}{4}$  Million Gulden.

Edelwild (Hirsche, Rehe, Wildschweine) wird im Freien seltener als in großen Thiergärten gehegt (bei Wien, bei Feldsberg etc.), Fasanen in eigenen Gehegen.

Aus 60.000 Bienenstöcken (Hauptstz der Zucht im Marchfelde) gewinnt man gegen 1600 Centner Honig und über 300 Centner Wachs, was einem Werth von mehr als 100.000 Gulden gleichkommt. Das Hausgeflügel ist sehr zahlreich und wird namentlich Gänsezucht im Marchfelde eifrig betrieben.

Die Zucht der Seidenraupe ist erst im Entstehen und mangelt noch ausreichende Maulbeerbaumbestände. Fische liefert die Donau (Karpfen insbesondere), die Gebirgsbäche Forellen, die Teiche Hechte und andere Gattungen.

### Bergbau, Mineraliengewinnung.

§. 136. Der Ertrag aus dem Innern der Erde ist in Niederösterreich nicht so groß wie in anderen Kronländern; er beschränkt sich in der Hauptsache auf eine Ausbeute von 179.200 Zoll-Ctr. (160.000 W. Ctr.) Eisenerze (aus welchen in 3 Hochöfen über 72.000 Zoll-Ctr. (60.000 W. Ctr.) graues Roheisen gewonnen werden), von 14.460 Zoll-Ctr. (13.000 W. Ctr.) Graphit, von 2, Mill. Zoll-Ctr. ( $2\frac{1}{2}$  Mill. W. Centner) theils Stein-, theils Braunkohlen (Fundorte vorzugsweise im Gebiete der Boralpen). Der Geldwerth der Producte des Bergbaues kann mit 610.000 Gulden angenommen werden.

Etwa 56.000 Zoll-Ctr. (50.000 Wiener Centner) Torf liefern die moosigen Gegenden an der Fischa und nicht weniger die Hochmoore im Lainsitzer Gebiete und an anderen Orten im Hochlande. Zahlreiche Steinbrüche liefern Materiale zum Hausbau, zur Straßenpflasterung, zur Kalk- und Gyps-Erzeugung, und die mäch-

tigen Lager von Thon und Lehm das Materiale zu Millionen Ziegeln und zu kunstvollen Ornamenten.

### Industrie und Gewerbe auf dem flachen Lande.

§. 137. Im flachen Lande von Niederösterreich sind folgende Industrie-Etablissements von hoher Bedeutung. An den Flüssen der Neustädter Haide liegen die großen Spinnfabriken von Baumwollgarn (52 an der Zahl mit 570.000 Spindeln, worunter die größte die zu Pottendorf mit 54.000 Spindeln), die Spinnereien für Leinengarn. Näher gegen Wien liegen die Kunstwebereien von Teppichen (Ebergassing, Mitterndorf), die Kammgarnspinnereien von Böslau und Neusteinhof, die chemischen Fabriken (z. B. zu Riefing, die allein über  $\frac{1}{2}$  Million Centner Schwefelsäure erzeugt), die großen Bierbrauereien, welche jährlich 56.000 bis 123.000 Hektoliter (100.000 bis 200.000 Eimer) Bier liefern (z. B. Schwechat, Riefing u. a.), Del-, Kerzen- und Seifenfabriken. An der March findet man die 2 Zuckerrfabriken aus Runkelrüben (Dürnkrut, Absdorf), die 336.000 Zoll-Ctr. (300.000 W. Ctr.) Rüben verarbeiten. Noch sind zu erwähnen die Dampf- und Kunstmühlen, Papiermühlen, die Thonwaaren und Ziegelfabriken (Wagram, Inzersdorf cc.), welche Bauornamente im Großen erzeugen und jährlich 160 Millionen Ziegeln zu liefern im Stande sind, die große k. k. Tabakfabrik zu Hainburg, die Maschinenfabriken, namentlich jene zu Wiener-Neustadt, die in einem Jahre für 2 Millionen Gulden Locomotive herstellte. Eine Schiffswerfte der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft besteht nächst Korneuburg.

### Industrie und Gewerbe im Gebirge.

§. 138. Auf dem Hochlande ist die Leinen-Hausweberei (im nördlichen Theile) sehr ausgebreitet, so daß sie 20 bis 30 Procent der Erwachsenen beschäftigt; dort ist auch der Sitz der 8 Glasfabriken (im nordwestlichen Theile) und der Schwarzwälder-Uhrmacher (Karlstadt bei Raabs). Der einzige Hochofen für Eisenguß im Norden des Landes befindet sich zu Marbach bei Kottes. In den Alpenthälern ist die Eisenschmelzerei der vorzüglichste Industriezweig.

In der „Eisenwurzen“ sind über 60 Eisenwerke thätig, um Achsen, Räder, Sensen, Sichel, Klinge, Strohmesser, Nägel, Blech, Pfannen cc., cc. zu erzeugen. Große Fabriken zur Stahl-Erzeugung bestehen zu St. Egid und Ternitz, 7 Drahtzüge bei Klein-Zell, Guttenstein und andern Orten, 2 Hochofen zum Eisenschmelzen zu Eblach bei Reichenau und zu Pütten; Messingwaaren-Fabriken in der Led (Piestingthal) zu Mannersdorf am Leithagebirge, eine Schraubensabrik zu Neunkirchen, Gypsmühlen und Fabriken von hydraulischem Kalk.

### Industrie und Gewerbe in Wien.

§. 139. Wien ist der Hauptort der industriellen, gewerblichen und commercieellen Thätigkeit im Staate und nimmt von den 210 Millionen Gulden, welche als Antheil Niederösterreichs entfallen,  $\frac{2}{3}$  in Anspruch, so daß sein Antheil über 9 Procent der Gesamtsumme der Monarchie beträgt.

Wien ist im Lande der einzige Ort, wo Bau und Kunstgewerbe blühen, wo feine Luxus-Artikel in Gold, Silber und anderen Metallen, in Leder, Holz (Drechslerwaaren), Papier zc. auf's geschmackvollste ausgeführt werden, es ist der Sitz der Seiden-Industrie (30 Stoff- und 14 Bandfabriken, über 250 kleinere Webereien) und Shawl-Weberei in Niederösterreich, der Schönfärberei, der Verfertigung ausgezeichnete mathematischer, physikalischer, optischer, musikalischer Instrumente, namentlich von Klavieren (114 Firmen). Außerdem bestehen große Bierbrauereien, eine Dampfmühle, die jährlich 250.000 Centner Getreide vermahlt, 26 große und kleine Etablissements zur Erzeugung von Dampfmaschinen, Locomotiven, Locomobilen, Schienen, landwirthschaftlichen Maschinen und Werkzeugen, Feuerlöschmaschinen, Braukesseln zc. mit 3700 Arbeitern; ferner Fabriken zum Wagenbau, zur Papiertapetenerzeugung, zu Kautschukarbeiten; Stoffdruckereien und Färbereien und endlich eine sehr große Menge Kleingewerbe (über 40.000). Unter die Kunstgewerbe rechnet man auch die Buchdruckereien (30, worunter die k. k. Staatsdruckerei von europäischem Rufe, 164 Schnell-, Hand- und Kupferpressen, 900 Arbeiter), Steindruckereien (50) und sehr zahlreiche photographische Anstalten.

### Handel.

§. 140. Selbstverständlich ist Wien durch Rang, Größe, Volkszahl, Lage als ein Knotenpunkt der wichtigsten Eisenbahnen und Reichsstraßen, als vorzüglichster Stapelplatz an der Wasserstraße der Donau, ein Haupthandelsort nicht nur der Monarchie, sondern Mittel-Europa's, und fällt ihm vom Kronlande Niederösterreich der Löwenanteil bei der Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr zu. Daher ist auch der Handelsstand zahlreich vertreten beiläufig in 12.000 Handelsgewerben (darunter 100 Wechsel- und Großhandlungshäuser und 1500 Kaufleute mit etwa 5000 Gehilfen) und in sehr zahlreichen Niederlagen und Commanditen von Fabriken außerhalb Wiens und Niederösterreichs. Der Kleinhandel ist nicht minder ausgedehnt und übersteigt die Zahl der Victualienhändler allein schon 4000. Die Waareneinfuhr beträgt nach den Zolllisten 750.000 Ctr., die Waarenausfuhr 250.000 Ctr.

### Eisenbahnen, Straßen, Telegraphen, Postwesen.

§. 141. Die Länge sämtlicher befahrenen und im Bau begriffenen Eisenbahnen in Niederösterreich beträgt 930 Kilometer (158½ österr. Meilen), von welchen die größere Hälfte (57%) nach Nordwest und Nordost gerichtet ist (Franz Josephbahn, Nordwestbahn, Staatsbahn, Nordbahn mit den Ostflügeln), die kleinere Hälfte (43%) nach West, Süd und Südost (Elisabethbahn, Rudolfsbahn, Südbahn, Raaber Bahn, Neustadt-Grammet-Neufiedler-Bahn).

Die Länge der gebauten Straßen übersteigt 4620 Kilometer (608 österr. Meilen). Die Hauptstraße ist die Donau (254 Kilometer oder 33½ österr. Meilen); wenig benützt werden die Enns (30 Kilometer oder 4 Meilen) und March (314 Kilometer oder 12 Meilen) und der Kanal von Neustadt nach Wien (63 Kilometer oder 8¼ Meilen).

Die Telegraphen-Linien übertreffen einiger Seitenlinien wegen an Länge die Eisenbahnen um 180 Kilometer (24 Meilen). Aus Wien allein werden über 650.000 Depeschen abgefendet, ein Drittel aller cisleithanischen, und die niederösterreichischen Postämter befördern ein Drittel aller Briefe und mehr als die Hälfte aller Zeitungsblätter, welche in den im Reichsrathe vertretenen Ländern zur Aufgabe kommen, und an 1000 Millionen Geld und Geldeswerth.

### Geistige Cultur, Unterrichtsanstalten.

§. 142. In Niederösterreich bestehen 1250 Volks- und Bürgerschulen mit 3700 Lehrern (darunter 1100 Katecheten) und 400 Lehrerinnen; darunter sind 100 Hauptschulen, 96 Pfarerschulen und mit den Nothschulen über 1000 Landschulen, 156 Mädchen-Industrialschulen und 5 Lehrerbildungsanstalten. Nur 2 Procente der Unterrichtspflichtigen besuchen die Schule nicht.

Mittelschulen bestehen folgende: 9 Gymnasien (4 in Wien, die anderen zu Neustadt, Melk, Seitenstetten, Krems und Horn) mit 190 Professoren und 3000 Schülern, 8 Realgymnasien (4 in Wien, die übrigen zu Baden, Stockerau, Hollabrunn und Waidhofen an der Thaya) mit 106 Professoren und 1300 Schülern, 12 Realschulen (8 in Wien, die andern zu Neustadt, St. Pölten, Krems und Waidhofen an der Thaya) mit 220 Professoren und 3100 Schülern; das polytechnische Institut (technische Hochschule) mit mehr als 60 Professoren, Assistenten und Dozenten und 800 ordentlichen und außerordentlichen Zuhörern. Die Universität mit 230 Professoren, Assistenten und Dozenten, wovon die Hälfte auf die medicinische Facultät entfallen, und 4300 Zuhörern (worunter 56%, Deutsche, 32% Slaven, 10% Magyaren). Außer diesen sind zu nennen: die theologische Diöcesanlehranstalt zu St. Pölten nebst 4 Klosterhausstudien, die evangelisch-theologische Facultät in Wien, die k. k. Kriegsschule, die technische Militär-Academie zu Wien, die Militäracademie zu Wiener-Neustadt, die medicinisch-chirurgische Josefs-Academie, das k. k. Thierarznei-Institut, das Militär-Collegium zu St. Pölten, die Academie der bildenden Künste in Wien, die Handels-Academie in Wien, die Forstacademie in Maria-Brunn, die landwirthschaftlichen Lehranstalten zu Mödling, Großau, die Waldbauschulen, Weinbausschulen, die 150 öffentlichen und Privat-Erziehungsanstalten.

Zur Bildung von Lehrern bestehen in Wien 2 Lehranstalten, in Krems und Korneuburg eine, zur Bildung von Lehrerinnen zwei Lehranstalten in Wien.

### Bibliotheken, Museen, Sternwarte u.

§. 143. Die meisten Lehranstalten haben Cabinete für die Lehrmittel und Bibliotheken zum Gebrauche der Lehrer und Schüler. Unter diesen ragen hervor die Bibliothek der Universität mit 210.000 Bänden, die Bibliothek des polytechnischen Institutes mit 35.000 Bänden, die Bibliothek der Academie der Wissenschaften (6000 Bände), dann jene der Academie der Künste (2500 Bände und 200.000 Kupferstiche) des k. k. Theresianums (33.000 Bände), endlich die Bibliotheken der gelehrten Gesell-

schaften (der Aerzte, der geographischen Gesellschaft, der zoologisch-botanischen Gesellschaft zc.).

Unter den Lehrmittelsammlungen sind die ausgezeichnetsten das anatomische Museum, das pathologische Museum, das physikalische Cabinet, das chemische Laboratorium. An diese schließen sich die botanischen Gärten der Universität und der Josefs-Academie mit ihren Herbarien, die Sternwarte mit 50 optischen Instrumenten und einer Bibliothek von 5000 Bänden, die Kabinete des polytechnischen Instituts für Mineralogie, Physik, Chemie, Baukunde, Mechanik, Technologie zc. Professoren, Studierenden und jedem Gebildeten sind auch die Bibliothek des a. h. Hofes (300.000 Bände, 17.000 Manuscripte) und die kaiserlichen Kabinete (Naturalien, Mineralien, Antiken-Cabinet, Ambraser Sammlung zc.) zugänglich, so auch das Museum für Kunst und Industrie, die k. k. geologische Reichsanstalt, die meteorologische Centralanstalt.

### Humanitäts-Anstalten.

§. 144. In die Abtheilung der Humanitätsanstalten gehören in erster Linie die öffentlichen Krankenhäuser (5 in Wien), die Heilanstalten für Irnsinnige (Wien, Nöhs, Klosterneuburg), die Waisenhäuser (in Wien und zu Judenau), die Taubstummen-Institute (2 in Wien, eines zu St. Pölten), das Blindeninstitut in Wien, die Versorgungshäuser (Wien, Mauerbach, St. Andrä, Nöhs), die Findelanstalten, endlich über 170 Privatvereine zur Wohlthätigkeit und Unterstützung, wovon 40% auf Wien kommen.

### Kirchenwesen.

§. 145. Der Osttheil des Landes gehört zur Erzdiöcese Wien, der Westtheil zur Diöcese von St. Pölten. In ersterer befinden sich über 500, in letzterer über 400 Seelsorgestationen (Pfarren, Localien, Vicariate), in ersterer 4 Stifte (Schotten in Wien, Neukloster in Neustadt, Heiligenkreuz, Klosterneuburg) und 34 Mönchs- und 11 Frauenklöster, in letzterer 8 Stifte (Altenburg, Geras, Zwettel, Göttweih, Herzogenburg, Lilienfeld, Melk, Seitenstetten) und 8 Mönchs- und 9 Frauenklöster. Von Weltgeistlichen entfällt auf Wien ein Zehntel, von den Stiftsgeistlichen ein Viertel, von den Mönchen und den Nonnen zwei Drittel. Unter den Stiftsgeistlichen sind die Benedictiner die zahlreichsten, unter den übrigen Mönchen die barmherzigen Brüder, unter den Nonnen die barmherzigen Schwestern. In Wien kommt auf 4800 Einwohner ein Geistlicher, auf dem Lande auf 1200.

### Landesvertretung und politische Behörden.

§. 146. Die Landesvertretung (der Landtag) besteht aus dem Landesmarschall, den Kirchenfürsten, dem Universitätsrector und 57 Abgeordneten, und zwar 15 des Groß-Grundbesitzes, 9 der Stadt Wien, 12 der Städte und Märkte, 4 der Handelskammer und 17 der Landgemeinden.

Die laufenden Geschäfte besorgt der Landesauschuß (Landmarschall, 6 Abgeordnete und 6 Ersatzmänner).

Der k. k. Statthaltereii unterstehen: der Landes-Schulrath, der Landes-Sanitäts-Rath, alle besonderen Landes-Commissionen, dann die 18 Bezirkshauptmannschaften: Amstetten, Baden, Bruck a. d. Leitha, Groß-Enzersdorf, Hernalz, Oberhollabrunn, Horn, Korneuburg, Krems, Lilienfeld; Mistelbach, Neunkirchen, Neustadt, St. Pölten, Scheibbs; Sechshaus, Waidhofen an der Thaya, Zwettl. Wien, Neustadt und Waidhofen an der Ybbs haben besondere Gemeinde-Statute.

Die Gemeinde-Vertretung Wiens (Gemeinderath) besteht aus dem Bürgermeister, seinen Stellvertretern und 120 Mitgliedern; die Verwaltung führt der Magistrat.

### Justizbehörden.

§. 147. Zum Oberlandesgerichte in Wien gehören auch Oberösterreich und Salzburg.

Das Landesgericht in Wien hat Abtheilungen für Civil- und Strafsachen, ihm unterstehen 8 Bezirksgerichte in Wien, dann die Gerichtsbezirke: Bruck, Hainburg, Hernalz, Hietzing, Klosterneuburg, Mödling, Purkersdorf, Schwechat, Sechshaus. Denselben Umfang hat das Handelsgericht in Wien.

In den Rest des Landes theilen sich die Kreisgerichte: Neustadt (mit dem südlichen Theile des Viertels unter dem Wienerwalde), St. Pölten, Korneuburg und Krems, deren Umfang mit den Grenzen der Viertel zusammenfällt. Zum ersten gehören 8 Bezirksgerichte, zum zweiten 17, zum dritten 14, zum vierten 18.

Die Landes- und Kreisgerichte (Collegiatgerichte) bilden im Geschäftszuge die I. Instanz, das Oberlandesgericht die II., der oberste Gerichtshof die III. Neben dem Oberlandes-Gerichte besteht in Wien ein Ober-Gefällsgericht, dem für die 4 Viertel Gefälls-Bezirksgerichte untergeordnet sind.

### Finanz- und andere Behörden.

§. 148. Der Statthalter ist zugleich Präsident der Finanzlandes-Direction, deren Wirkungskreis sich über die 4 Finanzbezirks-Directionen zu Wien, St. Pölten, Korneuburg und Stein (nach den Vierteln geschieden), die Steuerämter und Tabakfabriken erstreckt, und welcher als Hilfsämter die Finanzprocuratur, das Hauptzollamt, die Landeshauptcassa und die Steueradministration zur Seite stehen.

Zu den Behörden für Handel und Volkswirthschaft gehören: die Postdirectionen (Hauptpostamt, 19 Filialpostämter für Wien und seine Umgebung), das n.-ö. Telegraphen-Inspectorat, die n.-ö. Berghauptmannschaft (zu St. Pölten), die Handels- und Gewerbekammer. Zur Geschäftsvermittlung dienen die Geld-Börse und die Frucht- und Mehlbörse. Die n.-ö. Militär-Angelegenheiten leitet das k. k. Generalcommando und das k. k. Landwehr-Commando. Für die Sicherheit sorgt das Gensdarmarie-Commando, die k. k. Polizeidirection mit der Sicherheitswache.

### Steuerquote.

§. 149. Niederösterreich bringt nach Ungarn und Böhmen den größten Antheil der Steuern ein; während seine Oberfläche nur  $6\frac{1}{2}$  Procent der Fläche der Reichsrathsländer einnimmt, seine Einwohnerzahl nur  $9\frac{1}{2}$  Procent ausmacht, trägt es 27 Procent aller ordentlichen und außerordentlichen directen Steuern (21 $\frac{1}{2}$  Millionen Gulden gegen 80 Millionen) und fast 24 Procent aller indirecten Steuern, die auf diese Reichshälfte fallen (45 Millionen Gulden gegen 187 Millionen).

Von der gesammten Grundsteuer trägt Niederösterreich den zehnten Theil, von den Häusersteuern 40%, von der Erwerb- und Einkommensteuer 45%. Beim Stempel-, Post- und Tax-Gefälle steigt Niederösterreichs Antheil auf  $\frac{1}{3}$  bis  $\frac{2}{3}$  des Gesamtbetrages. Von den ordentlichen und außerordentlichen Steuern entfallen auf die Grundsteuer 18 $\frac{1}{2}$  Procent, auf die Hauszins- und Classensteuer 36%, auf die Einkommen- und Erwerbsteuer über 45%. Bei den indirecten Steuern kommen auf die Verzehrungssteuer 34%, auf den Tabak 25%, eben soviel auf Stempel und Taxen, der Rest auf Lotto, Post, Mauthen, Staatsgüter zc. Selbstverständlich ist Wien höchst bedeutend dabei theilhaftig und trägt von der Hauszins-, Erwerb- und Einkommensteuer (ohne die Zuschläge)  $\frac{3}{4}$  allein, bei der Verzehrungssteuer weit über die Hälfte (58%) und so ähnlich bei anderen indirecten Steuern (Zoll, Lotto zc.).

### Landesfond, Gemeindefahhalt.

§. 150. Der Landesfond entsteht durch die Einnahmen von Landesanstalten, Steuerzuschlägen und aus anderen Titeln und beläuft sich das reelle Einkommen in Niederösterreich auf ca. 2,2 Millionen Gulden, aus welchen die Kosten des Landtags, der Administration, der Landstraßen, der Sanitäts- und Humanitätsanstalten, Landesunterrichtsanstalten (Mittel- und Specialschulen) bestritten werden.

Die Einkünfte der Gemeinden bestehen theils in den Interessen des Gemeindevermögens, theils in Stiftungserträgen, zumeist aber in Zuschlägen zu den Staatsabgaben. Wien hat ein Einkommen von 8,4 Millionen Gulden (zur Hälfte aus den Zuschlägen), aber auch Ausgaben, die dieses Einkommen öfters übersteigen, worunter jene für die Armenpflege (2,7 Millionen Gulden), für die öffentliche Wohlfahrt und Sicherheit (1,8 Millionen Gulden) und für Bauten (1 Million Gulden) die größten sind.

### Topographie.

Wien und seine Vororte, Lage, Umfang.

§. 151. Die Residenz- und Hauptstadt Wien liegt am rechten Donauufer, zum Theile auf einer durch einen Arm der Donau gebildeten Insel und erstreckt sich bis auf die Höhen der Hügel, die vom Rahlengebirge und Wiener Berge gegen den Strom sich abdachen. Der Pegel an der Ferdinandsbrücke liegt 152 Meter (479') über dem Meere, der Stefansplatz 166 $\frac{1}{2}$  Meter (527'), der Südbahnhof 200 Meter (633'), der höchste Punkt, die Westbahnlinie, 203 Meter (642'). Das Wienflüßchen

und der Alsbach münden in der Stadt, die durch einen von 14 Thoren (Linien genannt) durchbrochenen Wall von den nächsten Vororten: Döbling, Währing, Hernals, Neulerchenfeld, Fünfhaus, Gaudenzdorf, Simmering geschieden ist.

Wien mit den dazu gehörigen Auen bedeckt einen Flächenraum von 58 □ Kilometern (1 österr. □ Meile); rechnet man aber die Vororte dazu, so nimmt es etwas mehr als einen □ Myriameter ein (circa  $1\frac{3}{4}$  □ Meile).

### Bestandtheile, Volkszahl.

§. 152. Wien ist in 9 Bezirke getheilt: I. Innere Stadt, II. Leopoldstadt, III. Landstraße, IV. Wieden, V. Margarethen, VI. Mariahilf, VII. Neubau, VIII. Josefstadt, IX. Alsergrund.

Mehr als die Hälfte nehmen die Auen (der Prater), große öffentliche Gärten (Augarten), Arme der Donau, im Süden selbst Ackerland ein, so daß nur 22 □ Kilometer für die Stadt selbst übrig bleiben. Bringt man nur diese Area in Berechnung, so entfallen von der absoluten Volkszahl von 608.000 Köpfen als mittlere relative Bevölkerung in runder Summe 27.500 Menschen auf 1 □ Kilometer. Die Bezirke sind ungleich dicht bewohnt, am schwächsten der II. Bezirk mit 14.700 Einwohnern; am stärksten der VII. Bezirk mit 48.500 Einwohnern, auf 1 □ Kilometer. Unter den Vororten zählt Döbling über 5500 Einwohner, Währing, Weinhaus, Hernals, Neulerchenfeld und Ottakring hängen zusammen und haben 81.200 Einwohner, ebenso bilden Sechshaus, Fünfhaus, Rudolfsheim einen Bau-complex mit 60.000 Einwohnern, gleichfalls Gaudenzdorf, Meidling und Wilhelmsdorf mit 31.400 Einwohnern; Simmering am Südostende hat 11.800 Einwohner. Mit Einbeziehung einer Anzahl kleinerer Orte, die zum Polizeirayon von Wien gehören; erreicht die Bewohnerzahl 812.000.

### I. Bezirk. Innere Stadt.

§. 153. Im Bereiche der inneren Stadt sind bemerkenswerth, an kirchlichen Gebäuden: Die Domkirche zu St. Stefan mit ihrem 138 Meter (436') hohen Thurm, die Kirche zu Maria Stiegen, das (älteste) Rupprechtskirchlein, die Michaelskirche, die Augustinerkirche mit dem Grabmal der Erzherzogin Christine von Canova, die Kapuzinerkirche mit der kaiserlichen Gruft, die Universitätskirche, die Schottenkirche, die italienische (Minoriten-) Kirche, die Peterskirche, die Kirche am Hof; an Palästen: die k. k. Burg mit der Hofbibliothek und Winter-Reitschule, die Palais der Ministerien des Außern, des Innern, der Finanzen (Prinz Eugen-Palast) und mehrere herzogliche und fürstliche Häuser (Riechtenstein u. c.), die Bank, das Landhaus, das Gebäude der Akademie der Wissenschaften mit der Sternwarte, das akademische Gymnasium, das Opernhaus, das Künstlerhaus, das Musikconservatorium, die Museen, die Börse, die Franz-Josef-Kaserne.

Unter den Plätzen sind zu nennen der äußere Burgplatz mit den Monumenten Erzherzog Karl's und Prinz Eugen's, der innere Burgplatz mit dem Monumente Franz I., der Josefsplatz mit der Reiterstatue Josefs II., der Graben, der Hof, der

hohe Markt, der Stefansplatz, der neue Markt mit dem Donner'schen Brunnen. Den Paradeplatz werden das neue Rathhaus, die Universität, das Herren- und Abgeordnetenhaus und andere Prachtgebäude zieren. Die vorzüglichste Straße ist die Ringstraße, die größten öffentlichen Gärten: der Augarten, der Volksgarten, der Stadtpark mit dem Kur-Salon.

## II. Bezirk. Leopoldstadt.

§. 154. Im Bezirke Leopoldstadt (dem größten an Umfang) finden wir die Praterstraße, die eleganteste Straße Wiens, und die Schöpfung Josef II., den Augarten, den ausgedehnten Nordbahnhof, den Nordwestbahnhof, die Kirchen zu St. Leopold, St. Josef, St. Johann, das Spital der barmherzigen Brüder, das israelitische Bethaus, das Militär-Verpflegs-Etablissement, die Dampfmühle. An die Leopoldstadt stößt im Nordost die verbaute Brigittenau, im Südost der Prater (mit dem Ausstellungsgebäude), ein vielbesuchter Vergnügungsort mit der  $4\frac{1}{2}$  Kilometer langen Mittel-Allée. Acht Brücken (darunter 4 Kettenbrücken) verbinden die Leopoldstadt mit den übrigen Theilen der Stadt; vier Brücken werden sie in Kürze mit dem Lande am linken Ufer verbinden. Dieser Stadttheil ist vorzugsweise das Gebiet des Land- und Wasserhandels und sieht einer bedeutenden Vergrößerung entgegen.

## III. Bezirk. Landstraße.

§. 155. Der dritte Bezirk erstreckt sich über die Wälle und ist durch großartige Gebäude ausgezeichnet. Das k. k. Artillerie-Arsenal nimmt einen Raum von mehr als  $\frac{1}{3}$  Kilometer ein (60 Joch). Noch sind bemerkenswerth die große Artilleriekaserne, das Schlachthaus, das Rudolfs-Spital, die Equitationschule, das Thierarznei-Institut, das Münzhaus, das Invalidenhaus, das Zollamt, die Central-Markt Halle, die k. k. geologische Reichsanstalt, das k. k. Belvedere (Gemälde-Galerie, Eugens Sommerschloß), das Palais des Fürsten Schwarzenberg, das Dampfschifffahrtsgebäude, die Salesianerkirche, die Weißgärber-Pfarrkirche. Die lange Hauptstraße ist durch den Platz bei der Rochuskirche unterbrochen.

## IV. V. Bezirk. Wieden, Margarethen.

§. 156. Auch diese Bezirke sind mit dem Walle nicht abgeschlossen. Innerhalb desselben liegen das polytechnische Institut, die prachtvolle Karlskirche, das Theresianum (die einstige „Favorita“), die Elisabethkirche, zwei erzhertzogliche Paläste; das k. k. Taubstummen-Institut. Außerhalb liegen die Bahnhöfe der Staatsbahn und Südbahn mit den gewaltigen Werkstätten. Drei Hauptstraßen führen zu den Linien und in ihrer Fortsetzung nach Laxenburg, Neustadt und Schönbrunn.

## VI. VII. Bezirk. Mariahilf, Neubau.

§. 157. Die Mariahilfer Hauptstraße trennt diese beiden Bezirke, welche vorzugsweise der Sitz der Fabriken, der Weberei, Druckerei und Färberei sind, wie dies auch in den Vororten über dem Walle der Fall ist.

In diesen Bezirken zeichnen sich aus: der k. k. Marstall, die technische Militär-Akademie, der Palast der ungarischen Garde (einst Trautsohn), das Gebäude der Geniedirection; unter den Kirchen die Älterchensfelder und Lazzaristekirche. Außerdem bestehen ein Schlachthaus, mehrere Kasernen, ein Volksgarten.

### VIII. IX. Bezirk. Josefstadt, Alsergrund.

§. 158. Die Alserstraße ist die Grenzscheide zwischen der Josefstadt und dem Alsergrund, der seinen Namen von dem (nun überwölbten) Alsbache hat. Beide fassen eine größere Anzahl öffentlicher Gebäude in sich, als: das Landesgerichtsgebäude, die große Cavallerie-Kaserne, die Alser-Kaserne, die Rudolfskaserne, das allgemeine Krankenhaus, die Irrenheilanstalt, das Militärspital, das k. k. Blinden-Institut, das k. k. militärisch-geographische Institut, das neuerbaute chemische Laboratorium, die Paläste Auersperg, Liechtenstein, Dietrichstein, das Bürgerspital, das Versorgungshaus, das Waisenhaus, den Bahnhof der Franz-Josefbahn. Unter den Kirchen zeichnen sich aus: die Botivkirche (in den reinsten Formen germanischer Baukunst vollendet), die Piaristenkirche, die Servitenkirche. — Die tiefliegende, an den Donau-Arm grenzende Hofbau war einst eine Donauinsel (der obere Wörth, die Leopoldstadt der untere Wörth) und ist wie das angrenzende Dichtenthal ein Hauptsitz der Arbeiter, die beim Ausladen der Schiffe Beschäftigung finden.

### Orte im Viertel Unter dem Wiener-Wald.

§. 159. In dem Viertel Unter dem Wiener-Wald sind außer Wien und den schon erwähnten Orten noch viele andere bemerkenswerth. In der Nähe Wiens liegen die k. k. Luftschlösser Schönbrunn (mit einer Menagerie und ausgedehnten Gewächshäusern) und Laxenburg, beide mit großartigen Gartenanlagen. Unter den Städten sind die hervorragendsten Neustadt, Baden und Klosterneuburg.

Die „allezeit getreue“ Neustadt mit 18.000 Einwohnern ist der Sitz mehrfacher Industrie. Das herzogliche Schloß (1168 erbaut) wurde von der Kaiserin Maria-Theresia zur Militär-Akademie erweitert, das Cistercienserkloster Neukloster im Jahre 1444 gegründet, die (einst bischöfliche) Stadtpfarrkirche stammt aus dem Jahre 1230. Klosterneuburg mit 5400 Einwohnern in weinreicher Gegend mit dem (1106 gegründeten) Augustiner-Chorherrnstift. Baden zählt mit den angebauten Orten über 10.000 Einwohner, im Sommer der Badekur wegen noch einige Tausend mehr. Bei Bruck a. d. Leitha (Stadt mit 4200 Einw.) werden die militärischen Uebungslager abgehalten.

Die volkreichsten Märkte sind: Neunkirchen, ein Fabriksort ersten Ranges (Spinnereien u.), mit 4600 Einwohnern, Mödling (4400 Einwohner), Schwechat (3700 Einwohner) und Perchtoldsdorf (3300 Einwohner). Bei Petronell (Markt mit 900 Einw.) findet man zahlreiche Spuren der Römerstadt Carnuntum. Unter den höchst zahlreichen Industrieorten, die an allen Flüssen der Neustädter Haide entlang sich hinziehen, sind die bedeutendsten Pottendorf (Markt mit 3100 Einw.) und Trumau, wo die beiden größten Spinnfabriken sich befinden. Reichenau, am Eingange des Höllenthals (Eisenwerke in der Umgebung); Ternitz (größtes Stahlwerk). Am Sattelbache (Schwechat) liegt die (1134 gestiftete) Cistercienser-Abtei

**Heiligentkreuz.** Auf vielen Ausläufern der Berge erinnern an die Vorzeit alte Burgen, unter welchen einige geschichtlich denkwürdig sind: Starhemberg bei Piesting, Klamm bei Schottwien, Guttenstein (Friedrich der Schöne † 1130), Pütten (Grafschaft Putina), Sebenstein u. a.

#### Orte im Viertel Ober-Wiener-Wald.

§. 160. Unter den Städten des Viertels Ober-Wiener-Wald ist St. Pölten, der Sitz des Bisthums, des Kreis- und Berggerichtes, die vorzüglichste und gewerbereichste. Sie zählt 7800 Einwohner und hat durch den Zusammenstoß von Straßen und Eisenbahn eine vortheilhafte Lage.

Zunächst kommt ihr der Hauptort der „Eisenwurzten“, Waidhofen an der Ybbs (3500 Einw.), dann das alte Tulln (2300 Einw.) mit meist Landwirthschaft betreibender Bevölkerung. Ybbs (Yps) 1200 Einw. (Castellum ad pontem Isis) und Pechlarn (600 Einw.) — das Pechlarn des Nibelungenliedes — sind sehr alte Orte. Zu den volkreichsten Märkten gehören: Herzogenburg (1700 Einw.) mit einem Augustiner-Chorherrenstifte (1112); Melk (1700 Einw.) mit der prachtvollen Benedictiner-Abtei (1089 gegründet); das industrielle Wilhelmsburg (1500 Einw.) und Hainfeld (1400 Einw.) Andere Sitze der Eisenindustrie sind noch die Märkte St. Agidi, Gamiug, Gresten, Randegg und mehrere Dörfer, namentlich Hollenstein, Gößling u. a. Noch sind bemerkenswerth die Benedictiner-Abteien Göttweih (v. J. 1072) auf einem 240 Mtr. über die Donau erhabenen Berge und Seitenstetten (v. J. 1112) und die Cistercienser-Abtei Lilienfeld (1202 gegründet). Merkwürdige Burgruinen: Aggstein, Hohenstein.

#### Orte im Viertel unter dem Mannhartsberge.

§. 161. Korneuburg, obwohl die volkreichste Stadt des nordöstlichen Theiles von Niederösterreich und der Sitz des Kreisgerichtes, steht mit seinen 4300 Bewohnern dem Markte Stockerau nach, der über 5000 Einwohner zählt; ihm reihen sich an: Keg (mit der Altstadt 2800 Einwohner), ein Hauptsitz des Weinhandels, die alte Stadt Laa (2500 Einwohner), Feldsberg (über 2400 Einwohner) mit dem großen Schlosse und Thiergarten des Fürsten Liechtenstein.

Unter den Märkten ragen nebst Stockerau hervor: Mistelbach (2400 Einwohner), Poisdorf (über 2300 Einwohner), Oberhollabrunn (2300 Einw.), Hohenau (2100 Einw.) und Pulkau (2000 Einw.) Manche Orte sind durch ihren Weinbau ausgezeichnet, z. B. die Märkte Mailberg, Haugsdorf, die Dörfer Bisamberg, Kegbach u. a. Moderne großartige Schlösser sind zu Ernstbrunn, Schönborn, Hof an der March. Als Badeort muß Pyrawart genannt werden, unter den Burgruinen Falkenstein, unter den Industrieorten Floridsdorf.

Die Ebene des Marchfeldes ist der Schauplatz der Schlachten alter und neuer Zeit. Im Jahre 175 Marchfeldschlacht des Kaisers Mark Aurel gegen die Markomannen, im Jahre 1260 Sieg Ottokars über Bela bei Marchegg, 1278 Sieg Rudolfs von Habsburg über Ottokar bei Stilkfried, 1809 die glorreichen Schlachten Erzherzog Karls gegen Napoleon bei Aspern und Deutsch-Wagram.

## Orte im Viertel ober dem Manhartsberge.

§. 162. Durch die Lage am Beginne eines Beckens (ähnlich wie Linz und Wien) begünstigt, ist Krems der Hauptort des nordwestlichen Landesviertels geworden; es hat mit den Vorstädten und angebauten Orten 8200 Einwohner, ist der Sitz eines Kreisgerichtes und anderer Behörden, eine gewerbreiche Stadt. Das nachbarliche Stein (mit dem Straßhause) hat nur 3800 Einw., aber hart an der Donau gelegen, ist es der Sitz des Verkehrs auf dem Strome. Unter den übrigen Städten sind die volkreichsten: Zwettel (fast 3000 Einw.) mit der in der Nähe gelegenen Cistercienser-Abtei Zwettel (gegr. 1139); Weitra (2100 Einw.) mit einem festen Schlosse; Horn (2200 Einw.), in dessen Nähe die Benedictiner-Abtei Altenburg (1114 gegründet) und die Wallfahrtskirche Dreieichen; Waidhofen an der Thaya (fast 2000 Einw.), das alterthümliche Eggenburg (1600 Einw.).

Die größten Märkte sind Langenlois (über 3500 Einw.) im weinreichen Unterlande, Groß-Sieghards (2500 Einw.) der Mittelpunkt der Leinen- und Bandweberei; Schrems (2100 Einw.) und Spitz an der Donau (1500 Einw.) aus 4 Vierteln bestehend. Der Markt Geras (600 Einw.) hat eine Prämonstratenser-Abtei (v. J. 1148). Ueber die Donau erhebt sich 202 Mtr. hoch der vielbesuchte Wallfahrtsort Maria-Taslerl. Unter den alten Burgen ist Rosenburg die bedeutendste, Dürrenstein die geschichtlich berühmteste (Richard Löwenherz's Gefängniß), Weinberg die höchst gelegene.

## II. Ober-Oesterreich.

### Lage, Flächeninhalt, Volksmenge.

§. 163. Der westliche Theil des Erzherzogthums Oesterreich wird Ober-Oesterreich oder das Land ob der Enns genannt; es umfaßt 11.997 □Kilometer (208  $\frac{1}{2}$  öster. □Meil.), und hat 732.000 Einwohner. Die Donau theilt es wie Niederösterreich in zwei, aber ungleiche Theile, so daß etwas mehr als ein Viertel nördlich von der Donau und fast drei Viertel südlich von ihr gelegen sind. Analog mit Nieder-Oesterreich wurde auch Ober-Oesterreich in vier Viertel getheilt (Mühl-B., Hausruck-B., Traun-B. und Inn-B.) und zerfiel vor Erwerbung des Innviertels der nördliche Landestheil in das Mühlviertel und Schwarzviertel (Marchland). Unter den im Reichsrathe vertretenen Ländern beträgt der Antheil von Ober-Oesterreich der Oberfläche nach 4%, der Volkszahl nach nur 3  $\frac{3}{4}$  %.

### Bodengestalt.

§. 164. Ähnlich wie Nieder-Oesterreich hat auch Ober-Oesterreich ein von den nördlichen Zuflüssen zur Donau zerfurchtes massiges Hochland, eine Region niederen Berg- und Hügellandes, einige Streifen Ebenen und einen Antheil am Alpenlande,

der in Bezug auf den Umfang nicht geringer, in Bezug auf die Höhe aber viel bedeutender ist. Ueberhaupt liegt der tiefste Punkt in Ober-Oesterreich, wo die Donau das Land verläßt,  $88\frac{1}{2}$  Mtr. höher als der tiefste Punkt in Niederösterreich, und der höchste Gipfel der oberösterreichischen Alpen (Dachstein) überragt um 924 Mtr. (2924') den Schneeberg Niederösterreichs.

### Das Hochland des Mühlviertels.

§. 165. Nahe der dreifachen Grenze von Böhmen, Oesterreich und Baiern, die der Dreimarkstein bezeichnet, erheben sich der Plöckenstein (1376 Mtr. oder 4352'), nach ihm der Hochsicht (1336 Mtr. oder 4226'), die letzten hohen Gipfel des Böhmerwaldes, dessen Kamm sich dann senkt und vom Schwarzenberg-Schwemm-Canal in einer Höhe von 772 Mtr. (2443') überseht wird. Einer Wiedererhebung im Sternwald auf 1124 Mtr. (3555') folgt abermal eine Senke, über welche die Linz-Budweiser-Eisenbahn geht, in 741 Mtr. (2344') Höhe. Nahe dem Höhenknoten bei Buchers liegt der Viehberg [Tafel B.] (1110 Mtr. oder 3511') und weiter östlich der Brocken (1120 Mtr. oder 3543'). Gegen die Donau werden die Kluppen der Hochfläche niedriger und erreichen nur ausnahmsweise über 900 Mtr. Höhe.

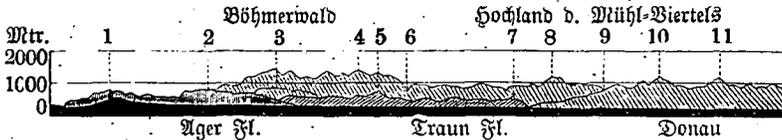


Fig. 25. Durchschnitt des niedrigen Landes von Oberösterreich und Hochlandsansicht.

1 Kobernaußer W., 2 Hausruß, 3 Saumwald, 4 Plöckenstein, 5 Maierhofer W., 6 Sattel mit dem Schwarzenberg'schen Schwemm-Canal, 7 Bößlingberg b. Linz (538 Mtr.), 8 Sternwald, 9 Eisenbahnübergang, 10 Vieh- (Tafel-) W., 11 Brocken-W.

### Die Ebenen und das niedrige Hügel- und Bergland.

§. 166. Beim Austritte der Donau aus dem Engthale zwischen Passau und Aschach öffnet sich die kleine Efferdinger Ebene, der nach einem abermaligen Durchbruche das größere Becken von Linz folgt, mit welchem die der Cultur gewonnene Welferhaide in Verbindung steht. Den Zwischenraum zwischen der Welferhaide und der Efferdinger Ebene, dann zwischen der Welferhaide und dem untern Laufe der Enns füllt ein Hügelland aus, „der Garten Oberösterreichs“, das im West in den Hausruß, im Süd in die Voralpen übergeht. Der Flachrücken des Hausruß erhebt sich bis 802 Mtr. (2537'), der ausgedehnte Kobernaußerwald bis 767 Mtr. (2425'), der Mayrhofenberg bei Aschach bis 654 Mtr. (2069'), der Saumwald an der Donau bis 876 Mtr. (2770').

### Die Voralpen.

§. 167. Sehr nahe folgt dem niedern Lande im Süden das höhere Gebirge.

Zu den Voralpen gehören: der wegen seiner Aussicht auf so viele Seen berühmte Schafberg (1780 Mtr. oder 5630'); das Höllengebirge im großen Höllkogel 1942

Mtr. (6144') hoch; der Traunstein (1689 Mtr. oder 5342'); der Hochsalm (1403 Mtr. oder 4439'); der Raasberg (1744 Mtr. oder 5518'); die Falkenmauer (1597 Mtr. oder 5053'); das Hochfengsen-Gebirg im hohen Stoc 1962 Mtr. (6201') hoch; der große Alp-Vogel (1509 Mtr. oder 4775'). Ueber der Enns nehmen die Gipfel an Höhe ab, und sind für Ober- und Niederösterreich als Grenzberge gemeinsam.

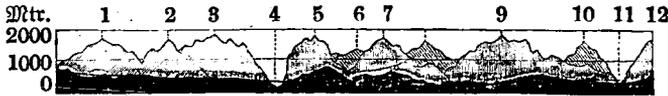


Fig. 26. Die Boralpen von Oberösterreich.

1 Schaf-B. und Wolfgang-See (531 Mtr.), 2 Biemitz (1731 Mtr.), 3 Hüllengebirge, 4 Traun-See (418 Mtr.), 5 Traunstein, 6 Hoch-Salm, 7 Raas-B., 8 Falkenmauer, 9 Hochfengsen-Geb. 10 Gr. Alptogel, 11 Steier Fl., 12 Voralm.

### Die hohen Alpen.

§. 168. Die hohen Alpen Oberösterreichs bestehen aus drei Gruppen, die durch die Traun und den Sattel am Pyhrn, über den eine Straße führt, getrennt sind. Die erste Gruppe ist das Kammergebirg mit dem Dachstein (3002 Mtr. oder 9498'), auf dessen hohem Plateau das Karls-Eisfeld und kleinere Gletscher sich ausbreiten. Hart neben ihm rägt westlich der dreifache Grenzpunkt, der Thorstein (2944 Mtr. oder 9313') auf. Die zweite Gruppe ist das todte Gebirg, eine ausgedehnte Hochfläche voll Kahre, deren höchster Gipfel im Osten der große Priel (2511 Mtr. oder 7945') ist.

Ein Ast im Süden trägt das Warscheneck (2383 Mtr. oder 7539'). Die meisten Spitzen am Nordrande (Schönberg, Woifing u.) übersteigen 1900 Mtr. (6000'). In der dritten Gruppe, die nur zum Theile Oberösterreich angehört, findet man den Pyrgas (Bürgas, 2241 Mtr. oder 7088').

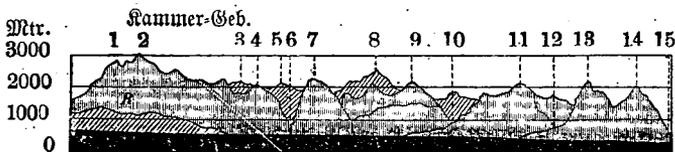


Fig. 27. Die hohen oberösl.-steier. Grenz-Alpen v. W. nach O.

1 Thorstein, 2 Dachstein, 3 Schönberg, 4 Kampstein (2074 Mtr.), 5 Woifing, 6 Kammscharte, 7 Grimming, 8 Priel, 9 Warscheneck, 10 Paß Pyhrn, 11 Gr. Bürgas, 12 Buchenau-Sattel, 13 Gr. Buchstein, 14 Tamischbachthurm (2026 Mtr.), 15 Enns-Thal bei Hieselau, 7, 13 u. 14 sind steirische Berge.

### Die Gewässer.

#### Die Donau.

§. 169. Unweit von Passau betritt die Donau mit dem rechten Ufer den Bereich Ober-Deisterreichs in einer Seehöhe von 292 Mtr. (928') und durchströmt das Land in einer Länge von 174½ Kilometer (23 österr. Meilen), wovon auf das rechte Ufer allein 16%, auf beide Ufer 55%, und 29% zugleich mit Niederösterreich

auf das linke Ufer allein entfallen. Bei Grein verursacht die Stauung vor der Enge den Greinerschwall; bei Struden (unterhalb Grein) erzeugen die Granitfelsen im Strombette den „Strudel“. Der einst gefährlichere „Wirbel“ ist durch die Masirung der Felseninsel Hausstein verschwunden. Die Donau fällt in der oben angegebenen Strecke um  $81\frac{1}{2}$  Mtr. und hat demnach einen schnelleren Lauf, als in Unter-Oesterreich.

### Die Zuflüsse der Donau.

§. 170. Der erste und größte Zufluß ist der schiffbare Grenzfluß Inn, welcher der Donau die kalten, selbst durch die Farbe deutlich unterscheidbaren Alpengewässer zuführt, eine viel höhere Quelle hat und wasserreicher ist. Er nimmt die Mattig, Antießen und Pram auf.

Der nächste bedeutende Zufluß am rechten Ufer ist die ebenfalls schiffbare Traun, ein Alpenfluß, genährt aus den zahlreichen Seen des Salzkammergutes (Traunfall bei Roitham), mit der Uger, Alm, Böckla und Krems, von denen nur die letzte mit Flößen nicht befahrbar ist. Der dritte Zufluß ist die schiffbare Enns mit der flößbaren Steier. Vom Norden kommen die kleine und große Mühl (Mühl), die Rodel, die Aist (Waldaist, Feldaist) und die zur Versumpfung geneigte Raarn.

### Die Seen.

§. 171. Die Seen des Salzkammergutes zählen zu den schönsten der Monarchie. Unter die größeren gehören: der Traunsee (Gmundnersee),  $24\frac{1}{2}$  □ Kilom. groß, 417 Mtr. (1320') über dem Meere, 191 Mtr. tief; der Hallstätter See,  $8\frac{1}{2}$  □ Kilom. groß in 506 Mtr. Höhe, beide von der Traun durchflossen; der St. Wolfgang= (oder Aber-) See mit  $13\frac{1}{2}$  □ Kilom. und 532 Mtr. (1682') Höhe, durch die Fischl mit der Traun in Verbindung; der Atter- oder Kammersee, 47 □ Kilom. bedeckend, 466 Mtr. (1474') hoch gelegen, und 171 Mtr. tief, aus dem die Uger abfließt. In den Attersee ergießt sich der Abfluß des Mondsee's, der  $14\frac{1}{2}$  □ Kilom. groß und 477 Mtr. (1508') über das Meer erhaben ist und wieder aus dem Zellersee Zufluß erhält.

Unter den kleineren Seen sind durch die Schönheit der landschaftlichen Umgebung ausgezeichnet: die beiden Gosau=Seen, die Langbath=Seen und der Almsee.

### Mineralwässer, Bäder.

§. 172. Oberösterreich ist arm an Mineralquellen, und zählt nur Hall mit seiner jodhaltigen Quelle zu den eigentlichen Kurorten, doch bieten die Salinen von Fischl Gelegenheit zu Soolenbädern daselbst und in Gmunden. Einige schwache Schwefelquellen und die Kaltwasser=Heilanstalten zu Kreuzen und Kirchschlag vollenden den Heilapparat, den die Natur des Landes bietet.

## Klima.

§. 173. Die höhere, rauhere Lage und Gebirge bewirken eine Abnahme der Wärme im Vergleich zu Niederösterreich. Linz hat nur mehr eine mittlere Jahrestemperatur von  $8,4^{\circ}$  C. ( $6\frac{3}{4}^{\circ}$  R.), Kremsmünster von  $7,5^{\circ}$  C. ( $6\frac{1}{5}^{\circ}$  R.) und wenn man die Jahreszeiten scheidet, so ist in Graden des hunderttheiligen Thermometers die mittlere Temperatur

	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jänner	Febr.
in Linz . . . . .	2,8	8,9	13,8	17,6	18,7	18,1	14,2	9,2	2,3	-1,6	-2,8	-0,6
in Kremsmünster . . . . .	2,2	8,1	12,8	16,8	17,9	17,6	13,6	8,6	1,8	-2,0	-3,0	-0,9

Die Masse des Niederschlages wächst mit der Annäherung zum Hochgebirge und beträgt in Linz 71, in Kremsmünster 104, in Kirchdorf 121, in Fischl 162 Centimeter. Die meisten Regen fallen im Sommer. West- und Nordwestwinde wehen am häufigsten, auf den langen Seen wehen regelmäßige Nord- und Südwinde. Gewitter sind häufiger und schwerer als in Niederösterreich.

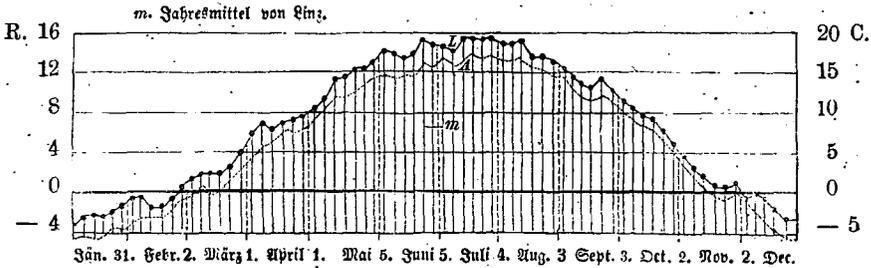


Fig. 28. Normale Wärme-Mittel für Linz von 5 zu 5 Tagen (verglichen mit W. Aufsee).

## Bevölkerung.

§. 174. Die Volkszahl von Oberösterreich beträgt 732.000 Seelen, mit Ausnahme der Fremden durchaus Deutsche, und zu 98 Procent Katholiken. Der kleine Rest gehört fast ganz den Bekennern der Augsburgischen Confession an (15.500) und dem mosaischen Ritus (700). Die anwesenden Fremden sind der Mehrzahl nach Böhmen (20.000) und Baiern (6000). Mehr als 56% der erwachsenen Bevölkerung widmen sich dem Ackerbaue, fast 20% den Gewerben,  $2\frac{1}{2}\%$  dem Handel und Verkehr,  $7\frac{1}{2}\%$  persönlichen Diensten. Die Rentiers (von eigenen Mitteln lebenden) machen  $6\frac{1}{2}\%$  aus, die unter dem Ausdrucke „Intelligenz“ zusammengefaßten Personen beinahe 2%. Die Ziffer der relativen Bevölkerung, die für das ganze Land 61 Seelen auf 1 □ Kil. beträgt, steigt in der Bezirkshauptmannschaft Wels auf 89 und sinkt in der Bezirkshauptmannschaft Kirchdorf auf 29. In Oberösterreich ist das zerstreute Wohnen, namentlich im niedern Lande, allgemein und das Besitzthum der einzelnen Wirtschaften bestens arrondirt. Außer der Hauptstadt Linz gibt es nur eine Stadt (Steier), die über 10.000 Einwohner hat.

## Bodencultur und Pflanzenproducte.

§. 175. Die der Cultur entzogene Bodenfläche beträgt in Oberösterreich über 9%. Von der productiven Area sind 39% dem Ackerlande, 20% Wiesen und Gärten gewidmet; 4% bleiben für Weiden (Ämen), 37% für den Wald. Der letztere nimmt nur im Gebirge große Flächen ein, im Niederlande meistens kleine Bestände (Schacher). Vom Ackerlande werden geerntet 4,040.000 Hektoliter (6,580.000 Mezen) Kornfrüchte (worunter 36% Hafer, 34% Roggen, 15% Gerste, 14½% Weizen), 82.400 Hektoliter (134.000 Mezen) Hülsenfrüchte, meist Linsen und Bohnen, 620.000 Hektoliter (914.000 Mezen) Kartoffeln, 300.000 Hektoliter (488.000 Mezen) Rüben, 566.000 Schilling Kraut, 5,6 Millionen Zoll-Centner (4½ Millionen Wiener Centner) Klee, 32.000 Millionen Zoll-Centner (29.000 Wiener Centner) Flachs, wenig Hanf und Hopfen.

Der größte Theil des Weizens und der Gerste wird im Innviertel gebaut, der meiste Hafer im Mühlviertel. Die Gärten und die Obstbäume auf den Aekern liefern 393.000 Hektoliter (640.000 Mezen) Obst, das zum großen Theile zu Obstmost verwendet wird.

Die Wiesen gewähren eine Ausbeute von 16½ Mill. Zoll-Ctr. (14, Mill. W. Ctr.) Heu und Grummet. An Del werden aus Lein und Raps 2260 Zoll-Ctr. (2000 W. Ctr.) gewonnen und aus den Wäldern 890.000 Klafter Brenn- und Bauholz. Der fruchtbarste Boden ist im Donauthale und auf dem Hügellande, wo Hutweiden eine Seltenheit sind. Der Geldwerth des Culturbodens und überhaupt des Realbesizes kann mit 450 Millionen Gulden angenommen werden, der agricole Ertrag mit 48 Millionen Gulden.

## Viehucht und thierische Producte.

§. 176. Die Zahl der Pferde übersteigt 51.000, die der Rinder wird bald 476.000 erreichen. Schafe zählt man 126.000, Ziegen gegen 20.000, Schweine 183.000 und gegen 42.000 Bienenstöcke. Die Pferde der norischen Rasse sind sehr stark (Traunrosse) und ausdauernd. Maulthiere und Esel sind in geringer Menge vorhanden. Die rationelle Bewirthschaftung begünstigt auch die Viehzucht, namentlich die Schafzucht, welche 5600 Zoll-Ctr. (5000 W. Ctr.) Wolle einträgt. Zum Ertrage an thierischen Producten (Häuten, Fellen, Milch, Butter, Käse) und zum Ertrage der Jagd (Gemsen, Hirsche cc.) tritt auch der Ertrag der Bienenzucht in etwa 3200 Zoll-Ctr. (2800 W. Ctr.) Honig und Wachs hinzu; und der Ertrag der Fischerei (Karpfen vorzugsweise in der Donau; Rheinankern, Forellen und Saiblinge in den Seen). Zur Emporbringung der Zucht der Seidenraupe besteht ein Verein in Linz. Die Erfolge sind noch von geringem Belange. Der Geldwerth des Viehstandes ist auf 27½ Millionen Gulden berechnet.

## Bergbau und mineralische Producte.

§. 177. In Oberösterreich sind nur wenige Erzeugnisse des Bergbaues zu verzeichnen, worunter Salz, Braunkohlen und Steine voranstehen. Salz liefern

durch Auslaugung des „Haselgebirges“ die Salinen zu Hallstadt und Ischl, (von welchen eine Soolenleitung nach Ebensee geht, wo die größte Siederei besteht), über 1,200.000 Zoll-Ctr. (1 Mill. W. Ctr.) Der Werth des daselbst gewonnenen Salzes beträgt  $\frac{1}{3}$  des Werthes der gesammten Salzausbeute der im Reichsrathe vertretenen Kronländer.

Die Braunkohlen-Gruben bei Wolfsegg im Hausbrud, zu welchen zwei Eisenbahnen führen, und zwei Steinkohlengruben gewähren eine jährliche Ausbeute von 3,350.000 Zoll-Ctr. (3 Mill. W. Ctr.) Aus den großen Steinbrüchen bei Mauthausen stammt der größte Theil der Granitwürfel des Wiener Straßenpflasters. Der Werth aller Producte aus dem Mineralreiche kann mit  $3\frac{1}{2}$  Millionen Gulden angenommen werden.

### Industrie, Gewerbe und Handel.

§. 178. Die Groß-Industrie und die Industrie-Gewerbe zerfallen in Oesterreich in drei große Gruppen, die Metall- (bezüglich Eisen-) Industrie, die Web-Industrie und alle übrigen Productionszweige. Die Metallindustrie erreicht einen Minimalwerth von 5 Millionen Gulden, namentlich nimmt die Verarbeitung des Eisens  $\frac{2}{3}$  davon in Anspruch. Sie hat ihren Hauptsitz in Steier und seiner Umgebung, wo alle Thäler mit Hämmeru und Werkstätten erfüllt sind. Die große Waffenfabrik in Steier allein beschäftigt 1600 Personen und erzeugt Gewehre für  $1\frac{1}{2}$  Millionen Gulden. Die zahlreichsten Kleingewerbe der Eisen-Industrie sind: Schmiede (1400), Messerschmiede (320), Nagelschmiede (270), Hackenschmiede (220) u. c. Gegen 30 Meister mit 60 Gesellen machen bloß Maultrommeln. Nebst einer Maschinenfabrik gibt es 57 Sensenhammer, 33 Zerenn- und Streckhammer, 7 Drahtzüge u. s. f.

Die zweite Gruppe, deren Productionswerth  $5\frac{1}{2}$  Millionen Gulden übersteigt, wird von der Web-Industrie gebildet, worunter die Baumwoll-Spinnereien (7 mit 1100 Arbeitern, Hauptsitz Klein-München) und Baumwollwaaren-Fabrikation (4 Fabriken mit 400 Arbeitern) den Vorrang einnehmen. Von geringerem Belange ist die Schafwoll-Weberei, von etwas bedeutenderem die Flachsspinnerei (Lambach) und die Hausweberei im westlichen Mühlviertel. Unter allen andern in die 3. Gruppe fallenden Industrie- und Gewerbezweigen sind hervorzuheben: 3 Glasfabriken (90.000 Gulden Waare); eine große Delpresse (400.000 Gulden Waare); 3 Kunstmühlen (Klein-München und Wels), welche für 2 Millionen Gulden Mehl liefern; eine Thonwaarenfabrik (Weissenbach, 300.000 Gulden Waare); Papierfabriken; chemische Fabriken; die Holzarbeiten aus dem Salzkammergute; dann gegen 290 Brauereien, welche 490.000 Hektoliter (800.000 Eimer) Bier liefern. Erwähnenswerth ist auch die Schiffswerfte in Linz für eiserne und Dampfschiffe.

Der Handel ist theils Durchzugshandel, theils Vertrieb der Natur- und der Industrie-Producte im In- und Auslande; (z. B. Sensen nach Rußland, Holz und Kohlen nach Wien), theils Beschaffung des Rohmaterials (Eisen, Wolle u.) und stellt sich im Ganzen activ, 420 Millionen Gulden Waaren-Einfuhr, gegen 470 Millionen Gulden Waaren-Ausfuhr.

## Eisenbahnen, Schifffahrt.

§. 179. Das Land wird von der Westbahn (Elisabeth-Bahn) seiner ganzen Länge nach durchschnitten. Von Linz aus geht ein Zweig derselben über Freistadt nach Budweis, der bei Wartberg eine Verbindung über Mauthausen zur Rudolfsbahn hat. Diese tritt bei Steier in das Land ein und zieht längs der Enns nach Steiermark. Ein anderer Zweig der Westbahn führt von Wels nach Passau und mittels einer nochmaligen Theilung bei Neumarkt über Braunau nach Baiern. Hiezu kommen 2 Kohlenbahnen in die Thäler des Hausruß. Ein dritter Zweig verbindet Wels und Gmunden. Bahnen durch das Salzkammergut und nach Windischgarsten stehen zu erwarten. An gebauten Straßen ist Oberösterreich verhältnißmäßig reicher als manche größeren Kronländer, denn die Gesamtlänge derselben beträgt 8340 Kilometer (1099 österr. Meilen), so daß im Durchschnitte auf 1 Q.-Kilom.  $\frac{3}{4}$  Kilom. Straßen kommen. Die Donau, die größeren Seen des Salzkammergutes werden mit Dampfschiffen befahren; der Inn (600 Plätten), die Traun, die Ager, Böckla, Enns und Steier werden mit Flößen oder Schiffen befahren, was für den Holzhandel von Wichtigkeit ist. An Kunstgewerben bestehen 8 Buchdruckereien, 5 derselben in Linz und 2 lithographische Pressen.

## Geistige Cultur.

§. 180. Oberösterreich besitzt zwei theologische Lehranstalten zu Linz und St. Florian (Hausstudium), drei vollständige Gymnasien (Linz, Freinberg [bischöfl.], Kremsmünster) und ein Unter-Real-Gymnasium in Freistadt, welche zusammen etwas mehr als 850 Schüler zählen. Es bestehen nur zwei Realschulen (Linz, Steier [u. Realschule] mit circa 400 Schülern, eine Handelsschule in Linz (70 Schüler), eine Landes-Ackerbauschule (Freiling) mit 20 Schülern; 6 Bürgerschulen und 500 Volksschulen, wovon die meisten mit Wiederholungsschulen (Sonntagschulen für Lehrlinge der Gewerbe) verbunden sind.  $2\frac{1}{2}\%$  der Schulpflichtigen und  $3\%$  der Lehrlinge besuchen die Schulen nicht. Größere Bibliotheken bestehen zu Linz (27.000 Bände) und am Museum Francisco-Carolinum, dann kleinere Büchersammlungen an den meisten Mittelschulen, an denen sich auch andere Lehrmittelsammlungen befinden. An Humanitäts-Anstalten bestehen in Linz ein Taubstummen- und Blinden-Institut, vier Krankenhäuser, ein Kinderspital, eine Irrenheilanstalt, ein Versorgungshaus.

## Kirchenwesen.

§. 181. Das Bisthum Linz besorgt die Seelsorge für die Katholiken des ganzen Landes, das in kirchlicher Hinsicht in 28 Decanate mit 412 Seelsorgerstationen getheilt ist. Der männliche Regular-Clerus vertheilt sich in die Benedictiner-Stifte Kremsmünster (gestiftet 777), Lambach (1056), die Chorherrenstifte St. Florian (1071) und Reichersberg (1084), die Cistercienserstifte Wilhering (1146) und Schlierbach (1355), das Prämonstratenserstift Schlägl (1218) und 12 kleinere Klöster und Hospizien der Capuziner, Franziskaner, Jesuiten zc. Der weibliche Regular-Clerus lebt in 31 Frauenklöstern (worunter 20 der barmherzigen Schwestern). Die Kirchen-

angelegenheiten der Evangelischen werden von einem Superintendenten und zwei Seniores (Oberländer und Unterländer Seniorat) geleitet, Rugenmoos mit sechs Pastoral-Gemeinden und Scharfen mit sieben Pastoral-Gemeinden.

### Landesvertretung und Behörden.

§. 182. Die Landesvertretung besteht aus dem Landeshauptmann, einer Virilstimme (dem Bischöfe), 10 Abgeordneten des Großgrundbesitzes, 3 Abgeordneten der Hauptstadt, ebensoviel Abgeordneten der Handelskammer, 14 Abgeordneten der Städte und Industrialorte und 12 Abgeordneten der Landgemeinden. Der Landesauschuß (6 Mitglieder) geht durch Wahl aus den Abgeordneten hervor.

Unter der Statthalterei stehen zwölf Bezirkshauptmannschaften (Braunau, Freistadt, Gmunden, Kirchdorf, Linz, Perg, Nied, Rohrbach, Scharfing, Steier, Wels, Wöcklabruck) und die politischen Magistrate von Linz und Steier. In gerichtlichen Angelegenheiten zweiter Instanz gehört Oberösterreich unter das Oberlandesgericht in Wien; Gerichtshöfe erster Instanz sind das Landesgericht in Linz und die Kreisgerichte in Nied, Steier und Wels. Unter dem Landesgerichte in Linz stehen 15 Gerichtsbezirke, unter dem Kreisgerichte in Nied 9 Gerichtsbezirke, unter dem Kreisgerichte in Steier 9 Gerichtsbezirke und unter dem Kreisgerichte in Wels 13 Gerichtsbezirke. In berggerichtlichen Angelegenheiten gehört Oberösterreich zum Berggerichte in St. Pölten.

Der Finanz-Direction stehen zur Seite die Finanz-Procuration, die Zoll-, Steuer-, Forst- und Rentämter, die Salinen-Direction, das Lottoamt, das Pünzrungsamt, die Tabakfabrik, die Finanzwache. Zu den Behörden für Handel und Volkswirtschaft gehören: die Post-Direction, die Telegraphenämter, die Handels- und Gewerbekammer.

### Steuerquote, Landesfond.

§. 183. Oberösterreich ist bei den directen Steuern mit mehr als  $3\frac{1}{2}$  Millionen Gulden theilhaft, wovon 62% auf die Grundsteuer, 20% auf die Haussteuer, der Rest (18%) auf die Erwerb- und Einkommensteuer kommen. An den indirecten Steuern übersteigt sein Antheil  $11\frac{1}{2}$  Millionen Gulden und entfallen von dieser Quote auf die Verzehrungssteuer 11%, auf das Tabakgefälle fast 16%, auf die Einnahme vom Salz 56%, der Rest auf Stempel, Taxen, Zoll, Lotto etc.

Der Landesfond hat eine reelle Einnahme von circa  $\frac{3}{4}$  Millionen Gulden, (44% davon aus Steuerzuschlägen), aus welcher mit einem Aufwande von 670.000 Gulden die Kosten der Verwaltung, die Subventionen für Lehranstalten und Humanitätsanstalten, der Bau der Landstraßen und andere Ausgaben für das Land bestritten werden.

### Topographie.

#### Die Hauptstadt und ihre Umgebung.

§. 184. Linz, unterhalb der Enge der Buchenau gelegen, ist der Sitz der Regierungs-Behörden und des Bischofs, hat 26.700 Einwohner, ohne Urfahr mit

5100 Einwohnern mitzurechnen, welches auf dem andern Ufer der Donau gewissermaßen eine dritte Vorstadt bildet. Die eigentliche Stadt ist von geringem Umfange, hat einen großen Platz, ein alterthümliches Landhaus, eine neu in deutschem Styl erbaute Domkirche, ein an Alterthümern ziemlich reiches Museum (Francisco-Carolinum) und ist ein wichtiger Punkt für die Schifffahrt auf der Donau und für den Handel, da die Stadt ein Knotenpunkt von Eisenbahnen und Straßen ist, welche Oberösterreich mit Böhmen, Steiermark, Tirol (über Salzburg und Baiern) verbinden. Von dem einstigen befestigten Lager (Maximiliansthürmen) sind nur die Thürme auf dem Pöstlingberg (Wallfahrtsort mit berühmter Aussicht auf die Alpen) und die Schlußmauern an der Donau geblieben. Die Stadtgemeinde hat ein Einkommen von  $\frac{1}{4}$  Million Gulden, welche für die Administration, Sicherheit und Sanität, für Armenwesen, Schulen, Bauten zc. verwendet werden.

In der nächsten Umgebung erhebt sich der Freinberg, mit dem bischöflichen Knaben-Seminar (Gymnasial-Anstalt), das von Jesuiten geleitet wird. Im Norden liegt das Cistercienserkloster Wilhering mit den Gräbern der Schauenburger in der schönen Stiftskirche. Im Südost liegt der Industrieort Klein-München (2600 Einwohner), dessen große Spinnfabriken sich weithin bemerkbar machen.

#### Orte im Mühlviertel.

§. 185. An und nächst der Donau findet man die Schlösser Neuhaus, Ottensheim, (bei dem gleichnamigen Markte), Greinburg; neben dem Städtchen Grein (1100 Einw.), Klamm und Kreuzen, beim Markte Struden die Ruine Werfenstein. In dem kleinen Markte Struden besteht eine bedeutende Rindwaarenfabrik (140 Millionen Hölzchen). Der Ennsmündung gegenüber liegt der Markt Mauthausen (1500 Einw.), mit dem Pragstein, in der Nähe sind große Granitbrüche. Tiefer im Lande liegen: das Schloß Riedel mit dem reichhaltigen fürstl. Starhemberg'schen Familienarchive; Käfermarkt (500 Einw.) mit dem berühmten gothischen Schnitzaltar; Freistadt, ein Städtchen mit 2700 Einw. (die Vorstädte eingerechnet). Im Haselgraben findet man die Ruine Wildberg, nahe dabei die Kaltwasserheilanstalt Kirchschlag.

Im Nordwest, in der Region der Leinen-Fabrikation und Hausweberei, liegen die Märkte Haslach (1700 Einw.) und Aigen (1600 Einw.), diesem zunächst das Prämonstratenserkloster Schlägel.

#### Orte im Innviertel.

§. 186. Unter den Städten des Innviertels ist Ried die jüngste und größte und zählt mit Alt- und Klein-Ried 4000 Einwohner; Schärding hat mit den Vorstädten nur 3000, Braunau noch weniger (2800) Einwohner. Nur 3 Märkte haben über 1000 Einwohner, Altheim (1200), Mauerkirchen (1100) und Mattighofen (1030). Am Inn liegt die Abtei der Augustiner-Chorherren Reichersberg, nächst Braunau die aufgehobene Mühle Ranshofen; nächst Schärding das in ein Strafhaus umgewandelte Kloster Suben. Unter den Schlössern

des Landes ist das zu Auroszmünster (Markt mit 850 Einwohner) das schönste; dort befindet sich auch die einzige Runkelrüben-Zuckerfabrik. An der Donau liegt die Zollstation Engelhardtszell mit Engelszell (800 Einwohner).

#### Orte im Hausruß-Biertel.

§. 187. Wo die Donau aus der Enge in's Efferdinger Becken einströmt, liegt der Markt Aschach (800 Einw.), in der Nähe die Schloßruine der einst mächtigen Schauenburger, und der durch seine Aussicht berühmte Maierhoferberg; südlicher das Städtchen Efferding (mit der Vorstadt 2000 Einw.). Bei Haag findet man das Schloß Starhemberg. An der Traun breitet sich die Stadt Wels aus (2800 Einw. mit der Vorstadt 5900 Einw.), (Kaiser Max I †), die durch die drei Arme der Westbahn ein wichtiger Verkehrspunkt geworden ist; westlicher liegt der wohlhabende Markt Lambach (1600 Einw.) mit der sehenswerthen Benedictiner-Abtei. In sehr belebter und gewerbereicher Gegend folgen: Schwannstadt (über 1500 Einw.), Böcklabruck (mit den Vorstädten über 1500 Einw.), Frankensmarkt (1100 Einw.). Im Hausruß beim Markte Wolfsegg (1200 Einw.) befinden sich die reichhaltigen Braunkohlengruben, zu welchen zwei Schienenwege führen. Bei Roitham stürzt die Traun  $12\frac{1}{2}$  Mtr. (42') hoch in ein tieferes Bett, und wird durch einen Seitencanal die Schifffahrt vermittelt. Im Gebiete der Seen findet man Schörfling am Ausfluß der Agger mit dem Seeschloß Kammer, dann den Markt Mondsee (1200 Einw.) am gleichnamigen See mit einer ehemaligen Benedictiner-Abtei.

#### Orte im Salzkammergute.

§. 188. Am Ausflusse der Traun liegt die Stadt (zugleich Curort) Gmunden (1400 Einw.) mit den angebauten Orten Traundorf, Weyer u. 3800 Einw., Sitz der Salinen-Verwaltung; am südlichen Ende des Traunsee's liegen Traunkirchen (500 Einwohner) und das Salzbadwerk in Langbath-Ebensee (zusammen 2500 Einw.); südlicher der Markt Ischl (Curort, Soolenbad, 2000 Einw. mit den anstößenden Weilern 3400 Einw.); in der Nähe das Salzwerk Perned. Am Hallstätter-See erhebt sich am steilen Ufer Hallstatt mit dem Sudwerke in der Lahn (1300 Einw.). In einem Seitenthale liegt Gosau mit den beiden Seen am Fuße des Dachsteines; westlich von Ischl am Fuße des Schafbergs St. Wolfgang (520 Einw.), dessen Kirche den berühmten Flügelaltar vom Jahre 1481 enthält.

#### Orte im Traun-(Enns-)Biertel.

§. 189. Der Hauptort dieses Landestheiles ist die Stadt Steier (2700 E. aber mit den Vorstädten, Steierdorf, Ennsdorf, und zum Stadtgebiete gehörigen Weilern 13.400 Einw.), der Hauptsitz des Eisenhandels und einer großartigen Waffenfabrik. Die gothische Stadtpfarrkirche und ein Lamberg'sches Schloß zieren den gewerbereichen Ort. Aus der einstigen Benedictiner-Abtei Garsten ist ein Straßhaus

geworden. Nördlich davon findet man Enns (2050 Einw.), vor seinen Thoren Pösch, eine der ältesten Stätten christlicher Vorzeit, westlich von Enns liegt der Markt Ebelsberg (1000 Einw.), bekannt durch die heldenmüthige Vertheidigung der Traunbrücke durch die österr. Landwehr im Jahre 1809, und die prachtvolle Abtei St. Florian (Markt mit 1300 Einw.) mit der herrlichen Stiftskirche und einer reichhaltigen Bibliothek. Südwestlich davon liegt der Markt Kremsmünster (800 Einw.), dessen Benedictiner-Abtei eine Sternwarte in sich schließt. Nahe dabei ist das Bad Hall (Jodquelle, Markt mit 800 Einwohner). Nahe beim Markte Kirchdorf liegt das Stift Schlierbach, tiefer im Gebirge der Markt Windischgarsten (über 1000 Einw.), auch ein Hauptstz der Sensen-Fabrikation. An der Metall-Industrie sind fast alle Orte im Steier- und Ennsthale mehr und weniger betheiligt. Z. B. der Markt Weyer (1200 Einw.), Reich-Raming (1600 E.), Groß-Raming (wo die Ennsenge), Molln u. a.

### III. Salzburg.

#### Lage, Flächeninhalt, Volksmenge.

§. 190. Die Reste des einstigen Erzstiftes, nunmehrigen Herzogthum's Salzburg, von welchem Theile an Baiern, an Tirol, an Kärnthen fielen, nehmen noch 7167 Q.-Kilom. (124  $\frac{1}{2}$  österr. Q.-Meilen) ein, mit einer Bevölkerung von 152.000 Seelen; sie umfassen die Quellgebiete der Salzach, der Mur und Enns (Pinzgau, Lungau, Pongau) und es beträgt die Zahl der Bewohner  $\frac{3}{4}$  Procent jener der cisleithanischen Kronländer; während die Oberfläche 2  $\frac{1}{2}$  Procent ausmacht.

#### Bodengestalt.

§. 191. Während der nördliche Theil des Landes am Flachlande der bairischen Hochebene Theil nimmt, erfüllen den übrigen Theil des Landes, beinahe ohne Zwischensstufe, die von der Salzach und Saalach durchbrochenen Stöcke der nördlichen Kalkalpen, welche ein Zug Uebergangsgebirge von der Hochkette der Mittelalpen trennt. Ueber diese greift Salzburg mit dem Lungau noch hinüber. Das von Salzburg umschlossene Becken von Berchtesgaden wurde seines Salzreichtums wegen im Vertrage vom Jahre 1816 von Baiern nicht zurückgegeben.

#### Der Antheil am flachen Lande und die Boralpen.

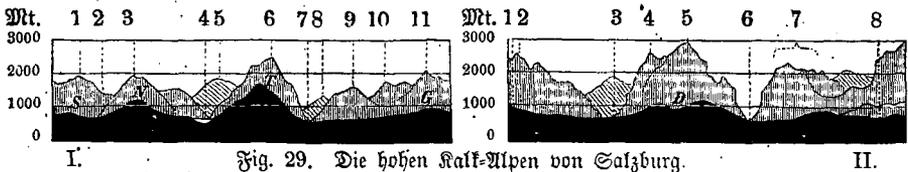
§. 192. Der Ausfluß der Salzach liegt noch 381 Meter (1205') über dem Meere, die Hauptstadt Salzburg selbst 423 Meter (1338'). In dem Hügellande, das diese im Norden umgibt, findet man den Haunsberg (835 Meter oder 2642') und den Tannberg (784 Meter oder 2480').

Unter den im Süden folgenden Boralpen sind bemerkenswerth: der Gaisberg

(1288 Mtr. oder 4073'), der Schlenken (im Schmidtenstein 1560 Mtr. oder 4934'), der Hochzink (1761 Mtr. oder 5571') und das Haberfeld (2025 Mtr. oder 6407').

### Die hohen Kalk-Alpen.

§. 193. Am linken Ufer der Salzach erhebt sich der Untersberg mit dem Salzburger hohen Thron (1856 Mtr. oder 5871'), der hohe Göhl (2539 Mtr. oder 8031'), das steinerne Meer mit der Schönfeld-Spitze (2650 Mtr. oder 8385') und der ewige Schnee (oder die übergossene Alm) mit dem Hochkönig (2939 Mtr. oder 9298'). An der Tiroler-Gränze ragt das Breithorn (2396 Mtr. oder 7579') und das Birnhorn (2616 Mtr. oder 8275') auf. Am rechten Salza-Ufer erhebt sich schroff das Tännengebirge mit dem Rauheck (2428 Mtr. oder 7682').



- |  |   |
|--|---|
| <p>I.</p> <p>1. Sonntagshorn (1942 Mt.) 2. Saalethal bei Vofer. 3. Reiteralm. 4. Königssee bei Berchtesgaden. 5. Untersberg. 6. H. Göhl. 7. Salzachtal bei Golling. 8. Gaisberg. 9. Schlenken (Schmidtenstein). 10. H. Zinken. 11. Haberfeld (2025 Mt.). S. Strub-Paß. N. Hirschbühl. T. Torrener Joch. G. Paß Gschütt (977 Mt.)</p> | <p>II.</p> <p>1. Hochfilzen-Sattel (911 Mt.) 2. Birnhorn. 3. Saalethal bei Saalfelden (659 Mt.) 4. Steinernes Meer. 5. Ewiger Schneeberg (Hochkönig) 6. Salzachtal bei St. Johann (597 Mt.). 7. Hoch-Tännen-Gebirg. 8. Ennsthal (Paß Wandling) 759 Mt. D. Apenthal von Dienten.</p> |
|--|---|

### Die hohen Tauern.

§. 194. Westlich von der Dreiherrnspitze (3505 Mtr. oder 11090'), starrt aus umfangreichen Gletschern die Spitze des Großvenedigers auf (3674 Meter oder 11.622'). Am Stocke des Großglockners nimmt Salzburg Antheil



Fig. 30. Durchschnitt der Kette der hohen Tauern von West nach Ost.

1. Birnliße. 2. Dreiherrnspitz. 3. Venediger. 4. Felber-Tauern. 5. Kaiser-Tauern (2560 Mt.). 6. Wiesbachhorn. 7. Scharreß. 8. Raßfelder Tauern. 9. Ankogl. 10. Mosermandel und Arlscharte. 11. Hafnerspitz. 12. Radstädter Tauern. 13. Raßch-Tauern. 14. Hochgolling. 15. Königsfuhl. 16. Preberpitz.

doch der culminirende Gipfel gehört Kärnten an. Auf der Grenze liegen das Scharreß (3315 Mtr. oder 10.486'), der Ankogl (3253 Mtr. oder 10290'). Hinter der Arlscharte liegen in der nördlichen Kette der Hochgolling (2859 Mtr.

oder 9045'), in der südlichen der Hafnerspitz (3093 Mtr. oder 9784') mit dem letzten Gletscher der Mittel-Alpen und an der dreifachen Grenze von Salzburg, Steiermark und Kärnten der Karlnok (Königsstuhl, 2489 Mtr. oder 7875'). Auf Seitenästen nach Norden erheben sich das Wiesbachhorn (3640 Mtr. oder 11516'), das Rißsteinhorn (3195 Mtr. oder 10.107'), im Lungau der Preberspitz (2736 Mtr. oder 8657').

### Die Alpenpässe.

§. 195. Die Uebergänge über die Mittellette führen den Namen Tauern, woher die ganze Kette den Namen erhielt. Im West sind es nur Fuß- und Saumwege, worunter folgende die vorzüglichsten sind: die Birnlücke (2449 Mtr. oder 7749'), welche das Tiroler Ahrnthal und Krimmelthal verbindet, der Felbertauern (2496 Mtr. oder 7896') zwischen Mittersill und Matrei, der Mallnitzer (Raffelder) Tauern (2202 Mtr. oder 6965') zwischen Gastein und Mallnitz.

Im Ost sind die Pässe niedriger und Straßen gebahnt über beide Ketten. Der Radstädter Tauern hat eine Seehöhe von 1675 Meter (5300'), der Ratsch-Tauern von 1604 Meter (5073'). Außer den Tauern gibt es noch Pässe (Klammern) in den Engthälern, z. B. den Paß Lueg, die Klamm bei Lend, den Paß Strub u. a.

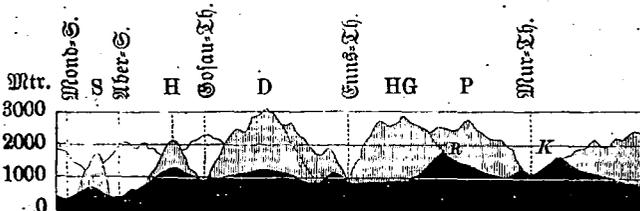


Fig. 31. Die fahrbaren südlichen Alpenpässe von Salzburg.

S Schafberg. H Habersfeld. D Dachstein. HG Hochgolling. P Preberspitz. R Radstädter T. K Ratsch T.

### Die Flüsse und Seen.

§. 196. Der Hauptfluß des Landes ist die Salzach; sie entspringt am Geierkopf, fließt zuerst in einem der Versumpfung mühsam entrongenen Längenthale (Pinzgau), in welchem sie von Süden her 13 starke Bäche (darunter 11 aus Gletschern entstehende) aufnimmt, unter denen die Krimmler-Ache wegen ihres herrlichen dreifachen Wasserfalles und die Gasteiner-Ache aus gleichem Grunde die merkwürdigsten sind. Nach ihrem Umbuge gegen Nord wird sie durch die Frik, Lammer, Alm und Saalach verstärkt. Bei Golling von einem Bergsturz verschüttet, bahnt sie sich durch die „Defen“ einen Ausweg. Der Pongau enthält die Quelle der Enns, der Lungau die der Mur. Unter den Seen ist der Zeller-See auf der flachen etwas versumpften Wasserscheide zwischen Salzach und Saalach der größte. Im Norden findet man die Antheile am Wolfgangser- und Mondsee, ungerechnet den Fuschelsee, den Wallersee und die Trumer-Seen.

## Mineralquellen, Bäder.

§. 197. Die vorzüglichsten heißen Heilquellen (+ 38° R.) von europäischem Rufe befinden sich zu Gastein. Die heiße Therme wird vom Gasteiner-Wildbad  $7\frac{1}{2}$  Kil. weit nach Hofgastein geleitet, wo auch Bäder bestehen. Die Regenerationskraft des Wassers, das verwelkte Blumen wieder aufblühen macht, ist um so merkwürdiger, als seine chemische Zusammensetzung darüber keine Aufschlüsse gibt. Eine ähnliche stärkende Wirkung hat die kalte Quelle im Fuscherbad. Außerdem bestehen Soolenbäder zu Hallein, Moorbäder auf der Ebene bei Salzburg.

## Klima.

§. 198. Die mittlere Jahrestemperatur im flachen Lande (Salzburg) stellt sich auf 7,° C. (6,3° R.), die im Hochgebirge (Gastein) auf 5,4 C. (4,3° R.) Auf die Monate vertheilt, ergibt sich in Graden des hunderttheiligen Thermometers für

	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jänner	Feber
Salzburg	2,5	8,4	12,6	16,8	17,5	17,8	13,8	9,3	2,5	1,7	-2,5	-0,6
Gastein	0,6	5,1	10,0	13,6	14,3	14,8	11,1	7,5	0,7	-4,0	-4,1	-3,3

Wie alle Orte, die dem Hochgebirge nahe liegen, theilt auch Salzburg das Schicksal schnellen Wechsels der Witterung. Die Niederschläge betragen für Salzburg (bekanntlich ein regenreicher Ort im Sommer) im Jahresdurchschnitt 111 Centimeter, für Gastein 74. Bezüglich der Winde behauptet in Salzburg der Südwest den Vorrang; die Zahl der Gewitter nimmt im Hochgebirge zu.

*m.* Jahres-Mittel für Salzburg.  
*m'* Jahres-Mittel für Gastein.

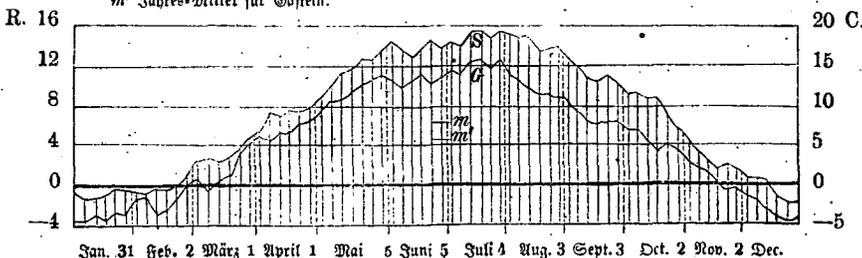


Fig. 32. Normale Wärme-Mittel von 5 zu 5 Tagen für Salzburg und Gastein.

## Bevölkerung.

§. 199. Die Bewohner des Herzogthumes, 152.000 in runder Zahl, sind Deutsche (die Mehrzahl der Fremden nicht minder) und so überwiegend katholischer Religion, daß die Summe der Andersgläubigen kaum  $\frac{1}{4}$  Procent der Gesamtzahl erreicht. Der Beschäftigung nach zählt man bei der Land- und Forstwirtschaft über 51%, bei den Gewerben etwas über 14 Procent, beim Handel und Verkehr 2% der erwachsenen Bevölkerung. Die Dienerschaft macht  $8\frac{3}{4}$ % der Erwachsenen aus; die Rentiers  $7\frac{1}{2}$ %, die „Intelligenz“ 3%. Salzburg ist das einzige

Kronland, in dem die Zunahme der Bevölkerung am Hauptorte den Rückgang in der Ziffer der Landbevölkerung nicht verdeckt.

Die relative Bevölkerung beträgt für das Land 21 Seelen auf 1 Q.-Kilometer, und stellt sich für den Salzburggau auf 36 (ohne Ausscheidung der Hauptstadt), für den Pongau auf 16, für den Lungau auf 13, für den Pinzgau auf 11. Das zerstreute Wohnen herrscht im Gebirge vor.

### Bodencultur, Pflanzenproducte.

§. 200. Der Hochgebirge wegen beträgt die unproductive Fläche beinahe 18 Procent der Gesamt-Area. Das Ackerland nimmt  $11\frac{3}{4}\%$  der Culturfläche ein, Wiesen und Gärten  $13\frac{1}{2}\%$ , Weiden (Almen)  $9\frac{1}{2}\%$ , die restlichen zwei Drittel oes productiven Bodens verbleiben dem Walde.

Die Ackergründe liefern 522.000 Hektoliter (914.000 Mz.) Getreide (42% Hafer, 34% Roggen und 20% Weizen), 3100 Hektoliter (5000 Mz.) Bohnen, 54.100 Hektoliter (88.000 Mz.) Kartoffeln, 279.000 Schilling Kraut, 234.000 Zoll-Ctr. (209.000 Wr. Ctr.) Klee. Der Ackerbau kann sich nur im nördlichen Flachlande ausbreiten und ist für die Bedürfnisse des Landes unzureichend.

An Obst werden 8600 Hektoliter (14.000 Mz.) gewonnen, an Heu und Grummet von den Wiesen,  $4\frac{1}{2}$  Millionen Zoll-Ctr. ( $4\frac{1}{2}$  Millionen Wr. Ctr.) Die Wälder liefern über eine halbe Million Klafter Holz. Der Werth des productiven Bodens und des Realbesizes überhaupt wird mit 80 Millionen Gulden veranschlagt, der agricole Jahresertrag mit  $13\frac{1}{2}$  Millionen Gulden.

### Viehucht und thierische Producte.

§. 201. Der Viehstand beschränkt sich auf 11.000 Pferde, 168.000 Rinder, 92.000 Schafe, 34.000 Ziegen, 16.000 Schweine. Die Zahl der Bienenstöcke übersteigt 14.000. — Die Pferde gehören meist zur norischen Rasse, die sich durch Größe und Kraft auszeichnet. Der Pinzgauer Schlag wird beim Schiffszuge häufig verwendet.

Die Schaffsur erträgt 4500 Zoll-Ctr. (4000 Wr. Ctr.) Wolle. Der Ertrag an Milch, Butter, Käse wird fast nur zum häuslichen Bedarfe verwendet, da die Alpenbewohner sehr fette Kost gewohnt sind. Die Bienenzucht liefert ca. 900 Zoll-Ctr. (800 Wr. Ctr.) Honig und Wachs. Die Bäche und Seen liefern Forellen und andere Fische.

Im Blühthal gestattet der Stand des Hochwildes noch eine ergiebige Jagd; Gemsen und a. Wild haben sehr abgenommen. Der Werth des gesammten Viehstandes stellt sich auf 88 Millionen Gulden, die Nutzung auf 7,5 Millionen Gulden.

### Bergbau und mineralische Producte.

§. 202. Unter den Producten aus dem Mineralreiche ist in Salzburg das Salz das wichtigste, einst war es das Gold und Silber aus den Tauern-Bergwerken

(Kauriser Goldberg, Gasteiner Radhausberg u.). Der Dürrenberg bei Hallein gewährt eine Ausbeute von 300.000 Zoll-Ctr. (270.000 Wr. Ctr.) Stein- und Subsalz, der Goldberg in der Kauris liefert 29.000 Zoll-Ctr. (26.000 Wr. Ctr.) Erze, aus welchen 11 Kilogramme (22 Pfd.) Gold gewonnen werden. Die Eisengruben in der Flachau geben 112.000 Zoll-Ctr. (100.000 Wr. Ctr.) Eisenerze; ferner gewinnt man zu Hüttschlag circa 180.000 Zoll-Ctr. (162.000 Wr. Ctr.) Kupfererze, und Quantitäten von Schwefelkies und Arsenik (Mur). Die Marmorbrüche am Untersberge haben zu vielen Prachtbauten die Blöcke geliefert.

Die gesammte Production mit dem Salze erreicht einen Werth von ca. 1, Million Gulden.

### Industrie, Handel, Eisenbahnen, Straßen.

§. 203. In Salzburg selbst bestehen Papiertapeten- und andere kleinere Fabriken in Ober-Alt eine Fabrik chemischer Producte (Salzsäure, Schwefelsäure, Glaubersalz u.); diese, ein paar Glashütten und die Erzeugung von Holzwaaren machen nebst dem Hüttenbetriebe und den Brauereien die industrielle Thätigkeit Salzburgs aus. An Kunstgewerben bestehen 3 Buchdruckereien und 1 Kupferdruckerei. Den Handel begünstigen im Norden die nach Baiern ausmündende Westbahn, die einen Zweig nach Hallein (und auf bairischem Boden nach Reichenhall) sendet; und die Straßen nach Tirol (Paß Strub, Paß Thurn) nach Braunau, Pinz, Ischl, Gosau (Paß Gschütt), in's Ennsthal (Paß Mandling), in's Murthal, nach Kärnthn und Gastein. Die Gesammtlänge der Straßen beträgt 713 Kilom. (94  $\frac{1}{3}$  östr. Meilen, zur Hälfte Reichsstraßen). Auf 1 □Kilom. kommt 0, Kilom. Straßen. Als Wasserstraße dient die Salzach von Hallein an, auf welcher durchschnittlich im Jahre 800.000 Zoll-Ctr. (700.000 Wr. Ctr.) abwärts verfrachtet werden.

### Geistige Cultur.

§. 204. Im Herzogthum Salzburg, das einst eine Universität niederen Ranges besaß, bestehen eine theologische Lehranstalt mit 67 Hörern, eine chirurgische Lehranstalt mit 200 Schülern, ein Ober-Gymnasium mit 280 Schülern, eine Ober-Realschule mit 230 Schülern, 150 Volksschulen und 8 Erziehungs-Anstalten (3 für Mädchen). Von den Schulpflichtigen bleibt kaum ein Procent der Schule ferne, ebenso von den zum Wiederholungsunterricht Verpflichteten. Die Studienbibliothek (37.000 Bände), die Bibliothek des Museums (40.000 Bde.) und des Stiftes St. Peter, und die Lehrmittelsammlungen der Mittel- und Specialschulen unterstützen die wissenschaftliche Ausbildung. Das Museum (Carolino-Augusteum) bietet reichhaltige Sammlungen in allen Richtungen der Landeskunde. Auch an wissenschaftlichen Vereinen fehlt es nicht (Forstverein, Kunstverein, Mozarteum u.). An Humanitätsanstalten zählt man 3 Krankenhäuser, eine Irrenheilanstalt, Kinderbewahranstalten (eine zu Hallein).

### Kirchenwesen.

§. 205. Der Sprengel des Erzbisthum's erstreckt sich über die Grenzen des Herzogthum's auf einen Theil von Tirol (bis an die Ziller). Im Lande selbst sind

12 Decanate, 2 Benedictiner-Abteien (St. Peter in Salzburg und Michelbaiern), 6 Mönchsklöster und Hospize und 9 Nonnenklöster (5 mit barmherzigen Schwestern), so daß der Säkularclerus an Kopfsahl (350) von dem Regularclerus (360) übertroffen wird.

### Landesvertretung, Behörden.

§. 206. Der Landtag ist zusammengesetzt aus dem Landeshauptmann, dem Fürst-Erzbischof, 5 Abgeordneten des Großgrundbesitzes, 3 Abgeordneten der Hauptstadt, 2 der Handelskammer, 7 der Städte und Märkte und 4 der Landgemeinden. Aus ihrer Mitte werden 4 Landes-Ausschüsse gewählt. Der l. l. Landes-Regierung unterstehen der politische Magistrat von Salzburg und 4 Bezirkshauptmannschaften (Salzburg, St. Johann, Zell am See, Tamsweg). Das Landesgericht in Salzburg (I. Instanz, die II. Instanz ist das Oberlandesgericht in Wien) hat 20 Bezirksgerichte zu überwachen; die Finanz-Direction die Zollämter, Steuerämter, Forstämter und Bergbauämter. In Angelegenheiten des Handels und der Volkswirtschaft wirkt die Handelskammer zu Salzburg.

### Steuerquote, Landesfond.

§. 207. Das Herzogthum ist bei den directen Steuern mit  $\frac{1}{3}$  Million Gulden, bei den indirecten mit 2, Million Gulden theilhaftig, und trägt allein schon das Salzmonopol (Hallein) dem Staate 1, Millionen Gulden ein. Bei den directen Steuern fallen 59% auf die Grundsteuer, 20% auf die Haussteuern, der Rest auf Erwerb- und Einkommensteuer; unter den indirecten Steuern kommen 16% auf den Tabak und 14% auf die Verzehrungssteuer, 10% auf Taxen und Stempel. Der Landesfond hat eine reelle Einnahme von ca. 75.000 Gulden (zu  $\frac{2}{3}$  durch Steuerzuschäge), die größtentheils für Straßenerhaltung, Administrationskosten und öffentliche Sicherheit verwendet werden.

### Topographie.

#### Die Landeshauptstadt und ihre Umgebung.

§. 208. Die Lage von Salzburg (des alten Juvavia der Römerzeit) an beiden Ufern der Salza zwischen dem steilen Mönchsberg, durch den das Sigmundsthor gehauen ist, dem Nonnberg, auf dem die feste Hohensalzburg thront, und dem Kapuzinerberge, gehört zu den schönsten im Kaiserthum. Die Stadt hat mit den 3 Vorstädten 20.400 Einwohner (ohne dieselben 15.000 Einw.), eine große prachtvolle Domkirche, außerdem noch über 20 Kirchen und Kapellen, worunter die Klosterkirche auf dem Nonnberg und die Stiftskirche zu St. Peter, wo der hl. Rupert begraben ist, nebst dem daran stoßenden Friedhofe besonders sehenswerth sind. Viele und schöne Plätze zieren sie, darunter der Mozartplatz mit der Statue des hier gebornen unsterblichen Tondichters. Salzburg hat mehrere schöne Paläste (Winter-Residenz, die Sommer-Residenz [Mirabell] bewohnt der Erzbischof), ein reiches Landes-Museum und eine herrliche Umgebung. Im Norden erhebt sich die Wallfahrtskirche Maria

Plain, im Nordost liegt das Schloß Klesheim, im Süden findet man die Schlösser Leopoldskron, Hellbrunn und Anif; im Südwest das Moorbad Marienbad im Leopoldskronermooz, im Osten Schloß und Park Aigen.

#### Orte im Salzburggau.

§. 209. An der Salza liegt Oberdorf (1400 Einw.), die österreichische Hälfte des bairischen Schifferstädtchens Laufen. Unter den Märkten des flachen Landes ist Straßwalchen (1050 Einw.) der größte. Die Salzstadt Hallein hat 3600 Einwohner. — Die Salzwerke sind im nahen Dürrenberg. In der Nähe des Marktes Golling (600 Einw.) befinden sich der Fall des Schwarzbaches, die „Defen“ der Salzach, und der besetzte Paß Eug. Im Thalgau liegt am Wolfgangsee St. Gilgen (600 Einw.), im Kammerthale der Markt Abtenau (600 Einwohner.)

#### Orte im Pongau.

§. 210. Den Eintritt in's Pongau beherrscht die Feste Werfen, der gleichnamige Markt hat 700 Einw., der Markt St. Johann 1100 Einw., das alte Städtchen Radstadt nur 900 Einwohner.

Im Gasteinerthale, das durch den Engpaß Ram zugänglich ist, liegt der Markt Hof-Gastein (750 Einw.) und das Wildbad-Gastein (kaum 400 Einw., im Herbst überfüllt von Gurgästen und Touristen). Die Ache fällt hier aus dem Kessel von Bockstein in das tiefere Becken in einer Reihe von Fällen, von welchen der unterste 85½ Meter (270') hoch ist.

#### Orte im Lungau.

§. 211. Im Lungau, das von der Radstädter-Tauernstraße durchsezt wird und sich gegen Ost öffnet, liegen die drei Märkte Tamsweg (950 Einw.), Mauterndorf (800 Einw.) und St. Michael (750 Einw.). Nächst Tamsweg erhebt sich auf einem Berge die Wallfahrtskirche St. Leonhard, ein schönes Werk des Mittelalters. Auf der Höhe des Radstädter-Tauerns steht ein Tauernhaus und daneben liegt der „Kirchhof von Europa“, so genannt von den allen Nationen angehörigen dort Beerdigten, die auf der Reise über das Gebirge verunglückten.

#### Orte im Pinzgau.

§. 212. Im untern Pinzgau liegen in den gleichnamigen Thälern der Markt Hauris (500 Einw.) und das Dorf Fusch mit dem nachbarlichen Fuscherbath (St. Wolfgang). Im mittlern Pinzgau findet man den Markt Zell am See (800 Einw.) am Zeller-See, auf der Wasserscheide zwischen Salza und Saale; im erweiterten Thale den Markt Saalfelden (1050 Einw.), überragt von den Wänden des steinernen Meeres; im wieder verengten Thale (die „Hohwege“) den Markt Lofer (400 Einw.), in seiner Umgebung die Säusenbachklamm und Schwarzbach-

Kamm. Im oberen Pinzgau ist der Hauptort der Markt Mittersill (500 E.); der letzte Ort im Westen ist das Dorf Krimml (Ober- und Unter-Krimml, 320 Einw.), berühmt durch drei Wasserfälle der Krimmlache, die im oberen 316 Meter (1000') hoch herabstürzt; die beiden andern haben zusammen gleiche Höhe.

## IV. Steiermark.

### Lage, Flächeninhalt, Volksmenge.

§. 213. Das Erbe der traungauischen Ottokare, das Herzogthum Steiermark, liegt am Rande der Ostalpen, wo sie ins Hügelland übergehen, und besteht aus Theilen der Flußgebiete der Enns, Mur, Drau und Sau. Seine Oberfläche bedeckt 22.454 □Kil. (390 $\frac{1}{2}$  österr. □Meilen) und entspricht 7 $\frac{1}{2}$  Procenten der Gesamt-*Area* der im Reichsrathe vertretenen Kronländer; seine Volksmenge beträgt 1,132.000 Köpfe (5 $\frac{1}{2}$  Procent der Volkszahl der Reichsrathsländer).

### Bodengestalt.

§. 214. Die Ausdehnung des Landes von Süd nach Nord durch zwei Breitengrade bringt mit sich, daß Steiermark an allen drei Alpenketten Antheil hat, im Norden an den Jügen der Kalkalpen und der Doppelreihe der Mittelalpen, im Süden an dem Kalk-Gebirgszuge der Karawanken. Der mittlere Theil ist ein, von einem Halbkreis der Alpen (den manche Geographen für den Mons Oetius des Ptolomäus halten) umgebenes niedriges Berg- und Hügelland, das sich stellenweise zu kleinen Ebenen (Grazer Feld, Leibnitzer Feld, Pettauer Feld) ausgebildet hat.

Der Granitstock des Bacher ist durch die Drau von den Alpen abgerissen. Die tiefsten Punkte des Landes sind in absteigender Ordnung die Ausflüsse der Raab, Drau (165 Mtr. oder 520') und Sau (129 Mtr. oder 407').

### Die nördlichen Kalkalpen.

§. 215. Das Kammergebirg (Dachsteinstock), das todte Gebirg und die Pyrgas-Gruppe hat Steiermark mit Oberösterreich gemein, also auch die in der Grenze liegenden Gipfel: Dachstein (3002 Mtr. oder 9498'), Schönberg (2092 Mtr. oder 6617'), Woising (2062 Meter oder 6522') und Pyrgas (Bürgas, 2241 Meter oder 7088'). Vom Kammergebirge durch einen tiefen Spalt getrennt, steigt der felsige Grimming bis 2346 Meter (7423') auf. An die Gruppe des Pyrgas schließt sich, durch den Sattel der Buchau getrennt, die Gruppe des großen Buchstein an (2215 Meter oder 7008'). Südlich von der Enns erheben sich das Sparafeld (2239 Meter oder 7083'), das Hochtbor (2280 Meter oder 7212') und der spitzige Eugauer (2197 Meter oder 6951'). Das Gofesed (2207 Meter oder 6983') ist der südlichste Stock aus Grauwackenkalk. Nördlich von der Salza breitet sich die Kräuterin aus, im Hochstadel 1911 Meter (6045') hoch; im Süden der Salza die lange Gruppe des Hochschwab (2268 Meter oder 7174'). Weiter westlich ragen auf die Weitsch (1974 Meter oder 6246'), die Schnealm (1894 Meter oder 5991') und die Nag

(2003 Meter oder 6338'). Der Semmeringpaß (siehe Niederösterreich) liegt schon im Uebergangsgebirge. Andere Uebergänge sind: der Prebichl zwischen Eisenerz und Vorderberg (1213 Meter oder 3838'), der Seeberg (1277 Meter oder 4039'), über den die Straße von Bruck nach Maria-Zell führt.

Unter den Höhlen ist die Frauenmauergrotte bei Eisenerz die merkwürdigste, 815 Meter lang, die in zwei Thäler Ausgänge hat.

### Die nördlichen Mittelalpen (Niedere Tauern).

§. 216. Die Nordkette der Mittelalpen bildet ein Stück entlang die Grenze mit Salzburg; in dieses Stück fällt der Hochgolling (2859 Meter oder 9045'). Auf Seitenästen erheben sich im Süd der Preberspiz (2736 Meter oder 8657'), im Norden die hohe Wildstelle (2742 Meter oder 8676'), der Knallstein (2594 Meter oder 8207'). Mit der Hohenwart-Kuppe (2357 Meter oder 7455') nimmt die Höhe des Zuges ab, doch erreicht der Bösenstein noch 2350 Meter (7434'), der Griesstein 2332 Meter (7378'). An der Mündung der Riesing in die Mur findet die aus Glimmerschiefer und Gneis bestehende Kette ihr Ende. Der Rottenmanner-Tauern (1251 Meter oder 3957') ist die einzige fahrbare Uebergangsstelle.

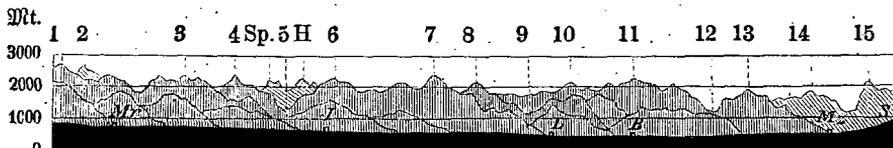


Fig. 33. Durchschnitt durch das Mur- und Mürztal. Nördl. steir. Mittel- und Kalk-Alpen.

Mr Murau. J Judenburg. L Leoben. B Bruck. Mz Mürzzuschlag. S Semmering. Sp Sparafeld. H Hochthor. 1. Preberspiz. 2. Knallstein. 3. Hohenwart. 4. Bösenstein. 5. Rottenmanner Tauern. 6. Griesstein. 7. Zinken. (2398 Mt.) 8. Reichenstein bei Eisenerz. 9. Prebichl. 10. Ebenstein (2115 Mt.) 11. Hochschwab. 12. Seeberg. 13. Weitschalm. 14. Schnealm. 15. Razalm.

### Die südlichen Mittelalpen am rechten Murufer.

§. 217. Der südliche Zug der Mittelalpen, weniger gleichförmig in seiner geologischen Structur als der nördliche, beginnt für Steiermark mit dem Königsstuhl (s. Salzburg) und senkt sich zum Perchauer Sattel (998 Meter oder 3157'). Auf

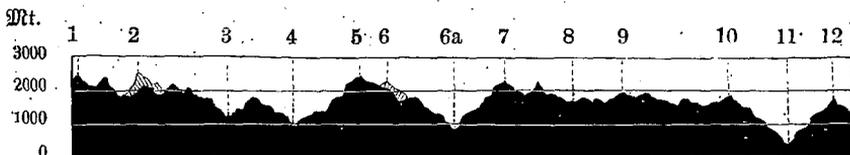


Fig. 34. Durchschnitt der nordsteir. Mittelkette der Central-Alpen.

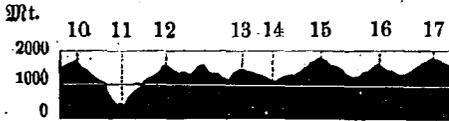
1. Königsstuhl. 2. Eisenhut. 3. St. Lambrecht. 4. Perchauer Sattel. 5. Zierbichkogel. 6. Wenzelalm 6a Predul (zwischen Lavant und Murthal.) 7. Ameringkogel (2218 Mt.). 8. Uebergang der Stubalm. 9. Speifkogel. 10. Hochalm. 11. Murdurchbruch. 12. Rennfeld (1622 Mt.).

einer Widerlage ragt der Eisenhut auf (2441 Meter oder 7721'). Östlich vom Perchauer Sattel folgt ein von Nord nach Süd gerichteter Zug, in dem der Zierbichkogel (2397 Meter oder 7582') der höchste Punkt ist. Nach einer abermaligen

Senke am Predul (968 Meter oder 3061') zwischen Obdach und Reichensfeld erhebt sich jener zusammenhängende Gebirgszug, der Mittel-Steiermark im Bogen umsäumt. Der Theil, der nach Süden zieht, trägt die Kor-Alm (2137 Meter oder 6759') und wird von der Straße über die Pač (1180 Meter oder 3732') übersezt. Auf dem Nordostzuge findet man den Sattel der Stub-Almen (1563 Meter oder 4945'), den Speifkogel (1984 Mtr. oder 6275') und die Hochalm (1704 Mtr. oder 5390').

Die Nordost-Mittelalpen und ihr Parallelzug.

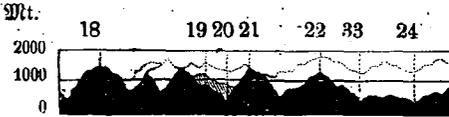
§. 218. Von der Mur durchbrochen, setzen die Mittelalpen auf dem linken Ufer fort, und steigen im Hochlantsch bis 1732 Meter (5479'), im Teufelsstein bis 1489 Meter (4711'), im Stuhleck bis 1777 Meter (5625') empor und schließen mit dem Wechsel (1738 Meter oder 5497'). In paralleler Richtung läßt sich eine innere Kette getrennter Höhen verfolgen, die mit dem Schöckel (1437 Meter oder 4545') beginnt und über den Rabenwald (1273 Meter oder 4026') und Masenberg (1253 Meter oder 3964') an die Lafnitz zieht.



12. Krenfeld. 13. Teufelsstein. 14. Almsteig (1071 Mt.). 15. Stuhleck (Spitaler Alm). 16. Gr. Pfaff. 17. Wechsel.

Fig. 35.

Durchschnitt der Nordost-Mittel-Alpen.



18. Schöckel. 19. Planfogel (1114 Mt.). 20. Raabthal. 21. Rabenwald. 22. Masenberg. 23. Lafnitzthal. 24. Gegend von Friedberg.

Fig. 36.

Durchschnitt des südl. Parallelzuges.

Das niedere Berg- und Hügelland und die Ebene.

§. 219. Von den breiten Rücken der Mittelalpen senken sich die Widerlagen herab, welche namentlich am linken Murufer in ein sanft gewelltes Hügelland über

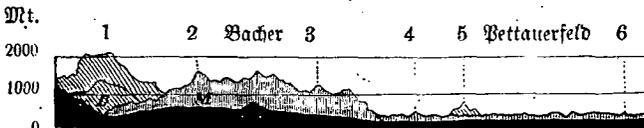


Fig. 37. Durchschnitt durch das südliche niedere Land.

1. Koralm. 2. Velka Kapa. 3. Bacher. 4. Höchste Höhe der windischen Büchel (405 Mtr.) 5. Regalberge bei Gleichenberg (597 Mt.). M. Wipling-Sattel. D. Drauthal. 6. Jerusalem, Capelle im Lutzenberger Weingebiet.

gehen, über das einige Trachyt- und Basaltkegel emporragen, als: die Regal bei Gleichenberg (597 Meter oder 1889'), der Hochstraden (606 Meter oder 1916'). Am rechten Murufer macht sich als weit vorgeschobener. Posten der Wildonert-

berg (Buch-Kgl. 553 Meter oder 1749') bemerkbar. Zwischen Mur und Drau ziehen die Windischen Bühel, die im Kreuzberg (635 Meter oder 2009') und im Wölling (405 Meter oder 1283') ihre höchsten Höhen erreichen; ihnen parallel im Süden folgt der Posruck (965 Meter oder 3053').

Die Thäler erweitern sich zuweilen zu kleinen Ebenen, z. B. im Ennsthal bei Piesen, im Murthal bei Knittelfeld (Eichsfeld); größere Ebenen kommen nur im Flachlande vor, als das Grazer, Leibnitzer und Pöttauer Feld.

### Das Bachergebirge.

§. 220. Der Bacher ist ein isolirter, auf Gneiß gelagerter Granitstock, der seiner geologischen Verwandtschaft wegen als äußerstes Glied der Mittelalpen zu betrachten ist. Sein waldbedecktes Plateau ist in der Belka Kappa (große Kuppe) 1539 Meter (4867'), im eigentlichen Bacher-Kamme 1172 Meter (3708') über dem Meere erhoben. Das zur Schlucht verengte Drauthal trennt ihn von den Ausläufern der Koralpe, der Mißling-Sattel (556 Meter oder 1760') von dem Ostende der südlichen Alpen.

### Die südlichen Kalkalpen und die Tertiärgebirge.

§. 221. Das Quellengebiet des San, den Kessel von Sulzbach, umgeben von allen Seiten hohe Alpenberge. Die Marke der Dreiländer-Grenze bildet die Rinka (2592 Meter oder 8200'), den Thalschluß im West die Raducha (2051 Meter oder 6489'), die Südwand die Districa (2347 Meter oder 7426'). Ihre Ausläufer senken sich und die Menina Planina hat nur mehr 1506 Meter (4766') Höhe. Im Osten zwischen Drau, Sau und Sotkla breiten sich Tertiärgebirge aus, in welchen der Wotsch (979 Meter oder 3097'), der Donati (884 Meter oder 2795') und der Wachberg (1014 Meter oder 3209') die ausgezeichnetsten Gipfel sind.

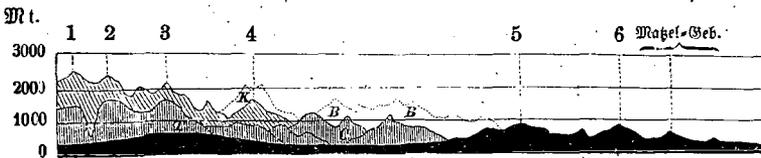


Fig. 38. Durchschnitt der südsteier. Thäler, Kalk-Alpen und Tertiär-Gebirge.

1. Rinka. 2. Districa. 3. Raducha.  
Steiner-Alpen oder Sulzbacher Alpen.

4. Ursula-Berg. K Koralm. 5. Wotsch.  
6. Donatiberg. BB Bachergebirge. C Gilli.  
T Trojanenberg.

### Gewässer.

#### Flüsse.

§. 222. Von den vier Hauptflüssen Mur, Drau, Sau, Enns entspringt und mündet keiner im Lande. Die Mur durchfließt das Land in einer Länge von 336 Kilometer (43 österr. Meilen), eine Strecke lang als Grenzfluß. Sie empfängt die Bäche aus den beiden Ketten der Mittelalpen, unter denen die Riesing als Grenzfluß der Gneißzone bemerkenswerth ist. Am Knie fließt der Mur die Mürz zu,

die Hauptader aus den Kalkalpen, weiter südlich die Rainach von den Stubalpen, die Sulm von der Koralm, zuletzt die Stainz aus den windischen Büfeln.

Die Drau nimmt während ihres Durchlaufes (123 Kilometer oder 16¼ österr. Meilen) die Mürz, die Drau und Pöbniß auf.

Die Hauptzuflüsse der Sau, die nur mit dem linken Ufer der Steiermark angehört, sind die San und das Grenzflüßchen Sottla.

Der wichtigste Nebenfluß der im Oberlaufe träge dahin schleichenden Enns ist die (steirische) Salza.

Traun und Raab haben ihr Quellgebiet im Lande; letzterer fließen die Feistritz und Lafnitz zu.

### Die Seen.

§. 223. Im steirischen Salzkammergute sammelt die Traun ihr Wasser aus dem Grundensee, Alt-Auffsee und Dedensee. Der erstere hat 4, □ Kil. Fläche, liegt in einer Höhe von 696 Meter (2216') und empfängt den Niederschlag des todtten Gebirges, auf welchem sich noch kleinere Seen befinden. In ihn führt der kleine Toplitzsee das Wasser ab, das er aus dem noch kleineren Kammersee erhält. Außer den Seen des Kammergutes, dem mit Niederösterreich getheilten Erlaf-See und dem Leopoldsteiner-See bei Eisenerz findet man eine große Anzahl sehr kleiner Seen in den Thälern und auf den Hochketten der Mittelalpen.

### Mineral-Quellen, Gesundbrunnen, Bäder.

§. 224. Unter den Warmquellen der Steiermark sind die zu Tüffer- und Römerbad (28—30° R.), dann die zu Neuhaus (in der Umgegend von Eilli) die berühmtesten; diesen reihen sich an das Tobelbad in der Nähe von Graz, die Soolenbäder in Auffsee, die Säuerlinge von Gleichenberg, von Rohitsch. Die übrigen natürlichen Mineralwässer werden weit weniger oder gar nicht benützt.

### Klima.

§. 225. Die Erstreckung des Landes von Nord nach Süd, die Verschiedenheit der Bodengestaltung bewirken bedeutende Unterschiede in den klimatischen Verhältnissen. Graz, dem niederen Lande angehörig, hat eine mittlere Jahres-Temperatur von 9,1° C. (7,3° R.). Auffsee im Norden und im Hochgebirge 5,3° C. (4,7° R.), Admont im breiten Ennsthale 6,2° C. (5,0° R.), Eilli von 9,9° C. (7,9° R.). Bei der Vertheilung auf die Monate ergeben sich in Graden des hunderttheiligen Thermometers für

	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	December	Jänner	Feber
Auffsee . . .	2,1	6,0	11,0	14,7	15,8	15,0	11,5	5,4	1,0	-3,5	-5,3	-2,0
Graz . . .	3,7	9,5	14,3	18,5	19,0	19,0	15,2	10,4	3,4	-1,1	-2,0	0,1
Eilli . . .	4,3	10,1	14,7	18,8	20,6	19,7	15,8	11,5	4,4	-0,8	-1,9	1,1

Die im Juli am reichlichsten fallenden Niederschläge betragen im Mittel 74 Centimeter für Graz, 146 Centimeter für Auffsee (also im Hochgebirge 2¼mal soviel),

108 Centimeter für Cilli. Mittel-Steiermark ist den Ostwinden geöffnet, doch überwiegt der Nordwest, in Südsteiermark (Cilli) hingegen der Südwest.

Gewitter sind häufiger als im Donauthale, aber der Hagelschlag im steirischen Hochgebirge seltener als in den anderen Theilen des Landes.

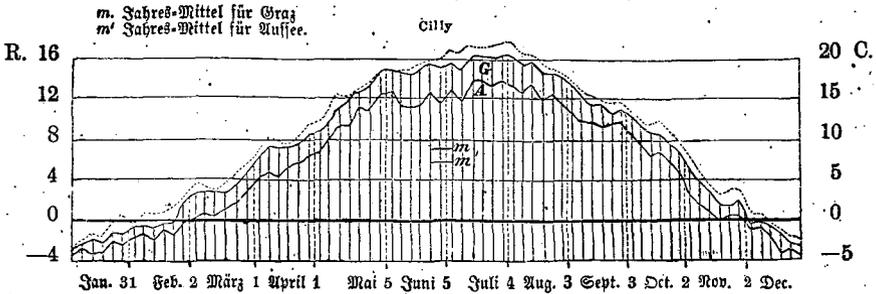


Fig. 39. Normale Wärme-Mittel von 5 zu 5 Tagen für Graz und Alt-Russée (u. Cilli.)

### Bevölkerung:

§. 226. Steiermarks Einwohner, 1,132.000 an der Zahl, theilen sich in 63 Procent Deutsche und 37 Procent-Slovenen. Von der Gesamt-Zahl sind 99% Katholiken. Die Evangelischen beider Confessionen (meist im Ennsthale, 7200 Seelen) und 750 Israeliten machen das fehlende Procent aus. Mit Land- und Forstwirtschaft beschäftigen sich beinahe 72% der erwachsenen Bewohner; mit Industrie und Gewerbe 13%, wobei auf die Gewinnung und Verarbeitung des Eisens 8% entfallen; mit dem Handel und Verkehr  $1\frac{1}{2}$  Procent. Die Rentiers machen 4%, die dienende Klasse nahe ebenso viel, die Intelligenz nahe 2% aus. Relativ kommen in Steiermark 51 Seelen auf 1 □Kilometer; die dichteste Bevölkerung findet man in den Bezirkshauptmannschaften Leibnitz (84), Radkersburg (82) und Luttenberg (80), die dünnste in den Bezirkshauptmannschaften Liezen (16) und Murau (20). Im Flachlande überwiegt das zerstreute Wohnen, auf den Ebenen und in den Hauptthälern gibt es mehr geschlossene Ortschaften.

### Bodencultur und Pflanzenproducte.

§. 227. Die unproductive Oberfläche nimmt in Steiermark nur 8 Procent ein. Von der productiven entfallen ein Fünftel auf das Ackerland,  $1\frac{1}{2}$ % auf Weingärten,  $12\frac{3}{4}$ % auf Wiesen und Gärten, 16% auf Hut- und Umweiden, der Rest (49%) auf den Wald. Die Erzeugnisse des Ackerlandes sind 3.4 Mill. Hektoliter ( $5\frac{1}{2}$  Mill. Metzen) Körnerfrüchte und zwar 25% Mais (Untersteiermark), 22% Roggen, 20% Weizen,  $19\frac{1}{2}$ % Hafer,  $6\frac{1}{2}$ % Haiden und über 2% Hirse. An Hülsenfrüchten werden 87.000 Hektoliter (142.000 Metzen) geerntet, wovon  $\frac{5}{7}$  Bohnen, an Kartoffeln 560.000 Hektoliter (910.000 Metzen), an Rüben 880.000 Hekt. (1,440.000 Metzen), an Kraut 1.2 Million Schilling und an vortrefflichem Klee 1,580.000 Zoll-Ctr. (1,410.000 W. Ctr.); ferner 83.000 Zoll-Ctr. (74.000 W. Ctr.) Flachs, auch Hanf (bei Radkersburg vorzüglich) und einiger Hopfen. Im Grazer Kreise ist der beste, ergiebigste Ackerboden, in den Thälern der Tauern muß schon

das Ernten der doppelten Einsaat den Fleiß des Bauers lohnen. Aus der reichlichen Obsternte (280.000 Hektoliter oder 435.000 Metzen) wird Cider (Obstmost) bereitet. Ein Haupterzeugniß ist in Untersteiermark der Wein. Das mittlere Ertragniß sind 772.000 Hektoliter (1.300.000 Eimer) und sind die edlen Sorten, (Brandtner bei Windisch-Feistritz, Luttenberger [Jerusalem], Kerzbacher u.) sehr gesucht. Das Grasland liefert 22½ Mill. Zoll-Etr. (20 Mill. W. Etr.) Heu und die Wälder ungefähr 2,3 Mill. Klafter Holz. Der Werth des productiven Landes und überhaupt des Realbesitzes wird zu 420 Millionen Gulden angenommen, der Werth der agricolen Erzeugnisse zu 62 Millionen Gulden.

### Biehzucht und thierische Producte.

§. 228. An Hausthieren zum Nutzen der Wirthschaft zählt man in Steiermark nahe an 600.000 Rinder, 60.000 Pferde, 204.000 Schafe, 39.000 Ziegen, 486.000 Schweine; zur Bienenzucht dienen über 604.000 Stöcke. Der Marburger und Ennsthaler Schlag der schweren Pferde ist gesucht; die Hälfte der Pferde entfällt auf Mittelsteiermark. Unter den Rühen ist die Mürzthaler Race am verbreitetsten. Der Auftrieb auf die Almen ist dem Gedeihen der Biehzucht sehr förderlich. Die Schafzucht liefert 4700 Zoll-Etr. (4200 W. Etr.) Wolle. Unter den Jagdthieren ist der Hirsch und die Gemse nur im Oberlande zu finden, der schädliche Hase überall. Auch das Federvieh ist häufig und steirische Kapounen ein Handelsartikel. Raubthiere wandern selten ein. Karpfen, Hechte, Barben, Forellen, Krebse sind sehr verbreitet, der Saibling auf die Gebirgsseen beschränkt.

Die thierischen Producte werden größtentheils im Hause verbraucht. Die Bienstöcke liefern über 5600 Zoll-Etr. (5000 W. Etr.) Honig und Wachs. Auch die Zucht der Seidenraupe nimmt zu und wurden schon 44 Zoll-Etr. Cocons erzielt. Die Zahl der Maulbeerbäume wird bald 400.000 erreichen. Der Werth des Viehstandes beziffert sich auf 37½ Millionen Gulden.

### Bergbau und mineralische Producte.

§. 229. Eisen, Salz und Kohlen bilden den vorzüglichsten Bergsegen der Steiermark. Der Erzberg bei Eisenerz (im Obertheile den Bordenbergern gehörig), an dem der rothe Eisenstein zu Tage liegt, und die übrigen Fundorte (z. B. Veitsch) gewähren eine jährliche Ausbeute von 4,340.000 Zoll-Etr. (3,870.000 W. Etr.) Erzen, woraus 2,040.000 Zoll-Etr. (1,820.000 W. Etr.) Guß- und Roheisen und Stahl gewonnen werden. Der Erzberg ist eine so reiche Fundgrube, daß er in 1000 Jahren noch nicht verbraucht sein wird. An Salz liefert der Sandling bei Aussee (seit 1192) jährlich 280.000 Zoll-Etr. (250.000 W. Etr.) Salz. Die Braunkohlenlager im Mürzthale, Murthale, Rainachthale u. a. kleinere gewähren eine jährliche Ausbeute von mehr als 16,3 Mill. Zoll-Etr. (15 Mill. W. Etr.) Kohlen. Andere Producte des Mineralreiches (Kupfer, Schwefel u.) werden nur in geringer Menge oder als Nebenproducte gewonnen. Im sumpfigen Ennsthale wird Torf gestochen.

Der Werth aller Rohproducte des Mineralreiches, das Salz eingeschlossen, beläuft sich auf  $11\frac{1}{2}$  Millionen Gulden.

### Industrie.

§. 230. In Steiermark machen die Eisen verarbeitenden Werke nahe  $\frac{3}{4}$  aller Fabricationszweige aus und übersteigt der Werth der Erzeugung 4 Millionen Gulden. Darunter sind Eisenwerke (Stahlhämmer, Walzwerke etc.) ersten Ranges (Eisenerz, Neuberg, Maria-Zell), 33 Sensenhammer, 2 große Maschinenfabriken in der Nähe von Graz und 3 kleinere. In Bordenberg allein sind 14 Schmelzöfen, ebenso viel in dem übrigen Theile von Obersteiermark. Auch die Erzeugung von Waaren aus anderen Metallen (Kupferblech, Kessel, Messingblech etc., Zinkplatten etc.) ist nicht unbedeutend.

Die übrige Industrie Steiermarks bilden die Fabriken von Chemikalien, die Tabakfabrik zu Fürstenseld, die Bierbrauereien, die Glashütten (16, meist im Bachergebirge oder auf dem Rücken der Koralm), die Papierfabriken und in geringer Zahl die Fabrication und die Gewerbe für Thonwaaren, Baumwoll- und Schafwollwaaren, Leder- und Holzarbeiten. Auch der Stand der Kunstgewerbe (7 Buchdruckereien, wovon 5 in Graz, 12 lithogr. Pressen) ist verhältnißmäßig schwach vertreten.

### Handel und Verkehr, Eisenbahnen, Straßen.

§. 231. Von den Producten des Landes gehen die Eisenerzeugnisse, das Salz und die Köffacher Kohlen mitunter weit über die Grenze, so auch die Güter des Durchzugshandels. Steiermark wird von Nord nach Süd von 2 Eisenbahnen durchschnitten, von der Südbahn und Rudolfsbahn, die durch einen Seitenflügel (St. Michael-Leoben-Bruck) zusammenhängen. Von der ersteren zweigen sich bei Marburg ein Flügel nach West, bei Pragerhof und Steinabridk zwei andere Flügel nach Ost ab, welchen sich noch ein dritter (Graz-Fürstenseld) anschließen wird.

Die Köffacherbahn führt in den Bereich des Kohlenreviers. Die Länge aller gebauten Straßen beträgt 5045 Kilometer (665 österr. Meilen), worunter 15% Reichsstraßen sich befinden; es kommt sonach auf 1 Q.-Kilometer kaum  $\frac{1}{4}$  Kil. Straße.

### Geistige Kultur und Humanitätsanstalten.

§. 232. Die Universität in Graz zählt 69 Professoren und Dozenten und 900 Studirende; worunter 65% Deutsche, 19% Slovenen und 13% Italiener; die landschaftliche technische Hochschule (Joanneum) hat 37 Professoren, Dozenten und Lehrer und 300 Schüler (68% Deutsche, 12% Slovenen und 6% Italiener). In Marburg besteht eine bischöfliche theologische Lehranstalt, in Admont ein theologisches Hausstudium. Die Universität noch mehr das Joanneum enthalten reichhaltige Bibliotheken (49.000 und 32.000 Bände) und ausgezeichnete Lehrmittelsammlungen (Botanische Gärten, Mineralien-Cabinete etc.). Die Montanlehranstalt zu Leoben (12 Studirende) ist eine Specialschule für den Bergbaubetrieb; die Ackerbauschule in Graz zählt 36 Schüler.

In Obersteiermark besteht ein 4klassiges Realgymnasium zu Leoben mit 90 Schülern, in Mittelsteiermark 2 Gymnasien (Graz), im slavischen Südsteiermark ebenfalls zwei (Marburg, Cilli). Die Gesamtzahl der Gymnasial-Schüler erreicht 1250 (67% Deutsche, 32% Slovenen, in Cilli nur 28% Deutsche). Die Oberrealschule in Graz wird von circa 450 Schülern besucht ( $\frac{1}{2}$  Deutsche), die Handelsakademie von mehr als 300 Schülern.

Für den Volks-Unterricht ist gesorgt durch 19 Haupt- und Bürgerschulen und 590 Pfarr- und andere Schulen. Von den zum Schulbesuche verpflichteten Kindern besuchen 9% die Schule nicht, welches Verhältniß in dem gebirgigen Obersteiermark sich noch etwas höher stellt. Beim Wiederholungs-Unterricht erreicht die Zahl der Fehlenden 14%. Unter den Humanitätsanstalten sind bemerkenswerth das allgemeine Krankenhaus und jenes der barmherzigen Brüder in Graz, das Waisenhaus, das Taubstummeninstitut und Blindeninstitut ebendasselbst.

### Kirchenwesen.

§. 233. In kirchlicher Beziehung gehören Ober- und Mittelsteiermark zum Scedauer Bisthum, das seinen Sitz in Graz hat und in 44 Decanate getheilt ist, wovon 19 auf den gebirgigen Bruckerkreis entfallen. Südsteiermark bildet das Bisthum Lavant mit dem Sitze in Marburg und 24 Decanaten.

In der Scedauer Diöcese liegen die Abteien Admont (Benedictiner), St. Lambrecht (Benedictiner), Rein (Cistercienser) und Vorau (Augustiner-Chorherren), 19 Mönchs- und 15 Nonnenklöster. In der Lavanter Diöcese (so genannt vom Lavantthale in Kärnthén, das früher zum Sprengel gehörte) sind 7 Mönchs- und 2 Nonnenklöster. In ganz Steiermark beträgt der Secularklerus 1200 Köpfe, der Regularklerus 850 Köpfe.

Die Evangelischen stehen unter einem Senior, dessen Oberbehörde die Superintendenz zu Wien ist.

### Landesvertretung, Verwaltungsbehörden.

§. 234. Der steierische Landtag ist zusammengesetzt aus dem Landeshauptmann, den beiden Bischöfen, dem Universitäts-Rector, 4 Abgeordneten der Hauptstadt, 6 Abgeordneten der Handelskammer zu Graz und Leoben, 15 Abgeordneten der Städte und Märkte und 19 Abgeordneten der Landgemeinden. Der Landesauschuß geht durch Wahl aus den Abgeordneten hervor. Der Statthaltereien sind untergeordnet die politischen Magistrate von Graz, Marburg und Cilli und 18 Bezirkshauptmannschaften (Bruck, Judenburg, Leoben, Liezen, Murau, Graz, Feldbach, Hartberg, Landsberg, Leibnitz, Radkersburg, Weiz, Marburg, Cilli, Luttenberg, Pettau, Mann, Windischgraz).

Das Oberlandesgericht von Graz erstreckt sich auch auf Kärnthén und Krain; ihm unterstehen als erste Instanz das Landesgericht in Graz und die Kreisgerichte in Leoben und Cilli. Der Finanzlandesdirection sind außer den gewöhnlichen Hilfsämtern (Procuratur, Cassen, Puncirungsamt) 3 Finanzbezirksdirectionen untergeordnet (Graz, Bruck, Marburg), die Zoll- und Steuerämter und Güter-Ver-

waltungen, Lotto, Tabakfabrik und Bergbau-Behörden und die Bergacademie in Leoben. Zu den Behörden für Handel und Volkswirtschaft gehören: Die Postdirection, die Telegraphenämter, die Berghauptmannschaften und Handelskammern zu Leoben und Cilli.

### Steuerquote, Landesfond.

§. 235. Steiermark trägt an directen Steuern über 3,7 Millionen Gulden, wovon fast 54% auf die Grundsteuer, 25% auf die Hauszinssteuer, der Rest auf Erwerb- und Einkommensteuer fallen. An indirecten Steuern ist das Land mit fast 8,8 Millionen theilhaftig und kommen davon auf die Verzehrungssteuer 24%, auf den Tabak 25%, auf das Einkommen vom Salze 12%, auf Taxen 13%, der Rest auf Stempel, Lotto, Zoll cc. cc.

Der steierische Landesfond hat ein reelles Einkommen von 1,8 Millionen Gulden, zur Hälfte aus den Steuerzuschlägen. Die Stadt Graz nimmt jährlich gegen 600.000 Gulden ein, Marburg über 50.000 Gulden und Cilli 17.000 Gulden.

### Topographie.

#### Graz und seine Umgebung.

§. 236. Die eigentliche Stadt liegt am linken Ufer der Mur, über welche 4 Brücken führen, am Fuße des sich 126 Meter (400') über diese erhebenden Schloßbergs; sie ist von geringem Umfange, zählt nur 16.000 Einwohner und schließt eine k. k. Burg, die Domkirche (vom Jahre 1462), das Mausoleum Ferdinand II., die Universität, das Joanneum (im Jahre 1811 von Erzherzog Johann gegründet), das alterthümliche Landhaus, das Rathhaus auf dem großen Hauptplatze und mehrere Kirchen und Paläste ein.

Um diesen Kern herum lagern sich 5 Vorstädte, mit welchen die Bevölkerung der Hauptstadt auf 81.200 Seelen sich erhöht. In den Vorstädten befinden sich mehrere sehenswerthe und merkwürdige Kirchen (z. B. die Leechkirche v. J. 1283) die meisten Paläste, die Krankenhäuser, Casernen, die meisten Klöster und viele Fabriksgebäude, unter welchen die Papiermühlen, eine Lohdenfabrik und Maschinenfabrik die bedeutendsten sind. Eine zweite Maschinenfabrik (zu Antriz) liegt nahe. In der Umgebung am rechten Murufer gewahrt man das moderne Schloß Eggenberg und die Schloßruine Gösting; am linken Murufer die Wallfahrtskirche Maria Trost. Die Köflacher Bahn führt zum Tobelbade (Doblbad) mit schwefelhaltigen warmen Quellen. In einem nördlichen Seitenthale liegt die im J. 1129 gestiftete Cistercienser-Abtei Rein, in deren Kirche mehrere Herzoge begraben liegen. Am Fuße des Schöckels findet man die Kaltwasserheilanstalt Madegund.

#### Anderere Orte in Mittel-Steiermark.

§. 237. An der ungarischen Grenze liegt das Städtchen Fürstenfeld (3600 Einwohner) mit einer k. k. Tabakfabrik; südlich davon erhebt sich, weithin sichtbar, das Schloß Wiegersburg, noch südlicher liegt zwischen Bergen aus eruptiven Gesteinen

der Kurort Gleichenberg, dessen heilkräftige Quellen schon den Römern bekannt waren. Am Ausflusse der Mur in weinreicher Gegend liegt das einst besetzte Städtchen Radkersburg (1300 Einwohner) und wo die Mur nach Osten umbiegt, der volkreiche Markt Leibnitz (1500 Einwohner), in dessen Nähe das Schloß Seckau. Im gebirgigen Westen findet man bei Köflach (Markt mit 500 Einwohnern) Kohlengruben, das Gestüt Piber und südlicher Cibiswald (Markt von 700 Einwohner, Kohlengruben). Im nördlichen gebirgigen Theile liegen das Augustinerchorherren-Stift Voralpe (gegründet 1163), an der Feistritz die Stammschlösser der alten Adelsfamilien Stubenberg und Perherstein.

### Orte in Unter-Steiermark.

§. 238. Die gewerbreiche Stadt Marburg (Bischofsitz) mit einer Bevölkerung (mit Einschluß der 3 Vorstädte) von 13.100 Einwohnern und Gills (mit der Vorstadt Mann 4200 Einwohner) sind die bedeutendsten Orte Südsteiermarks. Die uralte Stadt Pettau (Petovium) einst Festung und Sitz der pannonischen Bischöfe hat mit den 3 Vorstädten 3400 Einwohner, ohne dieselben 1600 Einwohner und enthält ein Invalidenhaus für 450 Köpfe. Nahe am Markte Rohitsch (700 Einwohner) liegt die ständische Curanstalt Sauerbrunn, von deren kohlenfauern Quellen über  $\frac{3}{4}$  Mill. Krüge jährlich versendet werden. In der Nähe von Gills liegt das Bad Neuhaus, südlich von Gills die warmen Quellen des Tüffer- und Römerbades. Im Quellgebiete der Sau in 636 Meter (2011') Höhe liegt im festgeschlossenen, durch den Engpaß der „Nadel“ zugänglichen Bergkessel das kleine Dörfchen Sulzbach.

### Orte in Ober-Steiermark.

§. 239. Längs der Mur liegen die Städte: Bruck (3000 Einwohner), Leoben (einst ein bischöflicher Sitz, jetzt Sitz der montanistischen Lehranstalt; 2700 Einw. und mit den Appertinenzen gegen 5000 Einwohner); Judenburg 2400 Einwohner (in der Nähe das Stammschloß Plichtenstein) und Murau (1200 Einwohner). Nördlich im Seitenthale findet man den Markt Seckau, der bis 1786 der Sitz des Seckauer Bischofes war; an der kärnthnerischen Grenze die Benedictiner-Abtei Sct. Lambrecht (gest. 1066), im Mürzthale der Markt Mürzzuschlag (1500 Einwohner) und das große Eisenwerk Neuberg; im Ennsthale die Märkte Pöck (1200 Einwohner); südlich davon das Städtchen Kottenmann (1300 Einwohner), nahe dabei das imposante Bergschloß Strehau, westlich der Markt Admont (800 Einwohner) mit der im Jahre 1074 gegründeten Benedictinerabtei. Im äußersten Norden des Landes liegt der Wallfahrtsort Maria-Zell (Markt von circa 1200 Einwohner), südlich davon das große Eisengußwerk.

Wo die Enns nach Nord umbiegt, liegt Hislau mit Schmelzöfen und Holzrechen, südlicher Eisenerz am Fuße des unerschöpflichen Erzberges, ein Markt von 1500, mit den angrenzenden Weikern von 4000 Einwohnern, und von diesem durch den Prebichl geschieden, der eben so industrielle Markt Bordenberg mit 4800 Ein-

wohnern. Im Nordwest, im steirischen Salzkammergute liegt in herrlicher seereicher Umgebung der Markt Asssee (1400 Einwohner, mit den eingepfarrten Weilern über 2500 Einwohner) mit Soolenbädern.

## V. Kärnthens.

### Lage, Flächeninhalt, Volksmenge.

§. 240. Das Herzogthum Kärnthens nimmt das mittlere Drauthal ein, zwischen den Mittel- und Süd-Alpen, hat 10373 □Kil. (180 $\frac{1}{4}$  östr. □Meilen) Flächeninhalt und 337.000 Bewohner. In Beziehung auf den Raum hat es einen Antheil von 3 $\frac{1}{2}$ % an der Gesamtarea der Reichsraths-Kronländer, in Hinsicht auf die Zahl der Einwohner einen solchen von 1 $\frac{3}{4}$ %.

### Bodengehalt.

§. 241. Kärnthens ist ein Stück des Längenthals der Drau mit bald parallel laufenden bald quer einfallenden Seitenthälern. Im Westen des Landes nehmen die von West nach Ost streichenden Alpenzüge aus Schiefergesteinen den größten Theil des Bodens ein, im Norden die hohen Tauern, im Süden die karnischen Alpen, mit welchen ein Wechsel der geologischen Formation eintritt. Im Osten tritt in den von Nord gegen Süd gerichteten Alpenkämmen der Gneiß auf; im Süden erscheinen als Fortsetzung der Kalk-Alpen, die Karawanken, welchen gegen Nord eine zweite Kette und eine Terrasse vorliegt. Weitungen der Thäler bis zu kleinen Ebenen (Birnfeld, Lavantthal) sind nicht häufig, am meisten kommen sie in der Umgebung der Hauptstadt vor (Zollfeld, Krappfeld). Der tiefste Punkt Kärnthens ist der Ausfluß der Drau (313 Mtr. oder 990'), ihr Einfluß liegt 566 Mtr. (1792') hoch.

### Die hohen Tauern und die nordöstlichen Alpen.

§. 242. Aus dem größten Gletscher der hohen Tauern, der Pasterze, erhebt sich im äußersten Nordwest Kärnthens der Groß-Glockner 3799 Mtr. (12018')

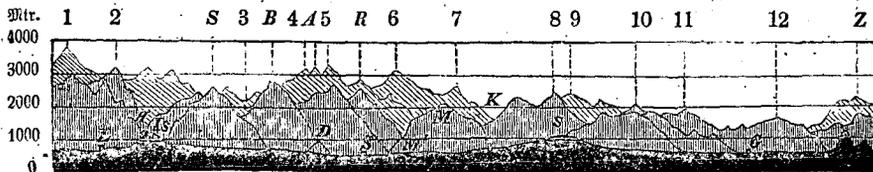


Fig. 40. Durchschnitt des Möllthales und des oberen Gurktales.

1. Groß-Glockner. 2. Pasterze. S Sabnil (2539 Mtr.). 3. Raffelder (Mallnitzer) Tauern, B Bösed (2833 Mtr.). 4. Sauled (3180 Mtr.). A Ankogel. 5. Hochalmspiz (3258 Mtr.) R Reifed (2960 Mtr.). 6. Faschnereck. 7. Faschnereck. K Katschtauern. 8. Mosheligen (2306 Mtr.). 9. Königstuhl. 10. Kalteben. 11. Frauental (1999 Mtr.). 12. Kubalm (1777 Mtr.). Z Zierbitzberg. L Lieng. Is Iselberg. H Heiligenblut (1249 Mtr.). D Sct. Daniel im Möllthal. S Spital. M Müllstätt-See (661 Mtr.). G Gaur bei Klein-Kirchheim. G Gaur (665 Mtr.)

über das Meer, der höchste Berggipfel bis zum Ortlerstocke. Er ragt mit seinem Doppelgipfel aus einem Seitentamme auf, der gegen Südost sich wendet, das Paster

(3277 Mtr. oder 10368') enthält und sich zum Fjelspaß senkt (1179 Mtr. od. 3728'). Der Hauptkamm der hohen Tauern zieht der Grenze entlang, sendet aber nach Süden Aeste, auf deren einem der Hochalmspiz (3258 Mtr. oder 10306') aufsitzt, und der Faschaunernok (2785 Mtr. oder 8812'). Mit dem Königstuhl (f. Salzburg) nimmt die Kette an Höhe ab und erreicht in der Kälteben nur mehr 2075 Mtr. (6563'). In den Zügen, die Nord-Süd-Richtung haben, findet man die Gr. Sau-Alm (2073 Mtr. oder 6557'); an der steirischen Grenze die Koralm (2137 Mtr. oder 6759').

### Das Innere des Landes.

§. 243. Zwischen die Nebenflüsse drängen sich Zweige der Grenzgebirge ein, welche mitunter ansehnliche Gipfel aufweisen. Zwischen Gail und Drau liegt das Kreuzec (2510 Mtr. oder 7939') und der Polinik (2781 Mtr. oder 8797'); zwischen Drau und Gurk die Gerlitzen (1908 Mtr. oder 6037'), zwischen Drau und Gail der Reiskofel (2362 Mtr. oder 7472'), der Staff (2217 Mtr. oder 7015') und der Dobrac (Willacher-Alm, 2154 Mtr. oder 6814'). Das Thal der Drau erweitert sich zum FURNFELDE, das Thal der Glan zum FOLL- und KRAPF-felde, auch das Gailthal, das Gurkthal, Rosenthal, das Jaunthal, das Lavantthal zeigen breitere Strecken ebenen Bodens.

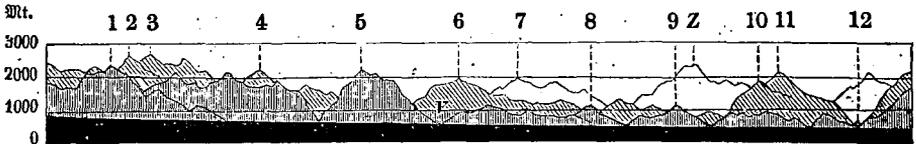


Fig. 41. Durchschnitt durch das Gailthal und Drauthal.

1. Reiskofel. 2. Kreuzec. 3. Polinik. 4. Staff. 5. Dobrac (Willacheralm.) 6. Villach. 7. Gerlitzen. 8. Krufen (1880 Mtr.). 9. Ulrichsberg (1014 Mtr.). 10. St. Magdalenenberg (1053 Mtr.). Z Zirbitzofel in Steiermark. 11. kleine und 12. große Saualm. 12. Schloß Wolfsberg im Lavantthal (549 Mtr.).

### Die südlichen Kärnthner-Alpen.

§. 244. Die südlichen Alpen zerfallen in die karnische Kette, welche die Grenze (gegen Italien (Venedig) bildet, in die Karawanken, deren Kamm mit

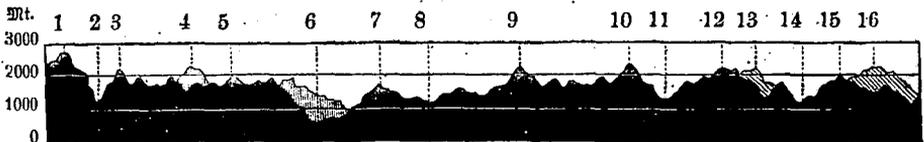


Fig. 42. Durchschnitt durch die südlichen Kärnthner Alpen (Carnische Alpen, Karawanken).

1. Hochweißstein (Reisacher Sp.). 2. Plekensattel (1214 Mtr.). 3. Polinik bei Mauthen (2326 Mtr.). 4. Gartnerkogel (2191 Mtr.). 5. Schinowz (1994 Mtr.). 6. Wasserscheide bei Saiznitz (600 Mtr.). 7. Peč Brh (1504 Mtr.). 8. Straßenübergang bei Wurzen (1044 Mtr.). 9. Mittagkogel (2105 Mtr.). 10. Stou. 11. Voibl-Paß. 12. Koschuta. 13. Dbir. 14. Seeberg (Sattel). 15. Ushova (1926 Mtr.). 16. Pettschen.

Drau getheilt wird, und in den Antheil an den Sulzbacheralpen, welche Kärnten von Steiermark scheiden. In den ersteren erhebt sich der Hochweißstein (oder

die Reischacher-Spitze Monte Paralba) bis 2686 Mtr. (8498'). In dem Winkel, wo mehrere Pässe nahe beisammen liegen, darunter der flache Sattel bei Saifnitz und der Predil (1165 Metr. oder 3685'), starrt der Felsenklotz des Wisch (2663 Mtr. oder 8424') empor; vor ihm liegt der h. Berg Puschari (1721 Mtr. oder 5445'). Im Ramme der Karawanken sind bemerkenswerth: der Mittagskogel (2105 Mtr. oder 6659'), der Stou (2233 Mtr. oder 7064') und östlich vom Loiblpasse (1355 Mtr. oder 4286') die Roschuta-Kette (2093 Mtr. oder 6622'). Der Seeberg (Pafz 1205 Mtr. oder 3812') trennt die Karawanken von den Sulzbacher- (Steiner-) Alpen, die schon bei Steiermark erwähnt wurden. Ein nördlicher paralleler Höhenzug enthält den erzeichen Obir (2134 Mtr. oder 6751') und die schroffe Petschen (2111 Mtr. oder 6678').

### Flüsse und Seen.

§. 245. Die Drau und ihre Zuflüsse: Möll, Lieser, Gail, Gurr und Lavant erfüllen das Land fast ausschließlich. Im raschen Laufe mit einem Gefälle von 1,2 Meter auf 1 Kilometer Länge, durchfließt die fließbare Drau Ober- und Unter-Kärnten durch 163 Kilometer (21½ östr. Meilen). Wo sich ihr Thalboden erweitert, führt er die Namen Kurnfeld, Rosenthal, Jaunthal.

Die Möll erhält ihren Ursprung aus dem Pasterzengletscher bei Heiligenblut. Die Lieser nimmt den Glendbach aus dem Maltathale auf. Im Gebiete beider Flüsschen gibt es sehenswerthe Wasserfälle. Die Gail hat sich vor dem Ausflusse in die Drau durch die Trümmer eines Bergsturzes Bahn gebrochen. Zuflüsse der Gurr sind die Mettnitz, Görttschitz und Glan. Die Lavant, im Quell- und Mündungs-Gebiete beengt, durchfließt im Mittellaufe ein breites Thal.

Die Seen Kärnten's liegen, abweichend von den übrigen größeren Seen im Alpengebiete, in Längenthälern. So der Wörthersee, der Ossiacher See, der Millstätter See, der Weißensee. Eine Ausnahme in Lage und Gestalt macht der kleine Fackersee. Auf den Bergen findet man eine große Zahl kleiner Seen; die Lavant entspringt aus einem solchen.

### Mineralquellen.

§. 246. Weltberühmte Bäder hat Kärnten nicht aufzuweisen, doch entbehrt es der heilkräftigen Mineralwässer nicht. Unter die besuchtesten gehört das Bad zu St. Leonhard an der steirischen Grenze, in dessen Nähe auch der Pröblauer Sauerbrunn liegt. Auch im Villachthale quillt ein reichhaltiger und gerühmter Säuerling. Das Carlsbad auf einem Abhange des Carl Nock (Stangalpe) hat bezüglich der hohen Lage nur im Brennerbade einen Rivalen.

### Klima.

§. 247. Bei dem Höhenunterschiede in der Lage der Orte, der in Kärnten 950 Mtr. erreichen kann, und der örtlichen Lage ist das Klima im weiten Drauthale und in den engen Hochthälern des Gebirges sehr abweichend. Man findet als mitt-

lere Temperatur des Jahres für Klagenfurt 7.4 C. (5.9° R.), für Sachsenburg 7.1° C. (5.7° R.) und als Beträge für die einzelnen Monate in Graden des hunderttheiligen Thermometers für

	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	December	Jänner	Feber
Klagenfurt	1.0	8.4	13.3	17.0	18.8	17.0	13.8	9.0	1.4	-4.6	-6.0	-3.0
Sachsenburg	2.2	8.4	12.0	16.2	17.4	17.0	13.1	8.6	1.3	-4.0	-5.8	-1.4

Die mittlere Menge des Niederschlags macht für Klagenfurt 95 Centimeter aus. Die Richtung der vorherrschenden Winde ist nach der Thallage verschieden, in Klagenfurt Südwest, in den von Nord nach Süd streichenden Thälern bald Nord-Ost, bald Südost, im Gailthale Ost. Kärnth'n liegt in der Zone der Alpengewitter (über 25 im Jahre).

m Jahres-Mittel für Klagenfurt.

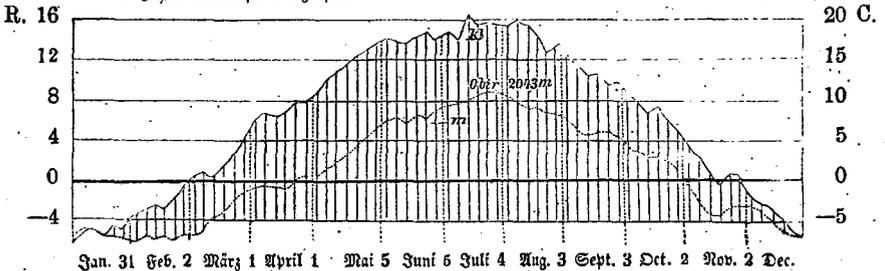


Fig. 43. Normale Wärme-Mittel von 5 zu 5 Tagen für Klagenfurt (verglichen mit der Station Obir.)

**Bevölkerung.**  
2.101. e., Kol. 337,000-er enthält.

§. 248. Kärnth'n hat 162.000 Einwohner, von denen 71 Procent Deutsche und 29 Procent Slovenen sind, die größtentheils südlich von der Drau wohnen. Fünf Procent der Bewohner gehören der Augsburger Confession an, die Zahl der Israeliten ist höchst gering (22), die Mehrzahl der Einwohner (95%) ist katholisch. Ueber 68% der erwachsenen Bevölkerung widmen sich der Land- und Forstwirtschaft, fast 14% der Industrie und den Gewerben, (die Gewinnung und Verarbeitung von Eisen und Blei beschäftigt allein 6%), 1 1/2% dem Handel und Verkehr, 4 1/2% dem persönlichen Dienste, 3% sind Rentiers, 1 1/2% gehören zur „Intelligenz“. Die Durchschnittszahl der relativen Bevölkerung ist 33 auf 1 □ Kilom.; sie steigt auf 40 in den Bezirkshauptmannschaften Wolfsberg und Völkermarkt und sinkt auf 16 in der Bezirkshauptmannschaft Spital. In den von Deutschen bewohnten Thälern Unter-Kärnth'n's (namentlich im Lavantthale) gibt es wenig geschlossene Ortschaften, die sanften Abhänge der Berge sind weit hinauf mit zerstreuten Wirthschaften besiedelt.

**Bodencultur und Pflanzen-Producte.**

§. 249. Der Einfluß der Hochgebirge Ober-Kärnth'n's steigert die unproductive Fläche auf 12 1/2 Procent. Von der productiven sind dem Ackerlande 15% gewidmet, 12 1/2% den Wiesen und Gärten, 11 1/2% den Weiden (Almen) und 61% dem Walde.

Man erntet im Durchschnitte 805.000 Hektoliter (1.309.000 Megen) Kornfrucht, darunter 30% Hafer (im Hochgebirge) 27% Roggen, 15% Weizen (Lavantthal), 10½% Gerste, 8½% Mais, 7% Haideu und 1½% Hirse (Saunthal); ferner 17.000 Hektoliter (28.000 Megen) Hülsenfrüchte (zumeist Bifolen), 240.000 Hektoliter (392.000 M $\ddot{u}$ .) Kartoffeln, über 240.000 Hektoliter (390.000 M $\ddot{u}$ .) Rüben, 312.000 Schilling Kraut. Die Kleeäcker geben 660.000 Zoll-Et. (590.000 W. Etr.) Ferkung; Kleejaamen ist Handelsartikel. Dazu kommen noch 19.000 Zoll-Et. (17.000 W. Et.) Flachs, und gegen 16.000 Zoll-Et. (14.000 W. Etr.) Hanf. An Obst werden 46.000 Hekt. (75.000 M $\ddot{u}$ .) gewonnen; das Grasland liefert über 6,2 Millionen Zoll-Et. (5½ Mill. W. Et.) Heu und Grummet; die Wälder geben über 680.000 Klafter Holz. Der Weinbau ist nur auf wenige Dertlichkeiten beschränkt, und bleibt daher das Erträgniß unter 780 Hektoliter (1400 Eimer). Der Werth des produktiven Bodens und überhaupt des Realbesizes stellt sich auf 105 Millionen Gulden, der Werth des agricolen Ertrags auf 23,8 Millionen Gulden.

### Biehucht und thierische Producte.

§. 250. Die Zahl der Pferde beträgt 23.000, der Kinder 233.000, der Schafe 177.000, der Ziegen 37.000, der Schweine gegen 100.000. Außer den gewöhnlichen Producten der Biehucht gewinnt Kärntheu von seinen gewöhnlich grob-wolligen Schafen an 7500 Zoll-Etr. (6700 W. Etr.) Wolle. Es beherbergt dieselben Gattungen der Jagdthiere, der Fische, wie Steiermark. Etwa 63.000 Bienenstöcke liefern 4140 Zoll-Etr. (3700 W. Etr.) Honig und Wachs. Der Sitz der Bienenzucht sind die wärmeren Thäler Unter-Kärnthens und in Ober-Kärntheu das Gailthal. Der Werth des Biehstandes wird zu 14, Millionen Gulden angeschlagen, der Productionswerth aus dem Thierreiche auf 8, Mill. Gulden.

### Bergbau und mineralische Producte.

§. 251. Die vorzüglichste Ausbeute aus dem Innern der Erde besteht in Kärntheu aus Eisen, Zink, Blei und Kohlen. Das erste liefern die Umgegend von Hüttenberg und Wolfsberg, das letztere die Gegend der beiden Dörfer Bleiberg und des Städtchens Bleiburg. Aus 3,100.000 Zoll-Etr. (2,8 Mill. W. Etr.) Eisenerzen werden 1,340.000 Zoll-Etr. (1½ Mill. W. Etr.) Koh- und Gußeisen erzeugt, aus 300.000 Zoll-Etr. (270.000 W. Etr.) Bleierzen, 72.000 Zoll-Etr. (64.000 W. Etr.) Blei, aus 110.000 Zoll-Etr. (98.000 W. Etr.) Zinkerzen 20.000 Zoll-Etr. (18.000 W. Etr.) Zink. Ferner beudet Kärntheu 1,200.000 Zoll-Etr. (1,070.000 W. Etr.) Braunkohlen aus und etwa 800 Zoll-Etr. (700 W. Etr.) Graphit. Der Werth des Bergsegens beträgt 6,3 Mill. Gulden.

### Industrie, Handel, Eisenbahnen, Straßen.

§. 252. In Kärntheu ist die Metall-Industrie, namentlich beim Eisen hervorragend. Ueber 100 Etablissemets, darunter so große Werke, wie die zu Präval, Frantschach, St. Gertraud (bei Wolfsberg), Buchscheiden beschäftigen sich mit der Ver-

arbeitung des Eisens, im Werthe von circa 4 Millionen Gulden; 30 andere Fabriken mit Herstellung von Waaren aus andern Metallen, während nur wenige Fabriken für Gewebe (z. B. die Tuchfabrik zu Viktring) vorhanden sind, ebenso für Erzeugung von Chemikalien, von Zucker, von Lederwaaren u. Die Mehrzahl sind Kleingewerbe, unter welchen die Brauereien voranstehen. Sehr gering ist die Zahl der Buch- und Steindruckereien (3). Der durch die lange dauernde Umgehung Kärnthens von Eisenbahntracen schwer geschädigte Handel wird sich wieder heben, wenn die Eisenbahnen, die jetzt vorzugsweise den östlichen Theil durchschneiden (Kudolfsbahn, Friesach — Villach, mit Zweigbahn nach Klagenfurt, und Unter-Drauburg-Villach) in ihrer Fortsetzung nach Tirol und Krain auch dem westlichen Theile zu Gute kommen werden. Die Länge der gebauten Straßen macht 2500 Kilom. (220 österr. Meilen) aus, wovon 31% Reichsstraßen sind. Einige dieser Straßen führen über hohe Sättel (Seeberg, Loibl, Wurzen, Predil.)

### Geistige Cultur, Humanitäts-Anstalten.

§. 253. Der Clerus erhält seine Ausbildung in der bischöflichen theologischen Lehranstalt in Klagenfurt (40 Alumnen, zur Hälfte Slovenen). An Mittelschulen bestehen ein Ober-Gymnasium in Klagenfurt (360 Schüler; davon  $\frac{1}{5}$  Deutsche) ein Unter-Gymnasium zu St. Paul (40 Schüler, davon  $\frac{2}{3}$  Deutsche) und ein neu errichtetes Realgymnasium in Villach; eine Ober-Realschule in Klagenfurt (200 Schüler, 85% Deutsche.) Den Volkunterricht vermitteln 350 Schulen (darunter 4 Hauptschulen); 16% der schulpflichtigen Jugend, und 26% der zum Wiederholungs-Unterrichte verpflichteten Kinder und Lehrlinge bleiben vom Unterrichte fern. Die Bibliothek zu Klagenfurt hat über 30.000 Bände; ein Landes-Museum enthält schätzbare Sammlungen über alle Zweige der Landeskunde. An Humanitäts-Anstalten bestehen ein Krankenhaus, eine Irrenheilanstalt, ein Waisenhaus, Taubstummens-Institut und mehrere Privatvereine.

### Kirchgewesen.

§. 254. Ganz Kärnthen gehört seit der Uebertragung des Lavanter Bisthum's (früher zu St. Andrae im Lavantthale) nach Marburg unter die Diöcese Gurk. Der Bischof residirt in Klagenfurt. Das Land zerfällt in kirchlicher Beziehung in 24 Decanate; der Secular-Clerus zählt mit dem Nachwuchs 540 Köpfe; im Stifte St. Paul und den 5 Mannsklöstern leben über 150 Mönche, in den 6 Frauenklöstern über 100 Nonnen. Unter den letzteren sind 4 Klöster, die sich mit Unterricht und Erziehung von Mädchen befassen.

Die Evangelischen sind in zwei Seniorate (diesseits und jenseits der Drau) geschieden und stehen unter der Superintendenz in Wien.

### Landesvertretung, Behörden.

§. 255. Der kärnthnerische Landtag besteht aus dem Landeshauptmann, dem Fürstbischof von Gurk und 27 Abgeordneten; 8 vom Großgrundbesitz, 2 von der

Hauptstadt, 3 von der Handelskammer, 7 von den Städten und Industrialorten und 7 von den Landgemeinden. Der Landesauschuß wird aus 4 Abgeordneten durch Wahl gebildet.

Der k. k. Landesregierung sind untergeordnet: der politische Magistrat von Klagenfurt und 7 Bezirkshauptmannschaften (Klagenfurt, St. Veit, Völkermarkt, Wolfsberg, Villach, Hermagor, Spital). Als Gerichtshof erster Instanz fungirt das Landesgericht in Klagenfurt, außer ihm bestehen 28 Bezirksgerichte. Die Wirksamkeit der Finanz-Landes-Direction erstreckt sich auf die Haupt-Zollämter und Grenz-Zollämter (Mauthen, Pontafel), die Steuerämter, Forstämter und Fonds-Güterverwaltung. Für Handel und Forstwirtschaft wirken die Handels- und Gewerbekammer und die Berghauptmannschaft.

### Steuerquote, Landesfond.

§. 256. Die directen Steuern betragen für Kärnthn 1,2 Millionen Gulden, wovon 63% auf die Grundsteuer, 18% auf die Haussteuern, der Rest auf Erwerb- und Einkommensteuer entfallen. Die indirecten Steuern ertragen 1, Mill. Gulden, und kommen davon 22% auf die Verzehrungssteuer, über 41% auf den Tabak 18% auf Taxen und Gebühren, 10% auf den Stempeltrug, der Rest auf Mauth, Lotto, Post etc. Das zumeist aus Steuerzuschlägen gebildete reelle Einkommen des Landesfondes erreicht 266.000 Gulden, woraus die Dotirung von Unterrichts-anstalten, die Auslagen für Gesundheit und Sicherheit, für die Humanitäts-Anstalten und der Bau von Landstraßen bestritten werden. Die Stadt Klagenfurt hat ein Einkommen von mehr als 55.000 Gulden.

### Topographie.

#### Orte in Unter-Kärnthn.

§. 257. Die Hauptstadt Klagenfurt in der Niederung zwischen dem Wörthersee und der Glan gelegen, hat mit ihren 4 Vorstädten 15.200 Einwohner, ist regelmäßig gebaut, und schließt ansehnliche Kirchen (Domkirche, Stadtpfarre) und Gebäude (Landhaus, J. bischöfl. Palast mit Kunstsammlungen, Rathhaus, Burg etc.) ein. Auf dem nahen Zoll-Felde ist der steinerne Huldigungsstuhl der alten Herzoge noch vorhanden. Diese Gegend ist reich an römischen Alterthümern (Virunum). Unter-Ferlach ist ein Sitz der Eisen-Industrie, sowie Lippitzbach (a. d. Drau), Prävali a. d. Wies, Buchscheiden bei Feldkirchen, und im nördlichen Landstriche die Thäler der Görttschig (Hüttenberg, Kölling) und der Lavant (Frantschach etc.) Völkermarkt, Städtchen (mit 2 Vorstädten 1600 Einw.); Bleiburg am Fuße der Petschen hat 800 Einwohner. Im Lavantthale findet man die Benedictiner-Abtei St. Paul (gest. 1101), und das Städtchen Wolfsberg (1600 Einw.) mit einem schönen Bergschlosse. Bei St. Leonhardt quillt ein Sauerbrunn (Pröblau). Nahe der obersteirischen Grenze liegt das alte Städtchen Friesach (3700 Einw.) zwischen 3 Burgen; im obern Gurkthale, Gurk und Straßburg, alte Bischofsitze. Das Städtchen St. Veit (3000 Einw.) war vor dem J. 1518 Kärnthens Haupt-

stadt; in der Nähe thront auf einem Felsenkegel die Burg Hoch-Osterrich. Noch ist der Markt Feldkirchen zu erwähnen, der nun über 5000 Einwohner zählt.

### Orte in Ober-Kärnten.

§. 258. Villach (Julium Carnicum?) mit 2 Vorstädten (4500 Einw.), ein Knotenpunct der Eisenbahnen, wird ein lebhafter Verkehrsort werden und hat eine sehenswerthe Kirche; die nachbarlichen Dörfer Bleiberg (4100 Einw.) und Kreuth sind der Hauptsitz der Blei-Industrie. Im Fellsathale liegt Malborget, und südlich von Raibl der Paß Predil, zwei Orte, wo im Jahre 1809 die österr. Hauptleute Hensler und Hermann in heldenmüthiger Vertheidigung der Blockhäuser fielen. Berühmte Wallfahrtsorte sind der Lujariberg bei Tarvis, und Maria-Luggau im Gailthale. In diesem ist St. Hermagor (800 Einw.) der Hauptort. An der Drau findet man den Markt Spital (1300 Einwohner) mit einem schönen fürstlichen Schlosse; nahe bei Sachsenburg sind die Ruinen des Stammschlosses der Ortenburger. Im Riejerthale liegt das Städtchen Gmünd (800 E.) am Eingange des wildschönen Maltathales; im Mollthale der Flecken Ober-Vellach (4400 Einw.) und am Schlusse des Thales in 1360. Mtr. (4300') Höhe das Dorf Heiligenblut, von drei Seiten von begleitscherten Höhen umgeben, mit der großartigen Bruciuskirche. Von hier aus wird die Spitze des Großglockners in 14 Stunden erreicht.

## VI. Krain.

### Lage, Flächeninhalt, Volksmenge.

§. 259. In gleicher Weise an den Alpen wie am Karste theilnehmend, bildet das Herzogthum Krain ein Uebergangsländ zwischen den hohen südlichen Kalkalpen und den unebenen Kreideplatten des Karstes. Auf seiner Oberfläche von 9988 □ Kil. (173½ österr. □ Meilen) wohnen 464.000 Seelen; es hat also eine kleinere Area (3¼% aller Reichsrathsländer) als Kärnten, aber eine stärkere Bevölkerung (2¼% der cisleithanischen Reichshälfte) als dieses.

### Bodengestalt.

§. 260. Im Nordwest steht der gewaltige Stoc des Triglav, der das Wocheiner-Becken umgürtet, und die wilde Kette der Karawanken, die weiter im Ost mit der Gruppe der Steiner Alpen zusammenhängen. Den Südwest und Süd nehmen die rauhen, wasserlosen Plateaus des Karstes ein, die mehrere fruchtbare Niederungen in sich schließen. Im Ost machen die Karsthöhen dem niedern weinreichen Hügellande Platz, das im Norden des Gurkerfeldes sich ausbreitet, während im Süd desselben das Uskokengebirge sich erhebt.

### Der Triglav-Stoß.

§. 261. Die Berge des Triglav- (Teroglou-) Stoßes zeichnen sich durch ihre Wildheit aus. Sie starren in kahlen Wänden empor, so der Triglav (d. i. Dreikopf, 2865 Mtr. oder 9063') und der Mangert (2675 Mtr. oder 8462'). Die Ausläufer des Triglav umgeben im Halbkreise die Wochein, und nehmen mit der Entfernung vom Hauptgipfel an Höhe ab. Der Krn hat nur mehr 2245 Mtr. (7101'), der Bochu 1920 Mtr. (6073'), der Schwarzenberg 1842 Mtr. (5826'), der Jelouzawald 1396 Mtr. (4417'). Ein Sattel trennt den Kranz der Wocheiner Berge vom Plegasch (1563 Mtr. oder 4944'), der schon dem Uebergangsgebirge angehört, das zwischen dem Dolomit der Hochalpen und der Kreideformation des Karstes eingeschoben ist.

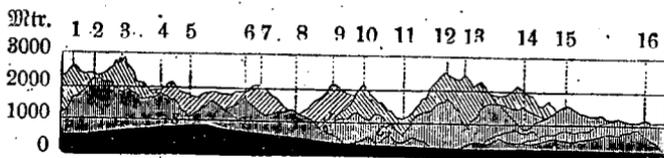


Fig. 44. Die nördlichen Alpen Krains.

1. Mangert. 2. Krnberg. 3. Triglav (Teroglou). 4. Schwarzenberg. 5. Saumweg in die Wochein (1292 Mtr.). 6. Ratitouz (1664 Mtr.). 7. Stou. 8. Jelouza. S Sattel zwischen dem Zeyer- und Jdrathale. 9. Koschuta 10. Storfiß (2129 Mtr.). 11. Serberg (Straßenübergang). 12. Grintouz. 13. Disirica. 14. Straßensattel zwischen Stein- und Oberburg (920 Mtr.). 15. Menina Planina. 16. Velfa Planina (1201 Mtr.). G Gallenberg (658'). J S. Jodot (841 Mtr.).

### Die Karawanken und die Steiner-Alpen.

§. 262. Den Kamm der Karawanken hat Krain mit Kärnth'n gemeinsam, über ihn führen der Paß von Wurzen (1044 Meter oder 3304'), der Loibl-Paß (s. Kärnth'n). In den Felsenregionen der Steiner-Alpen (so heißen die Sulzbacher-Alpen in Krain) ist der Grintouz (2529 Meter oder 8002') der höchste Gipfel. Ueber ihre Verüstung bis an die Ufer der Sau führt der Trojana-Paß (Reichsstraße) in 615 Meter (1945') Höhe.

### Die Ebene und das östliche Bergland.

§. 263. Krain hat mehr und größere Ebenen als Kärnth'n, unter ihnen ist das Gurkfeld die fruchtbarste, die Ebene bei Laibach (das große Moor) die cultur-

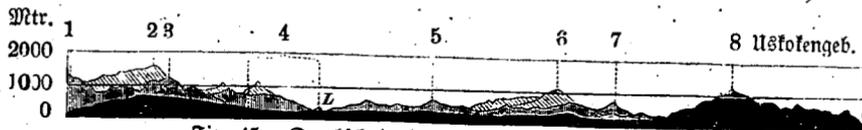


Fig. 45. Durchschnitt durch das niedrige Land von Krain.

1. Ausfluß der Wippach (100 Mtr.). 2. Plegasch. 3. Birnbaumer Wald. S Straßensattel bei Zoll (620 Mtr.). 4. Laibacher Moor. L Laibach (287 Mtr.). 5. Jantschberg. 6. Kum (St. Agnes). 7. Scrobotnik. 8. St. Gertraud-Cap.

lofeste. Den Raum zwischen Sau und Gurk füllt im Nord Bergland, im Süd Hüggelland aus. In ersterem erhebt sich der Jantschberg auf 794 Meter (2511'),

der Kum (Agnes-Kapelle) bis 1217 Mtr. (3849'); in letzterem ist der Grobtonit (786 Meter oder 2486') bei Rudolfswertth die erhabenste Stelle. Im Uskofengebirge liegt die St. Gertruds-Capelle auf einer Höhe von 1184 Meter (3746'). Die Ebene von Krainburg wird durch isolirte Kegelerge geschlossen, unter denen der Gallenberg 658 Meter (2080') erreicht.

### Der Karstboden.

§. 264. Der südwestliche Theil des Landes (Inner-Krain) ist mit einem höheren und niederen wasserarmen Stufenlande erfüllt, in dem tiefe Spalten und Mulden eingesunken sind, in denen verschwindende Flüsschen ihren kurzen Lauf fortsetzen. Solche Böden sind in der Poik, bei Planina (Unzkeffel), bei Zirknitz, Gotschee, längs der Reka und an anderen Orten. Die Zerklüftung des Bodens macht, daß Krain eines der höhlenreichsten Länder ist (Adelsberger-Grotte, Magdalena-Grotte, Planina-Grotte). Die waldbedeckten Flächen des Birnbaumerwaldes (1262 Meter oder 3992'), unter welchen die kahle Platte des Nanos' bis 1299 Meter (4109') emporsteigt, die Piuka-Planina mit dem Javornik (1266 Meter oder 4006'), und die ausgedehnte Waldregion des Schneeberges (1796 Meter oder 5682') sind die höchsten Theile des Karstes. Gegen Ost sinken die Höhen bis unter 790 Meter (2500') herab, nur der Hornbichl hat noch 1099 Meter (3478') Höhe und der Krin (südlich von Raibach) 1106 Meter oder 3499'.

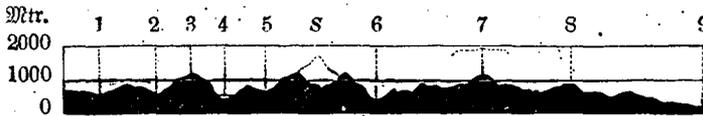


Fig. 46. Durchschnitt des Krainer'schen Karstes.

1. Senke bei Prewald. 2. Poikmulde (652 Mtr.). 3. Javorina. 4. Zirknitzer See (656 Mtr.). 5. Mulde von Naas. 6. Schneeberg. 6. Mulde bei Reifnitz (476 Mtr.). 7. Hornbichl im Hornwalde. 8. Piščanič (842 Mtr.). 9. Ausfluß der Kulpa (107 Mtr.).

### Flüsse und Seen.

§. 265. Der Hauptfluß Krain's, die Sau (slovenisch Sava) entsteht aus 2 Quellbächen, der Wurznier-Sau, die von den Karawanken herabkömmt, und der Wocheiner-Sau, die aus einem Felsenloche in dem Bergkessel der Wochein herabstürzt und den Wocheiner-See durchfließt. In der Nähe ihrer Vereinigung liegt der kleine schöne See von Velbes. Von Norden fließen der Sau die Kanter und die Zeistriz zu, von Westen die Zeyer, von Südwest die schiffbare Raibach. Diese tritt zuerst als Poik in der Mulde von Adelsberg auf, durchfließt die mehr als 2800 Meter lange Grotte, kömmt bei Planina als Unz wieder zu Tage, verschwindet abermal, um bei Ober-Raibach als Flüsschen gleichen Namens das große Moor zu durchsetzen. Diese 230 □Kilometer (4 österr. □Meilen) große Fläche ist zur Hälfte seit der Grabung des Gruber-Canals culturfähig geworden. Der letzte Nebenfluß ist die Gurk, mit der Temenitz, die gleich der Raibach zweimal unterbrochen als Prečna mündet. Im Süden verschwindet die Reka, um nach langem

Laufe unter dem Karst als Timavo das Meer zu erreichen. Auch in andern Mulden (z. B. von Reifnitz, Gottschee) zeigen sich verschwindende Bäche, und der durch periodischen Ab- und Zufluß ausgezeichnete Pirniker-See wird theilweise durch solche gespeist. Die Idria tritt nach Görz über.

### Mineralquellen.

§. 266. Krain besitzt nur zwei bemerkenswerthe Heilquellen, eine Therme von 29° R. zu Teplitz in Unter-Krain, und eine schwächere Quelle zu Velbes. Letztere verdankt ihren ziemlich starken Besuch mehr der herrlichen Umgebung, wo Anmuth der Landschaft und wildschöne Scenerie wechseln, als der Heilkraft des Bades.

### Klima.

§. 267. Obgleich Krain schon in der wärmeren Zone des Herbstregens liegt, hat es doch noch zu vielen Antheil an den Alpen, um nicht eine große Amplitude zwischen den Extremen von Wärme und Kälte zu haben. Laibach hat eine mittlere Jahrestemperatur von nur 9,4° C. (7,5° R.), Rudolfswerth (Neustadt) von 9,8° C. (7,8° R.). Das mildeste Klima hat Wippach. Die mittleren Monatstemperaturen in Graden des hunderttheiligen Thermometers sind:

	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	December	Jänner	Febr.
für Laibach	3,8	9,8	14,2	18,8	19,0	19,2	15,0	10,8	4,0	-1,2	-2,0	0,0
für Rudolfswerth	4,0	9,0	14,0	19,2	20,1	19,7	15,2	10,9	4,2	-0,0	-1,5	1,5

Die durchschnittliche Regenmenge im Jahre steigt auf 136 Centimeter, wovon 38 auf den Herbst, 35 auf den Winter, 43 auf Frühling und Sommer fallen. Auf dem Karst wüthet nicht selten die Bora (Sturm aus Nordost). Die Luftströmungen kommen meist von N. O. oder S. W. Krain nähert sich der südlichen Zone, wo die Gewitter am häufigsten sind.

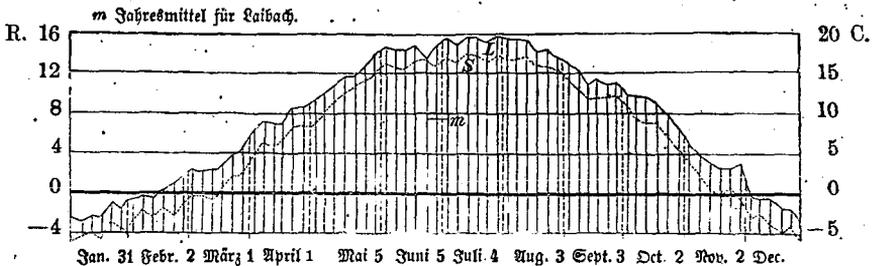


Fig. 47. Normale Wärme-Mittel von 5 zu 5 Tagen für Laibach (verglichen mit Saifnitz [Kärnten]).

### Bevölkerung.

§. 268. Krain hat vorzugsweise slovenische Einwohner, denn diese machen auf dem Lande 91 Procente aus, in der Hauptstadt 59%, während die Deutschen (meist auf Ober-Krain beschränkt) nur 5 1/2 Procent, in Laibach 40 1/2% betragen. Der Rest von 3 1/2% fällt auf Kroaten im Süden des Landes. Die Nichtkatholiken (350 Evangelische, 22 Israeliten) verschwinden in der katholischen Ueberzahl. Von

den erwachsenen Einwohnern beschäftigt die Land- und Forstwirtschaft 69%; Industrie und Gewerbe 10%; Handel und Verkehr 1 $\frac{1}{2}$ %, persönliche Dienstbarkeit 4 $\frac{1}{2}$ %. Zur Intelligenz gehören 1 $\frac{1}{2}$ %, zur Klasse der Haus- und Rentenbesitzer 2 $\frac{1}{2}$ %. Krain ist trotz des Karstes dichter bewohnt als Kärnten. In der Bezirkshauptmannschaft Stein erreicht die relative Quote 62, in Laibach's Umgebung und in der Bezirkshauptmannschaft Gurkfeld 57, auf dem Karste (Bezirkshauptmannschaft Gottschee) 33, in der Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf (Hochgebirgsregion) nur 24 Einw. auf den □Kilometer. Die mittlere Dichte für das ganze Land ist 47. Die kleinsten Weiler kommen in dem fruchtbaren Unter-Krain vor.

### Bodencultur und Pflanzenproducte.

§. 269. Trotz dem Antheil an den Hochalpen und dem Karste ist der culturlose Theil der Oberfläche nur mit 5 $\frac{1}{2}$ % ausgewiesen. Die Ackerfläche beträgt über 14%, des Culturbodens, etwas über 1% die Area der Weingärten; 17 $\frac{1}{2}$ % kommen auf Wiesen und Gärten, gegen 22% auf die Weiden, und 46% auf den Wald. Der Ertrag an Kornfrucht beträgt 468.000 Hektoliter (761.000 Metzen); darunter 27% Weizen, 20% Roggen, 15% Hafer, 12% Gerste, 9 $\frac{1}{2}$ % Hirse, 9% Mais, 8 $\frac{1}{2}$ % Haide. Der Ertrag an Hülsenfrüchten (vorzugsweise gedeihen Fisolten) macht 32.000 Hektoliter (52.000 Metzen), an Kartoffeln 190.000 Hektoliter (310.000 Metzen), an Rüben über 150.000 Hektoliter (250.000 Metzen), ferner 117.000 Schilling-Kraut, von dem viel nach Triest abgesetzt wird, und 1.066.000 Zoll-Ctr. (950.000 W. Ctr.) Klee. Die Ausbeute an Flach und Hanf ist nicht groß, bedeutender jene an Obst (48.000 Hektoliter oder 78.000 Metzen) und an Wein (190.000 Hektoliter oder 335.000 Eimer). Die Wiesen geben mehr als 9 Mill. Zoll-Ctr. (8 Mill. W. Ctr.) Heu und Grummet, die Wälder an Bau- und Brennholz 530.000 Klafter, wovon ein Theil als Schiffbauholz an und über das Meer geht. Der Werth des Culturbodens, (rückichtlich des Realbesitzes) übersteigt 136 Millionen Gulden, der agricole Ertragswerth 58 Millionen Gulden.

### Viehucht und thierische Producte.

§. 270. Die Viehucht ist in Krain weniger entwickelt, weil die Area des Graslandes durch die zu große Zerstücklung des Bodens geschmälert wird. Man findet nahe an 20.000 Pferde, (die besten in Oberkrain), 200 Esel, nur 190.000 Rinder (selten von ausgezeichnetem Schlage), die zum Theil als Schlachtvieh nach Triest wandern, über 85.000 meist gemeine Schafe, 17.000 Ziegen, 64.000 Schweine, zu deren Mästung die Eichen- und Buchenwälder beitragen. Die Zucht des Federviehs ist lohnend; wie Steiermark-Desterreich mit Kapaunen versorgt, so versorgt Krain Triest. Käse wird nur auf den oberkrainerischen Almen gemacht. Circa 30.000 Bienenstöcke gewähren eine Ausbeute von 5000 Zoll-Ctr. (4500 W. Ctr.) an Honig und Wachs. Die Zucht der Seidenraupe gibt eine Ausbeute von 32 Zoll-Ctr. Cocons. Die Jagd ist nicht überall ergiebig, und Raubthiere (Bären, Wölfe), einst heimisch, verirren sich aus Croatien herüber. Dem häufig vorkommenden Billich (Siebenschläfer) wird des Fettes und Felles wegen viel nachgestellt.

Unter den Amphibien wäre nur der Seltenheit wegen der *Proteus anguineus* aus den Adelsberger Grotten, und die giftige Viper, die auf dem Karst häufiger ist als anderswo, zu erwähnen. Ferner die großen Krebsen im Raibacher Moor. Der Werth des Viehstands wird auf 12 Millionen Gulden geschätzt, und der seines Ertrags auf 7 Millionen Gulden.

### Bergbau und mineralische Producte.

§. 271. Krain ist kein reiches Land in Beziehung auf seine mineralischen Schätze, doch hat es vor allen andern eine Auszeichnung durch das Quecksilberbergwerk in Idria, nach Almaden in Spanien das reichste in Europa (jährlich 6400 Zoll-Etr. [5700 W. Etr.]). Die 10 Eisengruben fördern gegen 200.000 Zoll-Etr. (190.000 W. Etr.) Erze zu Tage, aus denen 103.000 Zoll-Etr. (92.000 W. Etr.) Guß- und Roheisen erzeugt wird. An Roß-Kupfer werden gewonnen 1800 Zoll-Etr. (1600 W. Etr.), an anderen Metallen sehr wenig, an Braunkohlen (Sagor) 3 Mill. Zoll-Etr. (2,7 Millionen W. Etr.). Der Geldwerth der Production erreicht im Ganzen 2 Millionen Gulden.

### Industrie, Handel, Verkehrswege.

§. 272. Die Eisen-, Schmelz-, Hammer- und Walzwerke in der Wochein, im Rankerthale, in Hof bei Seisenberg, die Seilensfabrik bei Neumarkt, erzeugen jährlich Waaren im durchschnittlichen Werthe von 700.000 Gulden. Außerdem bestehen kleinere Fabriken von Stein-, Thon- und Lederwaaren, eine Zuckerraffinerie, einige Papiermühlen, sehr wenige für Baumwoll- und Schafwoll-Waaren, Fabriken für chemische Erzeugnisse, und zur Erzeugung geistiger Flüssigkeiten; desto zahlreicher sind die Kleingewerbe und verhältnißmäßig auch die Kunstgewerbe, (7 Buchdruckereien und lithographische Anstalten) vertreten. Ein Hauptartikel des Handels von Krain ist das Quecksilber von Idria, zunächst kommen die Eisenwaaren, dann Holz und Holzwaaren (Mastholz, Bretter, Faschauben zc.), die Absatz nach dem Küstenlande finden; endlich die Ueberflüsse an Wein und thierischen Producten. Einst trug die Verfrachtung der Transitgüter viel Gewinn, der verloren ging, als die das Land durchschneidende Südbahn vollendet wurde, die es aber in anderer Weise sehr begünstigt. Von der Südbahn zweigt eine Seitenbahn nach Nordwest ab, um Raibach mit Villach zu verbinden, und bei St. Peter (nach Süd), um Fiume dem Neze anzuschließen. Die gebauten Straßen haben eine Länge von 2814 Kilometer (371 österr. Meilen), und entfallen von dieser Summe auf die Reichsstraßen 17 1/2 %. Unter die Wasserstraßen gehört die Sau von Steinbrück an, und die Raibach vom Hervorbruche bis zur Hauptstadt.

### Geistige Cultur, Humanitätsanstalten.

§. 273. Zur Heranbildung des katholischen Clerus besteht zu Raibach eine theologische Lehranstalt. Zu Raibach und Rudolfswerth (Neustadt) sind Ober-Gymnasien, zu Krainburg ein Unter-Gymnasium (Gesamt-Schülerzahl 750; in Raibach 1/5 Deutsche). Ein Unter-Gymnasium zu Gottschee ist neu errichtet. An der Ober-

Realschule in Raibach studiren 250 Schüler ( $\frac{1}{2}$  Deutsche). Eine Hufbeschlagschule und eine Privat-Handelschule machen die Specialschulen aus. Vierzehn Haupt- und 175 Volks- nebst 50 Nothschulen vermitteln den Volksunterricht. Gegen 50 Seelsorgestationen entbehren einer Schule; es besuchen von der schulpflichtigen Jugend 35% die Schule nicht, und vom Wiederholungs-Unterrichte entschlagen sich 37%, wodurch erklärbar wird, warum von den Rekruten des Jahres 1857 kaum 7% des Schreibens kundig waren. Zur allgemeinen Bildung tragen bei eine Bibliothek zu Raibach mit 33.000 Bänden, ein Landes-Museum, ein historischer Verein. Die gewöhnlichen Humanitätsanstalten der Städte, Krankenhaus, Waisenhaus, Versorgungshaus u. fehlen auch in Raibach nicht, sonst hat es noch ein ziemlich großes Zwangsarbeitshaus.

### Kirchenwesen.

§. 274. Das ganze Land bildet die Diöcese des Fürstbischofs von Raibach, und ist in 20 Decanate getheilt (287 Curatien, 700 Priester und Alumnen). In Krain sind 5 Mönchsklöster und 3 Nonnenklöster. Der gesammte Regularklerus erreicht nicht 150 Köpfe. Merkwürdig sind im Lande der Slovenen die vielen Kirchen und Kapellen, welche vorzugsweise auf weithin sichtbaren Gipfeln erbaut sind. Die Zahl dieser Kirchen ist mehr als dreimal so groß als jene der Pfarren. Die Evangelischen haben in Raibach eine Kirche, bilden aber kein Seniorat für sich.

### Landesvertretung, Behörden.

§. 275. Der krainerische Landtag besteht aus dem Landeshauptmann, dem Fürstbischof und 30 Abgeordneten (10 vom Großgrundbesitz, 2 von der Hauptstadt, 2 von der Handelskammer, 6 von den Städten und Industrialorten, und 10 von den Landgemeinden). Einem aus den Abgeordneten gewählten Ausschuss obliegt die Administration. Der Landes-Regierung untersteht der politische Magistrat von Raibach, und 11 Bezirkshauptmannschaften (Raibach, Littay, Loitsch, Stein, Krainburg, Radmannsdorf, Adelsberg, Gottschee, Tschernembl, Rudolfswerth, Gurkfeld). Gerichtshöfe erster Instanz sind das k. k. Landesgericht in Raibach und das Kreisgericht in Rudolfswerth (30 Gerichtsbezirke). Zur Finanz-Landes-Direction gehören das Zollamt, die Steuer-Aemter, die Procuratur, Landes-Cassa und das Bergamt in Udria; zu den Behörden für Handel und Volkswirtschaft die Berghauptmannschaft (auch für das Küstenland) und die Handels- und Gewerbekammer von Raibach.

### Steuerquote, Landesfond.

§. 276. Das Herzogthum ist bei den directen Steuern mit 1,3 Millionen Gulden theilhaftig, wobei 63% auf die Grundsteuer, über 20% auf Haussteuern, 17% auf Erwerb- und Einkommensteuer kommen. Die indirecten Steuern betragen im Durchschnitt gegen 2,2 Millionen Gulden, wovon 24% auf die Verzehrungssteuer, 29% auf den Tabak, 10% auf Stempel, 12% auf Taxen, der Rest auf Lotto,

Post, Mauth und Zoll entfallen. Der fast zu drei Viertel aus Steuerzuschlägen dotirte Landesfond hat eine reelle Einnahme von jährlich 250.000 Gulden.

### Topographie.

#### Die Hauptstadt Laibach und ihre Umgebung.

§. 277. Laibach, an beiden Seiten eines Canals aus dem gleichnamigen Flusse und an der Stätte des von Attila (452) zerstörten Aemona gelegen, hat trotz seines Alters ein modernes Aussehn. Früher gegen die Türken befestigt, ist es jetzt eine offene Stadt; überragt (um 76 Mtr. oder 240') von einem hohen Bergschlosse. Unter den vielthürmigen 12 Kirchen zeichnen sich die Domkirche und die Franziskanerkirche aus. Unter die wenigen alterthümlichen Gebäude gehören das Landhaus, die Burg, das Rathhaus, der (Auersperg'sche) Fürstenhof. Die Einwohnerzahl hat 23.000 erreicht. Mit Ausnahme des Moores ist die Umgebung reizend. Im Norden thront die Wallfahrtskirche auf dem Gallenberg. Im Südwest überseht die Bahn das Moor und ersteigt mit dem großartigen Viaduct bei Franzdorf die Höhen bei Ober-Laibach (Markt von 2300 Einwohner), wo die Laibach schiffbar aus dem Berge tritt.

#### Orte in Ober-Krain.

§. 278. Laak (Städtchen mit 2100 Einwohnern) war einst bischöflich Freysing'sches Gut. Krainburg (Stadt mit 2200 Einwohnern) ein wichtiger Handelsort an der Straßenscheide. Stein mit 4 Vorstädten (2100 Einwohner), in der Mitte von Schloßruinen. In der Nähe des kleinen Städtchens Radmannsdorf (700 Einwohner) liegt reizend am See der Badeort Beldeß; an der Straße zum Koibl der industrielle Markt Neumarkt (1900 Einwohner) mit vielen Hämmern, Stahlwerken, und einer renommirten Seilensfabrik; in der Wochein Feistritz mit einem Hochofen. Fast die ganze Einwohnerschaft (5000) dieses abgeschlossenen Thales lebt von den Eisengruben.

#### Orte in Inner-Krain.

§. 279. In der Mitte der Bergstadt Idria (4000 Einwohner) steht die Gewerkenburg (Bergamt) und dabei ist der Eingang in das Quecksilberbergwerk (757 Stufen); in der Nähe die Zinnoberhütten. In einem fruchtbaren warmen Thale findet man den Flecken Wippach (1800 Einw.). In die Karstmulde „In der Poik“ gebettet liegt Udeßberg (1900 Einwohner) mit seiner weltberühmten Grotte, die vielfach verzweigt manche imposante Augenweide bietet; in der Nähe die Magdalengrotte; auch bei Planina ist die Unzhöhle sehenswerth, und die nachbarliche St. Canziangrotte. In einem andern Becken liegt der intermittirende Birknitzer-See beim Markte Birknitz (1500 Einw.) mit seinen Inseln und Sauglöchern, durch die er ab- und anläuft. In Längenfurchen des Karstes liegen Gottschee (Markt mit 1000 Einw.) eine altdeutsche Colonie, deren Bewohner durch den Hausirhandel mit Süßfrüchten allbekannt sind, und Reifnitz (Markt mit 1100 Einw.)

das starken Holzhandel treibt. An der Kulpa liegt Möttling (Markt mit 1300 Einwohnern) einst Hauptort der „windischen Mark.“

### Orte in Unter-Krain.

§. 280. An der Gurk findet man Hof, mit den fürstlich Auersperg'schen Eisenwerken, das warme Bad Teplitz, die Kreisgerichtsstadt Rudolfswerth (früher Neustadt mit 2000 Einwohnern); Landstraß, ein kleines Städtchen (900 Einwohner) auf einer Insel der Gurk mit der Wallfahrtskirche Maria zum guten Rath. — In dieser gesegneten Gegend von Krain trägt die Edelkastanie reichliche Früchte. Längs der Sau hin ist das Städtchen Gurkfeld gebaut (1200 Einw., als Gemeinde mit allen Appertinenzen 6000 Einw.) mit dem schönen Schlosse Thurn am Hardt, vielleicht an der Stätte des römischen Noviodunum, worauf viele aufgefundene Alterthümer schließen lassen. Auch an der Gurkmündung hat man Ueberbleibsel aus der Zeit der Römerherrschaft ausgegraben.

## VII. Küstenland.

### Görz, Triest und Istrien.

#### Lage, Flächeninhalt und Volksmenge.

§. 281. Die unter dem Namen Küstenland zusammengefaßten Kronländer: die gefürstete Graffschaft Görz mit Gradiska, das Gebiet der Stadt Triest und die Marktgraftchaft Istrien mit den quarnerischen Inseln, bilden zusammen den südwestlichen Gebietstheil der Süd-Alpen und des Karstes, während Krain die nordöstliche Hälfte dieses Gebietes ausmacht. Vereinigt beträgt ihre Oberfläche 7989 □Kilometer (138 $\frac{2}{10}$  österreichische □Meilen), wovon auf das Gebiet von Triest 94, auf Görz 2953, auf Istrien und die Inseln 4942 □Kilometer entfallen. Die Bevölkerung beträgt 582.000 Seelen, und zwar kommen auf Triest sammt seinem Gebiet über 123.000, auf Görz und Gradiska über 204.000, auf Istrien 219.000 und auf die Inseln fast 36.000 Seelen. Verglichen mit der Area und Volkszahl der cisleithanischen Reichshälfte kommen dem Küstenlande in ersterer Beziehung 2 $\frac{3}{4}$  Procent, in letzterer 3 Procent zu.

#### Bodengestalt.

§. 282. Das österreichische Küstenland nimmt an allen Formen der Erhebung Theil. Am Unterlaufe des Sponzo stößt der in Lagunen auslaufende Schluß der venezianischen Tiefebene, mit dem gähnen Abfalle der zum Meere vortretenden Karstfläche zusammen, die im Innern von einer zweiten höheren Reihe überragt wird (Tarnowaner-Wald), bis im Norden der Kamm der hohen Kalkalpen sich anschließt, der die Gränze bildet. Das Gebiet von Triest ist Karsthoden, der wenig Raum für das Culturland und für die Stadt übrig läßt, und Istrien ist eine von

wenigen Wasserläufen zerklüftete Halbinsel mit stetiger Hebung in Ost-Richtung. Die quarnerischen Inseln sind etwas niedrigere Karstflächen, die noch über dem Meere erhaben sind, während die Scoglien (unbewohnte Felseneilande) als Gipfel des schon von der See bedeckten Karstbodens zu betrachten sind.

### Die Kalkalpen am oberen Isonzo und der Karst.

§. 283. Der Iltischer Boden (von Nord durch den Predil-Paß zugänglich), wird im Ost von dem Stoß des Triglav und von dessen Verzweigungen (Mangert, Krn, Vochu, siehe Krain) umschlossen, im West von dem Kombon (2147 Meter oder 6792'), dem Canin (circa 2275 Meter oder 7200'), im Süd von dem Matajur (1595 Meter oder 5046'). Weiter südlich treten die rauhen Karstplatten auf, die höhere des Tarnowaner-Waldes (1406 Meter oder 4448'), die niedere, der eigentliche Karst, eine wilde Steinwüste voll trichterförmiger Dolinen und mit geringer Culturfläche, deren höchster Punkt, der Slounik bis 1024 Meter oder 3239' emporragt. Der Steilrand bei Trieste, Monte Opčina, hat die Höhe von 394 Meter oder 1247'. Im Verlaufe nach Istrien erhält er den Namen Tschitschen-Boden und geht in Flächen über, die von Nordwest nach Südost gefurcht sind. Im Karstgebiete sind die Grotten von Corgnale und Trebič zu erwähnen und die 160 Meter tiefe Doline von St. Canzian, in die sich die Nela stürzt.

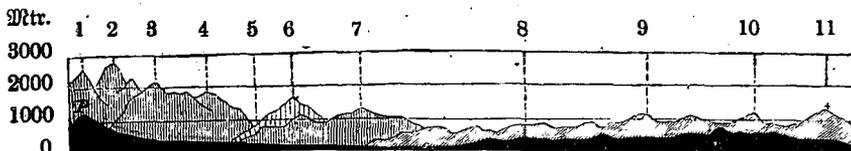


Fig. 48. Durchschnitt längs dem Isonzothal und dem Istriener Karst (von Nordwest nach Südost). P Predilpaß. 1. Mangert. 2. Triglav (Teriglav). 3. Krn. 4. Schwarzenberg. 5. Sattel in dem Zeyerthal. 6. Plegasch. 7. Tarnowaner-Wald. 8. Höhe von Opčina. 9. Slounik (1024 Mtr.). 10. Planik. 11. Monte Maggiore.

### Die Ebene und das Wippachthal.

§. 284. Zwischen den Steilrändern des hohen und niederen Karstes liegt das fruchtbare Hügelland des Wippachthales, das in eine enge Spalte übergeht, die sich bis Prewald (564 Meter oder 1785') hinaufzieht. Jenseits des Isonzo schließt sich das furlanische Hügelland (al Coglio) 266 Meter oder 842' an. Der Unterlauf des Isonzo (Sdobba) bezeichnet den Schluß der venezianischen Tiefebene, die am Meeresufer in die Lagunen von Grado übergeht.

### Die Halbinsel Istrien.

§. 285. Den nordöstlichen Theil der Halbinsel nimmt ein (dem Iltisch angehöriges) Bergland ein, welches dem Iltischen-Boden vorgelagert ist, und sich im M<sup>e</sup>. Semmi bis 473 Meter (1495'), im M<sup>e</sup>. Draguč bis 501 Meter (1583'), erhebt. Der Iltischer-Boden (Kreideformation), erreicht bei seiner Annäherung an den Quarnerobusen seine größte Höhe im Planik (1268 Meter oder 4011') und endet mit dem steil abstürzenden Kamme des M<sup>e</sup>. Maggiore (1394 Mt. oder 4410'),

dem noch ein Hochrand folgt mit dem M<sup>e</sup>. Sissol (832 Meter oder 2633'). Der südwestliche Theil der Halbinsel ist ein gegen Ost ansteigendes Flachland mit Karstcharakter, das von dem Quieto, von dem Canale di Leme und dem Arsa-Thale tief durchschnitten ist.

### Die Berge der quarnerischen Inseln.

§. 286. Dem von Nordwest nach Südost gerichteten Zuge der Karstberge folgen auch die Höhenzüge der Inseln. Man findet auf dem öfter unterbrochenen Kämme der Insel Cherso den M<sup>e</sup>. Syss (638 Meter oder 2017'), den M<sup>e</sup>. Chelm (483 M. oder 1527'); auf der Insel Lussin den bis Zara sichtbaren M<sup>e</sup>. Ossero (584 M. oder 1846'); und auf der Insel Veglia den Triskovac (541 Mtr. oder 1712'). Das Innere der Inseln ist wasserarm, und von Längenthälern durchschnitten.

### Das Meer.

§. 287. Das Nordende des adriatischen Meeres gliedert sich in den Meerbusen von Triest, die Buchten von Monfalcone, Muggia, Capo d' Istria (Balle di Stagnon) und die Rhyde von Pirano. Die schmalen Buchten Istriens führen den Namen Canäle (C. di Leme, C. dell' Arsa), ebenso die Meeresstraßen zwischen den Inseln des Quarnero (C. di Farasina) zwischen Istrien und Cherso, C. della Morlacca zwischen Veglia und der kroatischen Küste, C. del Quarnero zwischen Cherso und Arbe. Der Nordoststurm (Bora) ist dem Verkehr zur See hinderlich, weil er das Einlaufen der Schiffe in die Häfen von Triest und Fiume zuweilen tagelang verhindert.

### Flüsse und Seen.

§. 288. Die Grafschaft Görz wird vom Ssonzo durchflossen, der vom Triglav kommt, die Filitzer Klause durchbricht, und nach Verlassen seines Engthales das Delta von Aquileja bildet, an dessen Ostseite er mit seinen Geschieben als Sdobba eine Zunge in's Meer vorgeschoben hat. Seine Nebenflüßchen sind die Idria und die Wippach. Der Timavo bei Duino ist der Ausfluß der Metka, die nach einem 60 Kilometer langen unterirdischen Laufe in's Meer sich ergießt. In wasserarmen Karsthoden Istrien's gehen von der Mitte Spalten aus, in welchen der Quieto und die Arsa dem Meere zufließen. In den Canale di Leme, (auch ein solcher Spalt) dringt als Fiord das Meer ein. Mangel an Abfluß hat den schlammigen Cepich-See entstehen gemacht. In einer steilrändigen Mulde der Insel Cherso liegt der Brana-See.

### Klima.

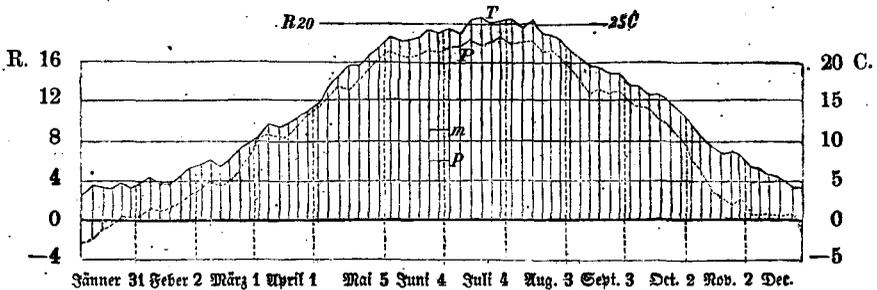
§. 289. Die klimatischen Verhältnisse des engen Ssonzothales sind von dem der angränzenden Theile Krains nicht verschieden, Görz aber, das am Ausgange in geschützter Lage liegt, gilt für das österreichische Nizza (mittlere Jahrestemperatur 13.<sup>o</sup> C. (10.<sup>o</sup> R.). Triest wird von der Bora öfters heimgesucht und sein Klima, obgleich die Jahrestemperatur auf 14.<sup>o</sup> C. (11.<sup>o</sup> R.) steigt, ist schnellem Wechsel

unterworfen. Pola hat eine mittlere Jahrestemperatur von  $15^{\circ}$  C. ( $12^{\circ}$  R.). — Die mittleren Monatstemperaturen stellen sich in Graden des hunderttheiligen Thermometers

	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jänner	Febr.
für Triest auf . . .	8. <sub>5</sub>	13. <sub>6</sub>	18. <sub>0</sub>	22. <sub>6</sub>	24. <sub>2</sub>	23. <sub>9</sub>	19. <sub>8</sub>	15. <sub>6</sub>	9. <sub>3</sub>	5. <sub>7</sub>	4. <sub>4</sub>	5. <sub>7</sub>
bei Pola auf . . .	9. <sub>3</sub>	13. <sub>3</sub>	17. <sub>8</sub>	24. <sub>0</sub>	24. <sub>9</sub>	24. <sub>3</sub>	20. <sub>2</sub>	16. <sub>8</sub>	11. <sub>1</sub>	6. <sub>8</sub>	5. <sub>8</sub>	6. <sub>8</sub>

Die meisten Winde und Stürme kommen aus O.-N.-O. (Bora) in Folge der Ausgleichung der kalten Luft über dem Karste mit der warmen über dem Meere. Der mittlere Betrag der jährlichen Regenmenge ist für Triest 108 Centimeter. Den meisten Regen bringt der Scirocco. Gewitter sind häufig. Istrien ist regenarm (circa 30 Centimeter.)

m Jahresmittel für Triest, P für Panscova.



Jänner 31 Febrer 2 März 1 April 1 Mai 5 Juni 4 Juli 4 Aug. 3 Sept. 3 Oct. 2 Nov. 2 Dec.

Fig. 49. Normale Mittel-Wärme von 5 zu 5 Tagen für Triest (verglichen mit Panscova.)

### Bevölkerung.

§. 290. Im Küstenlande findet man eine sehr gemischte und ungleich vertheilte Bevölkerung. In Triest und seinem Gebiete sind mehr als die Hälfte der Einwohner Slovenen, ein starkes Drittel Italiener, etwa 8% Deutsche, und  $4\frac{1}{2}\%$  Israeliten. In der Grafschaft Görz sind  $\frac{2}{3}$  der Einwohner Slovenen, etwas über 7 Procent Italiener, ein Viertheil Friauler, ein schwaches Procent Deutsche; in Istrien 12 Procent Slovenen, 56% Serbo-Croaten, 31% Italiener, 1% Rumänen. Die Katholiken wohnen nur in Triest mit Israeliten und nicht unirten Griechen (1%) zusammen. Die Nachbarschaft des Meeres macht, daß im Küstenlande über 6 Procent der erwachsenen Einwohner sich mit Handel und Verkehr befassen, kaum 13 Procent mit Gewerben und nur 42 Procent mit Land- und Forstwirtschaft;  $5\frac{3}{4}\%$  leisten persönliche Dienste,  $1\frac{1}{4}\%$  leben von Renten. Die mittlere Volksdichte beträgt 73 Seelen auf 1 Q.-Kilometer; sie ist am größten im Gebiete von Triest (mit Ausschluß der Stadt 572), dann in der Bezirkshauptmannschaft Gradisca (100), am kleinsten in der Bezirkshauptmannschaft Tolmein (Alpenregion, 35); in Istrien schwebt sie zwischen 40 und 50. Auf der Ebene am untern Isonzo erscheinen große geschlossene Orte, theilweise auch auf dem Karst; in Istrien viele kleine alte Städte und viele aber kleine Weilergruppen.

### Bodencultur und Pflanzen-Producte.

§. 291. Der unproductive Theil der Oberfläche wird mit  $6\frac{1}{2}\%$  angegeben; von dem productiven Theile entfallen auf das Ackerland fast  $19\%$ , auf Weingärten  $2\frac{1}{2}\%$ , auf Wiesen und Gärten  $12\frac{1}{2}\%$ , auf Weiden über  $41\%$ , aber kaum  $25\%$  auf den Wald. Kastanien- und Olivenpflanzungen nehmen  $0,3\%$  ein. Das Ackerland bietet einen Ertrag von 427.000 Hektoliter (694.000 Mezen) Körnerfrüchte, ( $43\%$  Mais,  $30\%$  Weizen, über  $9\%$  Gerste,  $7\%$  Roggen, über  $3\%$  Hafer und  $3\frac{1}{2}\%$  Reis [in der Sonzo-Ebene]). An dem Vorkommen des Reises und dem überwiegenden Anbau des Mais erkennt man die Nachbarschaft Italiens. An die Kornfrucht reihen sich 22.000 Hektoliter (36.000 Mezen) Hülsenfrüchte ( $\frac{2}{3}$  Fisoln), 130.000 Hektoliter (210.000 Mezen) Kartoffeln, 71.000 Hektoliter (116.000 Mezen) Rüben, 54.000 Schilling Kraut. Kleebau wird nicht getrieben. Der Anbau von Flachs und Hanf ist höchst gering. Der Ertrag des Ackerbaues und der Wiesen und Weiden, die nur etwas über 3, Mill. Zoll-Etr. (3 Millionen W. Etr.) Heu und wenig Grummet liefern, ist in dem wasserarmen Karstboden und bei dem Regenmangel im Sommer ziemlich kärglich. Selbst die Obstmenge stellt sich niedrig (40.000 Hektoliter oder 65.000 Mezen), doch gedeihen Feigen und Mandeln besser. Als Ersatz erscheinen 15.000 Hektoliter Kastanien und 390.000 Hektoliter (640.000 Eimer) dunkelrother Wein, jedoch von geringer Sorte und Haltbarkeit, ferner die zahlreichen Dehlbäume, die 25.000 Zoll-Etr. (22.500 W. Etr.) Olivenöhl geben. Bei dem Mangel an Wald ist auch der Holztertrag (216.000 Klafter) unzureichend. Nur der Montona'er Staatsforst wird zweckmäßig bewirthschaftet.

Der Werth des productiven Bodens und Realbesitzes ist auf 242 Millionen Gulden berechnet, der agricole-Ertrag auf  $19,2$  Millionen Gulden.

### Biehzucht und thierische Producte.

§. 292. Wo das Grasland wenig und schlecht ist, kann auch die Biehzucht keine Fortschritte machen, und so findet man im Küstenlande weder viele nach ausgezeichnete Pferde (9000) und Rinder (110.000). Esel (2000) und Maulesel (12.000) sind zahlreicher, eben so gemeine Schafe (350.000), deren Fleisch das unzureichende Rind-Fleisch ersetzen muß und die 4200 Zoll-Etr. (3700 W. Etr.) ordinäre Wolle geben. Verhältnißmäßig werden wenig Schweine (13.000) gehalten, auch die Bienenzucht (13.200 Stöcke) wird wenig betrieben, daher auch der Ertrag an Honig und Wachs (1060 Zoll-Etr. oder 950 W. Etr.) nicht groß ist. Bedeutender ist die Zucht der Seidenraupe, durch welche eine Ausbeute von 1100 Zoll-Etr. (980 W. Etr.) Cocons erzielt wird. Das Meer gewährt der Seefischerei einen ergiebigen Wirkungskreis. Thunfische, Sardellen (bei der Insel Sansego), dann Branzin und andere schmackhafte Fische, die seit dem Bestehen der Eisenbahnen bis 100 Meilen in's Land versendet werden, gibt es in großer Anzahl. Den Werth des Viehstandes kann man auf 8 Mill. Gulden anschlagen.

### Bergbau und mineralische Producte.

§. 293. Das Küstenland ist in Beziehung auf den montanisttschen Ertrag das ärmste Kronland; hätte es nicht Braunkohlen, 605.000 Zoll-Etr. oder 540.000 W.

Str.), so würde es in den statistischen Ausweisen über die Ausbeute des Bergbaues gar nicht erscheinen. Das Küstenland und Oberösterreich sind die einzigen Kronländer der österr.-ungarischen Monarchie, die keine Eisengruben haben. Der Werth der mineralischen Production stellt sich daher auf nur 170.000 Gulden, mit dem Seesalz aber auf  $3\frac{1}{2}$  Millionen Gulden.

### Industrie.

§. 294. Die verschiedenen Landestheile weisen auch verschiedene Industriezweige auf. In der Grafschaft Görz gibt es noch Baumwollspinnereien (2 mit 16.400 Spindeln, die jährlich über 900.000 Zoll-Str. oder 800.000 W. Str. Garn erzeugen) eine bedeutende Rothgarnfärberei in Heidenchaft, eine Zucker-Raffinerie; im Gebiete von Triest blüht die Fabrikation von geistigen Getränken und Gemischten Producten (namentlich Seifen), Maschinenfabrikation und der Schiffbau wird im größten Maßstabe auf den ausgebehnten Werften (Stabilimento tecnico) des Lloyd, u. a. betrieben. In Istrien und auf den quarnerischen Inseln überflügelt ebenfalls der Handel, der Schiffbau die übrige industrielle Production, (z. B. die Hausweberei, Branntweinbrennerei zc.). Triest bewirkt auch eine größere Entfaltung der Kunstgewerbe im Küstenlande (10 Buch- und Steindruckereien).

### Handel.

§. 295. Triest ist der wichtigste Hafen der Monarchie für die Waareneinfuhr und Ausfuhr. Vom Werthe der gesammten Ein- und Ausfuhr (302 Mill. Gulden 1869) auf dem Seewege entfallen auf Triest drei Viertel (75%) und wenn man die Summe für das Küstenland (254 Millionen Gulden im J. 1869) allein in Rechnung bringt 90%: Die restlichen 10% kommen auf alle übrigen 34 Häfen, von welchen nur Pola, Pirano, Rovigno und Lussin piccolo von einiger Bedeutung sind. Die Länder, mit welchen der Verkehr am stärksten ist, sind: für die Einfuhr Großbritannien, die Türkei, Italien und Egypten; für die Ausfuhr Italien, Großbritannien, die Türkei und Egypten. Der Werth macht in beiden Richtungen circa 70 Procent des Gesamtwertes aus. In zweiter Linie stehen bei der Einfuhr Brasilien, Griechenland, Frankreich, die Nord-Amerikanischen Freistaaten; bei der Ausfuhr Frankreich, Griechenland, Brasilien und die Vereinigten Staaten von N. A. Unter den eingeführten Waaren machen rohe Baumwolle, Olivenöl und Kaffee dem Werthe nach 22 Procent des Totalwertes aus; bei der Ausfuhr sind es Mehl und Körnerfrüchte, Baumwollwaaren und Faschdauben, deren Werth 38% des Totalwertes beträgt. Diese Verhältnisse schwanken zuweilen, wenn Kriege, Missernten, Handelskrisen eintreten; doch erscheinen sie immer wieder, so lange das Bedürfniß des Austausches vorhanden ist. Erst wenn dieses sich ändert, (z. B. beim Colonial-Zucker durch das Emporkommen der Runkelrüben-Zuckerfabrikation) treten bleibende Veränderungen ein.

### Eisenbahnen, Straßen, Schiffahrt.

§. 296. Das Küstenland nimmt nur mit einer kleinen Strecke Antheil an dem Eisenbahnnetze der Monarchie und wenn auch nach Ausführung der projectirten

Predil-Bahn (Görz-Tarvis) dieser Antheil vergrößert sein wird, so kommt er doch nur der Grafschaft Görz und nicht Istrien zu Gute. Durch die Eisenbahnen steht nun Triest nach West, Nord und Ost mit dem Innern des Continents in Verbindung. Was Istrien an Eisenbahntracen abgeht, ersetzt ihm ein ziemlich reiches Straßennetz, und gehört von der Gesammtlänge der gebauten Straßen, welche 2510 Kilometer (331 österr. Meilen, davon 24% Reichsstraßen) beträgt, der größere Theil der Halbinsel Istrien an. Pisino (Mitterburg) ist ein Knotenpunkt, von dem aus die Linien nach Triest, Pirano, Parenzo, Rovigno, Pola und Castua (Triune) sich verzweigen.

Auf die große Wasserstraße, das Meer, sind die 35 Häfen der Küste und der Inseln angewiesen, und sorgen zahlreiche Leuchtfeuer (im Golf von Triest allein schon sechs) für die Sicherheit der Fahrzeuge. Von den beladenen Schiffen (circa 18.000) laufen die Hälfte Triest an, der Tonnengehalt dieser beträgt jedoch  $\frac{2}{3}$ , und der Werth ihrer Waaren  $\frac{1}{10}$ . Dabei kommt die erste Rolle den 63 Lloyd-Dampfern zu, die auf jährlichen 1400 Fahrten über 300.000 Reisende, und Gelder und kostbare Güter im Werthe von mehr als 108 Millionen Gulden befördern, ohne die mitgeführten Waarencolli zu rechnen.

### Geistige Cultur, Humanitätsanstalten.

§. 297. In der Grafschaft Görz besteht ein theologisches Studium: im erzbischöflichen Central-Seminar (110 Alumnen, von denen  $\frac{4}{5}$  Slaven,  $\frac{1}{5}$  Italiener sind); in Castagnavizza ein theologisches Hausstudium der Franziskaner. Das Ober-Gymnasium in Görz hat 300 Schüler (60% Slovenen, 30% Friauler und Italiener, 10% Deutsche). Die Ober-Realschule daselbst 190 Schüler, (56% Italiener und Friauler, 27% Slovenen und 17% Deutsche.)

In Triest gibt es eine bischöflich theologische Lehranstalt, 2 Gymnasien, (400 Schüler; 15% Deutsche, 18% Italiener, 7% Slovenen), eine Ober-Realschule (310 Schüler, worunter 92% Italiener und Friauler, 8% Deutsche). Die Akademie für Handel und Schifffahrt hat eine commercielle Abtheilung (80 Schüler,  $\frac{9}{10}$  Italiener,  $\frac{1}{10}$  Deutsche,  $\frac{1}{10}$  Slovenen) und eine nautische Abtheilung (mit 30 Schülern). Mit der Akademie steht auch für Lehrzwecke eine Sternwarte in Verbindung. Triest besitzt auch die öffentliche Bibliothek della Minerva mit einer Gemälde- und Antiken-Sammlung und die Lesehalle des Bergsteuems.

Istrien hat ein Ober-Gymnasium zu Capo d'Istria (120 Schüler; 90% Italiener, 10% Slovenen) und ein Unter-Gymnasium zu Mitterburg (Pisino) mit 50 Schülern, ebenso vertheilter Nationalitäten) und seit kurzem eine Oberrealschule in Pirano.

In Ruffin piccolo bestand eine nautische Schule mit wenigen Schülern. Im Küstenlande bestehen an 390 Volksschulen (beinahe so viel als Curatien, darunter 24 Hauptschulen), die aber von etwas weniger als der Hälfte (48%) der Schulpflichtigen besucht werden. Beim Wiederholungs-Unterrichte steigt jedoch die Zahl der Nicht-frequentanten über 70 Procent!

An Humanitätsanstalten bestehen zu Görz: ein Krankenhaus, ein Taubstummen-Institut; in Triest ein sehr ausgebreitetes Spital für 4000 Kranke, eine Irrenanstalt, ein Besserungshaus, ein Siechenhaus, und mehrere Wohlthätigkeits-Vereine; in Mitterburg das Instituto Mosconi für Nothleidende, und in einigen der größeren Städte, Krankenhäuser und Versorgungsanstalten.

### Kirchenwesen.

§. 298. In das Küstenland theilen sich in kirchlicher Beziehung mehrere Kirchenfürsten. — Das Erzbisthum Görz umfaßt Görz und Gradiska mit Ausnahme des südlichsten Stückes; dieser Rest nebst Triest und das ehemalige österreichische Istrien macht den Sprengel des Bisthums Capo d'Istria aus, das in Triest seinen Sitz hat; das ehemals venezianische Istrien gehört zum Bisthum Parenzo-Pola; und die quarnerischen Inseln zum Episcopate Veglia. Das Erzbisthum-Görz hat 15 Decanate, und zählt 4 Mönchs- und 5 Nonnenklöster; das Bisthum Capo d'Istria umfaßt 16 Decanate, 6 Mönchs- und 1 Nonnenkloster; das Bisthum Parenzo-Pola 8 Decanate und ein Mönchskloster; das Bisthum Veglia 10 Decanate und 4 Nonnenklöster. Der katholische Secularclerus ist im Küstenlande 830, der Regularclerus 310 Köpfe stark. Die orientalischen Griechen in Triest haben 9 Geistliche, die Evangelischen 3 Pastoren.

### Landesvertretungen.

§. 299. Im Gebiete von Triest ist der Gemeinderath zugleich die Landesvertretung, und werden aus seiner Mitte 2 Deputirte zum Reichsrath entsendet. Görz und Gradiska und Istrien haben abgesonderte Landtage. Im Görzer Landtage sitzen der Landeshauptmann, der Fürstbischof, 6 Abgeordnete des Großgrundbesitzes, 2 Abgeordnete der Hauptstadt, 2 Abgeordnete der Handelskammer, 3 Abgeordnete der Städte und Industrialorte und 4 Abgeordnete der Landgemeinden. Der Istrianer Landtag ist zusammengesetzt aus dem Landeshauptmann, den Bischöfen von Triest, Parenzo und Veglia, 5 Abgeordneten des Großgrundbesitzes, 2 Abgeordneten der Handelskammer von Rovigno, 8 Abgeordneten der Städte und Industrialorte und 6 Abgeordneten der Landgemeinden. In beiden Landtagen werden die 4 Ausschüsse aus den Abgeordneten gewählt.

### Behörden.

§. 300. Der k. k. Statthaltereie unterstehen die politischen Magistrate von Triest und Görz, und 10 Bezirkshauptmannschaften (Görz, Gradiska, Tolmein, Sessana, Capo d'Istria, Parenzo, Pisino (Mitterburg), Pola, Boloska und Luffin.)

Die Justizbehörden bestehen aus einem Oberlandesgericht in Triest, einem Landes- und einem See-Gericht eben dort, 2 Kreis-Gerichten, (Görz und Rovigno) und 28 Bezirksgerichten. Der Finanz-Landes-Direction unterstehen die Inspectorate Triest, Görz (2) und Istrien (2), die Steuer-, Forst- und Rentämter und das Lotto- und Pünzigungsamt. — Zu den Behörden für Handel und

Volkswirthschaft gehören die k. k. Central-Seebehörde, die Hafen- und See-Sanitätsämter (zugleich jene für Fiume und Zengg), die Post-Direction, das Telegraphen-Inspectorat (für ganz Inner-Oesterreich) und die Handels- und Gewerbekammern.

### Steuerquote, Landesfond.

§. 301. Das Küstenland trägt zum Staatshaushalte an directen Steuern gegen 2 Millionen Gulden bei, wovon 28 Procent auf die Grundsteuer, 33% auf die Hauszins- und Classensteuer, 39% auf die Erwerb und Einkommensteuer entfallen. An indirecten Steuern trägt es circa 6, Millionen Gulden bei, wobei 16% auf die Verzehrungssteuer, fast 18% auf die Zolleinnahme, 18% auf das Salzmonopol, 27% auf den Tabak, über 12% auf Taxen, 7% auf Stempel, der Rest auf das Lotto, Postgefälle und auf die Mauthen kommen. Der Landesfond von Görz (zu  $\frac{2}{3}$  auf Steuerzuschläge angewiesen) hat ein reelles Einkommen von etwa 100.000 Gulden; jener von Görz ist durch  $\frac{1}{2}$  der Steuerzuschläge etwas stärker (110.000 Gulden). Der Gemeindefond von Triest hat eine jährliche Rente von 2%, Millionen Gulden, jener von Görz nur von circa 100.000 Gulden.

### Topographie.

#### Triest und sein Gebiet.

§. 302. Die Hafenstadt Triest (das Tergeste der Römer) besteht aus zwei sehr verschiedenen Haupttheilen, aus der kleinen, an den Abhängen des Castells erbauten Altstadt mit engen krummen Gassen und kleinen Häusern, und der sie umgebenden Neustadt, (Theresienstadt, Josefstadt, Franzens-Vorstadt) mit rechtwinklichen breiten Straßen, und großen stattlichen Gebäuden. Die Einwohnerzahl, die im Jahr 1810 — 30.000 betrug, übersteigt nun 70.300 Köpfe, während im übrigen Theile des Gebietes 53.000 Menschen in Weilern und in Mandrien (Billen) zerstreut wohnen. Im höchsten Theile der Altstadt liegt die Domkirche St. Just, eine Basilica aus dem 4. Jahrhundert, nahe dabei das Museum der Alterthümer. In der Neustadt, in welche der Canal rosso tief eindringt, erhebt sich die Kirche St. Antonio. Die Börse, das Tergesteum (Kesselhalle), das Theater, das Statthaltereigebäude liegen in geringer Entfernung von einander. Vom Börsenplatz geht der Corso aus, die breiteste Straße Triest's. Alle Confectionen haben in Triest eigene Kirchen und Schulen. Mehrere Molo's (Steindämme) erstrecken sich weit in's Meer, an der Spitze des Molo di St. Teresa erhebt sich der Leuchthurm. Neben dem Bahnhof wird dem Meere ein neuer großer Hafen abgerungen, dessen Bassin's, durch einen Steindamm vor dem Wellenschlage geschützt, den Schiffen erlauben werden, ihre Waaren unmittelbar bei den Lagerhäusern aus- und einzuladen. Zu den größeren öffentlichen Gebäuden gehören noch das Krankenhaus, die Casernen, der Bahnhof, die nautische Akademie mit dem zoologischen Museum. An der Bucht von Muggia liegt die Werfte des Kloyd mit großartigen Werkstätten. In der Umgebung findet man: am Meere das Lustschloß *Miramare*, erbaut von Erzherzog Max, späterem Kaiser

von Mexico, Aurefina mit der Trinkwasserleitung. Auf dem Karste liegt Trebic mit Höhlen, die bis zur unterirdischen Aeka hinabreichen, und das Hofgestützte Rippiza.

### Orte im Görzer Kreise.

§. 303. Görz, das österreichische Nizza, liegt am Fuße des Tarnowaner-Waldes in gesegneter Ebene, hat 9000 Einwohner (mit den zur Gemeinde gehörigen Weilern aber 16.800 Einwohner) und durch regelmäßige Gassen und moderne Gebäude ein freundliches Ansehen. Die Stadt enthält eine sehenswerthe Domkirche, den bischöflichen Palast und mehrere adelige Sitze. Im Süd auf dem Karst liegt das Franziskanerkloster Castagnavizza, mit dem Grabe Carl's X. von Frankreich; im Norden erhebt sich der Monte-Santo mit einer Wallfahrtskirche. Auf dem Karste sind noch die Grotten zu Corgnale und der Erdfall (Dollina) bei S. Canzian, in den sich die Aeka stürzt, merkwürdig.

Der Isonzo berührt das Städtchen Gradiska (2000 Einwohner), dessen festes Bergschloß nun als Strasshaus dient. Den oberen Eingang in's Isonzo-Thal bewacht die Flitscher Klause; im Mittellaufe des Isonzo ist Tolmein (1000 Einwohner) der wichtigste Ort. Auf der Ebene ist der Flecken Cormon's (4700 Einwohner) der bedeutendste Ort. Auf dem Delta bewahrt das kleine Aquileja das Andenken an die alte Grenzfestung der Römer, die 100.000 Einwohner zählte, als Attila (452) sie dem Erdboden gleich machte. Grado, (2500 Einwohner), ist der Hafen für das Hinterland, und war einst ein Stationsplatz der römischen Flotte.

### Orte in Istrien.

§. 304. In der Mitte des Landes liegt das Städtchen Pisino (daher auch Mitterburg genannt, 2800 Einwohner) mit einem alten Felsenschloße; in der Umgebung findet man mehrere alte und kleine Städtchen, (Pedenà mit 2100 Einw., Pinguente, Galignana, Antignana u. a.). Die ehemalige Hauptstadt des venezianischen Istriens war Capo d'Istria, das alte Justinopolis (7000 Einw.) auf einer Insel, eine düster aussehende Stadt, deren Bauart an Venedig mahnt. Die nahen Salinen machen das Klima weniger gesund. Zu Muggia (1700 Einw.) besteht eine Schiffswerfte der k. k. Marine. Pirano (9500 Einw.), einer der größeren Hafenorte, erhebt sich, amphitheatralisch auf einer Landzunge erbaut, über die Meeresbucht Margone. An der nordwestlichen Spitze Istriens steht der Leuchthurm von Salvore. Bei Montona (Städtchen mit 1400 Einwohnern) befindet sich der, der k. k. Marine gehörige Wald gleichen Namens. Parenzo, ein altes Städtchen mit fast 3000 Einwohnern ist der Sitz eines Bischofes und des jeweiligen Landtages von Istrien. Die wichtigste Handelsstadt Istriens ist Rovigno (10.800 Einwohner), dessen Dom die felsige Landzunge krönt, auf der die Stadt erbaut ist. Dignano (Städtchen mit 6400 Einwohnern) zunächst am Hafen von Fossana. Am südlichen Ende der Halbinsel liegt der stark befestigte Kriegshafen Pola (Pietas Julia), ein Städtchen mit 1400 Einwohnern, mit einem wohl erhaltenen römischen Amphitheater (144 Bogen in 2 Ordnungen übereinander), mit der Porta aurea, und Tempel-

ruinen. In der Nähe von Albona (1700 Einwohner) sind Braunkohlengruben. An der Ostküste liegt das handelsthätige Bolosca (1300 Einwohner) und in der Mitte sehr zahlreicher kleiner Weiler das Städtchen Castua, das für sich allein nur einige Hundert Bewohner zählt, aber als Gemeinde über 12.000 Seelen umfaßt.

### Orte auf den quarnerischen Inseln.

§. 305. Veglia (Stadt mit 1400 Einwohnern) ist der Hauptort der gleichnamigen Insel, und der Sitz des Bischofs, mehrerer Klöster, und mehrerer Unterbehörden. Cherso (Stadt mit 4200 Einwohnern) wird als Hafenstadt weit von Lussin piccolo überragt (5900 Einwohner), dessen Hafen Linienschiffe aufnehmen kann, und das an der Einfuhr und Ausfuhr einen Werthantheil von mehr als einer Million Gulden hat. Lussin grande neben dem vorigen (2500 Einw.) und Ossero (1300 Einwohner), Flecken an der Meerenge, sind noch bemerkenswerthe Orte.

## VIII. Tirol.

### Lage, Flächeninhalt, Volksmenge.

§. 306. Die gefürstete Grafschaft Tirol ist das alpine Mittelglied zwischen der bairischen Hochebene im Norden und der lombardisch-venetianischen Tiefebene im Süden, welche aber die Landes-Grenzen nicht erreichen. Tirol umfaßt den Mittel- und Oberlauf des Inn, das obere Gebiet der Etsch, das Quellgebiet der Drau und einiger nach Süden und Norden fließender Gewässer und durch das Land Vorarlberg auch ein Stück des Rheinthals.

Die Oberfläche beträgt 29.327 □Kilometer (509 $\frac{2}{3}$  österr. □Meilen), 9 $\frac{3}{4}$ % der österreichischen Reichshälfte, wovon auf Vorarlberg 2602 □Kilom. kommen. Die Volksmenge beträgt 879.000 Seelen (4 $\frac{1}{4}$ % des cisleithanischen Ländercomplexes) in Vorarlberg allein 102.700 Einwohner. Deutsch-Tirol nimmt den nördlichen Theil und die Mitte ein, Wälsch-Tirol den restlichen Theil im Süden. Deutsch-Tirol (ohne Vorarlberg) verhält sich zu Wälsch-Tirol der Fläche nach wie 10 zu 3, der Volkszahl nach wie 10 zu 8.

### Bodengestalt.

§. 307. Tirol nimmt an allen Ketten des Alpengebirges Theil und enthält unter den Alpenländern der Monarchie die ausgebreitetsten und höchsten Massen sowohl in den Nord- als in den Mittel- und Südalpen. Die Area der Gletscher und Firnsfelder wird auf 1324 □Kilom. (23 österr. □Meilen) geschätzt, was 4 $\frac{1}{2}$ % der gesammten Oberfläche entspricht, die höchsten Spitzen bleiben nicht sehr weit unter 4000 Meter zurück (Ortler 3916); die niedrigste Stelle des Landes am Gardasee liegt 61 Meter (193') über dem Meere, demnach sind in Tirol alle Höhenstufen vertreten, von jener, wo Südfrüchte reifen, bis in die Region des ewigen Schnees.

Die Tiroler Nordalpen.

§. 308. Aus der Ebene des Rheinthals steigen die Alpen jäh auf und erreichen im Mittagspiz 2093 Meter (6622'), im Widderstein 2500 Meter (7910'). In der Kette zwischen Ziller und Lech erhebt sich der Hochvogel bis 2590 Meter (8194'). Zwischen Lech und Inn sind die ausgezeichnetsten Gipfel: der Passfeyer (3100 Meter oder 9808'), der Mutterspiz (2754 Meter o. 8711'), das Mieminger Gebirge (2696 Mt. oder 8529'). Der höchste Punkt der Nordalpen die Zugspitze (2952 Mtr. oder 9339') gehört Baiern an. Nächst Innsbruck steigt der Große Solstein (2540 Meter oder 8035') auf, dessen Fuß am Inn mit der Martinswand endet.

Zwischen Isar und Inn streichen die rauhen Ketten des Karwendelgebirges, im Fallerjoch 2767 Mtr. (8753') hoch; ihnen folgen die Bergketten von Brandenburg, wo das Sonnwendjoch 1986 Meter (6283') Höhe erreicht. Westlich vom Inn starren die Wände des Kaiser (2330 Meter oder 7371') auf, an der Salzburger Grenze das Flachhorn (2497 Meter oder 7899'). In dem südlichen Zwischengliede (aus Grauwacke und Schiefer bestehend) erheben sich die Salve (1827 Meter oder 5779') das Ritzbühler Horn (1995 oder 6310') der Kettenstein (2361 Meter oder 7470').

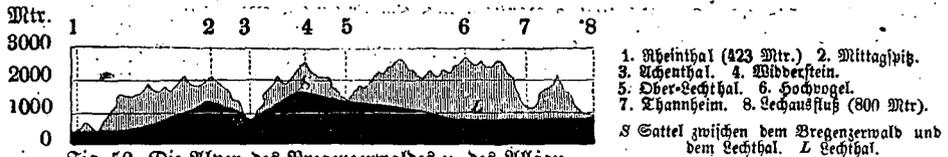


Fig. 50. Die Alpen des Bregenzerwaldes u. des Allgäu.

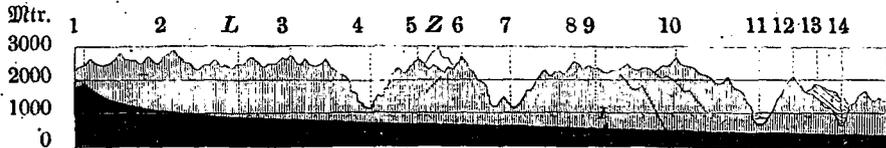


Fig. 51. Tiroler Nord-Alpen zwischen Lech, Isar und Inn.

1. Arlberg (Paß). 2. Passfeyer Sp. L Inn bei Landegg (789 Mtr.). 3. Mutter-Sp. 4. Fern-Paß (1299 Mtr.). 5. Miemingergebirge. Z Zug-Sp. in Baiern. 6. Hohe Wundi (2590 Mtr.). 7. Zirlerberg (1214 Mtr.). 8. Solstein. 9. Inn bei (I) Innsbruck (684 Mtr.). 10. Fallerjoch. 11. Achen-See (931 Mtr.). 12. Unnutz (2168 Mtr.). 13. Sonnenwend-Joch. 14. Brandenberger Thal.

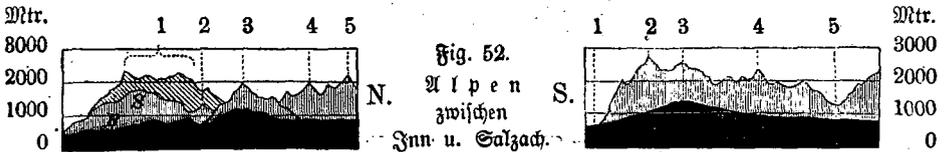


Fig. 52.

Alpen  
zwischen  
Inn u. Salzach.

- S Hohe Salve. 1. Kaiser-Gebirge. 2. Ritzbühl.  
3. Ritzbühlerhorn. 4. Breithorn (2497 Mtr.).  
5. Birnhorn (2632 Mtr.). B Bregenthal. | 1. Zell im Zillertal (568 Mtr.). 2. Thoralhorn (2605 Mtr.). 3. Gerlos-Sattel (1438 Mtr.).  
4. Kettenstein. 5. Paß Thurn (1271 Mtr.).

## Die Mittel-Alpen.

§. 309. Die tiroler Mittelalpen (Rhätische Alpen) gliedern sich in mehrere Stöcke, von denen Aeste nach Nord und Süd ausgehen. Am linken Ufer des Inn ist der al Buin (3313 Mtr. oder 10481') ein Knotenpunkt, von dem der Rhätikon ausgeht, der den Kalkstock der Sessaplana (2963 Mtr. oder 9373') enthält. Der zweite Ast streicht gegen Landeck und trägt das Fluchthorn (Grenzhorn, 3396 Meter oder 10744'). Westlich von der Senke des Reschenscheideck (1525 Meter oder 4825') liegt der Piz-Lat (2805 Meter oder 8873'), östlich der große Stock der Dexthaler Ferner mit der Wildspitze (3776 Mtr. oder 11947'), mit der Weißfugel (Hint. wild. Eispiß 3742 Meter oder 11838') und dem Similaun (3600 Mtr. oder 11389'). Das Timbljoch (2529 Mtr. oder 8001') verbindet den Dexthalerstock mit der Masse der Stubaierner, in welchen das Zuckerhütel bis 3508 Meter (11098'), der wilde Pfaff bis 3391 Mtr. (10728), der Schranckogel bis 3498 Mtr. (11067') aufsteigen. Nun folgt der tiefe Sattel

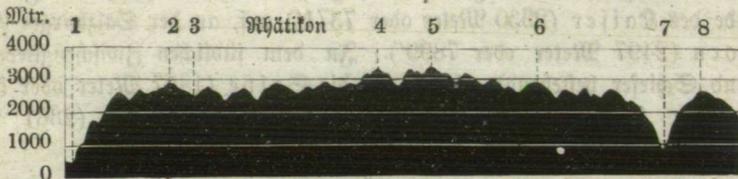


Fig. 53. Durchschnitt des Rhätikon und der nördlichen Mittelkette.

1. Rhein (491 Mtr.). 2. Sessa-plana. 3. Schweizer Thor (2511 Mtr.).
4. Piz al Buin (Samthaler Fr.). 5. Flucht od. Gränzhorn. 6. Gränzkopf (Grübele).
7. Inn bei Landegg. 8. Benetberg (2510 Mtr.).

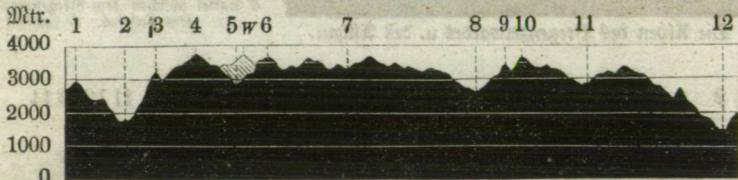


Fig. 54. Durchschnitt der Mittel-Alpen vom Reschen-Scheideck bis zum Brenner.

1. Piz Lat. 2. Reschen-Scheideck. 3. Danzewell (3143 Mtr.). 4. Weißfugel. 5. Uebergang über den Hochferner (2900 Mtr.). 6. Similaun. 7. Uebergang über den Dexthaler Fr. 8. Timbl-Joch. 9. Wilder Pfaff und 10. Zuckerhütl in den Stubayer Fernern. 11. Uebergang aus dem Stubaythal nach Ridnaun. 12. Brenner. *W* Wild-Sp.

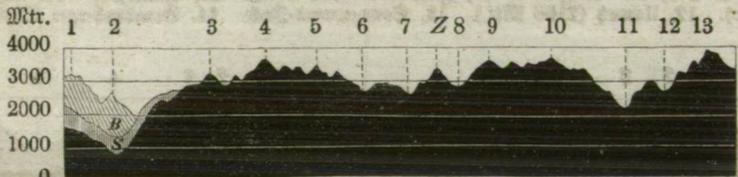


Fig. 55. Durchschnitt der Mittel-Alpen vom Brenner bis zum Glockner.

1. Habicht-Sp. und Waldraß-Sp. im Stubaythal. *B* Brenner. *S* Sterzing. 3. Wilder Kreuz-Sp.
4. Hochfeiler. 5. Böffel-Sp. 6, 7 (Hundskehle) und 8 (Birnlucke) Uebergänge ins Ahrnthal. 9. Dreiherrn-Sp. 10. Benediger. 11. Felber-Tauern. 12. Kaiser-Tauern (2543 Mtr.). 13. Groß-Glockner.
- Von 4-8 Zillertaler Alpen, von 9-13 Hohe Tauern. *Z* Ziller-Sp. (3318 Mtr.).

des Brenner (1421 Mtr. oder 4496'), über welchen Eisenbahn und Reichsstraße führen. Mit dem wilden Kreuzspiz (3133 Meter oder 9910') beginnen die Zillerthaler Ferner, deren höchste Spitzen der Hochfeiler (3484 oder 11022') und der Löffelspiz (3375 Mtr. oder 10676') sind. Hinter der Birnlücke (2766 Mtr. oder 8749') beginnen die Hohen Tauern, aus deren begleiterten Stöcken der Dreiherrnspiz (3505 Mtr. oder 11090'), der Benediger (3674 Meter oder 11622') und der (Kärnthner angehörige) Großglockner (3799 Meter oder 12018') ihre Häupter erheben.

### Verüstung der Mittelalpen.

§. 310. Die Zethaler-Ferner senden nach Nord Weste, deren Gipfel noch in die Region des ewigen Schnees reichen. Bei den Stubai-Fernern enthält der Hauptast nach Nordost die Habichtspiz (3275 Meter oder 10361') und Waldrastspiz (2716 Meter oder 8592'). Das Pfitscherjoch (2223 Mtr. oder 7033') trennt die Duxer Ferner (Dixerer 3475 Meter oder 10995') von den Zillerthalern. Endpunkte der Weste der Duxer Ferner sind der Patzschkofel (2189 Meter oder 6925') und das Kellerjoch (2442 Meter oder 7725'). Vom Dreiherrnspiz zieht ein hoher Ast nach Südwest; auf ihm erheben sich: der Rößtspiz (3493 Meter oder 11049') und der Hochgall (3371 Meter oder 10665'). Zwischen Isel und Drau streichen zwei Parallelzüge nach Ost, von welcher der nördliche den Lasörling (3095 Meter oder 9791') enthält, der südliche das Teffereggengebirge (2835 Meter oder 8968') genannt wird. Südlich vom Glockner reiht sich der Hochschöber (3239 Meter oder 10248') an.

Das Porphyrgebirge, welches das Sarntal umgibt und im Ffinger 2553 Meter (8075') erreicht, ist durch den Jaufenpaß (2095 Meter oder 6626') von den Stubai-Fernern geschieden.

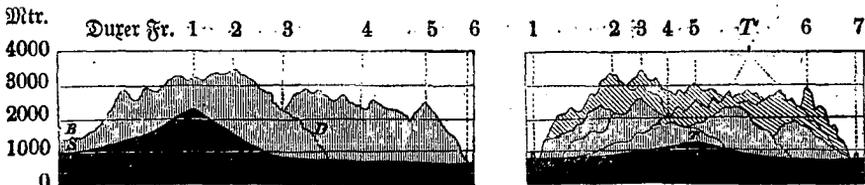


Fig. 56. Durchschnitt durch das Pfitsch-, Zemm- und Zillerthal.

1. Pfitscher Joch. 2. Dixerer. 3. Jochweg. 4. Zell
  5. Keller-Joch. 6. Mündung d. Ziller (534 Mtr.).
- D Duxer Thal.

Fig. 57. Das Tefferegg- und Birgen-Gebirge.

1. Brunecken. 2. Hochgall. 3. Rößtspiz. 4. Ant-
  - holzer Sattel. 5. Lasörling. 6. Runig (2767 Mtr.).
7. Rienz. T Tefferegg-Geb. T Toblacher Saide.

### Die Südalpen, westlich von der Etzh.

§. 311. In dem Gletscherstocke, der dem Stillferjoch (2782 Meter oder 8802') folgt, befinden sich die höchsten Bergspitzen Tirols, der Ortler (3906 Meter oder 12356') und der Königspiz (Zehru, 3854 Meter oder 12194'). Die Weste, die nach Osten streichen, nehmen an Höhe ab; der Ofen hat noch 3623 Meter

(11.144') Höhe, der Laugenspitze nur mehr 2430 Mtr. (7687'). Von ihm biegt die Mendel (Mendel-Paß 1207 Mtr. oder 3817') nach Süd um und hat im Noen noch 2112 Meter (6680') Höhe. Der Tonal-Paß (1876 Meter oder 5935') trennt den Ortlerstock von dem Granitstock des Italien angehörigen Adamello (3557 Mtr. oder 11252'), mit dem die begleiterte Presanella (3562 Meter oder 11270') zusammenhängt. Als isolirte Stöcke erheben sich: die Bocca di Brenta (3249 Meter oder 10279'), der Gaza (1987 Meter oder 6285'), der Monte Cadria (2250 Meter oder 7118'), der Tremalzo (1970 Meter oder 6233'), der Monte Baldo (2220 Meter oder 7022'), alle in paralleler Richtung zur Etsch zerklüftet und alle dem Jura oder Dolomit angehörig.

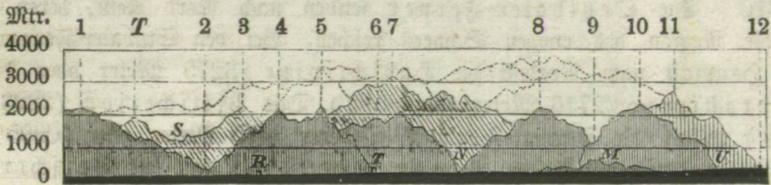


Fig. 58. Durchschnitt des Thales der Etsch von ihrem Austritte aus Tirol bis Meran (von S. nach N.)

1. Monte Baldo. T Tremalzo. S Sattel in's Chiesethal (1310 Mtr.). 2. Sattel zwischen Etsch und Garda-See (210 Mtr.). 3. Monte Cadria. R Roveredo. 4. Stivo (2042 Mtr.). 5. Orto d'Abraham (2177 Mtr.). 6. Monte Gaza. T Trient 7. Bocca di Brenta. N Baldi Ron. 8. Monte Noen. 9. Scharte der Mendel (1354 Mtr.). M Mitterberg. 10. Laugen-Spitze. 11. Hochjoch (2604 Mtr.). U Eingang des Ultenthales. 12. Meran (320 Mtr.).

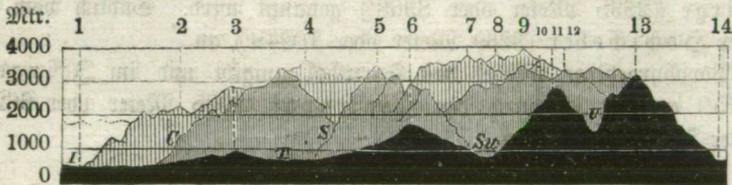


Fig. 59. Durchschnitt durch die westlichen Paralleltäler zum Etschthal.

1. Idro-See (364 Mtr.). C Thal des Chiese. 2. Monte Boazol (2780 Mtr.). 3. Sattel zwischen Chiese- und Sarcatthal (840 Mtr.). T Tione. 4. Adamello. S Sarcatthal. 5. Presanella. 6. Sattel zwischen dem Sarcatthal und Sulzberg. Su Sulzbergthal (bei Malè 700 Mtr.). 7. Firlele (3762 Mtr.). 8. Zebru- oder Königs-Spitze. 9. Ortler. 10. Ofen-Spitze. 11. Rohr-Spitze. U Ultenthal. 12. Eggen-Spitze. 13. Hasenöhr (3253 Mtr.). 14. Etschthal bei Latsch (Wintschgau, 640 Mtr.).

### Die Südalpen, östlich von der Etsch.

§. 312. Die Alpengruppen im Süden von Tirol bekunden durch ihre Zerrißenseit ihre verschiedene geologische Zusammensetzung. Die südlichsten Gruppen (Monte Lessini, Monte Pasubio [2233 Meter oder 7065'], die Suganer Alpen mit der Cima dodici [2322 Meter oder 7378']) gehören dem Jura und Dolomit an, die mittleren Ketten mit dem Zangenspitze (2488 Meter oder 7872'), der Cima di Lagorei (2614 Meter oder 8268') dem Porphyr, die Cima d'Alfa (2693 Meter oder 8518') dem Granit. Die nördlichen Gruppen sind meistens Dolomitmassen mit nackten Felsmauern. Unter ihnen sind die bemerkenswerthesten: der Schlern (2561 Meter oder 8102'), die Seiseralm (2232 Meter

oder 7060'), die begleitete Marmolata (3495 Meter oder 11056'), der S. Kreuzstock (3024 Meter oder 9568'), der Birkenkofl (2902 Meter oder 9180'). In der Gruppe zwischen dem Drau- und Gail-Thal ist der Kreuzkofl (2691 Mtr. oder 8512') der höchste Gipfel.

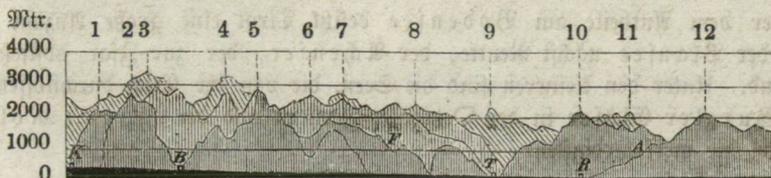


Fig. 60. Durchschnitt durch das Eisack- und Eschthal von Nord nach Süd.

1. Seiseralm. 2. Schlern. 3. Marmolata. 4. Monte Cimón (3220 Mtr.). 5. Zangen-Spitze. 6. Cima di Lagorei. 7. Cima d'Alfa. 8. Sasso rosso (2388 Mtr.). 9. Cima dodici. 10. Scanupia (2142 Mtr.). 11. Monte Pajubio. 12. Anziana (2059 Mtr.) K Klausen. B Botzen. F Fleimsthal. T Trient. R Roveredo. A Vall' Arfa.

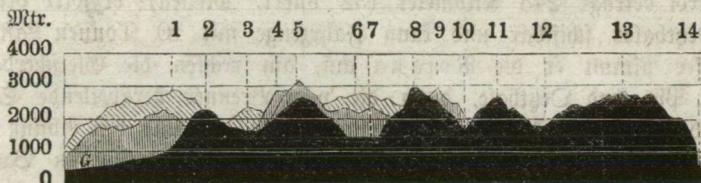


Fig. 61. Durchschnitt der Dolomitregion von Südtirol von West nach Ost.

1. Peitlerkofel. 2. Sattel zwischen dem (G) Grödnertal und Abteithal (2120 Mtr.). 3. Abteithal bei Cassian (1500 Mtr.). 4., 5. Kreuzkofel und Conturines (3031 Mtr.). 6. Seckkofel (2815 Mtr.). 7. Höllenstein-Paß. 8. Dreizinten (2997 Mtr.). 9. Birkkofel. 10. Sertan-Sattel (Kreuzberg) 1671 Mtr.). 11. Kinigat (2677 Mtr.). 12. Sattel zwischen Drau- und Gailthal (1635 Mtr.). 13. Kiener Kreuzkofel. 14. Drauthal (565 Mtr.).

### Die Alpenpässe.

§. 313. Tirol ist von den meisten Seiten durch Gebirge geschützt, die nur selten auf Straßen, öfter auf Saumpwegen und Fußwegen, mitunter auf gar keine Art passierbar sind. Straßen führen über den Arlberg (1786 Meter oder 5689'), über den Fern (1239 Meter oder 3918') nach Reutte; über den Zirlter Berg nach Scharnitz (München); über die Buchau (964 Meter oder 3048') und am Achensee nach Tegernsee; über den Paß Thurn (1271 Meter oder 4020') nach Mitterfill; über die flache Toblacher Haide (1205 Meter oder 3813'); durch den Höllenstein-Paß (1420 Meter oder 4500') nach Belluno; über die Ebene von Levico (505 Meter oder 1598') nach Bassano; über die Ebene von Fugazze (1166 Meter oder 3687') von Roveredo nach Schio; über den Tonale und das Stillsferjoch nach der Lombardei.

### Die Flüsse und Seen.

§. 314. Die Bergbeste Tirol ist selbstverständlich sehr wasserreich. Im Norden durchzieht sie der Inn, und Etsch und Isar haben ihr Quellengebiet im Lande. Der Rhein ist der Hauptfluß des Landes vor dem Arlberge. Nach Ost fließt die

Drau ab, nach Süden die Etsch, der zweite Hauptfluß Tirols, dessen ebenbürtiger Zufluß der Eisack ist. Nach Süd fließen der Giese, die Sarca, nach Südost die Brenta mit dem Eismone, der Cordevole und die Boita, die sich in die Piave ergießen.

Außer dem Antheile am Bodensee besitzt Tirol eine große Anzahl Seen, worunter der Plansee nächst Meutte, der Achensee, der zur Isar abfließt, die größten sind. Unter den kleineren sind die Seen, die von der Etsch durchflossen werden, der Gurgler Eisse in den Döythaler-Fernern und der Lago di Molveno in Südtirol die merkwürdigsten.

### Der Inn und seine Zuflüsse.

§. 315. Noch in der Schweiz macht der Inn sein erstes und kleinstes Knie im Engadin, das zweite größere bei Landeck, das dritte größte in Baiern. Sein Lauf durch Tirol beträgt 243 Kilometer (32 österr. Meilen); er wird beim Ausgange des Döythales schiffbar und kann Fahrzeuge mit 10 Tonnen Last tragen. Am linken Ufer nimmt er die Mosana auf, am rechten die Gletscherbäche aus dem Rauner-, Biz- und Döythale, dann die vom Brenner herabsteigende Sill, die aus dem Stubaital Verstärkung erhält, endlich die Ziller und den Abfluß der Gewässer des Brizenthales. Die Zillerseeache fließt dem Chiemsee in Baiern zu.

### Der Rhein und seine Zuflüsse.

§. 316. Der Rhein, durch 41 Kilometer (5½ Meilen) Grenzfluß, nimmt unmittelbar die Ill auf, die aus dem Thale Montafon herkommt, und aus dem Kloster- und Walser-Thale Zuflüsse erhält; mittelbar, nämlich durch den Bodensee die in diesen sich ergießende Bregenzer Ache, die alle Abflüsse des Bregenzer Waldes sammelt, mit Ausnahme jener wenigen Bäche, die zur Iller (Donau) abfließen. Die Gesteine der Graubündner Alpen haben den Rheinspitz erzeugt und den Verheerungen des jungen Stromes sollen Dämme und Correctionen abhelfen.

### Die Etsch und ihre Zuflüsse.

§. 317. Das Geäder der Etsch gleicht einem Baume mit vielen Aesten, die nach unten in einen Stamm ausgehen.

Sie entspringt am Reschen-Scheideck aus dem Reschen-See, biegt südlich von der Wasserhaide in das Rängenthal des Vintschgau, bei Meran wieder in das Querthal nach Bogen um. In dieser Strecke nimmt sie von Nord nach Süd die Gletscherbäche aus den Döythaler-Fernern auf, dann die Passer aus dem Passerthale, die Zuflüsse aus dem Ortlerstocke und dem Ultenthale. Die stellenweisen Versumpfungen sind noch nicht genügend hinweggeschafft.

Wo sich die Burg Sigmundskron erhebt, mündet der Eisack (Eisache?), der ihr im Vereine mit der Aienz, dem Ahrn- und Gader-Bache und anderen Bächen die Gewässer des Pusterthales, Abteithales, des Sarn- und Gröden-Thales zuführt.

Südllicher wird sie durch den Wildbach Noce aus dem Monsberge (wo bei Oles sich das Knie der Etsch wiederholt), und durch den Avisio, der aus den Dolomitkolossen des Fassathales kommt, verstärkt; sie windet sich zuletzt durch die Trümmer des Bergsturzes bei S. Marco und betritt nach einem Laufe von mehr als 178 Kil. (23½ österr. Meilen) das venetianische Gebiet. Die Sarca, obwohl kein Zufluss der Etsch, sondern der spätere Mincio, mag hier erwähnt werden, weil sie das Knie der Etsch, diesen Wechsel zwischen Längs- und Querthal, zum dritten Mal vor Augen bringt.

### Die Drau und ihre Zuflüsse.

§. 318. Die Drau hat ihre Quelle auf der Toblacher Haide, nimmt gleich darauf den viel stärkeren Sextenbach auf, hinter der Lienzer-Klaufe tritt sie in ein weiteres Becken und empfängt die stärkere Isel, welche ihr die Gewässer der Tauern- und Gletscher aus den Thälern von Birgen, Teffereggen und Kals zuführt. Durchstiche und Dämme haben ihrer Versumpfung in der Lienzer Thalweitung Einhalt gethan.

### Klima.

§. 319. In Tirol herrscht selbstverständlich im Süden der Alpen ein milderes Klima, als im Norden derselben, und in den nach Süd geöffneten Hochthälern eine mildere Temperatur, als in den hochgelegenen, gegen Nord ungeschützten Alpenthälern.

Man findet daher die mittlere Jahrestemperatur für Innsbruck 8,0° C. (6,4° R.), für Roveredo dagegen 11,0° C. (9,5° R.), für Meran 11,7° C. (9,4° R.), für Bludenz in Vorarlberg 8,6° C. (6,9° R.), für Trienz 7,5° C. (6,0° R.) und für die einzelnen Monate in Graden des hunderttheiligen Thermometers

	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jänner	Febr.
für Innsbruck	3,0	8,7	13,2	16,6	17,6	17,4	13,8	9,8	2,9	-2,4	-3,4	-0,5
für Meran	7,8	12,6	16,0	19,8	21,2	21,8	17,1	12,8	5,6	1,8	0,3	3,4
für Roveredo	7,8	12,7	16,2	20,6	21,8	22,5	17,3	13,2	6,8	1,7	-0,4	3,4
für Bludenz	3,0	9,2	13,2	15,6	17,2	17,1	14,2	9,8	3,8	-1,0	-1,8	1,6
für Trienz	2,5	8,6	12,9	15,8	18,2	17,5	14,6	8,5	1,6	-3,7	-5,0	-0,9

Meran ist bekannt wegen seinen milden Wintern, Deggthal und Pustertthal sind wegen Rauheit verrufen.

In Innsbruck ist der N.-Wind am häufigsten, zuweilen weht auch der warme Scirocco (Föhn), der seinen Weg über den Brennersattel findet, in Trienz der Ost, auf dem Gardasee herrschen regelmäßige Nord- und Südwinde.

Die mittlere jährliche Regenmenge beträgt in Innsbruck 88 Centimeter, in Trient 94 Centimeter, in Ritzbüchel 122 Centimeter, in Bludenz 118 Centimeter. Die Sommer-Gewitter in den Alpen sind sehr häufige Erscheinungen und nehmen an Zahl gegen Südost zu.

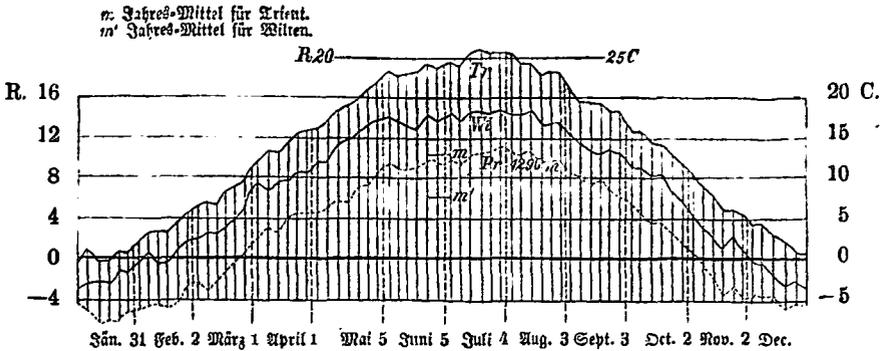


Fig. 62. Normale Wärme-Mittel von 5 zu 5 Tagen für Wilten (Innsbruck) und Trient verglichen mit Praegraten (Brixental).

### Bevölkerung.

§. 320. Tirol zählt nur 879.000 Einwohner. Die deutsche Bevölkerung von Tirol ( $60\frac{2}{3}\%$ ) gehört dem bairischen und bezüglich des Landes am Arlberge dem alemannischen Stamme an. Eine abweichende Mundart sprechen die Walser. Italiener (in Welsch-Tirol und um Ampezzo)  $38\frac{2}{3}\%$  und Ladinier im Abtei- und Grödnertal  $1\frac{2}{3}\%$ , machen die kleinere Hälfte aus.

Würden nicht (besonders in Innsbruck und Vorarlberg) eine geringe Anzahl Evangelische und Israeliten domiciliren, so würde Tirol ausschließlich ein katholisches Land sein. Die große Zahl der Geistlichkeit (über 5000 R., mehr als in Böhmen) erhöht die Zahl der in der Rubrik „Intelligenz“ eingereichten Bewohner über 3%.

Bei der Beschränktheit des Ackerbodens finden nur 54% der erwachsenen Bewohner Beschäftigung bei der Land- und Forstwirtschaft, dagegen  $15\frac{1}{2}\%$  bei der Industrie und den Gewerben; gegen 3% beim Handel und Verkehr,  $6\frac{3}{4}\%$  im persönlichen Dienstverhältnisse und  $2\frac{1}{2}\%$  sind Rentiers.

Fast 9 Procent der Erwachsenen sind in der Fremde abwesend (Hausirhandel.)

Nord-Tirol ist minder dicht bewohnt, als Südtirol. Im ersten ist die Bezirkshauptm. Feldkirch (91 auf 1 □Mil.), im letzten die Umgebung von Trient (90) die vollreichste, die dünnst bewohnten Bezirkshauptmannschaften sind in Nordtirol Landeck (13), Imst (14) und Sienz (14); in Südtirol Canalese, Tione und Primiero (je 28), die großen geschlossenen Orte der Hauptthäler Nordtirols schwinden in den Nebenthälern zu kleinen Weilern ein. In Südtirol erscheinen viele kleine Orte, aber dicht gedrängt.

### Bodencultur und Pflanzenproducte.

§. 321. Die Schnee- und Felsregion der Alpen, die Area der Seen, Flüsse zc. entziehen der Cultur  $17\frac{1}{4}$  Procent der Oberfläche. Von der culturfähigen Fläche beträgt das Ackerland nur  $6\frac{3}{4}\%$ , ein starkes Procent entfällt auf Weingärten,  $13\frac{1}{2}\%$  auf Wiesen und Gärten, 31% auf die Weiden (Almen),  $47\frac{1}{2}\%$  sind mit Wald bedeckt.

Oliven- und Kastanienwälder bilden nur kleine Bestände. Die Durchschnittsernte beträgt bei den Körnerfrüchten 1,060.000 Hektoliter (1,720.000 Metzen), wovon

31% auf den Roggen, über 23% auf den Mais (Türkenkorn), 14½% auf die Gerste, fast 13% auf den Weizen, 12% auf den Hafer, über 5% auf den Haiben und kaum 1% auf Hirse entfallen. An Hülsenfrüchten erntet man 21.500 Hektoliter (35.000 Megen, ⅔ Fisoln), ferner eine halbe Million Hektoliter (815.000 Megen) Kartoffeln, 174.000 Hektoliter (283.000 Megen) Rüben, 218.000 Schilling Kraut, 20.000 Zoll-Ctr. (18.000 W. Ctr.) Flach, worunter der Dexthaler der beste ist, 7800 Zoll-Ctr. (7000 W. Ctr.) Hanf, und 4500 Zoll-Ctr. (4000 W. Ctr.) Tabak. Ferner liefert das Land 15.200 Hektoliter (25.000 Megen) Kastanien, 135.000 Hektoliter (220.000 Megen) Obst, mitunter sehr feines Tafelobst (Meraner Rosen-Apfel, Montafuner Kirschchen); Südtirol gegen 970.000 Hektoliter (1,580.000 Eimer) Wein. Die Wiesen geben eine Ausbeute von 23,6 Millionen Zoll-Ctr. (21 Mill. W. Ctr.) Heu und Grummet; die wenig geschonten Wälder liefern über 1½ Million Klafter Holz, von dem viel nach Italien geht. Die Holzschmiederei hat die Zirbelnußkieser bis zur Ausrottung ausgebeutet. In Südtirol gewährt der Maulbeerbaum einen ansehnlichen Gewinn.

Der Werth des productiven Bodens und Realbesitzes wird mit 300 Millionen Gulden nicht zu gering angeschlagen, der Ertragswerth des Ackerbodens wird auf 66 Mill. Gulden geschätzt.

### **Viehucht und thierische Producte.**

§. 322. Die Zahl der Pferde beträgt 18.000, die Zahl der Rinder 440.000, von vorzüglichem Schlage, darunter ¼ Kühe, die, von der Almweide begünstigt, so milchreich sind, daß trotz des enormen Verbrauchs an Fett noch erhebliche Mengen zur Käsefabrikation erübrigen. In Südtirol ist der Esel häufiger (2000 Stück); Schafe zählt man 270.000 (Wollertrag 17.400 Zoll-Ctr. oder 15.500 W. Ctr.), Ziegen 140.000, Schweine über 60.000.

Die Jagd (Gemsen) findet trotz der Abnahme sowohl des Wildes als auch der Raubthiere doch noch einen Vorrath. Der Fischfang ist am lohnendsten im Gardasee, obwohl auch die Flüsse, Bäche und Seen mit den gewöhnlichen Sorten von Fischen ziemlich gut versehen sind. Die Bienenzucht gedeiht in Vorarlberg, in Allem beträgt die Zahl der Bienenstöcke circa 70.000 und der Ertrag an Honig und Wachs an 2240 Zoll-Ctr. (2000 W. Ctr.). Die Seidenraupenzucht ist für Südtirol eine Haupterwerbsquelle und werden an 20.000 Zoll-Ctr. (18.000 W. Ctr.) Cocons gewonnen. Der Werth des Viehstandes beträgt 19 Millionen Gulden.

### **Bergbau und mineralische Producte.**

§. 323. Tirol ist in Beziehung auf die Schätze seines Innern mehr mannigfaltig im Ganzen, als reich im Einzelnen. Seine Gruben und Hüttenwerke liefern aus 29.000 Zoll-Ctrn. (26.000 W. Ctr.) Erze, 5,7 Kilogramm (10½ Pfund) Gold und 580 Kilogramm (1035 Pfund) Silber, dann 46.000 Zoll-Ctr. (41.000 W. Ctr.) Guß- und Roheisen, 4600 Zoll-Ctr. (4100 W. Ctr.) Kupfer, 1840 Zoll-Ctr. (1640 W. Ctr.) Blei, 1500 Zoll-Ctr. (1340 W. Ctr.) Zink, endlich 306.000 Zoll-Ctr.

(272.000 W. Etr.) Braunkohlen und 1120 Zoll-Etr. (1000 W. Etr.) Asphalt. Das Salzbergwerk bei Hall liefert 450.000 Zoll-Etr. (400.000 W. Etr.) Salz. Bemerkenswerth sind auch die Marmorbrüche namentlich in Südtirol. Der Werth aller Producte des Berg- und Hüttenwesens (mit dem Salze) beläuft sich auf beinahe  $3\frac{1}{4}$  Millionen Gulden.

### Industrie.

§. 324. Die Industrie Tirols hat bestimmte Gebiete; die Webe-Industrie und zwar in Baumwolle ist in Vorarlberg (Dornbirn, Hohenems, Frastanz) am meisten entwickelt. Hier befinden sich die meisten der 21 Fabriken, die mit 200.000 Spindeln 60.000 Zoll-Etr. (53.500 W. Etr.) Garn liefern. Nur ein paar Fabriken fallen auf das Innthal (Zams, Innsbruck). Mit den Spinnereien stehen Färbereien und Bleichereien in Verbindung und sind die Vorarlberger rothen Garne sehr gesucht. Die Webe-Industrie in Seide ist auf Südtirol (Trient, Roveredo) beschränkt. Seiden-Spinnereien bestehen in allen größeren Thalorten (Levico, Pergine zc.). Sammtweberei wird zu Ala getrieben. - Dort ist auch der Platz für ausgiebige Fabrikation von Lederwaaren, Papier und Saiten (Roveredo). Ordinäre Teppiche werden im Innsbrucker Straßhause, im Fusterthale (Welsberg), im Drauthal (Kienz) gefertigt. Leinen- und Lohdenweberei wird in Nordtirol zu Hause getrieben.

Die Metallindustrie kommt im Innthale und seinen Seitenthälern vor; im Stubaitthal (Neustift zc.) werden feinere Eisenwaaren, im Zillertthale <sup>Kandl</sup> Senfen (bei Fügen) erzeugt; größere Eisenwerke sind zu Jenbach, Kössen und Zieherbrunn. Silber und Kupfer wird gewonnen und zum Theile verarbeitet zu Brizlegg am Inn, zu Rißbüchel und am Jochberg. Zu Hall und an anderen Orten werden Chemikalien producirt. Tabakfabriken bestehen zu Schwaz und Trient; Holzarbeiten liefern: das Grödnertthal (Schnitzerei 1703 zuerst versucht), der Bregenzerwald (Weinstöcke, Hausbestandtheile zc.) und die Fassaner Alpenthäler. Die Kunstgewerbe (4 Buchdruckereien, 10 Steindruckereien) entsprechen dem momentanen Bedürfnisse.

### Handel, Verkehr, Bahnen, Straßen.

§. 325. Tirol hat durch den Besitz mehrerer Alpenübergänge, namentlich des Brenners, einen großen Antheil am Durchzugshandel; sein Ueberschuß an thierischen und anderen Producten muß den Ausfall an Körnerfrüchten und an andern Erzeugnissen decken, und so entwickelt sich ein lebhafter Austausch zwischen Nord- und Südtirol und Baiern, Tirol und Italien, und auch nach West und Ost. Die hohen Gebirge gestatten nur wenige Straßenzüge, so daß sich der Verkehr in den Hauptthälern zusammendrängt.

In Tirol ist der Hausrhandel sehr ausgebildet und wird derselbe durch Tiroler weit über die Grenzen des Heimatlandes, selbst der Monarchie ausgeübt.

Vorläufig wird Tirol nur von einer wichtigen Eisenbahn von Süd nach Nord durchschnitten, doch ist Hoffnung vorhanden, daß es auch von der Drau bis zum Rhein Schienenwege erhalten wird, die es mit dem Osten und mittelst der im Bau befindlichen Vorarlberger Bahn mit dem Schweizerbahnneze verbinden werden.

An gebauten Straßen sind in Tirol 2284 Kilom. (301 österr. Meilen) vorhanden, wovon nahe 60% Reichsstraßen sind.

Als Wasserstraßen besitzt Tirol den Inn von der Dexthalmundung an, die Etsch von der Eisackmundung an, wo Branzoll die Hauptflößerstation ist.

### Geistige Kultur, Humanitätsanstalten.

§. 326. Die Universität in Innsbruck zählt 58 ordentliche und außerordentliche Professoren und Assistenten und wird von 500 Studirenden besucht ( $\frac{4}{5}$  Deutschen). Vier Zehntel der Studirenden gehören der theologischen Facultät an. Außerdem bestehen noch bischöfliche theologische Lehranstalten zu Brixen und Trient, jede mit circa 100 Alumnen, dann ein theologisches Hausstudium der Benedictiner zu Marienberg und 10 solche Hausstudien der Franciskaner und Kapuziner.

In allen diesen Hauslehranstalten zusammen sind 28 Professoren, 100 Schüler ( $\frac{1}{10}$  Italiener). Das chirurgische Studium in Innsbruck verschwindet mit der vervollständigung des medicinischen Studiums an der Universität.

In den 8 Gymnasien (6 in Deutsch-, 2 in Südtirol) sind 1600 Schüler ( $\frac{3}{4}$  Deutsche,  $\frac{1}{4}$  Italiener, die in Trient und Roveredo studiren).

An den Oberrealschulen in Innsbruck und Roveredo und der Unterrealschule zu Feldkirch sind zusammen 340 Schüler.

Für die Bildung der unteren Stände sorgen 2000 Volksschulen (darunter 33 Hauptschulen). Der Schulbesuch ist in Tirol am besten unter allen Kronländern, doch konnten 1857 von den zum Kaiser-Jägerregimente gestellten Recruten nur 18% schreiben. Zur höheren Bildung dienen die Universitäts-Bibliothek mit 44000 Bänden, das Museum (Ferdinandeum) in Innsbruck und die Bibliothek in Trient.

An Humanitäts-Anstalten findet man ein Civilspital in Innsbruck, ein Taubstummen-Institut (Hall), eine Irrenanstalt (Hall), eine Anzahl Kinderbewahranstalten (in Welsch-Tirol), außer diesen ein paar Arbeitshäuser und Correctionsanstalten.

### Kirchenwesen.

§. 327. An Tirol sind 3 Diöcesen theilhaftig: a) die Erzdiöcese Salzburg mit 5 Decanaten, die bis zum Inn und zur Ziller reichen; b) die Diöcese Brixen mit 11 Decanaten im Innthal, 11 Decanaten im Puster- und Drauthal und 6 Decanaten in Vorarlberg, welchen ein General-Vicar (quasi Stellvertreter des Bischofs von Gur) vorsteht; c) die Diöcese Trient mit 35 Decanaten. In diesen Diöcesen gibt es mit Einrechnung der Alumnen sehr nahe 2700 Weltpriester, 1200 Ordensgeistliche und 1200 Nonnen, so daß die Zahl der Religiosen in Tirol 5100 erreicht. Es kömmt demnach in Tirol eine geistliche Person auf 174 Einwohner. Unter den Regularorden sind 8 Abteien (darunter 4 der Benedictiner), 6 Mönchsklöster (darunter 44 der Franciskaner und Kapuziner) und 34 Nonnenklöster.

### Landesvertretung.

§. 328. In Tirol tagen 2 Landtage, der von Tirol zu Innsbruck, der von Vorarlberg zu Bregenz.

Der erste besteht aus dem Landeshauptmann, den vier Virilstimmen (Erzbischof von Salzburg, Bischöfe von Trient und Brixen, Universitätsrector) und 63 Abgeordneten (10 des Großgrundbesitzes, 4 der geistlichen Congregationen, 2 der Landeshauptstadt, 3 der Handelskammer, 5 der deutschen, 5 der welschen Städte und Industrial-Orte, 22 der deutschen, 12 der welschen Landgemeinden).

Der zweite ist zusammengesetzt aus dem Landeshauptmann, dem General-Vicar und 8 Abgeordneten (1 von der Handelskammer, 4 von den Städten und Industrial-Orten, 3 von den Landgemeinden). Aus den Abgeordneten gehen durch Wahl die Landesauschüsse (6 in Tirol, 4 in Vorarlberg) hervor.

### Behörden.

§. 329. Unter der k. k. Statthalterei stehen die politischen Magistrate von Innsbruck, Trient und Bozen und die 24 Bezirkshauptmannschaften, von denen 12 Deutsch-Tirol (Innsbruck, Schwaz, Ritzbüchel, Rufftein, Imst, Neutte, Landeck, Brixen, Brunecken, Sienz, Bozen, Meran), 9 Welsch-Tirol (Trient, Gles, Cavalese, Ampezzo, Borgo, Primiero, Roveredo, Riva, Tione) und 3 Vorarlberg (Feldkirch, Bludenz, Bregenz) angehören.

Die II. Instanz in Rechtsangelegenheiten ist das Oberlandesgericht in Innsbruck, Gerichtshöfe I. Instanz sind das Landesgericht in Innsbruck und die Kreisgerichte in Bozen, Trient, Roveredo und Feldkirch.

Der Finanzlandesdirection unterstehen 4 Bezirksdirectionen (Innsbruck, Brixen, Trient, Feldkirch), 9 Haupt- und 55 Neben-Zollämter, dann 4 Steuercommissionen und die dazu gehörigen Steuerämter, die Lotto-Verwaltung, die Tabakfabriken und die Berg- und Salinendirection in Hall.

Zu den Behörden für Handel und Volkswirtschaft gehören die Postdirection, das Telegraphen-Inspectorat, die Berghauptmannschaft (Hall) und die Handelskammern zu Innsbruck, Bozen und Feldkirch.

### Steuerquote, Landesfond.

§. 330. Dem Staatshaushalte fließen aus Tirol an directen Steuern nicht volle  $1\frac{1}{2}$  Millionen Gulden zu, in Allem 7 Millionen Gulden. Von den directen Steuern fließen 74% aus der Grundsteuer, 26% aus der Erwerb- und Einkommensteuer (ordentliche und außerordentliche eingeschlossen).

Eine Häusersteuer besteht in Tirol nicht. Zu den indirecten Steuern tragen bei fast 12% die Verzehrungssteuer,  $2\frac{1}{2}$ % der Zoll, 20% das Salz, 30% das Tabak-Monopol, 9% der Stempel, 16% die Tax-Gebühren, den Rest das Lotto und die Mauthen.

Der meist aus Steuerzuschlägen gebildete Landesfond hat ein reelles Einkommen von circa 290.000 Gulden, aus dem die das Land betreffenden Auslagen für den Landtag, für die öffentliche Sicherheit, für die Wohltätigkeitsanstalten, die Militärbequartierung u. bestritten werden müssen.

## Topographie.

### Die Landeshauptstadt und ihre Umgebung.

§. 331. Wo die vom Brenner herabbrausende Sill den Inn trifft, liegt Innsbruck 574 Meter (1816') über dem Meere, umgeben von 5 Vorstädten, mit welchen es 16.400 Einwohner hat. Sie schließt viel Sehenswerthes ein, worunter vor Anderem die Hofkirche (oder Franciscanerkirche) genannt werden muß, die das Grabmal Kaiser Maximilian I. mit dem herrlichen Marmorrelief von Collin aus Mecheln und das Grabmal des Tirolerführers vom Jahre 1809 Andreas Hofer enthält; dann in einer Seitencapelle das Grabmal des Erzherzogs Ferdinand und seiner Gemalin (Philippine Welsper), ebenfalls von der Hand Collin's. Unter die ausgezeichneten Gebäude gehören: die k. k. Burg mit einem großen Saale und der Capelle (an der Stelle, wo Franz I. 1765 starb), die einstige Fürstenburg mit dem „goldenen Dachel“, die alte Ottoburg, das Museum mit schätzbaren Sammlungen u. a. m.

Nach der Freude und Trauer verkündenden Triumphpforte auf der Neustadt folgt das Prämonstratenserstift Wilten (gestiftet 1128) und diesem zunächst der in der Tiroler Kriegsgeschichte so oft genannte Berg Isel (1809). Nördlich erhebt sich das Schloß Ambras, wo bis 1806 die nun in Wien befindliche Ambrascher Kunstsammlung aufgestellt war. Hinter der Innvorstadt (Maria-Hilf) schließt sich das große Dorf Höttingen (3200 Einwohner) an. Bei Zirl erhebt sich die Martinswand. Hall (Stadt mit 5100 Einwohner) ist der Sitz der Salinendirection und der Sudhäuser, zu welchen die Soole aus dem im Hallthale gelegenen Salzbergwerke geleitet wird. In der Nähe liegt der Wallfahrtsort Absam.

### Orte im Ober-Innthale.

§. 332. Der Inn tritt aus der Schweiz ein an dem schauerlichen Engpasse Finstermünz; bei Nied liegt das Schwefelbad Ladis; bei Landeck (Flecken mit 1200 Einwohnern) kommt die Straße vom Arlberge herab, nachdem sie die nicht minder schauerliche Schnaner Klamm passirt hat.

Der Markt Imst (2400 Einwohner) gilt als Hauptort des oberen Innthals. In dem 17 Stunden langen Deßthale ist Lengenfeld (400 Einwohner) der Mittelpunkt, Deß (1400 Einwohner) der größte Ort. Die Dörfer im innersten Thale Bent und Gurgl liegen 1867 Meter (5908') und 1901 Meter (6015') über dem Meere. In Stams (300 Einwohner) ist eine Cistercienser-Abtei (gestiftet 1272) mit herrlicher Kirche und der Gruft der Grafen von Tirol. Im Deßthale sind die vorzüglichsten Orte: Neutte (Flecken mit 1400 Einwohnern) und das Städtchen Bils (1100 Einwohner). Bei Ehrenbüchel ist der Stäubi-Fall. Wie das Deßthal durch die Ehrenbergerklause, wurde das Isarthal durch die Schanzen der Porta Claudia bei Scharnig vertheidigt.

### Orte im Unter-Innthale.

§. 333. Längs des Inn liegen: Schwaz (Stadt mit mehr als 8400 Einwohnern) mit schönen Kirchen und Grabmonumenten und der Tabakfabrik; daneben

die Burgruine *Freundsberg*; *Viecht* mit einer *Benedictiner-Abtei* (gestiftet 1138) und das *Mutterstift St. Georgenberg* auf hohem Felsen, *Feudach* (900 Einwohner) ein Hauptsitz der *Eisenindustrie*, in der Nähe der *Achensee*; *Mattenberg* (Städtchen mit 1200 Einwohnern), einst *Festung* (unter deren festem Schlosse der *Tunnel der Eisenbahn* durchgeht). Nahe dabei liegt *Brizlegg* (300 Einwohner) der Hauptort der *Kupfererzeugung*; über dem *Jnn Achenrain* mit einer *Messingfabrik*; *Rufstein*, Städtchen mit 1500 Einwohnern wird von einer *Festung* überragt, die als *Staatsgefängniß* dient. In den *Nebenthälern* findet man: *Rizbüchel*, Städtchen mit 2000 Einwohnern mit zwei *Vorstädten* und einem eigenen *Krankenhaus* für verunglückte Arbeiter aus den nachbarlichen *Silber- und Kupferwerken*; *Hopfgarten* (Markt, 800 Einwohner) im *Brizenthale*, am Fuße der hohen *Salve* (*Alpenpanorama*). Im *Zillertthale* liegt *Jügen* (1000 Einwohner) am Fuße des *Kellerjochs*; *Kleinboden* mit *Eisenwerken* und *Zell* (1000 Einwohner) mit einem *Goldbergwerk*; im *Stubaitthale* die Dörfer *Wieders*, *Fulpmes* und *Neustift* mit zahlreichen *Kleingewerben der Eisenindustrie*, seitwärts die *Wallfahrtskirche Waldraast*. Auf der Höhe des *Brenners* steht das *Brennerbad* und das *Posthaus*.

### Orte im östlichen *Brizner Kreise*.

§. 334. *Brizen*, die *Bischofsstadt* (3300 Einwohner) hat eine sehr schöne *Kathedrale*, einen berühmten *Kreuzgang* mit *Fresken* und enthält außer der *bischöflichen Residenz* 5 *Klöster*. Nördlich davon liegt die *Augustiner-Chorherren-Abtei Neustift* (gegründet 1142) und die starke *Franzensfeste*; südlich *Klausen* (Städtchen, 1200 Einwohner) mit *Bergwerken* (*Zink und Silber*) und über demselben thron auf einer hohen *Felsenwand* das *Nonnenkloster Säben*.

Weiter südlich mündet das *Grödnertthal*, dessen Bewohner *kunstreiche Holzschnitzer* sind. Bei *Lengmoos* bewundert man die *Erddpyramiden* (mit *Steinen* gekrönte *Erdfegel*). Im Süden des *Brenners* liegt das Städtchen *Sterzing* (1400 Einwohner) an der Stätte des *römischen Vipitenum*; in der Nähe breitet sich das *Sterzinger Moos* aus.

Im *Pustertthale* findet man als Hauptort das Städtchen *Brunecken* (1900 Einwohner). Nach Nord streckt sich das *Ahrnthal*, wo *Taufers*, nach Süden das von *Radinern* bewohnte *Abteithal*, wo *St. Vigil* (800 Einwohner) der Hauptort ist. In der Nähe von *Welsberg* (900 Einwohner) ist das *Pragser Bad*; bei *Toblach* (600 Einwohner) der *Victoriabühl* auf der *Haide*, wo im Jahre 600 die *eingefallenen Slovenen* besiegt wurden.

Im *Drauthale* liegt *Jnnichen* (1100 Einwohner), das alte *Aguntum*; nach der *Klaufe* folgt *Kienz* (Städtchen mit 2200 Einwohnern) auf einer kleinen Ebene mit *sehenswerther Kirche*; in der Nähe mehrere *Bäder* (*Leopoldsbad*, *Jungbrunn*); im hohen Gebirge liegt der Markt *Windisch-Matrei* (700 Einw.) mit alten *Edeßitzen* und der *Schloßruine Weissenstein*. In den nach *Italien* mündenden *Thälern* sind bemerkenswerthe Orte: *Cortina d'Ampezzo* (Gemeinde von 2900 Einwohnern) und *Pieve*, Hauptort der Gemeinde *Buchenstein* (*Livina longo*, 1500 Einwohner.)

### Orte im westlichen Brigner Kreise.

§. 335. Wo das Saarthal mündet, liegt die handelsthätige Stadt Bozen (Bolsano, 9400 Einwohner), deren Bauart schon an Italien erinnert. Die gothische Pfarrkirche birgt das Grab des Erzherzogs Rainer; Gries (1800 Einwohner) bildet eine Vorstadt von Bozen und hat ein Benedictinerstift (dessen Mönche aus Muri in der Schweiz hieher übersetzt wurden) mit herrlicher Kirche. Wo Etsch und Eisack sich mischen, thront auf hohem Fels die Ruine Sigmundskron.

Westlich liegt die Ruine Hohen-Eppan und ist diese reizende Gegend überhaupt sehr reich an alten Burgen.

Im besten Weingebiete liegen die Märkte Kaltern (1700 Einwohner) und Tramin (1500 Einwohner). Nahe am Ausgang des Uffenthalles findet man das große Dorf Lana (2900 Einwohner) und am Einflusse der Passer in die Etsch Meran, einst Hauptstadt Tirols (3300 Einw.), mit einem Collegium der Benedictiner von Marienberg. Die Umgebung Merans ist reich an Villen und Burgen, namentlich in den Orten Mais (2200 Einw.) und Schöna (1500 Einw.). Die merkwürdigste dieser Burgen ist das Schloß Tirol (bis 1363 Sitz der Grafen von Meran). Im Passeierthale ist der Hauptort St. Leonhard (1700 Einw.), in dessen Nähe Hofers Geburtshaus am Sand (Sandwirth). Im Vintschgau liegt Schlanders (2200 Einwohner), weiter aufwärts das alte Städtchen Glurns (1300 Einwohner) und der ansehnliche Markt Mais (1400 Einwohner), ihm fast gegenüber die Benedictiner-Abtei Marienberg (gestiftet 1146).

### Orte im westlichen Trentino.

§. 336. Ronsberg und Sulzberg (Val di Non, Val di Sol) sind die Namen der Gegenden, die der Noce im tiefeingeschnittenen Thale durchströmt. Die Hauptorte dieser stark bevölkerten Districte sind im Ronsberg: Cles (Markt von 2200 Einwohnern) und Fondo (1800 Einwohner), von dem nördlich die Wallfahrtskirche „Unsere liebe Frau im Walde“ (Senale) gelegen ist. Im Sulzberg ist der bemerkenswertheste Ort Malé (Markt von 1300 Einwohnern), wo das Thal von Rabbi mündet, dessen Säuerling weit bekannt ist. Wo der Noce in die Etsch abgelenkt ist, liegen die großen Orte: Welsch-Meß (Mezzo lombardo) mit 2400 Einwohnern und Deutsch-Meß (Mezzo tedesco) mit 1600 Einwohnern. Im Thale der Sarca findet man den Hauptort Tione (2000 Einwohner), im Thale des Chiese Condino (1400 Einwohner). Das Städtchen Arco (2400 Einwohner) in reizender Lage hat zum Nachbarn das Städtchen Riva (5100 Einw.) mit schöner Kirche und alterthümlichen Befestigungen am Gardasee, und den Hafen Torbole. Südlich von Riva stürzt der Ponale aus einer Höhe von 63 Meter in den See.

### Orte im östlichen Trentino.

§. 337. Trient, die Hauptstadt Welsch-Tirols, hat 17.000 Einwohner, 2 Vorstädte, eine uralte Kathedrale aus dem 5. Jahrhunderte, die Kirche Maria Maggiore, wo das Concil (1545—63) sich versammelte, das Schloß buon consiglio, die

fürstbischöfliche Residenz, mehrere Paläste, eine Bibliothek. Volkreiche Orte umgeben Trient; nördlich Lavis (Markt mit 2400 Einwohnern), östlich die Märkte Pergine (3500 Einw.) und Levico (3900 Einw.). Im Fleinsertthale liegt am Avisio Cavalese (1600 Einw.) mit uralter Kirche, im Val sugana Borgo (Flecken mit 3600 Einwohnern). Südlich von Trient liegt Roveredo, die zweite Stadt Süd-Tirols mit 9500 Einwohnern mit 2 Vorstädten, einem alten festen Castell (nun Arbeitshaus); sie ist der Hauptsitz des Seidenhandels. Westlich von Roveredo breitet sich Mori (Flecken mit 4800 Einwohnern) aus, südlich bei Calliano wurden Venetigs Truppen 1487 zurückgeschlagen; bei St. Marco wandelt man noch über die Trümmer eines gewaltigen Bergsturzes. Das südlichste Städtchen ist Ala (4600 Einwohner), von Alters her ein Sitz der Sammtfabrication.

### Orte im Lande Vorarlberg.

§. 338. An der Zill liegt Feldkirch (2500 Einwohner), Sitz des geistlichen General-Vicars, mit einem Jesuiten-Collegium, Baumwollspinnereien und lebhaftem Handel; nördlich davon die volkreichen Orte Rankweil (2300 Einwohner), Gözis (2100 Einwohner), südöstlich das Städtchen Bludenz (1200 Einwohner) mit Baumwollspinnereien und Frastanz (900 Einwohner) mit Spinnerei und Rothgarnfärberei. Im Montafunthale ist der Hauptort Scharns (1700 Einwohner). Im Norden des Landes sind die Fabrikorte: Hohenems (2800 Einwohner) mit dem alten Schlosse Hohenems und Dornbirn (8500 Einwohner) in 4 Viertel getheilt mit großen Baumwollspinn-Fabriken und Rothgarnfärbereien.

Im Bregenzerwalde ist Bezau (700 Einwohner) bemerkenswerth. Am See liegt die Hafenstadt Bregenz (Brigantium) (3600 Einwohner), 2 Städte (Oberstadt und Unterstadt), in der Nähe das Gerhardskirchlein mit berühmter Farnsicht und die Benedictiner-Abtei Mehrerau.

## IX. Böhmen.

### Lage, Flächeninhalt, Volksmenge.

§. 339. Den nordwestlichen Theil der österr.-ungar. Monarchie nimmt das Königreich Böhmen ein, das mit seinen einstigen Nebenländern im Jahre 1526 an Kaiser Ferdinand I. durch Erbvertrag, das Kronrecht seiner Gemahlin und die Wahl der Stände kam. Es ist ein von Höhen eingeschlossenes Becken, umfaßt das Gebiet der oberen Elbe, und nimmt 51.957 □M. (902, „ österr. □Meilen) ein, demnach  $17\frac{1}{4}$  Procent von der Oberfläche der österreichischen Reichshälfte. Das dicht bevölkerte Land hat 5,107.000 Einwohner, also etwas mehr als ein Viertel aller Bewohner Cisleithaniens.

### Bodengestalt.

§. 340. Böhmen ist ein Hochland, wenn auch sein tiefster Punkt, der Ausfluß der Elbe (112½ Meter oder 355') bereits der Stufe des Tieflandes angehört. Dieses nimmt nur einen schmalen Streifen ein, der zwischen den steilen Ufern aufwärts zieht und ober Melnik sein Ende erreicht. Die ganze südliche Hälfte liegt höher als 380 Meter (1200') und nur ein kleiner Theil des nördlichen Elbe-Beckens gehört der Mittelstufe an. Ausgedehnte Strecken der Anschwellung, die man als böhmisch-mährische Höhe bezeichnet, erheben sich über 570 Meter (1800'); die Gipfel der auf dem Hochlande aufstehenden Berge über 700 Meter, die höchsten Spitzen der Randgebirge (Erzgebirge, Böhmerwald, Riesengebirge) über 1300 Meter. Alle Hauptflüsse des Landes strömen einer einzigen Pforte zu, und darin liegt ein charakteristischer Zug, der das Hochland Böhmen von andern Hochländern (z. B. Siebenbürgen) unterscheidet.

#### Das südliche Hochland am rechten Moldau-Ufer.

§. 341. Das Hochland nimmt in Böhmen über drei Viertel des Landes ein und kann man alles zum Hochlande rechnen, was südlich von der Linie Komotau-Prag-Hohenmauth liegt. Es bildet eine sehr unebene Hochfläche (aus Granit, Gneiß) mit meist sanften Kuppen, die in der Nähe der Haupt-Wasserscheiden am höchsten sind. Man findet die bedeutendsten Erhebungen zwischen Elbe und Sažawa 548 Mtr. (1734'); zwischen Sažawa und Lužnic 744 Meter (2353'). (Der sagenreiche Blanik (Granit) hat 569 Meter (1800') Höhe). Auf dem Zuge der europäischen Hauptwasserscheide erheben sich der Kremesník bei Pilgram bis 769 Meter (2432'), der Kellerberg bei Polička bis 775 Meter (2452'). Bei Budweis und Wittingau breiten sich die beiden böhmischen Leichplatten aus, kleine Ebenen mit Basalttuff als Grundlage, letztere 46 Meter höher gelegen als die erstgenannte. Im äußersten Süden, im Gebirgsknoten bei Puchers erheben sich die Berge mehr als 1000 Meter über das Meer und es erreicht in den Farrenbergen der Jägerhütten-Berg 1127 Meter (3257') auf einer Basis von beinahe 700 Meter.

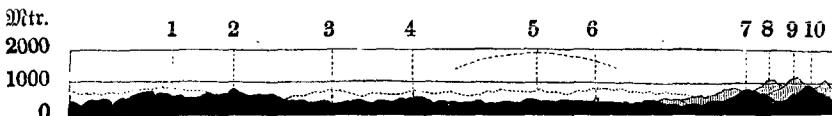


Fig. 63. Durchschnitt durch das südliche Hochland im Ost der Moldau von Nord nach Süd.

1. Höhen bei Swratka. 2. Höhe bei Wotic (710 Mtr.). 3. Lužnic (bei Labor). 4. Hrašina (510 Mtr.). 5. Böhm.-Mähr. Höhe. 6. Wittingauer Matte (426 Mtr.). 7. Křohout (866 Mtr.). 8. Gohwald (1080 Mtr.). 9. Jägerhüttenberg. 10. Dopplerberg (953 Mtr.).

#### Das südliche Hochland am linken Moldau-Ufer.

§. 342. Der westliche Theil des Hochlandes ist im mittleren Theile wegen der analogen geologischen Zusammensetzung auch im Außern dem östlichen Theile entsprechend und erreicht der Wolinj bei Blattna 582 Meter (1840') Höhe. Im

Süd der Beraun streichen die Rücken der silurischen Brdy. [Tremčín 822 Meter (2601'), der heil. Berg bei Příbram 569 Meter (1800')]. Im Gebiete der Beraun und nördlich von ihr liegen die großen Steinkohlenlager bei Pilsen, Raconitz und Kladno. Zwischen der Beraun und Eger haben sich verschiedene Berggruppen gelagert: der Kaiserwald mit der Glage (974 Meter oder 3081'); das Tepler Gebirge mit dem Tschobon (Treboun) (811 Meter oder 2564'), die Höhen bei Buchau (Schloß 919 Meter oder 2907') und der Žbanwald (528 Meter oder 1669').

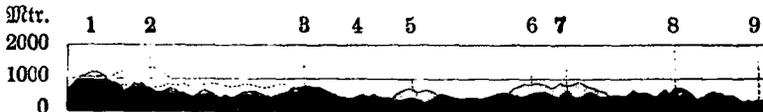


Fig. 64. Durchschnitt durch das südl. Hochland im West der Moldau von Süd nach Nord.

1. Schöninger. 2. Kubani. 3. Kameř (622 Mtr.). 4. Piřel (352 Mtr.). 5. Woliny (582 Mtr.).
6. Tremčín (Brdy). 7. Heil. Berg bei Příbram. 8. Pleřivec (617 Mtr.). 9. Beraun (246 Mtr.).

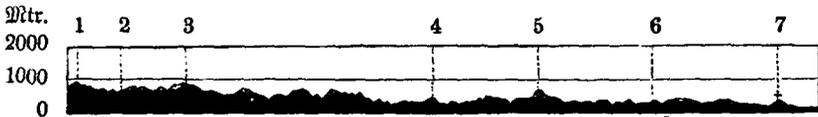


Fig. 65. Durchschnitt durch das Tepler Gebirge und den Žban-Wald.

1. Glage. 2. Tepl (654 Mtr.). 3. Treboun (Tschobon). 4. Horka (429 Mtr.). 5. Žban-Wald.
6. Ščlan (252 Mtr.). 7. Říp (Georgsberg).

### Das Elbebecken.

§. 343. Der niedrigste Theil des Innern von Böhmen, das Elbebecken, ist der Streifen Landes zwischen Leitmeritz und Königgrätz, wo Ebene, Flachland und Hügelland wechseln. Er senkt sich von 242 Meter (764') bis 150 Meter (473') und zählt nur wenige Höhen in seinem Bereiche, die 350 Meter übersteigen; darunter sind der Ladwe (Dabliker B. 356 Meter oder 1127') bei Prag und der S. t. Georgen-Berg (Říp, 455 Meter oder 1438') bei Raudnitz. Im Nord erhebt sich ein stufenweise höher werdendes Bergland, in welchem einzelne Basaltkegel zu bedeutender Höhe aufsteigen, der Rosakow bis 745 Meter (2356'), der große Bößig bis 603 Meter (1908'), der Weltšch bis 720 Meter (2277'), der Donnersberg (Milleschauer) im Mittelgebirge bis 835 Meter (2642').

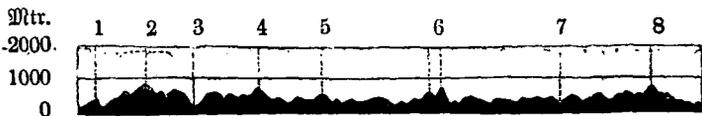


Fig. 66. Durchschnitt durch die Basaltkegel im nördlichen Böhmen.

1. Biliner Stein (481 Mtr.). 2. Milleschauer. 3. Elbespiegel. 4. Weltšch. 5. Kollberg (555 Mtr.).
6. Kleiner und großer Bößig. 7. Münchengrätz (316 Mtr.). 8. Rosakow.

### Die Randgebirge. Der hohe Böhmerwald.

§. 344. Der Böhmerwald besteht aus zwei sehr verschiedenen Theilen, die durch den Sattel von Neumarkt (449 Meter oder 1420') getrennt sind. Den

südlischen zeichnen hohe parallele Rücken aus, die mittels hoher Sättel verbunden sind und Längenthäler einschließen, worunter das der Moldau das bedeutendste ist. Auf diesen Rücken sitzen felsige Kuppen, deren Höhe schon an die Waldgrenze streift. Die höchsten derselben, der Arber (1455 Meter oder 4604') und der Rachel (1448 Meter oder 4580') liegen in Baiern, auch noch der Lufen (1369 Meter oder 4332'). Im Grenzzuge erheben sich der zweigipfelige Dfser (1239 Meter oder 3918'), die Seewand (1340 Meter oder 4239'), der Mittagsberg (1341 Meter oder 4241'), der Dreifesselberg (1490 Meter oder 4716') und der Plöckelstein (1376 Meter oder 4352'). Auf der Fortsetzung (Thomas-Gebirge) erhebt sich die Ruine Wittinghausen in 1040 Meter (3291'). Ueber der Moldau steigt über einem theilweise noch erhaltenen Urwalde der Kubani (1357 Meter oder 4294') auf, und bei Krumau der Blanskerwald mit dem Schöninger (1080 Meter oder 3416'). Die befahrenste Straße führt über Kuschwarta (812 Meter oder 2570'); einst ging hier der „goldene Steig“ (ein Saumweg) durch die damals viel dichteren Grenzwälder gegen Passau.

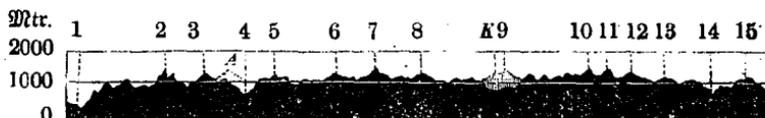


Fig. 67. Durchschnitt durch den hohen Theil des Böhmerwaldes.

1. Senke von Neumarkt. 2. Dfser. 3. Seewand. A Arber. 4. Senke bei Eisenstein. 5. Stubenbachergebirge (1238 Mtr.). 6. Mittagsberg. 7. Rachel. 8. Lufen. K Senke bei Kuschwarta. 9. Kubani. 10. Dreifesselberg. 11. Dreimarkstein. 12. Plöckelstein. 13. Hochsichtel. 14. Senke beim fürstlich Schwarzenberg'schen Canal. 15. Wittinghausen.

### Der niedrige Böhmerwald.

§. 345. Nördlich von der Neumarkter Senke setzt der Böhmerwald in niedrigen, nur lose zusammenhängenden Ketten gegen das Fichtelgebirge fort, ohne es zu erreichen. Die vorzüglichsten Höhen dieses Theiles sind: der Cerschow (1069 Meter oder 3382'), die Lissa (866 Meter oder 2740'), das Pfrauemberger-Schloß (795 Meter oder 2514'), der Dhrenberg (738 Meter oder 2334') und der Dillenberg (915 Meter oder 2895'). Getrennte östliche Gruppen enthalten das Siebengebirge (circa 570 Meter oder 1800') und den Michelsberg (726 Meter oder 2297') bei Plan.

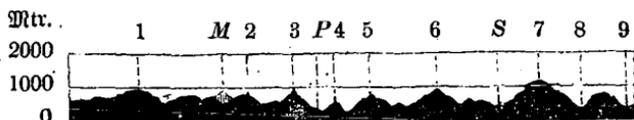


Fig. 68. Durchschnitt durch den niedrigen Theil des Böhmerwaldes.

1. Dillenberg. 2. Dhrenberg bei Tachau. 3. Pfrauenberg (Frauenberg). 4. Dianaberg (538 Mtr.). 5. Plöß (720 Mtr.). 6. Lissa. 7. Cerschow. 8. Eisenbahnübergang. 9. Senke bei Neumarkt. M Michelsberg. P Ausfluß der Pfreimt. S Sattel bei Waldmünchen.

## Das Erzgebirge.

§. 346. Im Egerlande führt der Anfang des Erzgebirges den Namen Elstergebirge; dort erhebt sich der hohe Stein (767 Meter oder 2425'). Der höchste Theil des Erzgebirges (ein Gebirg auf dem Gebirge) fällt in die Umgebung des 1233 Meter (3900') hoch gelegenen Städtchens Gottesgab. Der Keilberg (Sonnenwirbel) misst 1275 Meter (4032'), der Spitzberg 1107 Meter (3503'), der Plattenberg 1039 Meter (3288'). Von da an nimmt die Höhe stetig ab und beträgt bei Zinnwald nur mehr 871 Meter (2755'), am Nollendorfer Pässe 675 Meter (2135'). Das Erzgebirge fällt gegen Sachsen langsam, in das Egerthal steil ab, ist bis auf die Höhen bebaut und geht in das Sandstein- oder Wandgebirge über.

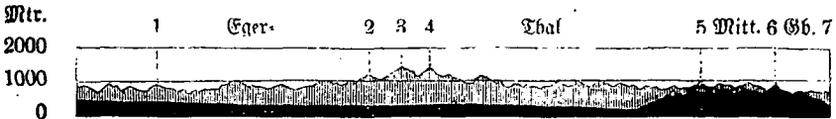


Fig. 69. Das Elster- und Erzgebirge von Asch bis zum Nollendorfer Pässe.

1. Hoher Stein. 2. Plattenberg. 3. Spitzberg. 4. Keilberg. 5. Höhen bei Zinnwald. 6. Milschauer (Donnersberg) im Mittelgebirge vor dem Erzgebirge. 7. Nollendorfer Paß.

## Die nördlichen Zwischenglieder.

§. 347. Das Sandsteingebirge beginnt schon hinter dem Nollendorfer Sattel und enthält noch auf dem linken Ufer der Elbe den Tetschner-Schneeberg (724 Meter oder 2289'), nach dem Durchbruche der Elbe den (schon in Sachsen gelegenen) Winterberg. Es wird auch Wandgebirge genannt, weil seine Hochfläche von steilen Felswänden umrandet ist, die in die Thäler (Gründe) abstürzen. Das Lausitzer Gebirge ist im Nord aus Granitbergen zusammengewachsen, im Süd ragen Phonolithegel aus dem Sandsteingebirge empor; an der Grenze steht die Lausche, (797 Meter oder 2520'); ihr folgt der lange Thon-schieferrücken des Jeschken (1013 Meter oder 3206').

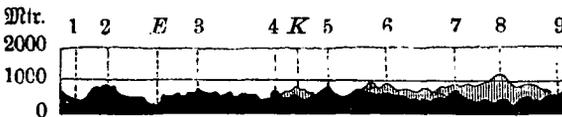


Fig. 70. Durchschnitt durch die nördlichen Gebirgstheile.

1. Nollendorfer Sattel. 2. Tetschner Schneeberg. E Elbspiegel. 3. Rosenbergl (634 Mtr.). 4. Kamnitzer Schloßberg. 5. Kleiß (761 Mtr.). 6. Hohe Lausche. 7. Nollberg (696 Mtr.). 8. Jeschken. 9. Sattel bei Liebenau (550 Mtr.). K Kaltenberg (736 Mtr.).

## Das Iser- und Riesengebirge.

§. 348. Das Isergebirge (Granit) besteht aus 3 Rämmen (Wälcher Kamm, Mitter-Kamm, Hoher Kamm, der letztere in Schlesien gelegen), die von dem höchsten Punkte, der Tafelfichte (1124 Meter oder 3557'), ausgehen. Zwischen den breiten Rücken fließt die Iser im Längenthale. Hinter dem hohen Sattel bei Har-

rachsdorf steigt das Riesengebirge auf, das zwar die höchsten Kuppen des Landes in sich schließt, aber von geringem Umfange ist. Seine hohen breiten Rücken umschließen den Elbekessel (die „7 Gründe“) und das Quellengebiet der Mupa. Von West nach Ost erheben sich auf dem Haupt Rücken das hohe Rad (1506 Meter oder 4764'), die große Sturmhaube (1490 Meter oder 4712'), die Schneekoppe (1601 Meter oder 5066') und auf dem inneren Ramme der Kesselberg (Krkonoš 1435 Meter oder 4540'), der Ziegenrücken und der Brunnberg (1555 Meter oder 4920'). Das Riesengebirge senkt sich rascher nach Schlesien, die Thäler der Südseite sind tief eingeschnitten. Im Haupt Rücken herrscht Granit, in der Vorkette Glimmerschiefer vor.

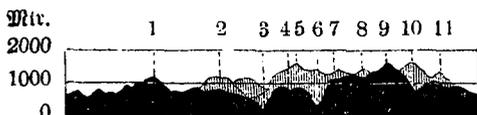


Fig. 71. Durchschnitt des Iser- und Riesengebirges.

1. Laubenhäus (1070 Mtr.). 2. Tafelsichte. 3. Iserthal. 4. Krkonoš (Kesselberg). 5. Hohe Rad.
6. Elbedurchbruch. 7. Große Sturmhaube. 8. Kleine Sturmhaube. 9. Brunnberg. 10. Schneetoppe (u. Riesengrund). 11. Schwarze Koppe (1418 Mtr.).

### Die östlichen Bergketten.

§. 349. Die im Vergleich mit dem von West nach Ost streichenden Riesengebirge gänzlich veränderte Richtung der folgenden Gebirgszüge läßt auf geologische Verschiedenheit schließen, und wirklich findet man im Aderbacher Gebirge ein seltenes Labyrinth von Sandsteinfelsen, im Grenzgebirge bei Braunau aber wieder Granit (Spitzberg 766 Meter oder 2424'); im Faltengebirge (725 Meter oder 2394'), dessen Hauptgipfel, die Heuschauer, im Glasischen liegt, wieder Sandstein; im böhmischen Kamm (oder Adler-Gebirge) Gneiß. In diesem erreicht die Deschnaer Kuppe 1111 Meter (3516'); ihr folgt nach der Senke bei Mittelwalde (489 Meter oder 1546') der Stock des (Spieglichter) Schneeberges (1417 Meter oder 4482'). Den letzten Höhenzug bildet der Abfall des Hochlandes (Sandstein) gegen das tiefere Land bei Böhm.-Erlau, der von der Bahn bei Triebitz übersetzt wird.

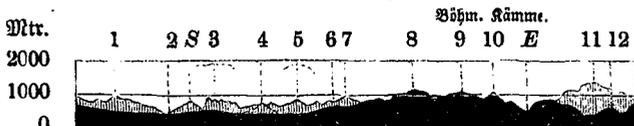


Fig. 72. Die östlichen Bergketten.

1. Seifenberg (781 Mtr.). 2. Trautenau (421 Mtr.). S Spitzberg. 3. Aderbacher-Geb. (780 Mtr.).
4. Wostas (689 Mtr.). 5., 6. Falten-Gebirge (702 Mtr., 767 Mtr.). 7. Heuschauer (Glas, 904 Mtr.).
8. Deschnaer Kuppe. 9. Kronstädter Cap. (1056 Mtr.). 10. St. Anna (1003 Mtr.). E Erlitz (Wilbe Adler). 11. Spieglichter (Glatzer) Schneeberg. 12. Marienberg bei Grulich (628 Mtr.).

### Die Flüsse.

§. 350. Das Kronland Böhmen ist identisch mit dem Gebiete der oberen Elbe, denn die Elbe mit dem ihr überlegenen Nebenflusse Moldau, und die Zuflüsse beider,

worunter bei der ersten die Iſſer und Eger, bei der zweiten die Watawa, Sazawa und Beraun die vorzüglichsten sind, nehmen mit ihrem Geäder einen so großen Theil der Oberfläche ein, daß für jene Bäche, die andern Stromgebieten zu-eilen, nur ein kleinster Theil erübrigt. Unter den letzteren sind nennenswerth: die (Kaufſcher-) Reiſſe bei Reichenberg, zu welcher die Wittich gehört, und die Steine bei Braunau, beide zum Obergebiete gehörig; an der mährischen Grenze die (mähr.) Sazawa, Switawa und Jglawa, die zur March abfließen.

### Die Elbe.

§. 351. Aus zwei Hauptquellen (Elbbrunnen und Weißwasser), die nach kurzem Laufe um 700 Mtr. fallen und sich in einer Höhe von 685 Mtr. (2166') vereinigen, entsteht die Elbe, die bei Josefstadt die Aupa, bei Königgrätz die Adler (Wilde Adler, Stille Adler), vor Pardubic (200 Mtr. oder 632') die Koučna aufnimmt.

Durch entgegenstehende Höhen gehemmt, ändert sie den bisher südlichen Lauf in einen westlichen, durchströmt langsam die ebene Niederung, in welcher sie die Ehrudimka und Daubrawa, die Sidlina und die Iſſer empfängt. Beim Einflusse der Moldau liegt ihr Spiegel noch 152 Mt. (479') über dem Meere und beim Ausflusse nach Sachsen in Nordrichtung nur mehr 113 Mt. (355'). In dieser Zwischen-Strecke ergießt sich die aus Baiern kommende Eger (Zufluß: die Tep l), die Bie la und der Polzenbach. Die Länge des Laufes der Elbe beträgt circa 370 Kilometer (49 österr. Meilen), ihr Fall zwischen Hohenelbe und Pardubic  $\frac{2}{3}$  Mtr. auf 1 Kilometer Länge, zwischen Pardubic und Melník nur mehr  $\frac{1}{3}$  Mtr., im weiteren Laufe etwas mehr. Sie wird in dem letzten Drittel ihres Laufes von Dampfsern befahren.

### Die Moldau.

§. 352. Die Quelle der Moldau liegt in einer Höhe von 1179 Mtr. (3729') über dem Meere, also tiefer als jene der Elbe. Die Moldau läuft in einem Längenthale des Böhmerwaldes und biegt bei Hohenfurt (529 Mtr. oder 1674') plötzlich nach Nord um. Nur bei Budweis, wo sie die Malsch aufnimmt (379 Mtr. oder 1199'), hat sie flache Ufer, sonst hohe mit wenigen Ausnahmen. An Länge des Laufes kömmt sie der Elbe gleich, an Schnelligkeit übertrifft sie dieselbe, denn ihr Fall beträgt zwischen Hohenfurt und Budweis über  $2\frac{1}{2}$  Metr. auf 1 Kil. Länge, von Budweis an, wo sie für Flüsse fahrbar wird, 1 Meter. Ihre Hauptnebenflüsse sind: die aus Niederösterreich kommende Lužnic (mit der Mežarka), die Watawa (mit der Blanic und Wolynka); die Sazawa (mit der Želivka und Blanic) und die Beraun, welche ihren Namen erst von Beraun an führt, nachdem sie bei Pilsen durch die Vereinigung der Mies, der Radbuzá, der Angel (Uhlawa) und Uslawa entstanden war.

### Seen und Teiche, Canäle.

§. 353. Kleine Bergseen findet man am zahlreichsten im Böhmerwalde als: Der Deschentſcher oder schwarze See, aus dem die Bystrice, ein Nebenfluß der Angel

abfließt, der Teufelssee bei Eisenstein, der Latasee, der Blöckelsteiner See u. a., alle in Höhen von 900 bis 1200 Meter. Große und zahlreiche Teiche kommen auf dem flachen Lande bei Frauenberg und Wittingau vor. In der zweiten Gruppe von 270 Teichen ist der Rosenberger Teich (5, □ Kil.) der größte, in der ersten Gruppe von 145 Teichen der Bestremer Teich. Zusammen bedecken die Teiche der Wittingauer Gruppe über 50 □ Kil., die der Frauenberger über 25. Viele Teiche sind aufgelassen worden, z. B. die großen Teiche bei Pardubic, doch ist ihre Zahl im ganzen Lande noch immer bedeutend (400 □ Kil. Fläche.)

Der Schwarzenbergische Schwemm-Kanal verbindet die Zubäche der Moldau mit dem Mühlflüßchen (Müchel) in Oberösterreich, um das Holz des Böhmerwaldes zur Donau zu schaffen.

### Mineralwässer, Bäder.

§. 354. Böhmen besitzt einen großen Schatz an Mineral-Quellen, und es gibt wenige Länder, die in dieser Hinsicht ihm gleichkommen. Unter die weltberühmten Kurorte gehören: Karlsbad, dessen 18 heiße inkrustirende Quellen (30—60° R., Sprudelstein) täglich 73.600 Hektoliter (130.000 Eimer) liefern; Teplitz mit seinen 11 warmen alkalischen Quellen. Karlsbad und Teplitz werden jährlich von 8000 bis 10.000 Kurgästen besucht. Marienbad (Säuerling) mit 7 kalten Quellen (5—9° R.) und mit einer Frequenz von 3000 bis 4000 Personen; Franzensbad bei Eger, (Eisensäuerling). Zu diesen kommen noch: die Heilquellen von Bilin (echter Säuerling), die Bitterwässer von Saidschitz, Püllna, Sedlitz, das warme Johannesbad bei Freiheit und der Sauerbrunn von Gießhübel.

### Klima.

§. 355. In Böhmen macht sich bereits das continentale Klima fühlbar. Die Extreme der Sommerhize und Winterkälte rücken weiter auseinander. In Prag beträgt die mittlere Jahrestemperatur 9,3° C. (7,4° R.), im nördlich gelegenen Böhmisches-Leipa 7,7° C. (6,1° R.), im südlich gelegenen Budweis 8,6° C. (6,9° R.), im westlich gelegenen Eger 7,3° C. (5,8° R.), im östlich gelegenen Senftenberg 6,4° C. (5,3° R.) und vertheilt auf die Monate ergibt sich in Graden des hunderttheiligen Thermometers

	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	December	Jänner	Febr.
Prag . . .	3,4	9,1	14,7	18,4	19,6	19,2	15,2	10,2	3,8	-0,2	-1,5	+0,4
B.-Leipa . .	1,9	7,4	12,3	16,4	17,5	17,1	13,2	8,7	2,5	-1,8	-2,7	-0,9
Budweis . .	3,3	7,5	13,1	17,1	18,9	18,3	13,8	10,0	2,5	-0,8	-2,0	+0,4
Eger . . .	1,4	7,0	12,1	16,4	17,4	16,8	12,9	7,9	1,3	-1,9	-3,1	-1,3
Senftenberg	0,4	6,2	11,6	15,4	16,0	15,6	12,7	7,7	1,1	-3,8	-4,1	-2,5

Die Gebirge bilden natürlich Kälteinseln und sinkt die Jahrestemperatur auf dem Jserkamm auf 2,5° C. (2° R.), auf der Schneekoppe auf 0,5° C. (0,4° R.), in Gottesgab (Erzgebirge) auf 5° C. (4° R.), in Stubenbach (Böhmerwald) auf 5,6° C. (4,5° R.) herab.

Der jährliche Niederschlag beträgt im Mittel für Prag 40 Centimeter, für Böhmisches-Leipa 48, für Budweis 62, für Eger 56, für Senftenberg 79 Cent.

Der herrschende Wind ist in Prag der Südwestwind, in Böhmisches-Leipa und Budweis der Nordwind, in Pilsen der Westwind.

Im Böhmerwalde steigt die Zahl der Gewitter im Jahresdurchschnitt auf 23 und kommen von dort aus die schwersten Hagelwetter; für Prag ergeben sich im Mittel 21, für Böhmisches-Leipa 23 Gewitter.

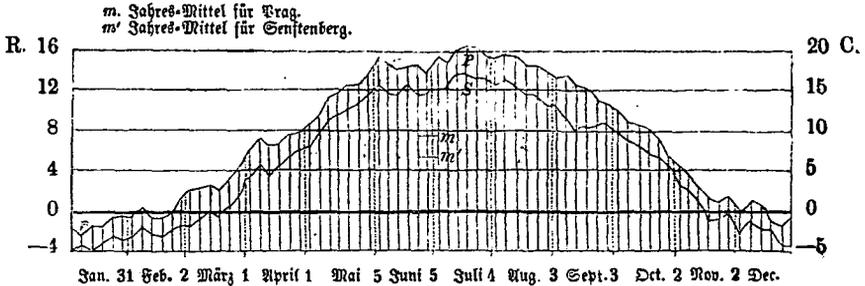


Fig. 73. Normale Wärme-Mittel von 5 zu 5 Tagen für Prag und Senftenberg.

### Bevölkerung.

§. 356. Das Königreich Böhmen hat 5,107.000 Einwohner, unter denen 61% Čechen, 37% Deutsche und 2% Israeliten sind. Zur katholischen Religion bekennen sich 96%, zu den evangelischen ConfeSSIONen 2% (zur helvetischen die größte Hälfte). Die Evangelischen Augsburger ConfeSSION sind am zahlreichsten im Egerer Kreise, die Evangelischen helvetischer ConfeSSION im Chrudimer. Unter den Erwachsenen beschäftigen sich über 41% mit der Land- und Forstwirthschaft, über ein Viertel (25 1/4%) dienen der Industrie (10% der Webeindustrie, 6% der Metallgewinnung und Verarbeitung) und Gewerben, beinahe 3% dem Handel und Verkehr; dem persönlichen Dienste widmen sich 6 3/4%, über 4% leben von ihren Renten und fast 2% gehören der „Intelligenz“ an. In der Fremde abwesend sind 5 1/4% der Erwachsenen (188.000 Personen gegen 37.000 Fremde im Lande). Böhmen ist dicht bevölkert; die Mittelzahl 98 Seelen auf 1 □Kilometer. Die geringste relative Ziffer haben die Bezirkshauptmannschaft Krumau (51), Bezirkshauptmannschaft Kaplitz (60) und Lubitz (61); die höchste die Bezirkshauptmannschaft Rumburg (345), Schluckenau (245) und die Umgebung von Reichenberg (215). Im nördlichen Theile des Landes sind wenige Bezirkshauptmannschaften, deren relative Bevölkerung unter 100 Personen für den □Kilometer zurückbliebe. Böhmen ist ausgezeichnet durch seine vielen aber meist kleinen Städte und bietet auffällige Verschiedenheiten unter den Ortshafte, z. B. durch die stundenlangen Dörfer im östlichen Theile, durch die Zerstreuung der Ansiedlungen im nordöstlichen Gebirgstheile.

### Bodencultur und Pflanzen-Producte.

§. 357. In Böhmen wird der culturunfähige Theil der Oberfläche auf 13 3/4% angegeben, die Fläche des Ackerlandes auf 50% (davon 5% Kleeäcker), der Wiesen und

Gärten auf  $12\frac{1}{2}\%$ , der Weiden auf  $8\%$ , des Waldes auf  $30\%$ . Die Weingärten nehmen nur 2,3 □Kil. ein. Die mittlere Jahresernte besteht aus beinahe 14 Mill. Hektoliter (22, Mill. Metzen) Kornfrüchten ( $34\frac{1}{2}\%$  Roggen,  $34\%$  Hafer,  $18\frac{1}{2}\%$  Gerste,  $12\frac{1}{2}\%$  Weizen, wenig Hirse, noch weniger Mais), dann aus 470.000 Hektol. (770.000 Metzen) Hülsenfrüchten (die größere Hälfte Erbsen);  $10\frac{1}{3}$  Mill. Hekt. ( $16\frac{3}{4}$  Mill. Metzen) Kartoffeln, die Hauptnahrung der Armen im Erz- und Riesengebirge, 5, Mill. Hekt. (8, Mill. Metzen) Rüben (zum Theile für die Zuckersabriken), 2, Mill. Schilling Kraut und 4, Mill. Zoll-Ctr. (4, Mill. W. Ctr.) Klee; ferner aus 260.000 Zoll-Ctr. (232.000 W. Ctr.) Flachs, wenig Hanf, aber 34.800 Zoll-Ctr. (31000 W. Ctr.) des besten Hopfens (um Saaz) und 29.000 Hektoliter (46.000 Metzen) Raps. Böhmen ist auch an Gemüse und Obst reich (393.000 Hekt. oder 640.000 Metzen), namentlich an Pflaumen (Povidl). Die wenigen Weinberge liefern 40.500 Hektoliter (71.000 Eimer) Wein, von welchen mehrere Sorten im Ruhe stehen (Melniker, Černoseker). Die Wiesen gewähren eine Ernte von 35 Mill. Zoll-Ctr. (31 Mill. W. Ctr.) Heu und Grummet; die Wälder (meist Nadelholz, 15.420 □Kil. (268 östr. □Meil.) einnehmend) liefern jährlich über 3 Mill. Klafter Bau- und Brennholz. Sie sind größtentheils Eigenthum des Großgrundbesitzes (Fürst Schwarzenberg allein besitzt 740 □Kil.) — Die fruchtbarsten Landstriche sind die Gegend an der mittleren Elbe bei Königgrätz, („die goldene Ruthe“); an der Eger (Saaz), das „Paradies“ von Teplitz, das Hügelland um Leitmeritz, genannt „der Garten von Böhmen“. Die Wälder nehmen im Böhmerwalde, in den Brdy-Bergen, bei Pürglitz, im Fergengebirge, große zusammenhängende Strecken ein; am Kubani gibt es noch ein Stück absichtlich geschonten Urwaldes.

Der Werth des Realbesitzes und Culturlandes ist auf 2440 Mill. Gulden berechnet, der landwirthschaftliche Ertrag des Bodens auf 305 Mill. Gulden.

### **Viehucht und thierische Producte.**

§. 358. Die Zahl der Pferde erreicht nahezu 190.000 (Mittelschlag, zum Theil veredelt durch das berühmte Gestüte von Kladrub); die Zahl der Rinder steigt auf 1,840.000 Stück. Von den 1,270.000 Schafen ist die Hälfte von edler Race (Woll-erträgniß 235.000 Zoll-Ctr. oder 210.000 W. Ctr.). Ziegen gibt es 137.000 und ist Ziegen- und Kuhkäse ein Handelsartikel; Schweine 577.000. Edelwild wird in einem halben hundert Thiergärten gehegt und in 160 Fasanerien. Auch der Biber wird in Teichen bei Wittingau künstlich gehegt. Beim Hausgeflügel schätzt man die Zahl der Hühner auf 15 Mill., der Gänse auf 4 Mill. Stück, den Ertrag an Teichfischen allein auf jährliche 38.000 Zoll-Ctr. (34.000 W. Ctr.). Aus 150.000 Bienenstöcken gewinnt man 4700 Zoll-Ctr. (4200 W. Ctr.) Honig und Wachs.

Der Werth des Viehstandes in Böhmen ist auf 88 Mill. Gulden geschätzt.

### **Bergbau und mineralische Producte.**

§. 359. Böhmen kann sich einer reichen Ausbeute aus dem Innern seines Bodens rühmen. Aus mehr als 101.000 Zoll-Ctr. (91.000 W. Ctr.) Silbererz erzeugt es 329 Zoll-Ctr. (294 W. Ctr.) Silber (Příbram, Joachimsthal), seine

Eisengruben gestatten eine Ausbeute von 1,340.000 Zoll=Ctr. ( $1\frac{1}{5}$  Mill. W. Ctr.) Roß- und Gußeisen, ferner 4600 Zoll=Ctr. (4100 W. Ctr.) Kupfer, 32.700 Zoll=Ctr. (29.200 W. Ctr.) Bleiglätte und 7500 Zoll=Ctr. (6700 W. Ctr.) Blei, 630 Zoll=Ctr. (560 W. Ctr.) Zinn, dann kleinere Quantitäten Wismut, Antimon, 6450 Zoll=Ctr. (5760 W. Ctr.) Schwefel, 154.000 Zoll=Ctr. (138.000 W. Ctr.) Eisenvitriol und 27.000 Zoll=Ctr. (24.100 W. Ctr.) Alaun. Dazu kommen 40 Mill. Zoll=Ctr. ( $35\frac{1}{2}$  Mill. W. Ctr.) Steinkohlen und 34 Mill. Zoll=Ctr. (30.3 Mill. W. Ctr.) Braunkohlen aus den reichhaltigen Gruben bei Kladno, Pilsen (630 □ Kilometer große Mulde) Teplitz, Falkenau u. a. Orten; die großen Torflager; die Edelsteine in den nordöstlichen Gebirgen (namentlich Granaten, Saphire, Chalcedone, Opale zc.), Graphit (bei Ober-Plan). Hätte Böhmen auch noch Salz, so würde sein unterirdischer Reichthum vollständig sein. Der Werth der Production des Berg- und Hüttenwesens übersteigt 18 Millionen Gulden.

### Industrie.

§. 360. Böhmen ist in Beziehung auf Erzeugnisse der Industrie das hervorragendste Kronland der Monarchie; der Werth seiner Producte wird auf's Geringste mit 218 Mill. Gulden angenommen ( $\frac{1}{6}$  des Gesamtwertthes). Den ersten Rang nimmt die Webe-Industrie ein, sowohl in Baumwolle, Schafwolle als in Leinen-Gespinnsten und Waaren, an welche Druckereien und Färbereien sich anschließen. Den zweiten Rang muß man der Fabrikation von Metall- besonders Eisenwaaren zuerkennen, den dritten der Glas-Industrie; daran reißen sich die Fabriken für Chemikalien (über 100), Farben zc. die am häufigsten bei Pilsen, Aussig-Tetschen und Falkenau vorkommen; für Zündwaaren (Böhmerwald), für Porcellan, Steingut und Thonwaaren (für circa  $2\frac{1}{2}$  Mill. Gulden), von welchen die Hälfte im Egerer Kreise gelegen ist, die andere Hälfte sich über das übrige Land vertheilt (Taus, Pilsen, Königsaal, Prag); die Fabriken zur Papiererzeugung (über 70), welche sehr vertheilt, doch im Egerlande und Riesengebirge etwas häufiger vorkommen; die Ledererzeugung; die Rübenzuckerfabriken (über 130, meist auf Actien gegründet; jährlich gegen 3, Mill. Zoll=Ctr. (3 Mill. W. Ctr.) Rübenzucker, während nur  $\frac{1}{5}$  dieser Menge Colonialzucker raffinirt wird); die vielen Bierbrauereien (über 1000) und Geißtbrennereien (700). Auch die k. k. Tabakfabriken zu Sedlec, Joachimsthal und Tabor dürfen nicht unerwähnt bleiben. Sowohl die Buchdruckerei (44, davon 22 in Prag) als Steindruckerei (36, davon in Prag 26) und Kupferdruckerei (10 in Prag) nimmt in Böhmen einen ehrenvollen Rang ein (Fessel's Globenfabrik in Kostof bei Prag).

### Die Webe-Industrie.

§. 361. Der vorzüglichste Sitz der Baumwoll-Spinnerei, Manufacturen und Cottonfabriken ist im West der Bezirk um Eger und Asch, dann die Gegenden zwischen Brüx und Katharinaberg, zwischen Tetschen und B. Seipa, und besonders zwischen Reichenberg und Josefstadt. Böhmen hat weniger große aber zahlreiche (über 80) Spinnereien, zusammen mit 540.000 Spindeln, welche über 112.000 Zoll=Ctr. (100.000 W. Ctr.) Garn und Zwirn erzeugen. Manche Druckwaaren-Fabriken

(z. B. Kosmanos) haben großen Ruf errungen. — Der Hauptsitz der Verarbeitung der Schafwolle zu Tuch, Zeugen, Shawls *rc.* ist die Gegend zwischen Reichenberg und Friedland, zunächst auch um Teplitz und Brüx, bei Ašch und Neuhaus. Ueber 350 fabrikmäßig betriebene, zum Theile auf Actien gegründete Etablissements und 105 Spinnereien sind dabei thätig. Höchst wichtig ist die Erzeugung von Leinewaa ren, welche am ausgedehntesten um Rumburg, Hohenelbe und Braunau, dann um Ašch und in ganzer Ausdehnung von Leitomischl bis Tetschen, im übrigen Lande noch um Polička betrieben wird. Sie beschäftigt an 50.000 Personen und producirt Waaren im Werthe von mehr als 30 Millionen Gulden. Die Flachsspinnerei hat ihren Hauptsitz in der Gegend von Trautenau und Hohenelbe. Die Spitzenflöpperei ist auf das Erzgebirge beschränkt, von Wildstein bis Ratharinaberg besonders um Grasslitz und Joachimsthal.

### Die Metall-Industrie.

§. 362. Die Eisenindustrie (Hochöfen, Hammerwerke, Blechhämmer, Drahtzüge *rc.*) hat ihren Brennpunct in der Gegend von Pilsen, Příbram, Horowitz und Pürglitz, kömmt auch häufiger vor um Neudeck im Erzgebirge, an der Sazawa und in der Umgebung von Čáslau. Das erzeugte Roheisen (225.000 Zoll-Ctr. oder 200.000 W. Ctr.) und Gußeisen (360.000 Zoll-Ctr. oder 320.000 W. Ctr.) hat allein einen Werth von  $1\frac{1}{2}$  Mill. Gulden. Die Maschinenfabriken (die vorzüglichsten in und um Prag) produciren Maschinen und Werkzeuge für  $4\frac{1}{2}$  Mill. Gulden. Man schätzt den Werth der Blechgeschirrerzeugung auf 300.000 fl., der Nägelfabrication auf 400.000 fl., die Erzeugung der Kupferhämmer auf 400.000 fl., der Messingfabriken auf 370.000 fl. und den Werth der Erzeugnisse der gesammten Metallindustrie auf wenigstens 16 Mill. Gulden.

### Die Glas-Industrie.

§. 363. Seit langer Zeit schon behauptet Böhmen in feiner und feinsten Glaswaare einen der vordersten Plätze. Etwa 120 Glashütten und über 200 Schleifereien (die meisten im nördlichen Theile, um Gablonz, wo auch die natürlichen und künstlichen Edelsteine in großer Anzahl geschliffen und fabricirt werden) ernähren über 24.000 Arbeiter, und gehen ihre Erzeugnisse in die fernsten Länder. Der Hauptsitz der Glasindustrie ist der Böhmerwald, namentlich die Umgegend von Konsberg und Bergreichenstein bis Krumau hin; eine zweite Region liegt längs der Grenze von Niederösterreich, eine dritte im böhmisch-mährischen Gebirg und am rechten Ufer der Sazawa. Im Norden ist es die Gegend um Lannwald, Rochlitz, Zwickau und Haida, dann Teplitz, Falkenau a. d. Eger und Tachau, wo dieser Erwerbszweig häufiger vorkommt. Der Werth des Hohlglases und seiner Veredlung beträgt gegen 6 Millionen Gulden.

### Handel und Verkehr.

§. 364. Die Lage von Böhmen, das auf 3 Seiten vom deutschen Reiche umgeben und durch ein reiches Eisenbahn- und Straßennetz mit dem In- und Auslande

verbunden ist, sowie die große Fabriks- und Gewerbsthätigkeit begünstigen einen sehr regen Handelsverkehr, bei dem der Werth der Ausfuhr (für circa 22 Mill. Gulden) den Werth der Einfuhr (für circa 20 Mill. Gulden) in der Regel etwas übersteigt, während der Durchzugshandel hinter der Werthsumme von Ein- und Ausfuhr nicht weit zurückbleibt. Fast sämmtliche Colonialwaaren, die über Hamburg und Bremen der österr.-ungar. Monarchie zugehen, nehmen ihren Weg über Prag, und ist dieser Weg bei den niedrigen Tarifen der deutschen Eisenbahnen weniger kostspielig als der kürzere über Triest. Zu den wichtigsten Einfuhrartikeln gehört das Salz, das aus Oberösterreich kommt; zu den Ausfuhrartikeln außer den Producten der Weber-, Metall-, und Glasindustrie, der chemischen u. a. Fabriken, kommen noch Getreide und Holz (zu Lande und auf der Elbe), Kleesamen und Thierfelle. Etwa 10.000 Personen beschäftigt der Hausirhandel, der Waarenvertrieb im Kleinen auf den verschiedenen Märkten und auf dem Lande.

### Eisenbahnen, Straßen, Schifffahrt.

§. 365. Böhmen hat verhältnißmäßig das reichste Netz von Schienenwegen unter allen Kronländern. Nicht nur daß es mit dem deutschen Reiche in kurzer Zeit durch 11 Linien verbunden sein wird (darunter durch 3 bei Eger, durch 3 bei Bittau), steht es mittelfst 5 Linien mit den angrenzenden Kronländern (Oberösterreich 1, Niederösterreich 2, Mähren 2) im Anschlusse, und wird dieses Netz, das von Prag in allen Richtungen der Windrose ausgeht, im Norden des Landes noch von mehrfachen Querbahnen durchsetzt, so daß ein reiches Geäder entsteht. Die wichtigsten der fertigen Linien sind: die Staatsbahn, die österr. Nordwestbahn, die Franz-Josefsbahn, die böhm. West-, Nordwest- und Nordbahn, die süd-norddeutsche Verbindungsbahn.

Auch vieler und gut gebauter Straßen kann Böhmen sich rühmen, und beträgt die Länge derselben bereits über 15.450 Kilometer (fast 1037 österr. Postmeilen), darunter 38% Reichsstraßen, so daß auf 1 □Kilometer 0,3 Kilometer gebaute Straßen entfallen. -- Als Wasserstraßen sind nur die Elbe und Moldau von Belang; erstere wird bei Pardubitz flößbar und wird nach der Vereinigung mit der Moldau auch mit Dampfschiffen befahren; letztere wird bei Budweis schiffbar, und ist für Böhmen von nicht geringer Wichtigkeit. Trotz der Concurrnz der Eisenbahnen wird der Verkehr auf den beiden 429 Kil. (56½ österr. Meilen) betragenden Wasserstraßen gegen 3, Mill. Zoll-Ctr. (3¼ Mill. W. Ctr.) erreichen.

### Geistige Cultur.

§. 366. Die Universität in Prag, gestiftet im Jahre 1348, ist die älteste in Mittel-Europa; sie zählt 120 ordentliche und außerordentliche Professoren, Docenten und Assistenten und über 1700 Studierende, wovon 13% der theologischen, 38% der juridischen, 26% der medicinischen und 23% der philosophischen Facultät angehören. Bezüglich der Nationalität sind 35% der Studierenden Deutsche, 64% Čechen. Der Religion nach stehen 90% Katholiken, 8½% Israeliten und 1½% Evangelischen gegenüber. Die Universität besitzt eine Bibliothek von 130.000 Bänden, höchst schätzbare Cabinete und Sammlungen. Der Bau einer neuen Sternwarte ist

noch unausgeführt geblieben. Theologische bischöfl. Lehranstalten bestehen zu Budweis, Königgrätz und Leitmeritz und ein Hausstudium zu Tepl (zusammen über 300 Al.). Das böhmische und das deutsche polytechnische Landesinstitut in Prag haben zusammen 41 Professoren, Docenten, Assistenten und über 700 Studierende. An höheren und Speciallehranstalten besitzt Böhmen eine höhere Handelslehranstalt in Prag (170 Studierende), die Montanlehranstalt und Bergbauschule in Píibram (9 Prof. 30 Sch.), eine Gartenbauschule, 2 höhere landwirthschaftliche Lehranstalten (Tabor, Liebwerda), 3 Ackerbauschulen (Kaaden, Chrudim, Bracholust), mehrere Industrie- und 1 Forstschule (Weißwasser). Zur höheren Bildung tragen noch bei das kön. böhm. National-Museum mit seinen reichen Schätzen, die böhmische Gesellschaft der Wissenschaften, die patr.-ökonomische Gesellschaft, eine Kunstschule (Akademie) für bildende Künste, das Prager Conservatorium (für Musik) u. a. gelehrte und Kunstvereine.

### Mittelschulen.

§. 367. In Böhmen zählt man mit Ausschluß eines Privat-Gymnasiums 4 Unter- und 21 Ober-Gymnasien, von welchen letzteren einige neu errichtete noch unvollständig sind und drei sich in Prag befinden. Sechszehn dieser Gymnasien werden von religiösen Orden (die meisten von Piaristen) besorgt. Von den 7100 Gymnasialschülern sind 44% Deutsche und 54% Čechen, 85% Katholiken und 13% Israeliten. Fast der vierte Theil der Schüler fällt auf die Gymnasien in Prag, wo die Deutschen im Kleinsieitner und Neustädter Gymnasium überwiegen (75 und 60%). Real-Gymnasien gibt es acht, wovon drei zu Prag (Communal- und Privat-Real-Gymnasium, dann ein Staats-Unter-Real-Gymnasium) sich befinden (640 Schüler, darunter 93% Čechen). Die Zahl der Realschulen ist nicht groß (13 mit 3700 Schülern) und alle haben nur 6 Classen. In Prag bestehen eine deutsche und eine čechische Oberrealschule; an der ersteren studiren  $\frac{2}{3}$  Deutsche und  $\frac{1}{3}$  Slaven und mehr als der fünfte Theil der Schüler ist mosaitscher Religion. Zu erwähnen sind noch die höheren Töchterschulen in mehreren Städten.

### Volkschulen.

§. 368. Durch mehr als 100 Hauptschulen (102) und 4000 Pfarr-, Land- und Nothschulen ist für den Volksunterricht gesorgt. Dazu kommen noch 900 Obstbaumschulen, 60 Bienen- und 40 Seidenzucht-Schulen. Das männliche Lehrpersonale umfaßt über 2300 Katecheten und 6900 Lehrer (darunter 38% weltliche), das weibliche Lehrpersonale 230 Lehrerinnen (43% Nonnen). Die Zahl der die Schule nicht besuchenden Schulpflichtigen übersteigt 3%, zeigt sich aber bei näherem Eingehen ungleich. In der Erzdiocese Prag steigt die Zahl der von der Schule fern Bleibenden auf  $5\frac{1}{2}\%$ , in der Leitmeritzer beträgt sie  $3\frac{1}{2}\%$ , in der Budweiser 3% und in der Königgräzer  $1\frac{3}{4}\%$ . In Beziehung auf die Unterrichtssprache theilen sich die 4000 Volksschulen Böhmens in 44% deutsche, 54% čechische und 2% doppelprachige.

### Humanitätsanstalten, Strafanstalten.

§. 369. In Böhmen bestehen 29 Kinderbewahranstalten für 3000 Kinder (5 davon in Prag) und 4 Krippen (150 Kinder), 100 Krankenhäuser, in welchen jährlich durchschnittlich 38.000 Kranke verpflegt werden; 2 Irrenhäuser (Prag, Kosmanos) mit 850 Heilbedürftigen, 1 Findelhaus, 1 Waisenhaus, 1 Taubstummens-Institut, 2 Blindeninstitute, über 320 Versorgungshäuser und 1800 Armeninstitute, von welchen 33.000 Arme theilhaft werden.

In zwei Strafhäusern (Prag, Karthaus bei Jičín) sind 2000 männliche, in einer weiblichen Strafanstalt (Nepř) 400 weibliche Arrestanten untergebracht, ungeachtet die Inquisiten-Gefängnisse der Gerichte.

### Kirchenwesen.

§. 370. Das Erzbisthum Prag (35 Decanate) und die suffraganen Bisthümer Leitmeritz (24 Vicariate), Budweis (5 Archipresbyteriate und 29 Vicariate) und Königgrätz (31 Vicariate) umfassen nicht bloß ganz Böhmen, sondern das Erzbisthum erstreckt sich auch auf die in preussischem Besitze befindliche Grafschaft Glatz. Der Säkular-Clerus beträgt 3650 Köpfe, der Regular-Clerus 1400 Köpfe (63% Mönche und 37% Nonnen). Vom Säkular-Clerus (Weltgeistlichen) entfallen auf die Erzdiocese 30%, auf die Leitmeritzer Diocese 24%, auf die Königgräzer 25%, auf die Budweiser 21%; von den Mönchen kommen auf die Erzdiocese 57%, auf die Leitmeritzer Diocese 19%, auf die Königgräzer 14%, auf die Budweiser 10%; von den Nonnen auf die Erzdiocese 64%, auf die Leitmeritzer Diocese 15%, auf die Königgräzer 12½%, auf die Budweiser 8½%.

In der Prager Erzdiocese liegen die Prämonstratenser-Abteien Strahow (in Prag) und Tepl, und die Benedictiner-Abteien Emaus (in Prag) und Břevnov (bei Prag). In der Leitmeritzer Diocese ist nur eine Abtei, die der Cistercienser in Dřevčany. Zur Königgräzer Diocese gehören: die Prämonstratenser-Abtei zu Selau und die Benedictiner-Abtei zu Braunau; in die Budweiser Diocese die Cistercienser-Abtei zu Hohenfurt. Die Piaristen besitzen 12 Collegien, die Johanniter (Malteser) und Kreuzherren je 1 zu Prag. — Die Evangelischen Augsburgischer Confession stehen unter einem Superintendenten und zwei Senioren, die Evangelischen helvetischer Confession unter einem Superintendenten und 4 Senioren.

### Landesvertretung.

§. 371. Der Landtag des Königreiches Böhmen besteht aus dem Oberst-Landmarschall, dem Erzbischof, den 3 Bischöfen, dem Universitätsrector, 16 Abgeordneten des Fideicommiss-Großgrundbesitzes, 54 Abgeordneten des Großgrundbesitzes, 10 Abgeordneten der Hauptstadt, 15 Abgeordneten der 5 Handelskammern, 62 Abgeordneten der Städte und Industrialorte und 79 Abgeordneten der Landgemeinden. Die 8 Landesausschüsse gehen durch Wahl aus den Abgeordneten hervor.

### Politische Behörden.

§. 372. Die politische Verwaltung übt die k. k. Statthalterei und die ihr untergeordneten Stadtverordneten-Collegien und politischen Magistrate von Prag und Reichenberg und 89 Bezirkshauptmannschaften (Karolinenthal, Smichov, Böhmisches Brod, Sokovic, Melnik, Píbram, Rakonitz, Schlan — Budweis, Kaplitz, Krumau, Moldauthein, Neuhaus, Wittingau — Jungbunzlau, Dauba, Friedland, Gabel, Gablonz, Münchengrätz, Reichenberg, Turnau — Časlau, Chotěbör, Deutschbrod, Kolin, Ruttendorf, Ledez, Poděbrad, Polna — Chrudim, Hohenmauth, Landskron, Leitomischl, Pardubic, Policka — Eger, Msch, Karlsbad, Falkenau, Grassitz, Joachimsthal, Ludic, Plan, Tachau, Tepl — Jičín, Hohenelbe, Neu-Bydžow, Semil, Starkenbach, Trautenau — Königgrätz, Braunau, Königshof, Neustadt 'a. d. Mettau, Reichenau, Senftenberg — Leitmeritz, Ruffig, Böhmisches Leipa, Raubnitz, Rumburg, Schluckenau, Teplitz, Tetschen — Pilsen, Bischofteinitz, Klattau, Kralovic, Mies, Přestitz, Taus — Pisek, Blattna, Prachatic, Schüttenhofen, Strakonitz — Saaz, Brüx, Raaden, Komotau, Lann, Podersam — Tabor, Beneschau, Mühlhausen, Pilgram, Selčan).

### Die übrigen Behörden.

§. 373. Dem Oberlandesgericht in Prag (II. Instanz) unterstehen als Gerichtshöfe I. Instanz das Landesgericht und Handelsgericht in Prag, die Kreisgerichte in Böhmisches Leipa, Brüx, Budweis, Chrudim, Eger, Jičín, Jungbunzlau, Königgrätz, Ruttendorf, Leitmeritz, Pilsen, Pisek, Reichenberg und Tabor und 208 Bezirksgerichte. Der Finanzlandesdirection sind untergeordnet die Finanzbezirksdirectionen von Prag, Budweis, Časlau, Chrudim, Eger, Jičín, Jungbunzlau, Königgrätz, Leitmeritz, Pilsen, Pisek, Saaz und Tabor, 18 Haupt- und 73 Nebenzollämter, die Landeshauptcassa, die Steuerämter, das Lotto, die Tabakfabriken, die Berg- und Forstämter, die Montan-Lehranstalt. Zu den Behörden für Handel und Volkswirtschaft gehören: die Postdirection, das Telegraphen-Inspectorat, die Berghauptmannschaften und Commissariate, und die Handels- und Gewerbekammern zu Prag, Budweis, Eger, Pilsen und Reichenberg.

### Steuerquote, Landesfond.

§. 374. Böhmen trägt an directen Steuern 22 Mill. Gulden bei, wovon auf die Grundsteuer 62%, auf die Hauszins- und Classensteuer 17%, auf die Erwerb- und Einkommensteuer 21% entfallen. Die indirecten Steuern erreichen die Höhe von 39 Mill. Gulden und kommen von dieser Summe auf die Verzehrungssteuer 39 1/2%, auf das Tabakgefälle 26%, auf Taxen und Gebühren 14 1/2%, auf die Bolleinnahme 10%, auf den Stempelbetrag 8%, der Rest auf das Lotto, auf das Postgefälle, auf Mauthen, ärarischen Bergbau etc.

Der Landesfond von Böhmen hat ein reelles Einkommen von 2 1/4 Mill. Gulden, welche zu 3/4 aus Steuerzuschlägen herrühren; davon werden 50% auf die

Erhaltung der Humanitätsanstalten, 12% für Schulen, 7% für die öffentliche Sicherheit, 8% für Straßenbau, 11% für Landtags- und Administrationskosten, der Rest für Sanität, Landeskultur zc. verwendet.

Die Stadt Prag hat eine jährliche reelle Einnahme von 1 $\frac{3}{4}$  Mill. Gulden, die Stadt Reichenberg von 94.000 Gulden.

### Topographie.

#### Die Landeshauptstadt Prag.

§. 375. Die befestigte, vielthürmige, an geschichtlichen Monumenten reiche Hauptstadt Prag besteht aus 4 Theilen: aus der Altstadt mit der Josefstadt (Judenstadt) und der Neustadt am rechten Moldauufer, dann der Kleinseite und dem Gradschin am linken Moldauufer. Der östliche Stadttheil mit Ausnahme des Wysshrad steigt sanft gegen die umliegenden Höhen an, der westliche aber steiler, am steilsten der befestigte Wysshrad am Südenbe. Beide Stadthälften hängen durch eine alte von Karl IV. erbaute steinerne, eine eiserne, eine Kettenbrücke und einen Kettensteg über die Moldau zusammen, welche bei Prag ziemlich breit ist und Inseln bildet (Schützeninsel, Söphieninsel, Hekinsel). Außerdem verbinden zwei Eisenbahnbrücken beide Ufer. Die Stadt nimmt 8 $\frac{1}{2}$  □Kilometer ein und hat 157.800 Einw. (mit Wysshrad, Karolinenthal und Smichow 190.000, mit den übrigen Vororten 223.000 Einw.). Die Moldau bei Prag hat eine Seehöhe von 183 Meter (580'), der große Ring von 190 Mtr. (602'), der Karlshof von 233 Mtr. (737'), der Wysshrad von 231 Mtr. (731'), die königl. Burg auf dem Gradschin 255 Mtr. (806'), die Laurenzibergkirche von 322 $\frac{1}{2}$  Mtr. (1020').

#### Der Gradschin.

§. 376. Auf dem 72 Mtr. über die Moldau erhabenen Gradschin, der einen höchst malerischen Anblick gewährt, fällt vor allem die königliche Burg auf (mit der vorspringenden alten Landstube), die sehr ausgedehnt ist und berühmte Säle enthält (Wladislai'scher, deutscher, spanischer Saal). An sie reiht sich das Damenstift an und das alte Burggrafenamt mit dem Daliborkathurm. Hinter der Burg ragt der herrliche Sct. Veitsdom auf (1343—85, noch unvollendet), der das Grabmal des heil. Johann von Nepomuk u. a. denkwürdige Monumente enthält. Neben ihm steht die altherwürdige Sct. Georgskirche v. J. 912. — Die Burg ist durch den Hirschgarten vom Kaisergarten getrennt, dem sich das Belvedere und der Volksgarten anschließen. Außer der königlichen Burg zieren den Gradschin noch andere merkwürdige antike und moderne Gebäude, darunter die Paläste Schwarzenberg, Toskana, Černin und der des Erzbischofs, die Lorettokirche mit der kostbaren Monstranz (6666 Diamanten). Am westlichen Ende steht die Prämonstratenser-Abtei Strahow (gestiftet 1140) mit dem Grabmale Pappenheims, einer reichen Bibliothek und schätzbaren Sammlungen.

#### Die Kleinseite.

§. 377. Das Dreieck zwischen dem Gradschin und dem Laurenziberg füllt die Kleinseite aus: mit dem Kleinseitner Ring und dem wälschen Platz, zwischen welchen

die prachtvolle Miklaskirche steht. Außer dieser enthält sie die alte Malttheserkirche, den merkwürdigen Palast Wallenstein (Waldstein) mit seiner schönen Gartenhalle, den Kostik'schen Palast mit einer schönen Gemäldesammlung, die Paläste Lobkowitz, Thun u. a., das Statthaltereigebäude, Generalcommando, Zeughaus zc. Die steinerne Brücke, auf deren Mitte das Ziel von Tausenden von Wallfahrern, die Johannisstatue, steht, ist, wie auf der Seite der Altstadt, auch auf der Kleinfseite mit alten Thürmen versehen. Auf dem Laurenziberge steht ober dem Calvarienberg ein Kirchlein, von dem sich die „Hungermauer“ zur Moldau herabzieht.

### Die Altstadt mit der Josefstadt.

§. 378. Die Altstadt faßt in sich den großen Ring (Hauptplatz) mit dem allerthümlichen Rathhause und seiner Kunstuhr, der Teynkirche mit dem Grabmale des Tycho de Brahe, das Clementinum (Universität mit Bibliothek zc.) und Carolinum, das Kreuzherrenstift (vor demselben die Statue Karl IV.), das polytechnische Institut, die Paläste Clam-Gallas, Kinsky u. a. In der Josefstadt ist die alte Synagoge (aus dem 13. Jahrhundert) und der israelitische Friedhof mit seinen vielhundertjährigen Reichensteinen bemerkenswerth. Die Altstadt ist durch die Ferdinandsstraße, den „Graben“ und die Elisabethstraße von der Neustadt getrennt. Der sogenannte Pulverturm und der Brückenturm sind die noch übrig gebliebenen alten Pforten der Altstadt. Am Quai-Ufer der Moldau steht das Franzens-Monument.

### Die Neustadt und der Wjssfehrad.

§. 379. Die Neustadt (von Karl IV. 1348 gegründet) besaß ein eigenes Rathhaus; sie enthält die zwei größten Plätze (Wenzelsplatz früher Hofmarkt und Karlsplatz früher Viehmarkt) und hat mehrere sehenswerthe Kirchen aufzuweisen z. B. Maria-Schnee, dann jene im Karlshof (gothische achtseitige Kuppelkirche), und im Stift Emaus (gest. 1635). Ferner befinden sich in der Neustadt die Krankenhäuser, das Irrenhaus, das Wenzelsbad, das Haupt-Zollamt und der Staatsbahnhof.

Der Wjssfehrad durch den Botičbach von der Stadt getrennt (3500 E.) fällt in steiler Felswand zur Moldau ab, er gilt als die alte Hauptburg des Landes und enthält dormalen im Festungsrayon nur eine Kirche und ein Zeughaus.

### Die nächste Umgebung von Prag.

§. 380. Als Vororte schließen sich an Prag im Ost Karolinenthal (13 400 E.), im Südwest Smichow (15 400 Einw.) an, wo die Großindustrie ihre Werkstätten aufgeschlagen hat. Karolinenthal enthält auch das große Invalidenhaus am Fuße des Břizaberges. Karolinenthal hängt mit den volkreichen Vororten Lieben (5800) und der Weinberggemeinde (5700), Smichow mit Košič zusammen; auf den Höhen nördlich von diesen liegt die Benedictiner-Abtei St. Margareth (Břevnov, gestiftet 993) und westlich von ihr der weiße Berg (Schlacht 1620), der 379 Mtr. (1201') über das Meer erhaben ist. Nördlich von Prag findet man den Park und das Lustschloß Bubenč sowie das Felsenthal der „wilden Šarka“.

## Orte im Prager Kreise.

§. 381. Eule (3500 E.), ein Bergstädtchen, hatte im 12. Jahrhundert einen ergiebigen Bergbau auf Gold. Althütten bei Dobříš und Komorau bei Horowitz gehören zu den größeren Eisenhütten Böhmens. Bei Příbram (Stadt von 9300 E.) ist im nahen Birkenberg ein reiches Silberbergwerk (50.000 Mark jährlich), in der Stadt selbst eine Montanhochschule, oberhalb der heilige Berg. In der Nähe von Beraun (Stadt mit 4300 E.) liegt die feste Burg Karlsstein, in deren 38 Meter hohem Thurme mit 4 Mtr. dicken Mauern unter Karl IV. die Reichskleinodien aufbewahrt wurden. Die Stadt Kladno (als Gemeinde 11.200 E.) liegt in der Mitte reicher Steinkohlengruben, auch befinden sich dort die größten Hochofen Böhmens. Pürglitz ein merkwürdiges, einst landesfürstliches Bergschloß; in seiner Nachbarschaft die Eisenwerke Neu hütten, Neu-Joachimsthal und Kostof. Rakonitz, Stadt mit reichen Kohlengruben (3700 E.). Schlau, Stadt mit Kohlengruben und Industrie (7400 E.). Melnik nächst der Moldaunmündung, ist eine Stadt von 3500 Einwohnern, bekannt durch den Weinbau in seiner Umgebung. Brandeis (3800 E.) hat ein großes königl. Schloß. Ihm gegenüber liegt Alt-Bunzlau (Markt mit 3300 E.), wo der heilige Wenzel den Tod erlitten, ein vielbesuchter Wallfahrtsort (Wenzelskirche v. J. 1036.)

## Orte im Budweiser Kreise.

§. 382. Budweis hat mit den 3 Vorstädten über 17.400 E., ist der Sitz eines Bischofs und einer Handelskammer und hat 4 nicht unbedeutende Jahrmärkte. Nördlich liegt das große moderne Schloß Frauenberg auf einem Berge neben dem Markte Podhrad (2000 E.). Neuhaus (Stadt mit 8600 E.) mit einer alten Burg. Wittlingau, Stadt mit 4700 E. mit einem fürstlich Schwarzenberg'schen Schlosse, in dem das wohlgeordnete wichtige Archiv der „Rosenberge“ untergebracht ist. Nächst Chlumec (1400 E.) liegen die Eisenwerke Josefsthal und Franzenssthal. Grazen, Stadt (2400 E.) mit schönem Buquoischen Schlosse und Park. Der Flecken Buchers (1000 E.), im rauhesten Winkel Böhmens gelegen, hat eine Anzahl Glashütten zu Nachbarn und eine Wallfahrtskirche. Bei dem Markte. Hohenfurt (1200 E.) liegt die Cistercienser-Abtei gleichen Namens (gest. 1259). Auf einer Felsklippe beim Städtchen Rosenberg (1300 E.) thront das alte gleichnamige Schloß. Krumau, Stadt mit Katron, den 6 Vorstädten und dem großen fürstlich Schwarzenberg'schen Schlosse, hat 6300 E. und war bis 1611 der Hauptsitz des mächtigen Geschlechts der Rosenberge (Wof). Bei Forbes liegt die Meierei Trocnow, Břizka's Geburtsort.

## Orte im Piseker Kreise.

§. 383. Pisek zählt mit seinen 3 Vorstädten 9200 E., enthält Ueberreste der uralten Königsburg. Worlik (400 E.) hat eines der schönsten Schlösser, mit Bibliothek und Landartensammlung des Feldmarschall Fürsten Karl von Schwarzenberg. Bei Horažďovic (Stadt mit 2600 E.) erhebt sich ein Berg mit den Ruinen des Schloffes

Pracheň, nicht sehr entfernt sind die Ruinen der einst ansehnlichen Burg Rabi. Strakonitz (Stadt mit 5200 E.) mit einer Decanatskirche aus dem 13. Jahrhundert und bedeutender Industrie (Fezfabrikation, Wirkwaren). Eisenstein (Markt 1700 E.) an der Grenze; ist umgeben von Spiegel- und Krystallfabriken (Deffernitz, Elisenthal, Neu-Surkenthal). An die alte Zeit gesegneter Goldwäscherei erinnern Bergreichenstein (Stadt mit 2200 E.), Schüttenhofen (5200 E.) und Winterberg (3500 E.) ein alterthümliches Städtchen mit einem ansehnlichen Schlosse; nahebei die Adolfschütte (Glasfabrik). Auch die Glashütten Eleonorenhain und Franzenthal zeichnen sich durch Menge und Güte ihrer Erzeugnisse aus. Prachaticz (Stadt 3600 E.) mit alten Ringmauern; zur Zeit des goldenen Steiges ein wichtiger Handelsort mit Stapelrecht.

### Orte im Pilsner Kreise.

§. 384. Pilsen, nach Prag die volkreichste Stadt des Landes (23.700 E.) hat wichtige Jahrmärkte und ist ein Knotenpunkt des Eisenbahnnetzes, Mittelpunkt einer lebendigen industriellen Thätigkeit (Kohlengruben, Bierbrauerei, chemische Fabriken, Eisenwerke, [Horomizitz, Stahslau, Sedlec]). Plass (1100 E.) mit einer aufgehobenen Cistercienser-Abtei und bedeutenden Eisenhütten. Mies (Stadt mit 3800 E.) mit Bleierzgruben. In der Nähe das großartige Walzwerk Wilkischen (2200 E.) und Hüttenwerk Nürschan (2400 E.). Kladrav (Städtchen mit 1300 E.) hat eine prächtige ehemalige Stiftskirche. Taus (Stadt mit 4 Vorstädten 7000 E.) liegt in der Region zahlreicher Glas- und Spiegelabriken (Sophienthal u. a.) Neugebdein (Stadt mit 2000 E.) mit einer großen Wollenzeugfabrik. Klattau (Stadt mit 8100 E.) hat 3 Vorstädte; östlich davon liegt Nepomuk (Stadt mit 2200 E.), der Geburtsort des heil. Johann.

### Orte im Egerer Kreise.

§. 385. Die Lage von Eger als Eisenbahnknotenpunkt von 6 Linien macht diese Stadt zu einer wichtigen Grenzstadt. Sie war mit dem Egerländchen vor 1193 im Besitze Baierns und ist seit 1322 definitiv bei Böhmen; sie hat mit den 3 Vorstädten 13.500 E., enthält die Ruine einer alten königl. Burg, ist der Sitz reger industrieller Thätigkeit (Schaf- und Baumwollfabriken zc.) und einer Handelskammer. (Wallensteins Ende 1634.) In der Nähe liegt der Kurort Franzensbad mit 5 Quellen. Im äußersten Winkel liegt das industrielle Asch (Markt mit 9400 E.); Roszbach (3000 E.) und Haslau (1700 E.), auf einem Berge nahe von Königsberg (4100 E.) der Wallfahrtsort Maria Kulm. Grassitz (Stadt 6600 E.) mit Spinnfabriken bezeichnet das Centrum der Spitzklöppelei, Stickerei und Erzeugung von Musikinstrumenten. Joachimsthal (Bergstadt mit 6600 E.) hat einen Silberbergbau („Thaler“); bei Gottesgab, Städtchen mit 1300 E. in der rauhesten Gegend des Erzgebirges, sind Zinngruben. Karlsbad, der berühmte Kurort (7300 E.) mit dem alten (60° R. oder 75° C. warmen) und neuen Sprudel und noch 6 anderen heißen Quellen, wird zuweilen von 15.000 Personen besucht. Elbogen (Stadt mit 3300 E.) mit einer Porzellan-Fabrik und einer hohen Ketten-

brücke. Schlaggenwald (Stadt mit 4200 E.) mit Zinnbergwerken. Bei Tepl (2400 E.) ist eine Prämonstratenser-Abtei (gest. 1192) mit einer Bibliothek und vielen Sammlungen. Marienbad (1600 E.) berühmter Kurort in angenehmer Lage; die vorzüglichste Quelle ist der Kreuzbrunnen; in der Nähe liegt das an Kunstsammlungen reiche Schloß, Kurort und Städtchen Königswart (1700 E.). Tachau (4100 E.), alte Grenzstadt Böhmens; in der Nähe Glasfabriken, Eisenwerke und das modernisirte fürstl. Windischgrätz'sche Schloß bei den 14 Nothhelfern.

#### Orte im Saazer Kreise.

§. 386. Saaz (Stadt mit 2 Vorstädten und 8900 E.) der Mittelpunkt des Hopfenbaues. In der Nähe von Brüz (Stadt mit 6300 E.) und Bilin (Stadt mit 4300 E.) quellen die bekannten Bitterwässer (Püllna, Seblitz, Seidschitz). Duz (Stadt mit 3300 E.) hat ein prachtvolles gräf. Waldstein'sches Schloß mit berühmtem Park. Nahe dabei liegt das Cistercienserstift Dffeg (gest. 1193) mit schöner Kirche und reicher Bibliothek. Zu Oberleutensdorf (5100 Einw.) besteht eine große Tuchfabrik, eine Baumwollspinnerei u. a. industrielle Unternehmungen. Komotau, gewerbereiche Stadt (Chem. Fabriken, Eisenwerke u. s. f.) mit 4 Vorstädten und 7500 E.

#### Orte im Leitmeriker Kreise.

§. 387. Leitmeritz eine Stadt mit 8 Vorstädten und 10.000 Einwohnern, ist Sitz eines Bischofes und liegt auf einer Anhöhe; in der Ebene unter ihr die Festung Theresienstadt (2300 Einw.). Dorf Žernosek, wo der beste Wein Böhmens gedeiht. Tepliz (Stadt mit 10.200 Einw.) einer der berühmtesten Kurorte mit 7 Quellen von 39° bis 21° R. (49° bis 26° C.) und die Vorstadt Schönau (1500 Einw.) mit gleich wirksamen Quellen. Berühmte Aussicht vom Schloßberge auf die reizende industriereiche Umgebung. Kulm, Dorf mit den Monumenten zum Andenken an den Sieg vom Jahre 1813. An der Elbeschiffahrt und Industrie des Bielathales ist die Stadt Ruzsig (10.900 Einw.), der Geburtsort des Malers Mengs, sehr betheilig; in der Nähe liegt das Felsenschloß Schreckenstein. Tettschen (Stadt mit 3800 Einw.) mit schönem Schlosse und einer Kettenbrücke, gegenüber von dem Bahn- und Industrieorte Bodenbach (3200 E.). In der Nähe von Benzen (Stadt mit 1800 Einw.) sind große Baumwoll-Spinnereien (Franzensthal, Josefswille). Zu Bürgstein besteht eine große Spiegelfabrik. Im nördlichsten Winkel liegen die vollreichen Orte der Webeindustrie: Georgswalde (8200 Einw.), Rumburg (Stadt mit 9100 Einw.), Schönlinde (Stadt mit 6200 Einw.), Warnsdorf (Stadt mit 13.200 Einw.), Zwickau (Stadt mit 4800 Einw.) u. a. Die meisten Werkstätten für Nürnberger Stahlwaaren sind zu Rixdorf (5800 Einw.); ein Mittelpunkt der Glasraffinerie und Schleiferei ist Haida (2100 Einwohner). Böhmisches Leipa, Stadt mit 9300 Einwohnern, ist ein reger Hauptsitz der Webeindustrie. Raudnitz (Stadt mit 4900 Einw.) hat ein großes fürstlich Lobkowitz'sches Schloß mit einer ansehnlichen Bibliothek (40.000 Bände) und Gemäldesammlung.

## Orte im Bunzlauer Kreise.

§. 388. Jungbunzlau, eine dreifache Stadt, (Altstadt, Neustadt, Judenstadt) hat mit den 2 Vorstädten 8400 E., in der Nähe liegt die berühmte Baumwollenzugfabrik und Druckerei Josefsthäl bei Rosmanos. Münchengrätz (Stadt mit 3200 E.) hat ein schönes Schloß mit einer Kapelle (Wallenstein's Grab) und Leder-Industrie. Turnau (Stadt mit 4500 E.) und Gablonz (Markt mit 6800 E.), Tannwald (2400 E.), Morchenstern (4800 E.) u. a. kleinere Orte treiben Handel mit dort gefertigten und geschliffenen unechten Steinen, Glaskorallen und Schmelzperlen, auch sind Streichgarnspinnereien in der Umgebung sehr häufig. Bei Hirschberg (Stadt mit 2500 E.) auf hohem Fels die Ruine Bößig. In Reichenberg (Stadt mit 22.400 Einw. mit einer Handelskammer) und in seiner Umgebung ist die Tuchherzeugung die Hauptbeschäftigung (7 Fabriken verarbeiten jährlich 56.000 Zoll-Str. [50.000 W. Str.] Schafwolle), auch befinden sich dort so wie in der Umgebung Friedlands (Stadt mit 3 Vorst., 4600 Einw., von der Wallenstein den Titel „Herzog von Friedland“ führte) große Spinnereien von Schafwolle. Fast jeder größere Ort in dieser Gegend ist an der Webe-Industrie beteiligt.

## Orte im Jičiner Kreise.

§. 389. Jičín (Stadt mit 4 Vorst. und 6600 Einw.) schließt einen Wallenstein'schen Palast (1630) in sich. Zu Hohenelbe (Stadt mit 5300 Einw.) sind Flachsgarnspinnereien und Papierfabriken, Stoffdruckereien und Bleichanstalten, so wie auch in den umliegenden Orten. Flachsbau und Leinenindustrie herrschen in diesem Landestheile vor. Mittelpunkte dieser Thätigkeit sind Trautenau (Stadt mit 4 Vorst. und 8300 Einw.), Starckenbach (3700 Einw.), Branna (2300 Einw., feinste Waare), Rochlitz (6500 Einw.). Im Riesengebirge liegt die Fabrik von Luxus-Glaswaaren Neuwelt (800 Einw.). Horic, Stadt mit 5700 Einw., Neu-Bydžow (Stadt mit 2 Vorst. und 6000 Einw.) und Chlumec (Stadt mit 3 Vorst. und 3300 Einw.) bezeichnen die Region, wo die Fabriken von Rübenzucker häufiger zu werden beginnen, die sich von da und Königgrätz an durch das ganze Elbthal bis über Melnik hinaus fortsetzen.

## Orte im Königgräzer Kreise.

§. 390. Die befestigte Stadt Königgrätz hat 5500 Einw., ist der Sitz eines Bischofs, und hat mehrere Vororte mit einer Bevölkerung von circa 6700 Einw., die aber eigene Namen führen, und ziemlich weit ab von der Stadt liegen. Nur eine halbe Stunde Entfernung trennt die Stadt Jaroměř (5500 Einw.) von der Festung Josefstadt (vor 1780 Pleß genannt, 2700 Einwohner). Südwestlich davon liegt das verhängnißvolle Sadowa (1866). Königinhof (Stadt mit 6200 Einw.) ist wegen der dort (1817) aufgefundenen Sammlung altböhmischer Heldengedichte bekannt. Nahe der schlesischen Grenze liegt Braunau (Stadt mit 4300 Einw.) mit einer Benedictiner-Abtei (gest. 1330), ein anderer Mittelpunkt der Leinweberei. Das Sperren der protestantischen Kirche daselbst im J. 1618 gab neben Klostergrab den Anlaß zum Ausbruche des 30jährigen Krieges. Bei Adersbach

und Weßelsdorf (2700 Einw.) bewundert man die großartigen Schluchten und Labyrinth von Sandsteinfelsen, die 29 □ Kil. ( $\frac{1}{2}$  □ M.) einnehmen. Bei Schwadowitz (und Schaglar) sind reichhaltige Kohlengruben. Bei Grulich (Stadt von 2900 Einw.) liegt auf dem Mutter-Gottes-Berge ein Servitenkloster mit einer vielbesuchten Wallfahrtskirche. Zu Reichenau (Stadt mit 4800 Einw.) und Senftenberg (Städtchen mit 3300 Einw.) ist die Tuchmacherei und Webeindustrie noch stark vertreten.

#### Orte im Chrudimer Kreise.

§. 391. Chrudim (Stadt mit 3 Vorst. und 9500 Einw.) liegt in einer fruchtbaren Gegend, wo sich die industrielle Thätigkeit auf Zuckerfabrikation, Alkoholerzeugung, Bierbrauerei, Papierfabrikation und Verfertigung von Zündrequisiten geworfen hat, ähnlich Hohenmauth (St. mit 3 Vorstädten und 6000 E.), Pardubitz (St. mit 2 Vorst. und 8200 Einw., zugleich Knotenpunkt von Eisenbahnen), Leitomischl (St. mit 5 Vorst. und 7000 Einw.). In Polička (St. mit 2 Vorst. und 4400 E.) überwiegt die Weberei und der Leinwandhandel. Zu Gr. Lukawitz (bei Nassaberg) ist ein wichtiges Mineralwerk auf Eisenvitriol und Schwefel. Noch ist das ausgezeichnete k. k. Hofgestüt zu Kladrub erwähnenswerth.

#### Orte im Caslauer Kreise.

§. 392. Caslau (Stadt mit 6300 Einw.) ist eine gewerbreiche Stadt mit Fabriken von Kupfer- und Messingwaaren, Rübenzucker zc. In Kuttenberg (St. mit 4 Vorst. und 12.800 Einw.) bewundert man die gothische Barbarakirche; einst bestanden hier reiche Silbergruben. Nahe dabei liegt Sedlec mit einer großen k. k. Tabakfabrik. Kolín (Stadt mit 4 Vorstädten und 9500 Einw.) ist durch Handel und Industrie, so wie als Bahnknotenpunkt und durch die Schlacht vom Jahre 1757 merkwürdig (Daun's Sieg über Friedrich II.). In Podiebrad (Stadt mit 3800 Einw.) ist ein großes ehem. königliches Schloß; in der Umgebung, so wie in der der 3 ersteren Städte Zuckerfabriken. Zu Selau (900 Einw.) ist eine Prämonstratenser-Abtei (gest. 1149), zu Deutschbrod (Stadt mit 2 Vorst. und 5000 Einw.), einer ehemaligen Bergstadt (Silbererz), ein Collegium der Prämonstratenser am Gymnasium. In Humpolec (Stadt mit 5100 Einw.) herrscht noch immer die Zuckerzeugung vor, bei Konow, dann zu Pelles und Ransko (nahe der mährischen Grenze) sind Eisenwerke.

#### Orte im Taborer Kreise.

§. 393. Tabor (Stadt mit 6700 E.), einst ein befestigtes Kriegslager (Tabor) der Hussiten, hat auf diese den Namen „Taboriten“ übertragen. In der Umgegend herrschen die landwirthschaftlichen Gewerbe vor, Brauereien, Brennereien, Mühlen zc. Die industriellen Etablissements (außer Tuchweberei) sind von untergeordneter Bedeutung. In keiner andern Stadt des Kreises erreicht die Einwohnerzahl 5000. Die reichsten Orte sind: Pilgram (Stadt mit 3900 E.), Ramenice (Stadt mit 3000 E.) und Beneschau (Stadt mit 3700 E.). Blatná (Stadt 2200 E.) ist wegen des schönen Schloßes und Parkes bemerkenswerth und Sternberg (Markt mit 500 E.) wegen des alten Stammschloßes der Grafen Sternberg.

## X. Mähren.

### Lage, Flächeninhalt, Volksmenge.

§. 394. Die Marktgrafschaft Mähren, einst ein Nebenland der böhmischen Krone, umschließt das Quellgebiet der March und Oder und ein Areal von 22.230 □Kilom. (386 $\frac{3}{10}$  österr. □Meilen) mit nahe 2 Millionen Einwohnern. Beim Vergleich mit der Flächeninhaltssumme und der Volkszahl aller im Reichsrathe vertretenen Kronländer ergibt sich ein ganz ähnliches Verhältniß wie bei Böhmen, indem die Procente der Area (7 $\frac{1}{2}$ ) von den Procenten der Seelenzahl (10) bedeutend übertroffen werden.

### Vobengestalt.

§. 395. In Mähren sind außer dem niedrigen Lande im Süden an der March und Thaya, das sich bis 147 Meter (465') herabsenkt, vier Erhebungsregionen zu beachten: der wellenförmige Flachrücken der böhmisch-mährischen Höhe, der über 600 Meter ansteigt, die Sudeten mit dem Gesenke und dem Obergebirge im Nord, die Karpathen (Beskiden) mit ihren Verzweigungen im Ost, und das isolirte niedrige Marsgebirge zwischen Thaya und Zwittawa. Mähren hat die Aehnlichkeit mit Böhmen, daß mit Ausnahme der Oder, seine Gewässer einem einzigen Ausgange zusfließen, aber die Richtung dieses Abflusses ist verkehrt und es fehlt ein Gebirgsgürtel, der das Marchbecken im Süd abschließt.

Die Ebenen des Landes, das niedrige Land, das Marsgebirge.

§. 396. Vom Zusammenflusse der Thaya und March erstreckt sich das niedrige Land im Thale dieser Flüsse aufwärts, und erweitert sich vor Olmütz zu einer größeren Ebene. Dieses Niederland wird im Süden von einem rebenreichen Hügellande umsäumt und geht stufenweise ins Bergland über. Zwischen der fruchtbaren Hanna und den südlichen Geländen liegt das walbige Marsgebirge, das sich im Brdo bis 586 Meter (1855') erhebt. Isolirt steigt im Süd die Gruppe der Polauer Berge auf (548 Mtr. oder 1728').



Fig. 74. Das niedere Land mit dem Marsgebirge.

1. Höhe bei Rapotic (510 Mtr.). 2. Brünn (Bahnhof 198 Mtr., Spielberg 285 Mtr.). 3. Marsgebirge (Brdo). 4. March bei Rapagedl. (175 Mtr.).

### Der böhmisch-mährische Höhenzug.

§. 397. In einer Linie von Znaim gegen Olmütz steigt das Hochland langsam gegen Nordwest auf zur europäischen Hauptwasserscheide. Die Flüsschen, die von ihm herabrinnen, haben in den Gneiß tiefe Rinnen gerissen. Mit Höhen von 380 bis 475 Meter beginnend, erreichen die Kuppen im mittleren Theile 570 bis 600 Meter und die höchsten Kuppen nahe der Grenze übersteigen 630 Meter. Die be-

deutendsten darunter sind: im West der Grabisčö (769 Meter oder 2432'), die Javořice (836 Meter oder 2643'), der Spizberg (749 Meter oder 2368') bei Jglau, die Jakowa-hora (809 Meter oder 2560') und der Kaiserstein (810 Meter oder 2562') bei Neustadt und östlich von der Zwittawa in dem zerklüfteten Gebirge um Blansko (Slouper Höhle; Erdfall „Macocha“, 160 Meter tief) der Skatulec (652 Meter oder 2062'), und nördlich von ihm der Hornberg (657 Meter oder 2077').

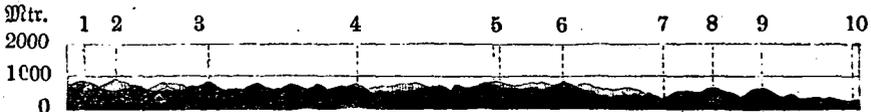


Fig. 75. Durchschnitt durch die böhmisch-mährische Höhe.

1. Grabisčö. 2. Javořice. 3. Spizberg. 4. Chroustow (695 Mtr.). 5. Jakowa-hora und Kaiserstein. 6. Horny-leš (771 Mtr.). 7. Zwittau (418 Mtr.). 8. Hornberg. 9. Steinberg (585 Mtr.). 10. Hohenstadt (288 Mtr.).

### Die Sudeten, das Gesenke, das Obergebirge.

§. 398. Als Dreiländermarke erhebt sich der Spiegliker (Glazer) Schneeberg (1417 Meter o. 4483') auf einem Seitenaste des Gebirgszuges, der den Glazer Kessel im Nordwest abschließt. Die südöstliche Fortsetzung dieses Gebirgszuges (Sudeten im engeren Sinne) zeigt breite Rücken mit sanften Kuppen und enthält die höchsten Berge Mährens, den Hochschar (1345 Meter oder 4254'), den Köpernikstein (1417 Meter oder 4482'), den Altvater (1487 Meter oder 4704') und die hohe Haide (1460 Meter oder 4620'). Im Gesenke niedriger werdend (Sonnberg 791 Meter oder 2503') verschmilzt das höhere Gebirge mit dem abgeflachten Obergebirg, in welchem der Rothberg noch 629 Meter (2356') erreicht. Dieses senkt sich zum niedrigen Sattel zwischen Oder und March (293 Meter oder 925').

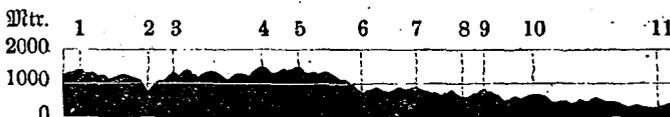


Fig. 76. Durchschnitt durch den Kamm der Sudeten und des Obergebirges.

1. Spiegliker Schneeberg. 2. Sattel von Spornhau (756 Mtr.). 3. Hochschar. 4. Altvater. 5. Hohe Haide. 6. Sattel der ständischen Straße (861 Mtr.). 7. Sonnberg. 8. Straßensattel (625 Mtr.). 9. Rothberg. 10. Höhe bei Liebau (611 Mtr.). 11. Niedrigster Punkt der Europ. Hauptwasserscheide zwischen den Alpen und Karpathen.

### Die Karpathen.

§. 399. Die Karpathen treten aus Ungarn als weißes Gebirge ein, und verändern diesen Namen an den Quellen der Bečwa in jenen der Beskidy, mit denen die Sandstein-Region beginnt. Sie senden Zweige gegen West bis an die March und stehen mit ihren steileren Gipfeln und den erweiterten Thalbildungen mit den Kuppen und Engthälern des böhmisch-mährischen Höhenzuges im Gegenjate. Im südlichen Theile des weißen Gebirges ist die Jaworina (967 Meter oder 3060') der höchste Punkt; nahe kömmt ihm der Holy Brč (828 Meter oder

2618'). Im nördlichen Theile sind die bedeutendsten Erhebungen die *Wysoka* (1020 Meter oder 3225') und der *Zawornik* (1013 Meter oder 3204'), Auf Seiten-  
 öften findet man den *Kowanec* (676 Meter oder 2138') bei *Wisowic*, den *Za-  
 vornik* (858 Meter oder 2712') und den *Hofsteiner Berg* (731 Meter oder  
 2312') bei *Bistritz*, den *Zapp* (837 Meter oder 2647') bei *Wjetin*. Im Sand-  
 steingebiete der *Besiden* steigt der *Kadhošt* bis 1135 Meter oder 3589', die  
*Kniehynia* (*Fürstin*) bis 1252 Meter (3962'), der *Smrk* bis 1339 Meter (4236').  
 auf, der dreifache *Grenzberg Sulow* nur bis 939 Meter (2969').

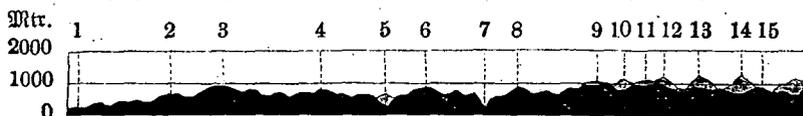


Fig. 77. Durchschnitt durch den Kamm der mährischen Karpathen.

1. Marchthal (168 Mtr.). 2. Paličy (627 Mtr.). 3. Zawořina. 4. Lufob (735 Mtr.). 5. Blara-  
 Pař. 6. Holy Wřch. 7. Liřa-Pař. 8. Makita (918 Mtr.). 9. Zawornik (1013 Mtr.). 10. Kadhošt.  
 11. Wysoka (1020 Mtr.). 12. Kniehynia. 13. Smrk. 14. Třa gora (in Schlesien). 15. Sulob (Grenz-  
 b.).

### Gewässer.

§. 400. Die *March* überzieht mit ihrem Geäder von Nebenflüssen *Mähren*  
 so, daß nur im Nordwest eine Ecke für die *Oder* frei bleibt. Mit Ausnahme dieser  
 und der kleinen *Blara*, die zur *Waag* abfließt, rinnen alle Gewässer der *March* zu.  
 Aus den *Sudeten* erhält sie die *Theß*, *Dslawa* und *Bistrica*; aus den *Kar-  
 pathen* die *Bečwa* (*Obere* und *Untere*), *Dřevnica* und *Olřawa*; am rechten  
 Ufer die *Sazawa*, *Wolawa*, und *Hanna*, zuletzt die *Třava*. Diese, welche die  
 südliche Grenze öfters schneidet und berührt, nimmt die *Jglawa*, diese die  
*Dslawa* und *Schwarzawa* auf; letztere die *Zwittawa*, die streckenweise unter  
 der Erde laufende *Punkwa* und die *Cesawa*. Die *Schiffbarkeit* der *March*, die  
 in *Mähren* 227 Kil. zurücklegt, beginnt bei *Göding*, also nicht weit vom Austritte.

Die *Oder* durchfließt das *Ruhländchen* und nimmt die *Ljubina* und *Ostra-  
 wica* auf. Die *Mohra* (stückweise Grenzfluß) rinnt zur *Oppa*, diese in die *Oder*.

Seen gibt es in *Mähren* nicht, wohl aber nehmen die *Teiche*, von denen die  
 größten an der niederösterreichischen Grenze sich befinden, über 20 □Kil. ein. *Mähren*  
 besitzt nur eine warme *Therm*e (*Schwefelquelle*) zu *Ullersdorf* und sein berühmtester  
 alkalischer *Säuerling* quillt zu *Luháčowic* (4 Quellen von 10—11° R., 400  
 Eimer auf den Tag). Unter die besuchten *Curorte* gehört auch *Rožna* u mit seiner  
*Molkencuranstalt*.

### Klima.

§. 401. Das gegen Süden offene *Mähren* hat das mildeste Klima unter den  
*Sudetenländern* (daher auch *Weinbau*) und macht nur die nördliche Ecke davon eine  
 Ausnahme, wo die *Vegetation* im Vergleiche zu den südlichen Gegenden um einen  
 Monat zurückbleibt. Die mittlere *Jahrestemperatur* beträgt in *Brünn* 8,° C.  
 (7,° R.), in *Datschitz* 6,° C. (5,° R.), in *Hochwald* bei *Mistek* 7,° C. (6,° R.)

Auf die Monate vertheilt, erhält man in *Graden* des 100theiligen *Thermo-  
 meters* für

	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	December	Jänner	Feber
Datschitz	1. <sub>1</sub>	7. <sub>2</sub>	12. <sub>0</sub>	16. <sub>2</sub>	17. <sub>2</sub>	16. <sub>7</sub>	12. <sub>2</sub>	7. <sub>2</sub>	1. <sub>0</sub>	-3. <sub>2</sub>	-4. <sub>0</sub>	-2. <sub>0</sub>
Brünn	3. <sub>0</sub>	9. <sub>2</sub>	14. <sub>1</sub>	18. <sub>4</sub>	19. <sub>4</sub>	19. <sub>0</sub>	14. <sub>8</sub>	10. <sub>2</sub>	3. <sub>0</sub>	-1. <sub>0</sub>	-2. <sub>6</sub>	-0. <sub>2</sub>
Hochwald	2. <sub>2</sub>	7. <sub>4</sub>	12. <sub>2</sub>	16. <sub>2</sub>	17. <sub>0</sub>	16. <sub>9</sub>	12. <sub>9</sub>	8. <sub>0</sub>	2. <sub>0</sub>	-0. <sub>3</sub>	-2. <sub>0</sub>	-0. <sub>2</sub>

Die Niederschlagsmenge erreicht im Jahresdurchschnitte für Brünn 50 Centimeter, für Hochwald 78 Centimeter.

Der gewöhnliche Wind ist Nordwest; der Südwest bringt Regen, der Nordwest die größte Winterkälte. Die Durchschnittszahl der Gewitter beträgt 21 für das Jahr.

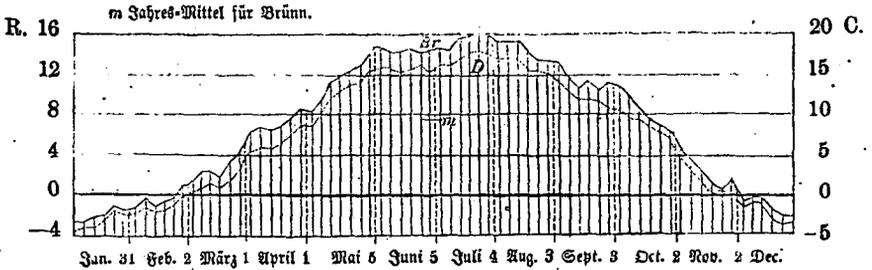


Fig. 78. Normale Wärme-Mittel von 5 zu 5 Tagen für Brünn (verglichen mit Deutschbrod.)

### Bevölkerung.

§. 402. Die Zahl der Einwohner Mährens wird in kürzester Zeit 2 Mill. erreichen; sie theilen sich in Slaven (Tschechen, Slowaken und Walachen im Karpathen-antheil 72%), Deutsche (25 $\frac{3}{4}$ %) und Israeliten (2 $\frac{1}{4}$ %). Die Mehrzahl der Bewohner (95%) ist katholisch, gegen 3% sind evangelischer (etwa  $\frac{2}{3}$ % Helveten), der Rest mosaischer Religion.

Der Land- und Forstwirthschaft obliegen 48% der Erwachsenen, der Industrie und den Gewerben 21% (davon über 9% der Bebeindustrie), 2 $\frac{1}{2}$ % dem Handel und Verkehr, über 7% persönlichem Dienste; nahezu 1 $\frac{3}{4}$ % machen die unter der Rubrik „Intelligenz“ zusammengefaßten Personen aus, und 3 $\frac{1}{2}$ % die Rentiers.

Mähren ist wohl gut bevölkert, zeigt aber geringere Extreme als Böhmen. Die Mittelzahl ist 91 Seelen auf 1 □ Kil., sie erreicht die größte Höhe in den Bezirkshauptmannschaften Neutitschein (127) und Hohenstadt. (118); die kleinste Ziffer fällt auf die Bezirkshauptmannschaften Kromau (57) und Datschitz (58). In Mähren findet man in dem Sudetenvorlande die langgestreckten Dörfer, im übrigen Lande meist geschlossene Orte, größere im flachen Lande, kleinere im Gebirge.

### Bodencultur, Pflanzenproducte.

§. 403. Mähren hat nur 3 $\frac{1}{2}$  Procent unproductiven Boden; die productive Oberfläche enthält 53% Ackerland, etwas über 1% Weinland, gegen 9% Wiesen und Gärten, 10 $\frac{1}{2}$ % Weiden und 27% Wald. Die große Ueberlegenheit des Ackerlandes hat trotz dem, daß der Fruchtwechsel die Dreifelderwirthschaft noch nicht verdrängt hat, einen großen Ertrag zur Folge und so steigt die jährliche Ernte der Körnerfrüchte auf 12 Millionen Hektoliter (19 $\frac{1}{2}$  Mill. Metzen), worunter über 37% Hafer,

34½% Roggen, 13¼% Weizen, und Spelz (in der Hanna), über 12% Gerste, fast 2% Hirse und ½% Weiz sich befinden.

Hierzu treten noch 365.000 Hektoliter Hülsenfrüchte (¾ Erbsen), mehr als 7¼ Millionen Hektoliter (12¼ Millionen Metzen) Kartoffel, 2, Mill. Hektoliter (3, Millionen Metzen) Rüben (meist für die Zuckerrfabriken), fast 2 Millionen Schilling Kraut und 3,130.000 Zoll-Ctr. (2, Mill. W. Ctr.) Alee; 70.500 Zoll-Ctr. (63.000 W. Ctr.) Flachs, 22.500 Zoll-Ctr. (20.000 W. Ctr.) Hanf, etwas Senf, Mohn und 7400 Hektoliter (12.000 Metzen) Raps. Was der Nord entbehrt, wird durch den Süd gedeckt. Mähren ist auch ein guter Boden für Gemüse und eines der obstreichsten Länder (740.000 Hektoliter oder 1, Mill. Metzen). Die Pflaume herrscht vor, im Süd reist selbst die Kastanie. Die südlichen Gegenden liefern auch 345.000 Hektoliter (über 1 Mill. Eimer) Wein. Das Grasland trägt 13 Millionen Zoll-Ctr. (11, Mill. W. Ctr.) Heu und Grummet und die Waldungen geben im Jahre 1¼ Million Klafter Bau- und Brennholz. Im Hochgebirge herrscht das Nadelholz, im Niederwalde Buchen und Eichen vor. Der Werth des productiven Bodens und Realbesitzes ist auf 1039 Millionen Gulden berechnet, sein agricultures Erträgniß auf 138 Mill. Gulden.

### **Viehucht und thierische Producte.**

§. 404. Die fruchtbare Hanna hat verhältnißmäßig den größten Antheil an der Zucht der Pferde, deren Zahl in Mähren auf 130.000 steigt. Die Zucht der Kinder (590.000 Stück) wird im obstreichen „Kuhländchen“ (um Neutitschein) am erfolgreichsten betrieben. Kein Kronland hat mehr veredelte Racen unter den Schafen als Mähren (im Ganzen 470.000 Stück), daher auch die gewonnene Wolle (15.600 Zoll-Ctr. oder 14.000 W. Ctr.) größtentheils zu den ausgezeichnetsten Sorten gehört. Schafe und Kühe werden im Karpathenanthel über Sommer auf die Salaschen (Almhütten) getrieben und finden Schafkäse und Schafmolke (Curort Rožnau) gute Verwendung und Absatz. Die große Zahl der Ziegen (55.000) bewirkt, daß auch Ziegenkäse ein Gegenstand des Handels ist. Schweine sind in großer Anzahl (326.000) vorhanden.

Hochwild wird mehr in Thiergärten gepflegt, die niedere Jagd ist ergiebig, nicht so sehr die Fischerei, weil viele Teiche aufgelassen wurden.

Die Zahl der Hühner wird auf 6 Millionen geschätzt, die der Gänse auf 1½ Millionen (Hanna). Gegen 69.000 Bienenstöcke liefern circa 2300 Zoll-Ctr. (2050 W. Ctr.) an Honig und gutem Wachs. Der Werth des Viehstandes wird mit 36⅔ Millionen Gulden angenommen.

### **Bergbau und mineralische Producte.**

§. 405. Das oberirdisch gesegnete Mähren entbehrt auch nicht der unterirdischen Schätze. An Guß- und Rotheisen gewinnt es aus 1,460.000 Zoll-Ctr. (1, Mill. W. Ctr.) Erzen 615.000 Zoll-Ctr. (550.000 W. Ctr.) in 21 Hochofen, an Graphit 55.000 Zoll-Ctr. (49.000 W. Ctr.), an Alaun 4500 Zoll-Ctr. (4000 W. Ctr.) und kleinere Mengen an Blei und Zink; aber an Steinkohlen (Ditrau, Koffitz, Oslavan

u. a.) 8. Mill. Zoll-Ctr. (7. Mill. W. Ctr.), an Braunkohlen (Cejt ꝛc.) 1,900.000 Zoll-Ctr. (1. Mill. W. Ctr.). Der Werth dieser Producte beträgt 4. Mill. Gulden.

### Industrie.

§. 406. Nächst Böhmen und Niederösterreich ist Mähren bei der industriellen Production am meisten theilhaftig und hat man den Werth dieses Antheils auf wenigstens 185 Millionen Gulden geschätzt.

Namentlich ist es, ähnlich wie bei Böhmen die Webindustrie in Schafwolle, Baumwolle und Leinen, auf welche von dem Gesamtwerthe 14, 4 und 3, zusammen 21% entfallen.

Der Hauptsitz der Schafwolle-Industrie (Tuchfabriken) ist Brünn und Umgebung, wo etwa die Hälfte erzeugt wird, dann folgen Jglau und Umgebung, Namiest, Tschonowitz, Austerlitz und Umgebung, Wischau, Leipnik, Fulnek, Neutitschein u. a.

Die Baumwollwaaren-Erzeugung ist am ausgedehntesten längs der böhmischen Grenze von Zwittau bis Schladberg, geringer um Proßnitz, Odrau, Frankstadt, Budwitz.

Die Leinen-Industrie (meist Hausweberei) ist am verbreitetsten an der böhmischen und schlesischen Grenze und zwischen Wischau und Olmütz.

Die Metall-Industrie ist nur beim Eisen von Bedeutung; mit den meisten großen Eisenwerken (Blansko, Wittowitz, Jöptau u. a.) sind auch Maschinenfabriken verbunden und erreicht der Werth aller Eisenwaaren circa 3½ Millionen Gulden.

Die vorzüglichsten Fabriken an Thonwaaren sind zu Frain und Krawsko (bei Znaim). Von geringer Bedeutung ist die Glasindustrie (Milow, Ullersdorf), bedeutender die Erzeugung chemischer Producte (Gruschnau).

Wichtiger sind: die Rübenzucker-Fabrication (280.000 Zoll-Ctr. oder 250.000 W. Ctr. Zucker) in 45 Fabriken, welche sich größtentheils um die mittlere March gruppieren, ferner die Lederbereitung (für 8 Mill. Gulden), die Brauereien (über 3 Mill. Gulden). Tabak erzeugen die 2 k. k. Fabriken zu Göding und Jglau.

An Kunstgewerben zählt man 12 Buchdruckereien und halb so viel Steindruckereien.

### Handel und Verkehrsanstalten.

§. 407. Der Handel Mährens ist bei dem Umsätze der Manufacturwaaren, der Naturproducte (namentlich Getreide, Vieh und Wolle) vorzugsweise theilhaftig und haben die 4 Märkte von Brünn und die 3 Märkte von Altbrünn in Beziehung auf die Erzeugnisse des Kunstfleißes beinahe den Charakter von internationalen Messen.

Wichtig sind die Brünnner Märkte auch für Wolle, die Märkte zu Olmütz für das Schlachtvieh aus Galizien, zu Auspitz für ungarisches Vieh. Der Getreidehandel hat mehrere Centren, je nach der vorherrschenden Production in bestimmten Landstrichen. Der Durchzugshandel ist von großer Bedeutung und wird durch die Lage des Landes und ein reiches Netz von Eisenbahnen und Straßen sehr befördert. Die Nordbahn, die Staatsbahn und die Nordwestbahn durchschneiden das Land und sind durch mehrere Quertracen verbunden; dazu kommen noch die Kohlenbahn nach Rossitz, die Seitenbahnen nach Sternberg und Jöptau und von Weißkirchen nach Silles (letztere noch nicht vollendet).

In Mähren bestehen 8865 Ril. (1168 $\frac{1}{2}$  österr. Meilen) gebaute Straßen, worunter 10% Reichsstraßen, so daß auf 1 □Ril. 0.<sub>25</sub> Ril. erhaltene Straßen kommen.

Die March ist erst von Göding an eine dankbare Wasserstraße, ober Göding bis zur Mündung der Bečiva versandet sie leicht und ermangelt der nöthigen Tiefe.

### Geistige Cultur, Humanitätsanstalten.

§. 408. Nach dem Eingehen der Universität in Olmütz besteht daselbst nur ein episcopales theologisches Studium, ein eben solches auch zu Brünn.

Das technische Institut in Brünn hat 24 Professoren, Assistenten und Docenten und 170 Studirende ( $\frac{2}{3}$  Deutsche). Obergymnasien bestehen 7 (in Brünn und Olmütz zwei, eines für Deutsche und eines für Cechen), Untergymnasien 6, nebst diesen 7 Real-Gymnasien, wovon die zu Ung.-Gradisch und Mikolsburg acht Classen haben. An den 5 Oberrealschulen (Brünn 2, Olmütz, Jglau, Znaim) und 2 Unterrealschulen (Brünn-Commun. und Sternberg) studiren über 2000 Schüler ( $\frac{2}{3}$  Deutsche). Außerdem besteht zu Brünn eine Privatoberrealschule mit einem kaufmännischen Fachcourse, eine Forstschule in Aulsee, ein Landesmuseum in Brünn, eine öffentliche Bibliothek zu Olmütz (55.000 Bände) und Bücher- und andere Sammlungen an den einzelnen Lehranstalten.

In den beiden Diöcesen sind 30 Hauptschulen und 1800 Pfarr-, Land- und Nothschulen, zwei Lehrerbildungsanstalten (Brünn und Olmütz) und eine Präparandie für Lehrerinnen (Brünn). Von den zum Schulbesuch verpflichteten Kindern besuchen zwar 99% die Schule, doch war von den abgestellten Recruten (1857) über die Hälfte des Schreibens unkundig. In Mähren bestehen 12 Kinderbewahranstalten (3 in Brünn), ein Taubstumm- und Blinden-Institut (Brünn), Kranken-Häuser, Versorgungshäuser, Zwangarbeits- und Strafhäuser (Mürau).

### Kirchenwesen.

§. 409. Der Bereich des Erzbisthums Olmütz erstreckt sich nicht bloß auf die nordöstliche Hälfte von Mähren, sondern auch auf einen großen Theil von Schlesien, selbst noch über die preussische Grenze. Von den 9 Archipresbyteriaten gehört das von Troppau österr. Schlesien an, das von Ratscher preussisch Schlesien, von den 51 Decanaten gehören 40 zu Mähren, 8 zu österreichisch Schlesien (davon aber einige Pfarren und Pfarrantheile zu Mähren) und 3 liegen in preussisch Schlesien. Das Suffragan-Bisthum in Brünn umfaßt 36 Decanate. Im mährischen Antheile des Erzbisthums Olmütz bestehen: eine Prämonstratenser-Probstei auf dem h. Berg bei Olmütz (vom Stifte Strahov in Prag abhängig), 7 Piaristen-Collegien und 8 andere Mönchsklöster nebst 14 Nonnenklöstern (meist barmherzigen Schwestern). Im Brünnener Bisthum kommen vor: das Augustiner-Stift in Altbrünn, das Benedictiner-Stift Raigern und das Prämonstratenser-Stift Neureisch, ein Collegium der Piaristen (Mikolsburg), 9 andere Mönchsklöster und 7 Nonnenklöster. Der Stand des Säkularklerus in Mähren beträgt gegen 1800 Priester und Alumen, der Stand der männlichen Regularen 340 Köpfe, der weiblichen 260 Köpfe.

Die Angelegenheiten der Evangelischen Augsburgischer Confession leitet ein Superintendent und 3 Senioren (1 zu Troppau), jene der Evangelischen helvetischer

Confession ein Superintendent und 2 Senioren (für die westlichen und östlichen Gemeinden).

### Landes-Vertretung und Behörden.

§. 410. Der Landtag der Markgrafschaft besteht aus dem Landeshauptmann, den beiden Kirchenfürsten und 91 Abgeordneten (5 der Fideicommiss-Besitzer, 25 des Großgrundbesitzes, 3 der Hauptstadt Brünn, 5 der beiden Handelskammern, 27 der Städte und Märkte und 26 der Landgemeinden). Die 5 Landesauschüsse werden aus den Abgeordneten gewählt. Die politische Oberbehörde ist die k. k. Statthalterei; ihr unterstehen die politischen Magistrate von Brünn, Olmütz, Znaim, Jglau, Ung.-Hradisch und Sternberg, dann 30 Bezirkshauptmannschaften (Brünn, Auspitz, Boskowitz, Mähr.-Erzbau, Wischau, — Ung.-Hradisch, Gaya, Göding, Holleschau, Kremser, Ung.-Brod — Jglau, Datschitz, Groß-Meseritsch, Neustadt, Trebitsch — Neutitschein, Mistek, Wall. Meseritsch, Weißkirchen, — Olmütz, Hohenstadt, Rittau, Proßnitz, Kömerstadt, Schönberg, Sternberg — Znaim, Kromau, Nicolsburg). — Justizbehörde 2. Instanz ist das Oberlandesgericht in Brünn, Gerichtshöfe 1. Instanz sind: das Landesgericht in Brünn, die Kreisgerichte in Jglau, Neutitschein, Olmütz, Ung.-Hradisch und Znaim. Außer diesen bestehen 76 Bezirksgerichte. Der Finanzlandesdirection unterstehen die Finanz-Bezirksdirectionen zu Brünn, Hradisch, Jglau und Olmütz, die Zollämter und Steuerämter. Zu den Behörden für Handel und Volkswirtschaft gehören: die Postdirection, das Telegraphen-Inspectorat, die Berghauptmannschaft in Olmütz und die Handelskammern von Brünn und Olmütz.

### Steuerquote und Landesfond.

§. 411. Mähren trägt zum Staatshaushalte an directen Steuern über 8½ Millionen Gulden bei, wovon 63% auf die ordentliche und außerordentliche Grundsteuer, über 16% auf die Haussteuer, 21% auf die Erwerb- und Einkommensteuer kommen. Die indirecten Steuern betragen circa 16, Millionen Gulden und entfallen davon fast 47% auf die Verzehrungssteuer, 23% auf das Tabakgefäll, 20% auf Taxen und Stempel, der Rest auf Lotto, Post und Mauthgefäll.

Der mährische Landesfond hat eine Einnahme von 1, Million Gulden (45% aus Steuerzuschlägen), wovon die Auslagen für die Landes-Humanitäts-Anstalten (55% aller) für Straßen, Sicherheit, Schulen &c bestritten werden.

Die Hauptstadt Brünn nimmt (über die Hälfte aus Steuerzuschlägen) fast 600.000 Gulden ein, die Stadt Olmütz 200.000 Gulden (95% Renten aus eigenem Vermögen), Jglau 100.000 Gulden (75% aus Vermögensrenten), Znaim 123.000 Gulden (davon ¾ Rente aus beweglichem und unbeweglichem Vermögen).

### Topographie.

#### Die Hauptstadt Brünn.

§. 412. Die Hauptstadt Brünn liegt auf einer Anhöhe, überragt vom Spielberg, umgeben von 20 Vorstädten, hat 74.000 Einwohner (doppelt so viel als

vor 40 Jahren), ist hübsch gebaut und hat mehrere sehenswürdige Gebäude als: die Peters- (Kathedral-) Kirche, die Jakobskirche, die Minoritenkirche und Thomaskirche, ein alterthümliches Rathhaus, ein schönes Statthaltereigebäude, eine prächtige Synagoge.

Das Augustiner-Stift in Altbrunn (gestiftet im Jahre 1350) hat eine herrliche, aus Backsteinen erbaute gothische Kirche aus dem 15. Jahrhundert. In den Vorstädten hat die Groß-Industrie (20 Tuchfabriken, 24 Färbereien u.) sich angesiedelt. In Brünn und Umgebung sind über 30 Spinnereien mit circa 120.000 Spindeln. Nur die Schafwoll-Industrie allein, die von Brünn ausgeht, erzeugt an Waaren für circa 16 Millionen Gulden. Die einstigen Festungswerke sind aufgegeben und der Franzensberg mit seinem Obelisk ist von einer reizenden Gartenanlage umgeben.

### Orte im Brünnener Kreise.

§. 413. Adamsthal (600 Einwohner) in malerischer Gegend (Ruinen Novohrad und das Teufelschloß) und Blanskö (Markt mit 2500 Einwohnern) haben großartige Eisenhütten. Nordöstlich davon liegt das Dorf Sloup mit ausgedehnten Höhlen und der Felsentrichter „Macocha“, 171 Meter (540') tief; auf seinem Grunde fließt das Punkwa-Bächlein. Zu Raigern (Markt mit 1300 Einw.) ist eine Benedictiner-Abtei (gestiftet im J. 1048). In fruchtbarster Gegend liegt Selowitz (Markt mit 2600 Einwohnern) im Centrum der Rüben-Zuckerfabrikation. Eisgrub (Markt mit 2600 Einwohnern) ist berühmt des prachtvollen fürstlich Liechtenstein'schen Schlosses und Parks wegen; östlich der wichtige Eisenbahnscheidpunkt Lundenburg (Markt mit 4000 Einwohnern). Austerlitz (Stadt mit 3800 Einwohnern) ist bekannt durch die Dreikaiserschlacht (1805); Wischau (Stadt mit 4500 Einw.), ein Sitz der Schafwoll-Industrie. In Boskowitz (Stadt mit 2 Vorstädten und der Judenstadt 4200 Einwohner) machen die Israeliten die Hälfte der Bevölkerung aus. Die Städte Mähr.-Trübau (4900 Einwohner) und Zwittau (5800 Einw.) liegen im Gebiete, wo die Fabrikation von Schafwoll- und Leinenwaaren vorherrscht, eben so Tschnowitz (Stadt mit 3300 Einwohnern). Kossitz (Markt mit 4100 Einwohnern) ist durch die reichen Steinkohlenlager bemerkenswerth.

### Orte im Olmüzer Kreise.

§. 414. Olmütz, die 2. Hauptstadt des Landes, Hauptfestung, Sitz des Erzbischofes, hat mit der „Burg“ und 2 Vorstädten 15.300 Einwohner (ohne die Garnison von circa 6000 Mann), schöne Kirchen (Metropolitankirche, Moritzkirche), die erzbischöfliche Residenz, ein merkwürdiges Rathhaus mit Kunstuhr, ansehnliche Plätze und höchst wichtige Viehmärkte. Die ehemalige Abtei Kloster-Hradisch ist nun Militärspital.

Die Stadt Prerau (7000 Einwohner) ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt; die Stadt Proßnitz (15.700 Einwohner) ist der Hauptort der fruchtbaren Hanna, zugleich einer der Mittelpunkte der Tuchweberei und der Gänsezucht. Plumenau (Markt mit 1800 Einwohnern) kann sich eines merkwürdigen Felsenschlosses rühmen.

Sternberg (Stadt mit 13.700 Einwohnern) ist ein Hauptsitz der Leinweberei, so auch Römerstadt (4900 Einwohner) und Schönberg (Stadt mit 7300 Einw.). Zöptau (bei Wiesenberg) ist bemerkenswerth wegen seinem ergiebigen Eisensteinbergbau und seinen namhaften Eisenwerken.

#### Orte im Neutitscheiner Kreise.

§. 415. Neutitschein (Stadt mit 8700 Einwohnern), der Hauptort des fruchtreichen „Ruhländchens“ ist auch ein Sitz der Webindustrie, wie auch das nachbarliche Freiberg (Stadt mit 4800 Einwohnern) und Frankstadt (Stadt mit 5000 Einwohnern). Bei Mähr.-Dstrau (Stadt mit 4500 Einwohnern) sind reichhaltige Steinkohlengruben; bei Wittkowitz (600 Einwohner) großartige Eisenwerke, ähnlich auch bei Friedland (Markt 2300 Einwohner). Rožnau (Stadt mit 3400 Einw.), am Fuße des Radhošť, ist wegen seiner Molkencuranstalt vielbesucht. Wsetín (Stadt mit 3600 Einwohnern) gilt als Hauptort der sogenannten „mährischen Walsachei.“ Zu Wall. Meseritsch (Stadt mit 3000 Einwohnern) besteht eine weibliche Correctionsanstalt. Bei Bistritz (Markt mit 2000 Einw.) erhebt sich der heilige Berg „Höstein“, durch Kämpfe mit den Mongolen (J. 1241) in der Volkssage verherrlicht. Nahe bei Leipniz (Stadt mit 4100 Einwohnern) erhebt sich die gewaltige Ruine Helfenstein. Bei Weißkirchen (Stadt mit 5000 Einw.) findet man das Bad Tepliz und im Kalkgebirge das „Gebatterloch“ (Erdfall.)

#### Orte im Gradischer Kreise.

§. 416. Ung.-Gradisch (Stadt mit 3100 Einwohnern) einst befestigt, liegt nahe der Stätte des alten Belehrad, der im Jahre 907 von den Ungarn zerstörten Hauptstadt des großmährischen Reiches und der Wiege des Christenthums, das die Slavenapostel Cyrill und Method (863) hier begründeten. In fruchtbarer weinreicher Gegend liegen Gaya (Stadt mit 2800 Einwohnern) und Bisenz (St. mit 3700 Einwohnern). An der March findet man Stražniz (Stadt mit fast 5000 Einw.) und Göding (Markt mit 4000 Einw.) mit einer großen Tabakfabrik; im gebirgigen Theile Ung.-Brod (Stadt mit 3500 Einw.), Zahorowitz (Dorf mit 900 Einw.) mit Gesundbrunnen, die dem Selterswasser nichts nachgeben, und den Curort Luhačovic (Markt mit 1200 Einwohnern) mit ähnlichen starken Quellen. Am Ausgange der gesegneten Hanna liegt Kremšier (Stadt mit 9800 Einwohnern) mit einem großen erzbischöflichen Schlosse mit Bibliothek (18.000 Bände) und Gemälde-Gallerie (Reichstag 1849—50).

#### Orte im Znaimer Kreise.

§. 417. Znaim (Stadt mit 4 Vorstädten und 10.600 Einwohnern, ohne diese 5300 Einw.) ist ein bedeutender Handelsort (Flachs, Getreide zc.) mit wichtigen Wochen- und Jahrmärkten, hat auch viele Alterthümer aufzuweisen (Burgkapelle vom Jahre 1190, Wenzelskapelle, Niklasikirche u. a.). Nahe dabei die Kreuzherren-Probstei Pölktenberg und die ehemalige Prämonstratenser-Abtei Kloster-Bruck. In Frain (Markt von 1300 Einwohnern) ist ein großes Schloß mit herrlichem Ritter-

saale und eine bedeutende Steingutfabrik; bei Böttau (Markt mit 600 E.) erhebt sich auf hohem Granitfelsen die alte Burg. Mährisch-Budwitz (Stadt von 2600 Einw.) ist durch Baumwollwaarenfabrikation, Namieft (Markt mit 3300 Einw.) durch seine berühmte Tuchfabrik und ein schönes Bergschloß ausgezeichnet. Nikolsburg (Stadt mit 7500 Einwohnern, darunter 4000 Israeliten) hat ein ausgezeichnetes Schloß (der ausgestorbenen Dietrichsteine) und ist der Geburtsort des gelehrten Juristen Sonnenfels.

### Orte im Iglauer Kreise.

§. 418. Iglau ist mit seinen 3 Vorstädten nach Brünn die volkreichste Stadt Mährens (20.200 Einwohner) und ein Hauptsitz der Tuchweberei, hat einen der größten Plätze, mehrere alte schöne Gotteshäuser und eine bedeutende Tabakfabrik. Als Sitze der Tuchweberei zeichnen sich ebenfalls aus: Teltitz (Stadt mit 4400 Einwohnern), Trebitsch (Stadt mit 6 Vorstädten, über 5000 Einwohner, viele Israeliten) mit besuchten Pferdemarkten, Datschitz (Stadt mit 2600 Einwohnern), und Groß-Meseritzsch (Stadt mit 5000 Einwohnern). Neben der Stadt Saar (3300 Einwohner) liegt das ansehnliche Schloß Saar, einst eine Cistercienser-Prälatur. Bei Medwedic erhebt sich ein steiler Berg, welcher die noch erhaltene merkwürdige Burg Bernstein trägt (Seehöhe 428 Meter oder 1355').

## XI. Schlesien.

### Lage, Flächeninhalt, Volksmenge.

§. 419. Das heutige Herzogthum Schlesien ist der kleine Rest des früheren böhmischen Kronlandes, dessen größerer Theil seit 1742 in preussischen Besitz übergegangen ist. Nebst einem Theile des Odergebietes schließt es auch das Quellgebiet der Weichsel in sich. Es ist das kleinste Kronland der österreichischen Reichshälfte, da es nur 5148 □Kilometer (89 1/2 österr. □Meilen, 1 3/4 Procent der Gesamtfläche) einnimmt, aber eines der dichtest bewohnten, weil es 512.000 Einwohner hat, was einem Antheile von 2 1/2 Procent an Bevölkerungssumme entspricht.

### Bodengestalt.

§. 420. Schlesien ist ein ziemlich schmales Stufenland, das aus der norddeutschen Ebene zu den Rämmen der Sudeten und Beskiden emporsteigt, von 186 Meter (588', Ausfluß der Oder) bis über 1300 und 1400 Meter. Es hat wenig ebene Gegenden, mehr Hügel- und Bergland, und ist die äußere Erscheinung der Berge der zwei getrennten Landestheile insofern verschieden, als die Sudeten in ihren Formen den Typus der Gneißformation, die Beskiden den Typus der Sandsteinformation zeigen. Die Sudeten erscheinen massiger, mit Kuppen und Plattrüden, während die Beskiden steiler sich erheben und schmalere Rämme haben.

## Das niedrige Land.

§. 421. In Schlesien beschränkt sich das niedrige Land auf die Abdachung zur Oppa und auf das hügelige Vorland der Karpathen, der Olsa und Weichsel. Troppau liegt 235 Meter (743') über dem Meere, die Höhen im Hügellande bei Teschen übersteigen selten 900 Meter (2847'), die Ebene bei Schwarzwasser hat eine Seehöhe von 244 Meter (770'). Der tiefste Punkt ist der Ausfluß der Oder (186 Meter oder 588').

## Die Sudeten.

§. 422. Den hohen Rücken der Sudeten mit den auf seinem Zuge gelegenen Kuppen (s. Mähren) hat Schlesien mit dem Nachbarlande gemeinsam; ausschließlich gehören ihm jene Verastungen an, die der Hauptrückan die Reife, Oppa, Mohra, und zwischen diese Flüsse sendet. Auf der Grenze mit Glatz erhebt sich der Rößel-Berg (844 Meter oder 2669'), südlicher die Löwenkuppe (1035 Meter oder 3273'). Der Hirschbadkamm erreicht 983 Meter (3111'), der Vielakamm 1220 Meter (3860'). Mit der Annäherung zur Oder und Oppa sinken die Höhen schnell herab; die Hurky bei Troppau haben nur noch 525 Meter (1661').



Fig. 79. Durchschnitt durch die schlesischen Sudetenriffe.

1. Rößelberg. 2. Löwenkuppe. 3. Hirschbadkamm. 4. Freiwalbau (435 Mtr.). B Bischofskoppe.
5. Vielakamm. 6. Würbenthal (523 Mtr.). 7. St. Anna-Cap (857 Mtr.). 8. Höhe bei Bennisch (702 Mtr.). 9. Straßenattel (660 Mtr.). 10. Mohrathal. 11. Hurky. 12. Ober (253 Mtr.).

## Die Karpathen.

§. 423. Vom Sulov (939 Meter oder 2969') angefangen macht der Kamm der Karpathen die Grenze, die der Jablunka-Paß in 601 Meter (1901') Höhe überschreitet. Die Hochgipfel des Sandsteingebirges liegen aber nicht im Kamm, sondern im Nord desselben auf den Seitenästen als: die Pysa-gora (1320 Meter oder 4176'), der Travno (1197 Meter oder 3786'), die Kopiza (1078 Meter oder 3411'), der Cantory (989 Meter oder 3130'), die Barania (1154 Meter oder 3652') an der Weichselquelle.

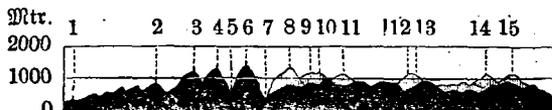


Fig. 80. Durchschnitt der mährisch-schlesischen Karpathen von West nach Ost.

1. Vereinigung der beiden Bečwa (300 Mtr.). 2. Jabornik (914 Mtr.). 3. Radhošt. 4. Kniehynia.
5. Čeladnathal. 6. Smrk. 7. Thal der Ostravica, scheidet die mährischen von den schlesischen Karpathen. 8. Pysa-gora. 9. Sulov. 10. Travno. 11. Kopiza (1078 Mtr.). 12. Jablunka-Paß.
13. Počta (1147 Mtr.). 14. Cantory. 15. Barania.

### Gewässer.

§. 424. Schlesien hat keinen schiffbaren Fluß. Die Oder bleibt noch zu klein, trotz der Verstärkung durch die Oppa (die nach ihrem Knie Gränzfluß ist und die Mohra aufnimmt), durch die Ostravica (Gränzfluß) und Olsa. Die Hohenplog und Biela münden außerhalb Schlesiens, letztere unmittelbar in die Neiße. Die Weichsel entsteht aus mehreren Quellbächen an der Barania, nimmt die Biela auf und tritt nach Galizien über. In dem kleinen Lande ist kein nennenswerthes stehendes Gewässer vorhanden, und unter den Mineralquellen nur der Sauerbrunn zu Karlsbrunn von Bedeutung.

### Klima.

§. 425. Schlesien, gegen Nord offen, hat schon Antheil an dem Klima der großen Tiefebene, und die mittlere Jahrestemperatur nimmt gegen Ost ab. In Troppau noch 8,6 C. (6,9° R.) betragend, sinkt sie in Teschen auf 8,0° C. (6,4° R.). Nach den Monaten ergeben sich in Graden des 100theiligen Thermometers:

	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jänner	Febr.
für Troppau . . .	2,3	8,6	14,2	18,8	19,6	18,5	14,8	10,5	2,8	-0,7	-2,4	-0,4
für Teschen . . .	1,9	7,9	13,1	17,1	18,3	17,4	14,2	10,4	2,8	-2,4	-3,5	-1,4

Der jährliche Niederschlag beträgt im Mittel für Troppau 52 Centimeter, für Teschen 73 Centimeter. Die Winde wehen meist aus West und Nordwest. Gewitter erscheinen durchschnittlich 23 im Jahre.

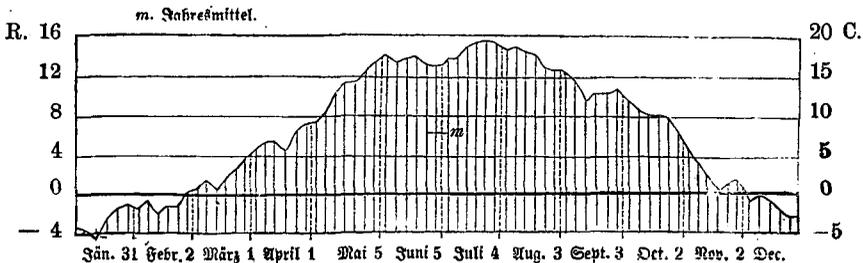


Fig. 81. Normale Wärme-Mittel von 5 zu 5 Tagen für Teschen.

### Bevölkerung.

§. 426. Von der Bevölkerung, welche 512.000 Seelen beträgt, fallen 51 Procent auf die deutsche Nationalität, 20 Procent auf die tschische, 28 Procent auf die polnische, 1¼ Procent auf die Israeliten. Der katholischen Religion gehören 84½ Procent an, der Augsburger Confession (sehr zahlreich im Teschner Kreise) 14 Procent. Bezüglich der Beschäftigung der Erwachsenen verhält sich Schlesien analog mit Mähren. Gegen 43 Procent der Erwachsenen nimmt die Land- und Forstwirtschaft in Anspruch, 25½ Procent die Industrie und die Gewerbe (gegen 11 Procent die Web-Industrie allein), 2 Procent Handel und Verkehr, 5½ Procent der persönliche Dienst. Die „Intelligenz“ ist vertreten mit 1¾ Procent, die Rentiers

mit  $4\frac{1}{2}$  Procent. Bei der mittleren relativen Bevölkerung ist Schlesien mit 100 Seelen auf 1 □Kilometer das höchst bezifferte Subetenland. Die Bezirkshauptmannschaften mit der höchsten relativen Volkszahl sind Freistadt (146) im östlichen, Jägerndorf (106) im westlichen Theile; die dünnste Bevölkerung findet man mit 84 Personen auf 1 □Kilometer in der Bezirkshauptmannschaft Freivaldau und mit 90 Personen in der Umgebung von Troppau. Das zerstreute Wohnen ist im Flachlande des Osttheiles die Regel, im Westtheile erscheinen mehr geschlossene Orte, mitunter so ausgedehnt, daß sie zusammenstoßen und stundenlange Reihen von Häusern bilden.

### Bodencultur und Pflanzenproducte.

§. 427. Die landwirthschaftliche Statistik führt den Betrag der unproductiven Oberfläche mit nur  $\frac{1}{2}$  Procent auf. Die Ackerfläche nimmt über 46 Procent der productiven Bodens ein, die Wiesen- und Gartenfläche über 11 Procent, die Weide machen  $6\frac{1}{2}$  Procent aus, der Wald 36 Procent. Schlesien erntet im jährlichen Durchschnitt  $1\frac{3}{4}$  Millionen Hektoliter ( $2\frac{3}{4}$  Millionen Mezen) Körnerfrüchte (da unter 39 Procent Hafer, 34 Procent Roggen, 20 Procent Gerste,  $6\frac{1}{2}$  Procent Weizen, wenig Haide und Hirse), dann 23.000 Hektoliter (37.000 Mezen) Hülsenfrüchte (namentlich Erbsen), dann 1,350.000 Hektoliter ( $2\frac{1}{5}$  Millionen Mezen) Kartoffeln, (besonders in der westlichen Hälfte), 760.000 Hektoliter ( $1\frac{1}{4}$  Million Mezen) Rüben, 733.000 Schilling Kraut; nebstbei 31.300 Zoll-Ctr. (28.000 Q Ctr.) Flachs, 2250 Zoll-Ctr. (2000 W. Ctr.) Hopfen, und 3350 Zoll-Ctr. (300 W. Ctr.) Reys und 437.000 Zoll-Ctr. (390.000 W. Ctr.) Klee.

Das kältere Klima reducirt die Obsternte auf 16.500 Hektoliter (27.000 Mezen) und gestattet keinen Weinbau. Die Wiesen liefern 1,570.000 Zoll-Ctr. (1,4 Millionen W. Ctr.) Heu und Grummet, die Wälder gegen 340.000 Klafter Bau- und Brennholz. Der Werth des Culturbodens und Realbesitzes ist auf 21 Millionen Gulden geschätzt, das agricole Erträgniß auf  $30\frac{1}{2}$  Millionen Gulden.

### Viehucht und thierische Producte.

§. 428. Schlesien hat mehr schöne als viele Pferde (26.000 Stück), keinen großen Stand an Rindern (193.000), dagegen 105.000 Schafe, die 1460 Zoll-Ctr. (1300 W. Ctr.) Wolle geben, 9000 Ziegen und 81.000 Schweine, guter Race. Das Federvieh ist zahlreich, man schätzt die Gänse allein auf 1 Million. Die Taubenzucht ist lohnend, die Jagd ziemlich ergiebig, doch weniger auf Hochwild, die Fischerei bedeutend, (in den Gebirgsbächen auf Forellen). Der Ertrag der 17.000 Bienenstöcke besteht in 170 Zoll-Ctr. (150 W. Ctr.) Honig und Wachs. Der Werth des Viehstandes beträgt  $3\frac{1}{3}$  Millionen Gulden.

### Bergbau und mineralische Producte.

§. 429. Schlesiens Hauptreichthum in diesem Zweige sind die vortrefflichen Steinkohlenlager bei Poln.-Strau, welche jährlich  $8\frac{1}{2}$  Millionen metr. Ctr. (15 Millionen Wiener Ctr.) zu Tage fördern. Der Gewinn an Guß- und Rotheisen

(Uftron) beschränkt sich auf 117.000 Zoll-Ctr. (105.000 W. Ctr.). Noch viel unbedeutender ist der Bau auf edle Metalle bei Johannesberg und Obergund, die in den circa 7800 metr. Ctr. (7000 W. Ctr.) Schwefelkiesen in geringer Menge enthalten sind. Rechnet man die Gypsaussbeute (bei Rathrein, 11.200 Zoll-Ctr.) dazu, so ist die Production geschlossen, deren Werth sich (der Kohlen wegen) dennoch auf 3, Millionen Gulden stellt.

### Industrie.

§. 430. Sowie Mähren in der Verarbeitung seiner selbsterzeugten feinen Schafwolle, seines Flachses und seines der Erde abgewonnenem Eisens eine große Quelle des Erwerbes findet, so ist dies auch bei Schlesien der Fall. Die Brennpunkte der Tuchfabrikation sind: Bielitz, Troppau, Wagstadt und Jägerndorf, ersteres ausgezeichnet in seinen Damentüchern. Der Werth dieser Erzeugnisse kann mit 10 Millionen Gulden angenommen werden. Der Werth der Leinenwaaren (Hausweberei in den Sudeten) steigt über 2, Millionen Gulden, jener der Baumwollenwaaren (Hauptsitze um Freudenthal und Wigstadt) auf 1, Millionen Gulden. Die Zuckerrfabriken (10) liefern über: 87.000 Zoll-Ctr. (70.000 W. Ctr.) Rübenzucker; wichtiger als die Bierbrauereien sind die Branntweimbrennereien (340.000 Hekt. oder 600.000 Eimer). Die Erzeugung von Chemikalien und Glaswaaren (27.000 Gulden) ist nicht bedeutend, dafür liefern die Dachschieferbrüche einen Ertrag von circa 200.000 Gulden. Die Eisen-Industrie Schlesiens (Hauptsitze Ludwigsthal [Sudeten], Uftron [Karpathen]) erzielt einen Waaren-Werth von mehr als 80.000 Gulden. Die Kunstgewerbe sind durch 6 Buchdruckereien und 2 Steindruckereien vertreten.

### Handel, Verkehrsanstalten.

§. 431. Der Handel beschränkt sich auf den Austausch der Natur- und Kunst-Producte und auf den Transito-Verkehr, der sich mit Erweiterung des Eisenbahnnetzes noch vermehren wird. Die Nordbahn durchzieht die kleinere östliche Hälfte und berührt die großen Kohlenlager von Polnisch-Ostrau, sendet auch eine Seitenbahn nach Troppau (die noch der Verlängerung nach Reife harret), eine zweite nach Friedland, eine dritte nach Teschen, wo sich die Bahn nach Sillein über die Jablunka anschließt und eine vierte nach Bielitz. An gebauten Straßen sind 1400 Kilometer (184, österr. Postmeilen) vorhanden, worunter  $\frac{1}{4}$  dieser Länge Reichsstraßen. Eine Wasserstraße besitzt Schlesien nicht, und sind alle öfter aufgetauchten Canalprojekte zwischen March und Oder längst verstummt.

### Geistige Cultur, Humanitäts-Anstalten.

§. 432. In Schlesien bestehen: ein Ober-Gymnasium in Troppau, 2 Gymnasien (1 katholisches, 1 evangelisches) zu Teschen, 3 Realgymnasien, eine Ober-Realschule zu Troppau (640 Schüler, 90 Procent Deutsche), eine Unterrealschule in Teschen; Lehrerbildungs-Anstalten zu Troppau und Teschen, eine Präparandie für Lehrerinnen zu Teschen, das evangelische Lehrer-Seminar in Bielitz, dann 7 Haupt-

schulen und 130 Pfarr- und Landschulen. Den Unterricht an den Mädchenschulen besorgen größtentheils Nonnen. Vier Procent der schulpflichtigen Kinder und 15 Procent der zum Wiederholungs-Unterrichte Verpflichteten besuchen keine Schule. In Troppau findet man ein instructives Landes-Museum, eine öffentliche Bibliothek (24.000 Bände), in Teschen ebenfalls ein Museum (Scherschnitz'sches Museum) mit Bibliothek, Naturalien- und Münzensammlung.

Zu den Humanitätsanstalten gehören: Die Krankenhäuser und Bürgerspitäler zu Troppau und Teschen, Waisenhäuser, ein Rettungshaus für elternlose Kinder und mehrere Privat-Wohltätigkeits-Vereine.

### Kirchenwesen.

§. 433. In kirchlicher Beziehung ist Schlesien in 3 Theile getheilt. Der mittlere, das Archipresbyteriat Troppau gehört zum Erzbisthume Olmütz, der Rest des westlichen Theiles (Johannisberg, 4 Decanate) und der Osttheil (Teschen, 8 Decanate) gehören zum Bisthume Breslau und werden von einem General-Bicar verwaltet. Die Zahl der Secularpriester und Novizen beträgt 350 Köpfe, der des Regularclerus 200 Köpfe. Im Breslauer Antheile bestehen: 1 Collegium der Piaristen (Weißwasser), 1 Kloster der Barmherzigen (Teschen) und 4 Nonnenklöster.

### Landesvertretung, Behörden.

§. 434. Der schlesische Landtag ist zusammengesetzt aus dem Landeshauptmann, dem Fürstbischöf von Breslau, 8 Abgeordneten des Großgrundbesitzes, 2 Abgeordneten der Landeshauptstadt, 2 Abgeordneten der Handelskammer, 8 Abgeordneten der Städte, und Industrialorte und 7 Abgeordneten der Landgemeinden. Ein Ausschuß von 4 Gliedern wird aus dem Kreise der Abgeordneten gewählt.

Der k. k. Landesregierung unterstehen: der politische Magistrat von Troppau und 7 Bezirkshauptmannschaften, (Troppau, Jägerndorf, Freiwalddau, Freudenthal, Teschen, Bielitz, Freistadt). Nur zwei Gerichtshöfe erster Instanz bestehen in Schlesien, das Landesgericht in Troppau und das Kreisgericht in Teschen, und 21 Bezirksgerichte. Zur Finanz-Direction in Troppau gehören 4 Hauptzollämter, die Nebenzoll- und Steuerämter. Postwesen, Telegraphen-Direction und Bergbehörden (Olmütz) hat Schlesien mit Mähren gemeinschaftlich. Zu Troppau wirkt eine Handelskammer.

### Steuerquote, Landesfond.

§. 435. Trotz seines kleinen Umfanges trägt Schlesien eine Last an directen Steuern von 1,6 Million Gulden (davon 60 Procent Grundsteuer, 16 Procent Haussteuer, 24 Procent Erwerb- und Einkommensteuer,) und an indirecten Steuern 4½ Million Gulden, wovon auf die Verzehrungssteuer über 49 Procent, auf den Tabak 22 Procent, auf den Zoll 6 Procent, auf Taxen und Stempel 16%, der Rest auf Lotto, Post und Mauth entfallen.

Der Landesfond hat ein reelles Einkommen von mehr als 183.000 Gulden,

(60 Procent aus Steuer-Zuschlägen), aus dem die Auslagen für Humanitätsanstalten (die Hälfte aller), für die Administration und den Landtag, für Sicherheit und Landescultur bestritten werden. Die Stadt Troppau hat ein jährliches Einkommen von 173.000 Gulden (zu  $\frac{3}{4}$  aus eigenem Vermögen), was zur Befreiung aller obliegenden Verbindlichkeiten kaum hinreicht.

### Topographie.

#### Orte im westlichen Landestheile.

§. 436. Die Hauptstadt Troppau hat mit den 3 Vorstädten 17.200 Einwohner, 2 Ringe (Plätze) eine gothische Hauptkirche aus Basalt, ein altes Rathhaus, ein Conventhaus der Johanniter, eine Anzahl Fabriken für Tuch- und Schafwollwaaren und andere Artikel. (Congreß 1820.) Freudenthal (Stadt mit 6500 Einwohnern) ist ein Hauptsitz der Leinen-Industrie; zu Ludwigsthal ist ein bedeutendes Eisenwerk. In einem Waldthale an der Grenze findet man den Curort Carlsbrunn. Von Jägerndorf (Stadt mit 8400 Einwohnern) führt der Fürst Liechtenstein den Herzogstitel. In der Nähe von Freiwaldau (St. mit 4000 E.) liegt die von Priesnitz († 1851) gegründete Gräfenberger Kaltwasserheilstalt. Auf dem Johannisberg bei Jauernigg (Stadt von 2200 Einwohner) thront 300 Stufen hoch ein prächtiges Residenzschloß des Fürstbischofs.

#### Orte im östlichen Theile.

§. 437. Teschen (Stadt mit 2 Vorstädten und 8200 Einwohnern) ist der Hauptort des Herzogthums Teschen, der Sitz des katholischen Generalvicars, besitzt im Schersnik'schen Museum einen seltenen Schatz für die Landeskunde dieses Theiles von Schlesien, und ist auch durch den Friedensschluß vom Jahre 1779 merkwürdig, durch den das Innviertel an Oesterreich kam. Friedek (Stadt mit 4200 Einw.) ist ein Sitz der Baumwollwaaren-Fabrikation. Oderberg (Stadt mit 1600 Einw.) ist wichtig durch seine Lage als Eisenbahnknotenpunkt. Nahe dabei liegen die großen Steinkohlenlager von Pol-Dstrau. Bieliz (Stadt mit 2 Vorstädten und 11.100 Einwohnern), gegenüber von der galizischen Stadt Biala, ist ein Brennpunkt der Tuchweberei, ein bedeutender Handelsort und ein Depôt des galizischen Salzes. Ustron, Dorf mit Eisenwerken. Jablunkau (Stadt mit 2500 Einwohnern) am Fuße des gleichnamigen wichtigen Passes, den nun eine Eisenbahn überseht.

## XII. Galizien.

### Lage, Flächeninhalt, Volksmenge.

§. 438. Das Land am Nordabhange der Carpathen mit dem Antheile am sarmatischen Flachlande war vormals bis 1772 und 1795 ein Theil des Wahlreiches Polen und fiel durch Convention mit den nordischen Nachbarmächten an Oesterreich,

der letzte Rest im Jahre 1846 wurde als Großherzogthum Krakau dem Königreiche Galizien und Lodomerien hinzugefügt. Die Oberfläche beträgt 78497 □Kilometer (1364 österr. □Meilen), die Zahl der Einwohner 5,418.000. Galizien ist sonach das größte Kronland der österreichischen Reichshälfte (26¼ Procent), geht aber in Hinsicht auf die Volksmenge Böhmen nur wenig vor, da dieses einen Antheil von 25¼%, Galizien aber, wiewohl es um die Hälfte größer ist, nur 26¾ Procent an der Totalsumme der Bevölkerung der österr. Reichshälfte hat.

### Bodengefalt.

§. 439. Nur ein kleiner Theil von Galizien gehört dem Tieflande an, wo Wislok und San in die Weichsel münden, der größere Theil gehört zum Stufenlande, das sich nach und nach zur gewölbten über 300 Meter ansteigenden podolischen Höhenplatte erhebt. Den Rest (¼ des Landes) nehmen die Bergreihen der Karpathen ein, von welchen zu Galizien nicht bloß die nördliche Hälfte bis zum Hauptkamme gehört, sondern auch ein kleines Stück der Centralkarpathen, welche innerhalb des großen Bogens gelegen sind. Diese, ein schroffer Granitstock, stehen nicht bloß durch ihre Höhe, sondern ebenso sehr durch ihre Form von ihrer Umgebung ab, die in meilenweiter Breite dem Flysch der Tertiärformation angehört. Auch an der schlesisch-polnischen Platte (Tarnowiger Platte) hat Galizien einen Antheil durch den Krakauer Kreis.

### Die Ebenen und das niedere Flachland.

§. 440. Die längsten ebenen Strecken liegen längs der Weichsel und senken sich von 257 Meter (750') bis circa 142 Meter (450'). Die ebenen Sumpf-Gegenden am Dnjester liegen 262 Meter (828') hoch. Alle anderen Ebenen (z. B. am San, bei Stanislaw u.) sind kleiner, und mehr Hoch- als Tiefebene. Ein sehr großer Theil des Kronlandes ist niedriges Flachland, das langsam zur podolischen Hochfläche ansteigt. Es ist im Norden von Bochnia im Walde von Njepolomice 183 Meter (578') erhoben, nördlich von Tarnow 232 Meter (732'), bei Kolbuszow 252 Meter (798'), gleich hoch bei Lubaczow, nordöstlich von Jaworow 266 Meter (840'), nordöstlich von Lemberg 256 Meter (810'), am Stry 239 Meter (756'). Ein niedriges Hüggelland trennt San und Dnjester, und war diese Senke in's Auge gefaßt, um beide Flüsse durch einen Canal zu verbinden.



Fig. 82. Das niedrige Land Galiziens zwischen Weichsel und Dnjestr.

1. San bei Jaroslau (200 Mtr.) 2. Hüggelland (von 225–310 Mtr. Höhe). 3. Dnjestersümpfe (von 267 bis 262 Mtr. Höhe). 4. Einfluß des Stry (240 Mtr.).

### Das hohe podolische Flachland.

§. 441. Eine Linie von Lemberg südlich an den Dnjester und östlich nach Brody schließt das hohe Flachland ein, das man wegen seiner Fortsetzung nach dem

russischen Podolien das podolische nennt und in dem alle Höhen der flachen Rücken, zwischen welchen sich die Flüßchen in parallelen Linien eingeschnitten haben, 316 Meter (1000') übersteigen, aber nur selten über 400 Meter erreichen. Es wird im Verlaufe nach Ost kahler (waldloser), ist aber mit fruchtbarem Boden gesegnet. Die Löwenburg in Lemberg liegt 393 Meter (1242') über dem Meere, nächst Bobrka findet man Höhen von 438 Meter (1386') und so abnehmend nach Südost 425 Meter (1344'), 395 Meter (1248'), bei Brzezany, 364 Meter (1152') bei Buczacz 370 Meter (1170') bei Czortkow, nördlich von Tarnopol 431 Meter (1362'). Im Süden schließt es sich den nicht viel niedrigeren Höhen südlich vom Dnjester an, der zwischen Steilufern in Schlangenwindungen dahinströmt.



Fig. 83. Das podolische Flachland auf der Wasserscheide zwischen Bug, Dnjestr und Dnjester.

1. Löwenberg (Lemberg 393 Mtr.). 2. Höhe bei Slobita (459 Mtr.). 3. Höhen bei Błoczow (425 417 Mtr.). 4. Höhe bei Zalosze (423 Mtr.). 5. Höhe bei Zbaraż (431 Mtr.).

### Das Hügel- und Bergland im West und Süd.

§. 442. Nördlich von der Weichsel hat Galizien Antheil an dem Tarnowitzer Berglande, das sich nord-östlich von Krakau nur bis 474 Meter (1500') erhebt. Im Süden zeigen die Bergreihen einige Regelmäßigkeit, indem sie gegen Süd regelmäßig an Höhe zunehmen. Man kann mehrere durch Flußläufe getrennte Reihen verfolgen, wobei sich ergibt, daß in dem Gebiete der Karpathen die Längenthäler sehr selten, die Querthäler sehr häufig sind.

Die meisten Höhen übersteigen 400 Meter; südlich von Ropczyce findet man 376 Meter (1188'), bei Dynow 455 Meter (1440'), bei Przemysl 539 Meter (1704'), zwischen Stry und Kalusz 404 Meter (1278'), nächst Stanislaw 455 Meter (1440'), nördlich von Kolomea 376 Meter (1188').

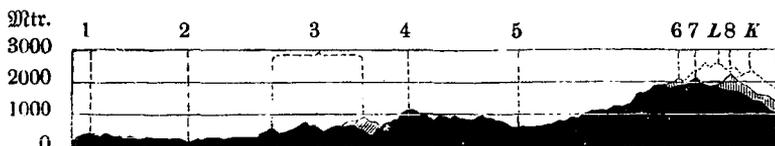


Fig. 84. Durchschnitt des westlichen Berglandes bis zur Tatra.

- 1 Ostronska gora bei Trzebinja (474 Mtr.). 2 Weichsel (209 Mtr.). 3. Bergland des Wadowicer Kreises. 4. Na-roze bei Jordanow (1100 Mtr.). Ebene Wasserscheide zwischen Arva und Dunajec (650 Mtr.). 6. Wazmundsta (2192 Mtr.). 7. Wolowiec (2065 Mtr.). 8. Czerny Brch (2276 Mtr.). L Komnitzer Spitze und K Krivan (beide in Ungarn).

### Die Vorketten der Karpathen.

§. 443. Die Höhen in den Vorketten der Karpathen verhalten sich ähnlich, wie die Höhen des Hauptkammes, wachsen diese, so wachsen sie auch, nehmen diese ab, so sinken sie. Südlich von Wadowice erhebt sich die Lamona = Skala auf 928 Meter (2934'), westlich von Neu = Sandec der Wald von Starawies auf 922 Meter (2916'). Südlich von Jaslo sinken die höchsten Gipfel auf 840 Meter (2658').

herab. Eine Seitenkette bei Krosno erhebt sich bis 586 Meter (1854') und steigt bei Sanok auf 641 Meter (2098', Dzial B.). Die Slona nördlich von Lisko hat 664 Meter (2160'), der Kobilica bei Staremiasfo 1062 Meter (3485'), der Czernag bei Skole 1223 Meter (3996'), die Magura südlich von Bolechow 1415 Meter (4642'), der Woratek nächst Kolomea 772 Meter (2533'), ein südlicherer Gipfel im Quellgebiete des Pruth aber schon 1474 Meter (4836').

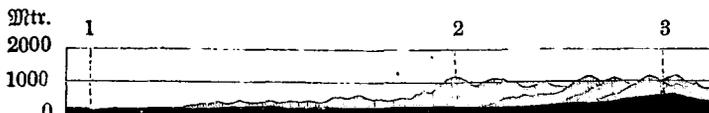


Fig. 85. Durchschnitt des Strzyhales, Uebergang des niedern Landes ins Bergland.  
1. Dnjeſtr (250 Mtr.). 2. Fluß bei Skole (1254 Mtr.). 3. Sattel der Straße von Stry nach Munkač (circa 700 Mtr.).

### Die West-Beskiden und die Tatra.

§. 444. Der Einsenkung zwischen Čaca und Seypusch folgt die zweite Kette der West-Beskiden, in welcher der Piſſko 1553 Meter (4994') die Babia-Gura 1720 Meter (5642') erreicht. Der Njedwiez (1309 Meter oder 4293'), der Skalka (1165 Meter oder 3804'), die Jaworina (1111 Meter oder 3628') sind durch Sättel und Flüsse getrennte Verbindungsglieder zwischen den West- und Ost-Beskiden. Im Süd derselben durch den flachen Sattel zwischen Arva und Dunajec (650 Meter oder 2131') getrennt, erhebt sich der Granitstock der Tatra mit seinem zackigen Felsenkamme, der in furchtbaren Wänden zu den kleinen Seen (Meeraugen) abstürzt. Kaum ein Viertel der Tatra gehört Galizien an. Dieser dominirende Gebirgszug beginnt in Ungarn mit dem Kosač, betritt Galizien mit dem Wolowiec (2065 Meter oder 6778') und zieht über den Czernony Brch (2124 Mtr. oder 6968') und über den polnischen Kamm zur Romniker Spitze, die schon Ungarn angehört. Auf einer nördlichen Wiederlage erhebt sich der Wajmundſka (2192 Meter oder 7191').

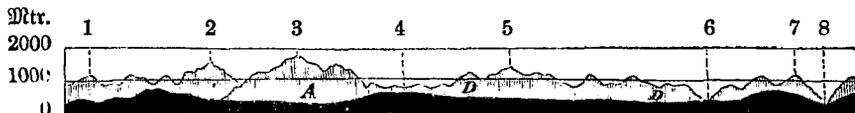


Fig. 86. Die galizischen West-Beskiden von West nach Ost.  
1. Macza (1235 Mtr.). 2. Piſſko. 3. Babia gura. 4. flache Wasserscheide westlich von Neumarkt (650 Mtr.). 5. Njedwiez. 6. Dunajec. 7. Skalka. 8. Poprad bei Bibniczna.  
A Arvathal. D-D Dunajecthal.

### Die Ost-Beskiden und das karpathische Waldgebirge.

§. 445. Die Ost-Beskiden sind niedriger, als die Westbeskiden und können vom Poprad bis zur etwa 1062 Meter (3485') hohen Senke zwischen Ungh, San und Stry ausgedehnt werden. Der erste höhere Gipfel ist der Laskowa (1213 Meter oder 3981'), dann fallen die Ost-Beskiden zum Dulla-Passe ab, steigen wieder im Kamien bis 852 Meter (2794') empor, erreichen in der Babia-Skala 1161

Meter oder (3673') und senken sich abermals zum Pässe von Uszok (circa 810 Meter oder 2660'). In den Waldkarpathen ist der Pikul (1400 Meter oder 4428') der nächste hohe Gipfel im Westen nahe an der Senke zum Pässe Verecske, der circa 820 Meter (2660') hoch ist. Im Ost findet man den Jabornik (1117 Meter oder 3534') dem die Czerna-repa folgt, hinter der die Kette sich bedeutend hebt; der Popadje hat 1735 Meter (5489'), die Bystra-gora 1809 Meter (5723'), die Czerna-Kliwa 1716 Meter (5429'). Eine Parallelkette im Innern trägt eine Anzahl Felsenköpfe, worunter der Gorgan-ilemski (1583 Meter oder 5007'), der Mszana (1717 Meter oder 5433') und der Ranius (1746 Meter oder 5524') die höheren Gipfel sind. Weiter östlich folgen flache Kuppen von geringerer Höhe bis zum Pässe von Kőrösmező (1037 Meter oder 3281'). Südöstlich von diesen erhebt sich an der Quelle des Pruth die Carna-hora (2051 Meter oder 6489'), an der Quelle des Szeremosz, die Chnetessa (1764 Meter oder 5580').

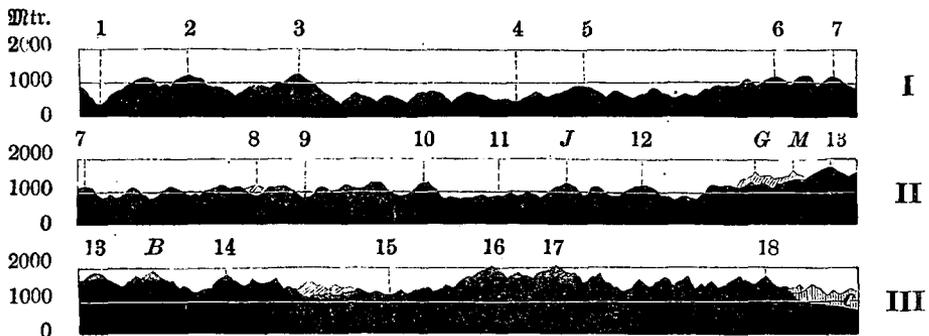


Fig. 87. Durchschnitt der Ost-Beskids, Waldkarpathen und Marmaroscher Karpathen.

1. Poprad. 2. Jabornik. 3. Laszova. 4. Dulla-Paß. 5. Ranius. 6. Ujafel (1147 Mtr.). 7. Babia-fala. 8. Galicz (1323 Mtr.). 9. Straßensattel von Uszok. 10. Pikul. 11. Straßensattel von Verecske. *J* Jabornik. 12. Czerna-repa (1232 Mtr.). *G* Gorgan. *M* Mszana. 13. Popadje (1735 Mtr.). *B* Bystra-gora (1809 Mtr.). 14. Czerna-Kliwa (1716 Mtr.). 16. Gomoria (2050 Mtr.). 17. Czerna-hora. 18. Chnetessa. *C* Thal des Ciboubaches.

### Gewässer.

§. 446. Der Hauptfluß Westgaliziens ist die Weichsel, Ostgaliziens der Dnjester. Durch das Quellgebiet des Bug, eines Nebenflusses der Weichsel fällt dieser eine etwas größere Area zu als dem Dnjester. Einen kleinen Theil Galiziens nimmt das Gebiet des Pruth (Nebenfluß — Szeremosz) ein, einen noch kleineren der Quellbezirk des Styr, der nach Rußland austritt. Kleine Gebirgsseen (Meer-  
augen genannt) findet man in Höhen von 1600 bis 1900 Meter zwischen den furchtbaren Felsmauern der Tatra eingeklemmt; unter ihnen ist der Fischsee der größte, der schwarze See der höchste.

Die Becken in den Thälern der podolischen Landhöhe geben Gelegenheit zu großen Teichen, deren Gesamtfläche mit 540 □Kil. (9.4 österr. Meilen) angegeben wird.

Unter den zahlreichen Sümpfen sind hervorzuheben der große Morast (Blato) am Oberlaufe des Dnjeſter und der Bory-Sumpf auf der Wasserscheide zwischen Dunajec und Krva.

### Die Weichsel.

§. 447. Bald nach dem Eintritt in Galizien rinnen der Weichsel aus den Karpathen die Sola, Skawa und Raba zu. Schiffbar geworden nimmt sie den Dunajec auf, der mit seinem Zufluß Poprad die einzige Wasserader Galiziens ist, die hinter dem Karpathenkamme entspringt. Der nächste Nebenfluß ist die Wisloka, zu welcher bei Jaslo die Ropa und Sasiolka stoßen. Vor dem Austritte nach Polen mündet der San. Er kömmt 280 Kil. (37 österr. Meilen) weit vom Beginne des Karpathenhochrückens her, macht bei Dynow ein starkes Knie und nimmt bei Przemyśl seine frühere Richtung an. Er wird im halben Laufe schiffbar und begünstigt den Getreide-Handel des inneren Landes. Seine Zuflüsse sind die Solinka, Dslava und der Wislok und am rechten Ufer die Lubaczowka. Die Länge des Laufes der Weichsel in Galizien beträgt 258 Kil. (34 österr. Meilen), ihr Fall in der schiffbaren Strecke circa 0,3 Meter auf 1 Kilometer, ihre Höhe beim Austritte 148 Meter (468').

### Der Dnjeſter.

§. 448. Der Dnjeſter entspringt in der Vorkette der Karpathen, bildet dann im Vereine mit seinen Zuflüssen Strwicza und Bistrica große noch ungebändigte Sümpfe. Mit dem Einflusse des Stry wird er schiffbar. Von da an fließen ihm von Süden die Swica, Romnica und Bystrica, vom Nord die Zlotalipa, die Strypa, der Screth und der Zbrucz (fälschlich Podhorce) zu, während er zwischen Steilufern sich windend die Sandsteinlager durchbricht und in einer Höhe von 88 Meter (278') nach Rußland übertritt. Sein ganzer Lauf beträgt circa 455 Kil. (60 österr. Meilen) sein Fall in der Strecke seiner Schiffbarkeit ungefähr 0,26 Meter auf 1 Kil. Länge.

### Mineralquellen.

§. 449. Galizien hat im Verhältnisse zu seiner Ausdehnung wenige bekannte Heilquellen (35), wovon die meisten (22) schwefelhaltig sind. Unter diesen sind die besuchtesten Konopowka (südlich von Tarnopol), Lubien und Sklo (beide westlich von Lemberg) dann Truskawiec (bei Drohobycz). Die stärksten eisenhaltigen Quellen findet man zu Krzynica (südöstlich von Sandec), Sodquellen zu Zwonicz (südlich von Krosno) und einen dem Selterwasser ähnlichen Sauerling zu Szczawanica, wo der Dunajec nach Nord umbiegt.

### Klima.

§. 450. Galizien hat unter allen Kronländern der Monarchie das strengste Klima, das die größten Gegensätze bietet (eine Amplitudo von nahe 68 Graden Reaum.), da Kälte und Wärme zuweilen 30° R. übersteigen. Im Winter dauert

in der Regel ein ununterbrochener Frost durch 2 Monate. In Krakau ist die mittlere Jahrestemperatur  $8.5^{\circ}$  C. ( $6.8^{\circ}$  R.), in Rzeszow  $7.8^{\circ}$  C. ( $6.3^{\circ}$  R.), in Lemberg  $7.9^{\circ}$  C. ( $6.4^{\circ}$  R.) in Tarnopol  $6.1^{\circ}$  C. ( $4.9^{\circ}$  R.).

Diese Temperatur vertheilt sich auf die einzelnen Monate in Graden des 100-theiligen Thermometers

	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept	Oct.	Nov.	Dec.	Jänner	Febr
für Krakau . . .	1.6	7.8	13.3	17.6	18.6	17.2	13.7	9.3	1.8	-2.8	-4.4	-2.2
für Rzeszow . . .	1.5	7.8	13.8	17.6	19.0	17.6	14.0	9.8	1.8	-3.6	-3.6	-1.7
für Lemberg . . .	1.0	7.4	14.2	18.5	19.4	19.3	14.2	9.8	2.1	-2.9	-3.8	-2.1
für Tarnopol . . .	-1.9	5.9	13.0	17.4	18.6	16.0	12.5	7.4	-0.7	-5.7	-5.8	-5.4

Die jährlichen Niederschläge machen in Krakau 57 Centimeter, in Lemberg 72 Centimeter aus.

Die Gewitter erreichen im jährlichen Durchschnitte die Zahl 22. Die vorherrschende Luftströmung kömmt aus West; die kalten Winterstürme bringt der Nordost.

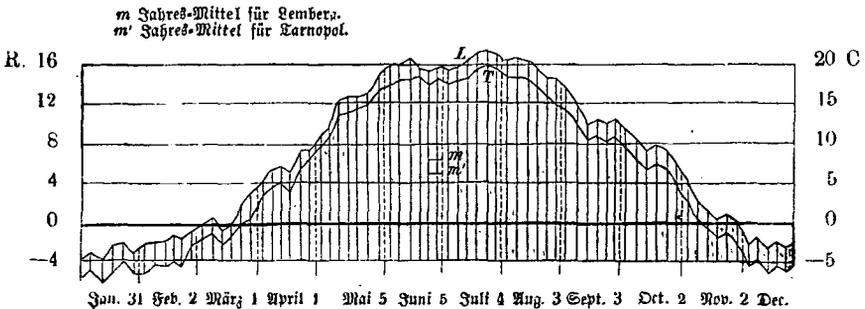


Fig. 88. Normale Wärme-Mittel von 5 zu 5 Tagen für Lemberg und Tarnopol.

### Bevölkerung, Nationalität, Religion.

§. 451. Die 5,418.000 Einwohner Galiziens theilen sich in die zwei Hauptnationen Polen und Ruthenen, von welchen die ersteren im westlichen Theile, letztere im östlichen Theile vorherrschen. In Westgalizien stehen 86% Polen 4% Ruthenen, 3% Deutschen und 7% Sfraeliten gegenüber, in Ostgalizien 20% Polen 67% Ruthenen, 2% Deutschen und 11% Juden. Im ganzen Lande machen die Polen 43%, die Ruthenen 45% aus. Bei den Polen unterscheidet man die Bewohner des niederen Landes — Mazuren und Krakowiaken und der Karpathenthäler — Goralen. Bei den Ruthenen die Gebirgsbewohner — Huzulen.

Bei den Confectionen findet ein ähnlicher Unterschied zwischen West- und Ost-Galizien statt. In West-Galizien sind 89% der Einwohner katholisch, in Ost-Galizien nur 21½ Procent; in Westgalizien sind 4% Griechisch-katholisch, in Ostgalizien 66½%; die 2100 Armenier leben nur im Osttheile. Die Evangelischen sind vertheilt und machen zusammen kaum ⅓ Procent aus.

Die Juden bilden in Lemberg ⅓ der Bevölkerung, in Krakau nicht viel weniger, in den Bezirken schwankt ihr Verhältniß zwischen 5% und 15% (Zolkiew und Brody). Eine besondere Sekte der Juden sind die Karaiten (in und bei Halicz).

### Beschäftigung, Dichte der Bevölkerung.

§. 452. Galizien hat eine vorzugsweise Ackerbau treibende Bevölkerung, daher Landwirtschaft und Forstbetrieb 77% der Erwachsenen in Anspruch nehmen. Industrie und Gewerbe, wenig entwickelt, beschäftigen nur  $5\frac{1}{2}$  Procent, Handel und Gewerbe  $2\frac{1}{2}$ %, persönliche Dienstleistung  $4\frac{1}{4}$ %. Die Ziffer für die „Intelligenz“ stellt sich auf  $1\frac{1}{2}$ %, die der Rentiers soll nur  $1\frac{1}{4}$  Procent betragen.

West-Galizien ist stärker bevölkert als Ostgalizien. In Westgalizien wird die mittlere Ziffer für das ganze Kronland (70 Seelen auf 1 □Mil.) meistens überschritten, in Ostgalizien bleibt die relative Volkszahl vieler Bezirkshauptmannschaften hinter diesem Mittel zurück. Die dichtestbevölkerten Bezirkshauptmannschaften sind in Westgalizien: Wieliczka (130), Biala (125) und Tarnow (114); in Ostgalizien: Sniatyn (106) und Czortkow (100). Die am schwächsten bevölkerten Bezirkshauptmannschaften sind in Westgalizien: Neumarkt (51, Tatra) und Nisko (Sanmündung, 58); in Ostgalizien Radmorna (28), Kossow (33), Bisko (37), Turka (38), also die Karpathenthäler, je weiter nach Ost desto menschenleerer.

Größere Ortschaften wechseln in Galizien mit kleineren Ortsgruppen, geschlossene Häuserreihen findet man in der Regel nur in den Städten. Der galizische Bauer kennt die Behäbigkeit eines deutschen Bauernhauses nicht.

### Bodencultur und Pflanzenproducte.

§. 453. Gebirge und Sümpfe wirken in Galizien vereint, um den Betrag der unproductiven Oberfläche auf 13% zu steigern. Von der productiven Area kommen auf das Ackerland nahe 47%, auf Wiesen und Gärten 15%, auf Weiden  $9\frac{1}{2}$ % und nur 29% auf den Wald. Der fette Boden im Osttheile begünstigt die Fruchtbarkeit, und würde der Ertrag des Ackerlandes noch größer sein, wenn es nicht an Händen zur Bearbeitung fehlte und an Dünger. Die jährliche Menge der geernteten Kornfrüchte beträgt 15, Mill. Hekt. (25, Millionen Metzen), worunter 36% auf den Hafer,  $25\frac{1}{2}$ % auf die Gerste,  $19\frac{1}{2}$ % auf den Roggen,  $11\frac{1}{2}$ % auf den Haide,  $6\frac{1}{2}$ % auf den Weizen, der Rest auf Mais und Hirse entfallen. Dazu kommen 640.000 Hektoliter (750.000 Metzen) Hülsenfrüchte (überwiegend Erbsen), 15 Mill. Hektoliter ( $24\frac{1}{4}$  Millionen Metzen) Kartoffel, 1,570.000 Hektoliter (2,550.000 Metzen) Rüben, über 9, Millionen Schilling Kraut und über 8,4 Mill. Zoll-Ctr. ( $7\frac{1}{2}$  Millionen W. Ctr.) Klee. Galizien baut auch viel Flachs (276.000 Zoll-Ctr. oder 247.000 W. Ctr.), noch mehr Hanf (529.000 Zoll-Ctr. oder 471.000 W. Ctr.), etwas Hopfen, 90.000 Zoll-Ctr. (80.000 W. Ctr.) Raps und ebenso viel Tabak, der in fetter Erde besonders gut gedeiht.

Die Obstbäume tragen 80.000 Hektoliter (140.000 Metzen) Früchte, der heiße Sommer zeitigt sogar Melonen. Auch Gemüse gedeihen gut und in Ueberfluß. Die Wiesen liefern mehr als 40 Millionen Zoll-Ctr. (35, Millionen W. Ctr.) Heu und Grummet. An Del werden gewonnen 170.000 Zoll-Ctr. (152.000 W. Ctr.); an Bau- und Brennholz aus den sehr ungleich vertheilten und übel bewirthschafteten

Wäldern 2,050.000 Klafter, wovon ein Theil auf der Weichsel nach Polen verschifft wird. Dennoch leiden große Strecken (Tarnopol etc.) Holzangel und müssen als Surrogat mit Stroh feuern.

Der Werth des Realbesitzes und des productiven Bodens ist verhältnißmäßig gering wegen der schwierigen Verwerthung seiner Producte und stellt sich auf 477 $\frac{1}{2}$  Millionen Gulden.

### **Viehzucht und thierische Producte.**

§. 454. Galizien hat sehr viele, zwar kleine, aber ausdauernde Pferde (612.000 Stück) einen großen Stand an Rindern (2 $\frac{1}{3}$  Millionen Stück, worunter über 1 Mill. Kühe und 350.000 Ochsen, mit deren Ueberflusse es die westlichen Kronländer versorgt). Die Zahl der Maulesel und Esel ist unbedeutend (circa 2000). Die Schafe finden auf den Hochweiden der Karpathen reichliche Nahrung und der Großgrundbesitz gewinnt aus den veredelten Racen geschätzte Wollsorten (im Ganzen 30.000 Zoll-Etr. oder 27.000 W. Etr.). Die Zahl der Ziegen wird mit 42.000 Stück angegeben, die Zahl der Schweine mit 685.000. Hausgeflügel und Fische sind im Ueberflusse vorhanden, namentlich Störe und Lachse, die in der Weichsel und ihren Nebenflüssen zur Laichzeit aufwärts streichen.

Die Jagd, obwohl in Abnahme, wirkt noch immer eine Ausbeute ab: sie hat noch nicht vermocht, größere Raubthiere (Bären, Wölfe, Luchse) die aus dem Osten Nachschub erhalten, auszurotten.

Die Bienenzucht trägt selbst ohne besondere Cultivirung von mehr als einer Viertel Million Stöcken jährlich etwa 15.000 Zoll-Etr. (13.400 W. Etr.) Honig und 6600 Zoll-Etr. (5900 W. Etr.) Wachs ein. Der Werth des Viehstandes beträgt an 160 Mill. Gulden.

### **Bergbau und mineralische Producte.**

§. 455. Galizien besitzt zwei große Schätze in seinem Reichthume an Salz und an Steinkohlen. Das Salz ist in dem äußeren Kranze der Karpathen im West bei Wieliczka, im Ost bei Sokotwina und Delatyn in großer Mächtigkeit vorhanden und liefern die westlichen Salinen jährl. circa 1,400.000 Zoll-Etr. (1 $\frac{1}{4}$  Mill. W. Etr.) Steinsalz, die östlichen über 560.000 Zoll-Etr. ( $\frac{1}{2}$  Mill. W. Etr.) Sudsalz. Der Werth des in Galizien gewonnenen Salzes beträgt 40%, der Ausbeute aller Reichsrathsländer. Die Kohlengruben liegen im Krakauer Gebiete und liefern jährlich 3,350.000 Zoll-Etr. (3 Mill. W. Etr.) Steinkohlen. Die Fundorte der Eisenerze liegen in den Karpathenthälern (Sandec, Sambor, Strý) und macht das gewonnene Roh- und Gußeisen 1640 Zoll-Etr. (1460 W. Etr.) aus. Die Berge im Krakauer Kreise liefern auch Blei und Zinkerze, Galmei und Schwefel (19.600 Zoll-Etr.) Man findet in Galizien auch Marmor, Mabafter und andere Gesteine, auch Naphtha-Quellen, aus welchen 8400 Zoll-Etr. (7500 W. Etr.) Steinöl (Petroleum) gesammelt werden. Der Werth der Berg- und Hüttenproducte (830.000 Gulden) kann mit Einschluß des Salzes mit 20 $\frac{1}{2}$  Mill. Gulden angenommen werden.

## Industrie.

§. 456. Eine Fabriks-Industrie ist in Galizien nur in dem an Schlesien grenzenden Theile zu finden, wo die Zuckerzeugung in Biala ihren Hauptsitz hat. Man veranschlagt den Werth der jährlichen Production auf mehr als 4 Millionen Gulden.

Zunächst kommt die Leinen-Industrie in Betracht, die auch in den westlichen Kreisen zu Hause ist (Kenty, Andrychau bis Gorlice) und weniger feine als ordinäre Waaren (z. B. Zwisch, Sackleinwand) für circa 2 Millionen Gulden liefert und durch zunehmenden Gebrauch der Baumwollfabrikate im langsamen Sinken begriffen ist. Durch Hausweberei wird das Halinatuch nach Bedarf erzeugt und eine dem Lande eigenthümliche Industrie ist die Fabrikation der Betmäntel für den mosaïschen Gottesdienst.

Von geringer Bedeutung ist die Papierfabrikation in West-Galizien (ordinäre Sorten), auch jene der Glashütten, die meist nur gemeines Tafel- und Hohlglas liefern (für circa 60.000 Gulden), eben so die Metall-Industrie und wird im ganzen Lande nicht so viel Eisen erzeugt und verarbeitet als in manchem einzelnen Eisenwerke Steiermarks oder Kärnthens. Der Werth der gesammten Metall-Production erreicht kaum 80.000 Gulden. Dagegen nimmt die landwirthschaftliche Industrie einen höheren Rang ein, der mit der Entfernung nach Osten zunimmt. Die Producte der Runkelrübenzuckerfabrikation (aus circa 605.000 Zoll-Ctr. [540.000 W. Ctr.] Rüben zu Tlumacz, Lancut und an vielen anderen Orten), der Bierbrauereien (circa 450.000 Hectoliter oder 800.000 Eimer), noch mehr der Branntweimbrennereien (circa 400.000 Hectoliter oder 700.000 Eimer) sind für das Land hochwichtig, auch die Pottaschen-siedereien, die Lederfabrikation, die Thonwaarenzeugung ist erwähnenswerth, endlich dürfen auch die k. k. ärarischen Tabakfabriken zu Winicki und Monasterziska nicht übergangen werden. An Kunstgewerben bestehen 25 Buchdruckereien und etwa halb so viel lithographische Anstalten.

## Handel und Verkehrsanstalten.

§. 457. In Galizien ist der Handel mit Rohproducten aus dem Pflanzen- und Thierreiche, die das Land erzeugt, größtentheils in den Händen der Israeliten, welche dem Großgrundbesitzer wie dem Bauer den Ertrag der Ernten, der Meierhöfe (Vorwerke) abkaufen und zur Ausfuhr bringen. Auch der Transitohandel mit Rindvieh (aus Südrußland und der Wolbau), mit Fellen, Wolle, Unschlitt, Borsten zc. die aus Rußland über Galizien eingeführt werden, ist meist in ihren Händen, nicht minder der Vertrieb der Manufacturen und Kunstproducte der westlichen Kronländer. Ein Hauptstapelpiaz für Ein- und Ausfuhr ist das durch Freihandelsprivilegien begünstigte Brody.

Bis nun bestehen in Galizien an Eisenbahnen: die lange Linie der Carl-Ludwigsbahn, die sich bei Krakau an die Nordbahn anschließt, mit Seitenbahnen nach Niepolemice und Wieliczka; dann die Bahnen von Lemberg nach Brody, nach Tarnopol (bis zur russischen Grenze) und nach Czernowitz. Bald wird auch eine

Verbindung mit Ungarn hergestellt sein, die Przemyśl mit Kaschau und Tokaj verbindet. Die Telegraphen-Linien haben eine längere Ausdehnung als die Tracen der Eisenbahnen der vielen Seitenzweige wegen. Gebaute Straßen sind in einer Länge von mehr als 9200 Kil. (1213 österr. Meilen) vorhanden, worunter  $\frac{1}{3}$  Avarialstraßen. Unter den 1070 Kil. (144 Meilen) Wasserstraßen ist die Weichsel die wichtigste, auf welcher das meiste Getreide und Holz zur Ostsee gelangt.

### Geistige Cultur.

§. 458. Sowohl West- als Ostgalizien erfreuen sich einer Univerſität. Die zu Krakau hat 69 Professoren, Docenten und Assistenten und 550 Studirende (fast durchaus Polen), jene zu Lemberg 45 Professoren, Docenten und Assistenten und 1000 Studirende [45% Polen, 41% Ruthenen, 13% Deutsche (nach dem Bekenntnisse circa 5% Israeliten)]. Bischöfliche theologische Lehranstalten bestehen: eine zu Larnow und zwei zu Przemyśl (röm.-kath. und griech.-kath.). Das technische Institut in Krakau hat in der technischen Abtheilung und in der damit verbundenen Handels-Kunst- und Musikschule 14 Professoren und Assistenten und über 350 Schüler, in der großen Mehrzahl Polen; jenes zu Lemberg in der technischen und commerciellen Abtheilung 10 Professoren und Assistenten und 250 Schüler ( $\frac{2}{3}$  Polen,  $\frac{1}{3}$  Deutsche). In beiden werden die technischen Fächer stärker frequentirt. Die Univerſitäten sind mit bedeutenden Bibliotheken versehen (Krakau 44.000 Bände, Lemberg 40.000 Bände) mit reichen Lehrmittel-Sammlungen, botanischen Gärten etc. In Krakau ist auch eine Sternwarte und in Lemberg die gräflich Ossolinski'sche Nationalbibliothek (60.000 Bände, 1200 Handschriften, 1500 Münzen etc.)

### Mittel- und Volksschulen.

§. 459. Gymnasien gibt es 17, darunter 8 in Westgalizien. (wovon 2 in Krakau und 3 unvollständig sind) und 9 in Ostgalizien (darunter 3 in Lemberg und ein unvollständiges in Buczacz.) Die westgalizischen Gymnasien haben gegen 3000 Schüler (Polen), die ostgalizischen 3800 Schüler (57% Polen, 35% Ruthenen, 8% Deutsche.) Realgymnasien bestehen zu Brody, Drohobycz und Kolomea mit 650 Schülern (zur Hälfte Ruthenen, und  $\frac{1}{6}$  Israeliten); an Realschulen bestehen 2 Oberrealschulen (Lemberg und Krakau) und 5 Unterrealschulen. In Galizien sind 65 Hauptschulen und gegen 2800 Pfarr- und Dorfschulen. Von den Schulpflichtigen besuchen nur 30 Procent die Schule und 26% die Wiederholungsschule, kein Wunder daher, wenn von den (1857) abgestellten Recruten nur  $3\frac{1}{2}$  Procent schreiben konnten.

### Humanitäts-Anstalten.

§. 460. In Lemberg besteht ein Taubstummens-Institut, ein Blindeninstitut und eine Blinden-Versorgungsanstalt, ein Knaben- und Mädchen-Waisenhaus, ein allgemeines und bürgerliches Krankenhaus, ein Kinderspital, ein Siechenhaus, eine Arbeits- und Versorgungsanstalt, ein Correctionshaus und mehrere Wohlthätigkeitsvereine. In Krakau findet man 4 Krankenhäuser, mehrere Privatwohlthätigkeits-Vereine (eine Erbruderschaft der Barmherzigkeit; einen Verein zur Unterstützung älternloser Mädchen etc.), ein Straf- und Arbeitshaus.

### Kirchenwesen.

§. 461. Die Katholiken Galiziens gehören unter das Archiepiskopat Lemberg, von dem die Bischöfe von Tarnow und Przemyśl Suffragane sind. Die Erzdiocese hat 26 Decanate (2 in der Bukowina), jede der beiden Diöcesen Tarnow und Przemyśl 26 Decanate. Die griech.-Katholischen haben einen Erzbischof in Lemberg (48 Decanate) und einen Bischof in Przemyśl (40 Decanate); die katholischen Armenier einen Erzbischof in Lemberg (3 Decanate). Das Bisthum in Krakau zählt 5 Decanate und erstreckt sich über die Grenzen des Landes (Kielce). Der römisch.-katholische Secularclerus ist mit dem Nachwuchse gegen 1600 Köpfe stark, der griechisch.-katholische 2450 Köpfe. Der Regularclerus ist in 116 Klöster vertheilt und zählt 770 Mönche und 530 Nonnen. In Lemberg befinden sich 5 Mönchsklöster und 1 Nonnenkloster (Armen. Benedictinerinnen), in Krakau 11 Mönchs- und 12 Nonnenklöster. Die griechisch Katholischen haben nur 14 Mönchsklöster (Basilianer) und 2 Nonnenklöster (Basilianerinnen). Die Evangelischen stehen unter einem Superintendenten und 3 Senioraten Augsburgischer Confession und 1 Seniorat helvetischer Confession, die sich auch über die Bukowina erstrecken.

### Landesvertretung.

§. 462. Der Landtag von Galizien besteht aus dem Landmarschall, den 3 Erzbischöfen, und den 3 röm. kath. Bischöfen, den Universitäts-Rectoren von Lemberg und Krakau, 44 Abgeordneten des Großgrundbesitzes, 4 Abgeordneten der Landeshauptstadt, 3 Abgeordneten der Handels- und Gewerbekammer (Lemberg, Krakau, Brody) 16 Abgeordneten der Städte und Industrialorte und 74 Abgeordneten der Landgemeinden. Die 6 Ausschüsse und ihre Ersatzmänner werden aus den Abgeordneten gewählt.

### Politische Behörden.

§. 463. Die oberste politische Landesstelle ist die k. k. Statthalterei, unter ihr stehen die politischen Magistrate von Lemberg und Krakau und 74 Bezirkshauptmannschaften, die unter 8, eine Oberleitung führende politische Verwaltungsgebiete vertheilt sind.

1. Lemberg Grodek, Żolkiew, Kawa-ruska, — 2. Błoc z o w, Żalozce, Brody, Kamionka-Strumilowa, Sokal, Przemyślany, Bobrka, Rohatyn, Brzeszan, — 3. Tarnopol, Zbaraz, Skalat, Trembowla, Podhajce, Czortkow, Hussiatyn, Borzyczow, Zaleszczyk, — 4. Stanislawow, Tyzmenica, Buczacz, Horodenka, Sniatyn, Kolomea, Nadworna, Bohorodczan, Kalusz, — 5. Sambor, Rudki, Drohobycz, Zhdaczow, Stry, Dolina, Turka, Risko, Staremiasto, — 6. Przemyśl, Mościska, Jaworow, Cieszanow, Jaroslaw, Biercza, Sanok, Brzozow, Krosno, Rzeszow, Lancut, — 7. Tarnow, Dombrowa, Mielec, Tarnobrzeg, Risko, Kolbuszow, Kopczyce, Pilzno, Jaslo, Gorlice, Grybow, Brzesko, — 8. Krakau, Chrzanow, Wieliczka, Bochnia, Neu-Sandec, Limanow, Neumarkt, Myslenice, Sappusch, Wadowice, Biala.

## Andere Behörden.

§. 464. Gerichtshöfe erster Instanz sind in Galizien das Oberlandesgericht in Lemberg und Krakau. Zu ersterem gehören als erste Instanz das Landesgericht in Lemberg und die Kreisgerichte Przemyśl, Sambor, Stanislawow, Tarnopol und Buczow (an diese schließen sich 106 Bezirksgerichte). Zum Oberlandesgericht in Krakau gehören: das Landesgericht in Krakau und die Kreisgerichte in Neu-Sandec, Mszewow und Tarnow (nächst diesen 55 Bezirksgerichte).

Der Finanzlandesdirection unterstehen 12 Finanzbezirksdirectionen, die Haupt- und Nebenzollämter, die Steuerämter, die Landeshauptcassa, das Lotto, die Tabakfabriken und Salinen-Verwaltungen.

Die Behörden für Handel und Volkswirthschaft sind: Die Postdirection, das Telegraphen-Inspectorat, die Berghauptmannschaften in Lemberg und Krakau und die Handelskammern zu Lemberg, Krakau und Brody.

## Steuerquote und Landesfond.

§. 465. Die Summe der ordentlichen und außerordentlichen Steuern, die auf Galizien entfällt, macht 7, Millionen Gulden aus, wovon 55% auf die Grundsteuer, 42% auf die Häusersteuer, und 16% auf die Einkommen- und Erwerbsteuer kommen; die Summe der indirecten Steuern erreicht 20, Millionen Gulden und trägt dazu bei die Verzehrungssteuer über 20%, das Salzgefäll 37%, das Tabakgefäll über 22%, Taxen und Stempel beinahe 12%, den Rest Zoll, Lotto, Post, Mauth zc.

Der galizische Landesfond, der zu 98% aus Steuerzuschlägen gebildet wird, hat ein reelles Einkommen von circa 870.000 Gulden und werden daraus die Ausgaben für den Landtag, für die Sicherheit, für Humanitäts- und Schulanstalten, Land- und Wasserbau zc. bestritten.

Die Stadt Lemberg hat eine jährliche reelle Einnahme von circa 670.000 Gulden, die Stadt Krakau von 246.000 Gulden.

## Topographie.

### Die Hauptstadt Lemberg.

§. 466. Die im Jahre 1259 von Leo Fürst von Halicz (Galizien) gegründete, nun über 87.000 Einwohner (über  $\frac{1}{3}$  Israeliten) zählende Hauptstadt Lemberg liegt auf der Höhe des sarmatischen Flachlandes (278 Meter oder 943') zwischen Hügeln, von welchen der mit Anlagen bedeckte Franz-Josefberg (Sandberg) sich 392 Meter (1240') erhebt, der Bronowski'sche Berg aber eine Citadelle trägt. Der kleine Kern der Stadt, in dessen Mitte auf dem „Ring“ das Rathhaus mit seinem schönen Thurme steht, bedeckt nur  $\frac{1}{4}$  □ Kilometer, aber um ihn reihen sich 7 (in 4 Viertel zusammengefaßte) Vorstädte, die sich weithin ausdehnen. In der eigentlichen Stadt findet man die gothische Domkirche (vom Jahre 1344), die griechisch-katholische Kirche, die Synagoge, die Universität. In den Vorstädten liegen: das Ossolinski'sche Ratio-

nalmuseum, eine patriotische Stiftung mit seltenen Schätzen in der 60.000 Bände starken Bibliothek und den übrigen Sammlungen, ferner die meisten Klöster, das Invalidenhaus und der große Bahnhof.

### Krakau und seine Umgebung.

§. 467. Die einstige Krönungsstadt der Könige von Polen Krakau ist von 7 Vorstädten umgeben, an welche sich noch einige Dörfer anschließen; der Kazimierz (die Judenstadt) nimmt eine Insel der Weichsel ein. Unter den 50.000 Einwohnern sind 10.000 Israeliten. Auf steilem Felsen (Wawel) erhebt sich das zum Castell umgewandelte einstige Königsschloß mit der Stanislauskirche, wo dieser Martyrer († 1076) begraben liegt und sich die Denkmäler des Königs Sobieski und der Feldherren Poniatowski und Kosciuszko befinden. Die Mitte des großen Platzes nehmen die „Tuchlauben“ ein, neben ihnen die schöne Marienkirche. Am westlichen Rande liegt die Universität und die akademische St. Annakirche mit dem Denkmal des Kopernikus. Die Sternwarte und den botanischen Garten findet man in der Vorstadt Wesoła.

Aus dem künstlichen Kosciuszkoehügel ist ein Fort geworden und andere Befestigungen umgeben im Kreise den Rayon der Stadt.

Bei Mogiła (wo eine Cistercienser-Abtei) liegt der Grabeshügel der Wanda, Tochter des angeblichen Gründers von Krakau — Krakus, dessen kolossaler Grabhügel südlich von Podgorze (Stadt mit 3000 Einwohnern) sich erhebt.

Orte im ehemaligen Krakauer, Wadowicer und Bochniaer Kreise.

§. 468. Außer Krakau liegt auf steilem Berge das Camaldulenserklöster Bielany und das Schwefelbad Krzeszowice (Markt mit 1300 Einw.); Chrzanow (Stadt mit 4900 Einwohnern) in einer Gegend ergiebiger Bergwerke auf Zink, Galmei und Steinkohlen (zu Jaworzno u. a. Orten). Andrychau (Stadt mit 2900 Einwohnern), Kenty (Stadt mit 3600 Einwohnern), am meisten aber Biala (Stadt mit 6600 Einwohnern) bezeichnen die Region der emsigsten Leinwand- und Tuchmanufactur. Aufschwiz (Dswiecim) ist als Hauptort eines (ursprünglich schlesischen) Herzogthumes merkwürdig. Kalwarya (Markt mit 1000 Einwohnern) ist einer der besuchtesten Wallfahrtsorte Galiziens. Die aufgehobene Benedictiner Abtei Tyniec ist nun Sommerresidenz der Bischöfe von Tarnow. Zu Bochnia (Stadt mit 8000 Einwohnern) und Wieliczka (Stadt mit 4800 Einwohnern) sind die unererschöpflichen Steinsalz-Bergwerke (1233 entdeckt), deren Gänge in dreifacher Wölbung über einander eine Gesamtlänge von 474 Kilometer haben und jährlich für 2 Millionen Gulden Salz liefern (1500 Arbeiter). Zum Markte Niepolomice (3500 Einwohner), in dessen Nähe die Weichsel schiffbar wird, führt eine Flügelbahn. Wojnicz (Stadt mit 1400 Einwohnern) war einst der Sommeraufenthalt der Polenkönige.

Orte im ehemaligen Sandecer und Jasloer Kreise.

§. 469. Neu-Sandec (Stadt mit 9800 Einwohnern) ist der ansehnlichste Ort im südlichen Westgalizien. Zu Alt-Sandec (Markt mit 3300 Einwohnern)

ist ein Kloster der Clarissinen, in dem mehrere Witwen polnischer Fürsten ihre letzten Tage verlebten. Südlich von Neumarkt (Stadt mit 3600 Einwohnern) liegen die Eisenwerke von Zakopane (Dorf mit 2300 Einwohnern). Am Dunajec erhebt sich in der Nähe des Badeortes Szczawnica die höchst interessante Burgruine Czorsztyn auf steilen Felsen. Jasło (Stadt mit 2500 Einwohnern) am Zusammenflusse von 4 Flüsschen gelegen, hat eine sehr angenehme Umgebung. Bircz (Stadt mit 2600 Einwohnern) ist an geschichtlichen Denkmälern reich. Krosno (Stadt mit 2600 Einwohnern), einst durch deutsche Einwanderer aus Croffen gegründet, ist von ihrer früheren Bedeutung sehr herabgesunken. Auch Gorlice (Stadt mit 3600 Einwohnern) entstand durch eingewanderte Deutsche aus Görlich. Unter die handels-thätigen Orte gehört Dukla (Stadt mit 2500 Einwohnern), nebstbei ein Sitz der Lein- und Tuchweberei.

#### Orte im ehemaligen Tarnower und Rzeszower Kreise.

§. 470. Tarnow, eine der bedeutendsten Städte Westgaliziens mit ausgedehnten Vorstädten (10.000 Einwohner) ist der Sitz eines Bischofes und bewahrt in seiner alten Domkirche die Grabmale der polnischen Feldherren Ostrogski und Tarnowski. Pilsko (Stadt mit 1700 Einwohnern) wurde im Jahre 1354 von deutschen Colonisten gegründet. Dombrowa (Markt mit 2100 Einwohnern) mit einem Schlosse, das der Kronfeldherr Lubomirski von türkischen Gefangenen erbauen ließ. Rzeszow (Stadt mit 9100 Einwohnern, zur Hälfte Israeliten) ist ein Hauptsitz der Fabrikation unechter Goldwaaren und werden die besuchtesten Pferdemärkte dort abgehalten. Das gewerbereiche Städtchen Lancut (2800 Einwohner) hat eines der schönsten modernen Schlösser und das Städtchen Leżajsk (4200 Einwohner) eine der schönsten (Bernhardiner-) Kirchen des Landes. Ulanow (Markt von 3000 Einwohnern), das galizische „Danzig“, ist ein Hauptstapelplatz des Holzhandels.

#### Orte im ehemaligen Lemberger, Przemysler und Zolkiewer Kreise.

§. 471. Nahe bei Lemberg liegt die k. k. Tabakfabrik Winiki; das Dorf hat mit Einschluß der deutschen Colonie Weinberg 2500 Einwohner. Zu Gródek (Stadt mit 8000 Einwohnern) starb im J. 1433 der König Wladislaus Jagiello. Zu Lubien (2000 Einwohner) ist ein stark besuchtes Schwefelbad. Przemysl (15.400 Einwohner) gehört unter die ältesten Städte Galiziens, ist der Sitz zweier Bischöfe und hat mehrere prachtvolle Kirchen. Jaworow (Stadt mit den Vorstädten 7800 Einwohner) war einst ein Lieblingsaufenthalt Sobieski's. Sklo (1500 Einw.) ist ein besuchter Badeort (Schwefelquelle), Jaroslaw (Stadt mit 9000 Einwohnern) ein Mittelpunkt des Land- und Wasserhandels (Honig, Wachs, Getreide, Holz). Zu Zolkiew (Stadt mit 4800 Einwohnern), einst im Besitze der Familie Sobieski, befinden sich in der Kirche 4 historische Gemälde (eines den Entsatz von Wien vorstellend), in der Umgegend sind Steinkohlenlager. Belz (Stadt mit 2800 Einwohnern) war einst der Hauptort eines russischen Fürstenthumes. Rawa (Markt mit 5000 Einwohnern), wo Peter der Große mit König August II. das Bündniß gegen Carl XII. schloß.

## Orte im ehemaligen Błoczwower, Brzezaner, Tarnopoler und Czortower Kreise.

§. 472. Mehr als Błoczow (Stadt mit 6000 Einwohnern), mit seiner alten Burg ist die Freihandelsstadt (seit 1779) Brody (25.000 Einw., darunter 15.000 Jraeliten) der merkwürdigste Ort, wo auch ein russisches Consulat sich befindet. Sie ist der Stapelplatz der meisten Waaren, die aus Rußland kommen und dahin gehen. Bużsk (Stadt am Bug 4400 Einwohner) hat 6 Vorstädte und war durch Schloß und Sümpfe einst eine feste Stadt. Der Flecken Dieśko (2700 Einwohner) ist Sobieski's Geburtsort (1629). Brzezan (Stadt mit 8000 Einwohnern) besitzt ein alterthümliches festes Schloß und ist ein Sitz der Lederfabrikation. Rohatyn (Stadt mit 3800 Einwohnern) in fruchtbarer Gegend, wo viel Halinatuch erzeugt wird. Tarnopol (Stadt mit 18.000 Einwohnern, darunter 9000 Jraeliten) liegt in einer Region zahlreicher Wachs- und Honigsiedereien und Runkelrübenzuckerfabriken. Bbaraż (Stadt mit 7000 Einwohnern) ist ein Sitz des Schweine- und Speckhandels. In den Furchen der podolischen Hochebene liegen große volkreiche Orte z. B. Trembowa (Stadt mit 5000 Einw.), Czortkow (Stadt mit 3500 E.). Zaleszczyl (Stadt mit 5300 Einwohnern) auf einer Halbinsel des Dnjesters ist mit Befestigungen umgeben. Volkreiche Orte sind noch Kopezynce (Markt mit 5100 Einwohnern) und Budzanow (Markt mit 5200 Einwohnern.)

## Orte im Sanoker, Samborer und Stryer Kreise.

§. 473. Außer Sanok (Stadt mit 3000 Einwohnern) sind noch das Bad Żwonicz (Dorf mit 2000 Einwohnern), dann die im Mittelpunkte von Leinwebereien und Bleichen gelegenen Orte Brzozow (Stadt mit 2800 Einwohnern), Durbiecko (Markt mit 1200 Einwohnern), in dessen Nähe Bergölsquellen sich befinden, bemerkenswerth. Von Sambor (Stadt mit 12.000 Einwohnern) zog (1604) der falsche Demetrius zur Eroberung des moskowitzischen Reiches aus. Zu Starosol (Stadt mit 3700 Einw.) ist eine starke Salzquelle; zu Drohobycz (Stadt mit 12.000 Einw.) bestehen bedeutende Salzsiedereien, so auch zu Stebnik; zu Truskawiec (Dorf mit 1000 Einw.) gibt es Bergölsquellen; zu Turka (Markt mit 3000 Einw.) ist eine Molkenkuranstalt. Stry (Stadt mit 10.000 Einw.) war eine Lehensstadt, die Sobieski zum Lohne für seine Siege über die Türken erhielt. Zu Bolechow (Stadt mit 3900 Einw.), noch mehr zu Dolina (Stadt mit 6200 Einw.) und Palusz (Stadt mit 6300 Einw.) sind Salzsiedereien. Żurawno (Markt von 3300 Einw.) am Dnjester, ist wie so viele andere Orte in Galizien durch Schlachten und Belagerungen der Türken ausgezeichnet.

## Orte im Stanislawer und Kolomeaer Kreise.

§. 474. Stanislawow im J. 1654 von Stanislaus Potocki gegründet, hat 3 Vorstädte und nun 14.500 Einwohner. In der Hauptkirche sind die Grabmäler der Familie, auch befinden sich in Stanislaw 2 Maschinenfabriken. In der Nähe sind viele volkreiche Orte als: Bohorodczany (Markt mit 3600 Einw.), Solotwina

(Markt mit 2900 Einw.), Radworna (Markt mit 6500 Einw.), Delatyn (Markt mit 3400 Einw.) mit Salzquellen und einer Wollenkuranstalt. Tlumacz (Markt mit 4700 Einw.) ist durch eine der größten Zuckerrfabriken ausgezeichnet. Tysmienica (Stadt mit 8500 Einw.). Am Dnjester liegt Halicz (2900 E.) mit den Ruinen der ältesten Fürstenburg, woher der Landesname Galizien abzuleiten ist. Zu Monastyrka ist eine Cigarrenfabrik; in Buczacz (Stadt mit 8900 Einw.) ein altes Kloster der Basilianer. Kolomea (Stadt mit 15.000 E.) am Pruth liegt in der Nähe ebenfalls sehr volkreicher Orte z. B. Peszeniczyn (Markt mit 4300 Einw.), Horodenka (Markt 8700 Einw.), Dbertyn (Markt mit 4500 Einw.). Zu Sniatyn (Stadt mit 10.600 Einw.) huldigte der Fürst der Moldau im Jahre 1415 dem Polenkönige Wladislaus Jagello. Zu Kossow (Markt mit 2800 Einw.) ist eine Salzfiederei, zu Kutyn (Stadt mit 5900 Einw.) wird viel Saffianleder bereitet.

### XIII. Bukowina.

#### Lage, Flächeninhalt, Volksmenge.

§. 475. Das Herzogthum Bukowina, vor dem Jahre 1775 noch ein Stück der Moldau, ist ein Theil des Stufenlandes, das zwischen dem Carpathenkamme und dem Hügellande der Moldau sich ausbreitet. Es nimmt 10.451 □Kil. (181<sub>0</sub> österr. □Meilen) ein, und hat 512.000 Einwohner (eben so viel wie das kleine Schlesien). Seine verhältnismäßig schwache Bevölkerung ergibt sich schon aus dem stark abweichenden Verhältnisse zwischen Areal und Volksmenge zu den Totalsummen für die cisleithanische Reichshälfte, indem das erste sich auf 3½%, die zweite sich auf 2½% stellt.

#### Bodengestalt.

§. 476. Die Bukowina, ein nach und nach abfallendes Hochland, enthält die Fortsetzung der Hochcarpathen und ihres Ueberganges in die Höhenzüge, die sich zwischen dem Pruth, Sereth und ihren Nebenflüssen bis in die Moldau erstrecken. Ziemlich steil erhebt sich das rechte Ufer des Szeremosz zu einer hohen Terrasse (454 Meter oder 1485'), auf der einige Zuflüsse des Sereth entspringen. Die Bukowina enthält Gipfel von fast 1900 Meter Höhe, doch liegen die höchsten Ruppen des Gebirges in den Nachbarländern. Den Namen des Landes, der „Buchenwald“ bedeutet, rechtfertigen die ungemein ausgedehnten Waldungen, die alle Höhenzüge bedecken und nur im Districte der Bergwerke gelichtet sind.

#### Das westliche Waldgebirge.

§. 477. Der Kranz von Bergen, welcher den Szeremosz am rechten Ufer begleitet, enthält (von Süd nach Nord) den Tomnatik (1553 Mtr. oder 4913'),

den *Magimec* (1338 Mtr. oder 4232'), den *Wanzin* (1363 Mtr. oder 4314'), den *Kerneza* (871 Mtr. oder 2756'). Einer inneren Reihe gehört der *Lungul* (1375 Mtr. oder 4350') an, östlich von ihm erhebt sich der *Petruska* auf 1139 Mtr. (3602'), nördlich der *Slatina* auf 789 Mtr. (2495'). Zwischen der *Suczawa* und *Moldawa* findet man den großen *Weszy* (1489 Mtr. oder 4711'), nordöstlich von ihm den *Sichloja* (1219 Mtr. oder 3857').

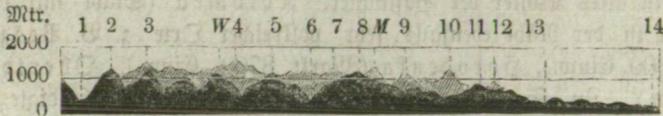


Fig. 89. Die westlichen Gebirge der Bukowina von Süd nach Nord.

1. Thal der *Moldawa*. 2. *Munczel* (1288 Mtr.). 3. *Tatarla* (1548 Mtr.). *W* *Weszy*. 4. *Tomnatif*.
5. *Sichloja*. 6. *Suczawathal*. 7. *Lungul*. 8. *Petruska*. *M* *Magimec*. 9. *Wanzin*. 10. *Kerneza*.
11. *Slatina*. 12. *Sterczel* (853 Mtr.) bei *Berhometh*. 13. *Sereththal*. 14. *Pruth*.

### Das südliche Hochgebirge.

§. 478. Am rechten Ufer der goldenen *Bistritz* erhebt sich der *Suchardezel* (1702 Mtr. oder 5386'), am linken Ufer der *Dzumaleu* (1853 Mtr. oder 5863'). An der Südgrenze des Landes führt die Reichsstraße über den 1191 Mtr. (3766') hohen *Borgopaß* nach *Siebenbürgen*, und westlich davon erreicht der *Lufacz* die Höhe von 1762 Mtr. (5574'). Der *Rareu* ist 1647 Mtr. (5209'), der *Ostra* 1377 Mtr. (4358'), der *Občina-walesaka* 1449 Mtr. (4583') über das Meer erhaben. Diese Berge stehen auf einer Basis, die ungefähr ein Drittel ihrer Seehöhe beträgt.

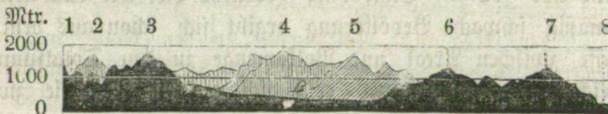


Fig. 90. Das südliche Hochgebirge der Bukowina.

1. *Borgo-Paß*. 2. *Suchardezel*. 3. *Lufacz*. 4. *Dzumaleu*. 5. *Rareu*. 6. *Ostra*. 7. *Občina-walesaka*. *B* *Bistrithal*. 8. *Ausfluß* der *Moldau*.

### Das östliche Stufenland.

§. 479. Die tiefste Gegend des Landes ist das *Pruththal* (Niveau des *Pruth* bei *Czernowitz* 136 1/2 Meter [432']). Auf den auslaufenden Höhenzügen findet man die höchsten Punkte zwischen *Dnjester* und *Pruth* 508 Mtr. (1608'), zwischen *Pruth* und *Sereth* 460 Mtr. (1454'), zwischen *Sereth* und *Suczawa* 501 Mtr. (1584'), zwischen *Suczawa* und *Moldawa* 522 Mtr. (1650').



Fig. 91. Das niedrige Verland der Bukowina und das hinter ihm ansteigende Bergland.

1. *Suczawa* (circa 270 Mtr.). 2. *Storusel* (1261 Mtr.). 3. *Sereth* circa (290 Mtr.). 4. *Czernowitz* (220 Mtr.). 5. *Pruth* (bei *Czernowitz* 137 Mtr.). 6. *Anhöhe Brdo* (508 Mtr.). 7. *Dnjestr-Ausfluß* (88 Mtr.).

## Gewässer.

§. 480. Der Dnjeſter berührt das Land an der ſchmalen nördlichen Grenze; der Pruth durchſchneidet es, ſein Nebenfluß Czereſoſz (weißer oder bialy) bildet die Weſtgrenze. Der Sereth mit ſeinen erſt in der Moldau einmündenden Zuflüſſen: Suczawa, Moldawa (mit der Moldawiza) und der goldenen Biſtriza, die mit ihren zwei Quellenbächen die Oſtſpitze der Marmaros begrenzt, eilen im Bogenlaufe nach Süd gewendet der moldawiſchen Grenze zu. Alle dieſe Flüſſe entſpringen im Waldgebirge, das die Weſthälfte der Bukowina erfüllt. Das letztgenannte Flößchen zeichnet ſich durch ein den Extremen von Waſſerfülle und Waſſerarmuth weniger unterlegenes Verhalten aus.

Der mit Waſſer erfüllte Erdfall bei Ruſſiſch-Moldawiza kann für keinen See gelten. Die größten Teiche liegen zwiſchen Pruth und Dnjeſter.

Zu Jakobeni quillt ein Schwefelwaſſer, das zum Baden benützt wird, bei Dorna-watra und Bojana-nigra und anderen Orten brechen kohlenſaure Quellen hervor.

## Klima.

§. 481. Das Klima iſt in der Bukowina etwas milder als in Galizien, aber noch immer ſtreng zu nennen, da die mittlere Jahrestemperatur für das tief gelegene, aber den nördlichen Winden offene Czernowitz doch nur  $8,3^{\circ}$  C. ( $6,8^{\circ}$  R.) beträgt und ſich in Graden des hunderttheiligen Thermometers ſo auf die Monate vertheilt:

März April Mai Juni Juli Auguſt Sept. Oct. Nov. December Jänner Febr.  
für Czernowitz 1,4 8,3 14, 18,4 20, 18, 14,8 10,2 2,0 -3,0 -4,0 -2,1

Im höheren Lande ſinkt die mittlere Temperatur bis  $5,4^{\circ}$  C. ( $4,4^{\circ}$  R.) herab.

Die durchſchnittliche Menge des jährlichen Niederschlags ſchwankt zwiſchen 58 und 59 Centimeter. Nordweſt iſt die dominirende Windrichtung. Die Winterkälte erreicht bei Nordoſtwind den höchſten Grad.

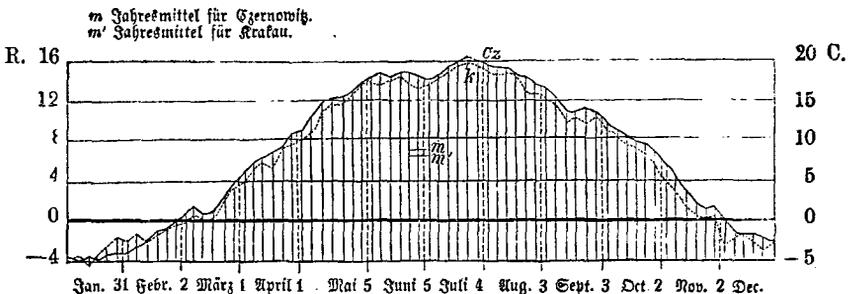


Fig. 92. Normale Wärme-Mittel von 5 zu 5 Tagen für Czernowitz (verglichen mit Krafau).

## Bevölkerung.

§. 482. In der Bukowina gibt es mit Uebergehung der Rigeuner unter den 512.000 Bewohnern 8 Nationalitäten und 8 Religionen. Bezüglich der Volksſtämme

findet man: 41% Ruthenen, über 38% Rumänen, 8% Deutsche, 1% Polen,  $1\frac{2}{3}$ % Magyaren,  $9\frac{1}{2}$ % Juden,  $\frac{1}{2}$ % Armenier und weniger als  $\frac{1}{2}$ % Cechen; bezüglich der Religion  $10\frac{1}{2}$ % Katholiken,  $3\frac{1}{4}$ % katholische Griechen, 73% orientalische Griechen (eine Secte derselben bilden die Lipowaner),  $2\frac{1}{4}$ % Evangelische beider Confessionen,  $\frac{1}{2}$ % katholische und griechische Armenier und  $9\frac{1}{2}$ % Israeliten. Unter den Erwachsenen ist die Rubrik Intelligenz mit  $1\frac{1}{4}$ % vertreten, die der Rentiers mit keinem vollen Procent, dagegen die der beim Handel und Verkehr Beteiligten mit  $2\frac{1}{4}$ %, die der persönlichen Diener mit 3%, die der Gewerbetreibenden und Industriellen nur mit  $5\frac{1}{2}$ %, dagegen aber jene der bei der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigten mit  $78\frac{1}{2}$ %.

Die Bukowina ist ungleich dicht bevölkert; die Mittelziffer von 49 Personen auf 1 □ Kil. erhebt sich auf 123 in der Bezirkshauptmannschaft Sereth und fällt auf 18 in der Bezirkshauptmannschaft Kimpolung. Diese Unterschiede würden noch viel weiter gesteigert werden, wenn bei der Berechnung der relativen Volkszahl die westliche Waldbregion von der östlichen Culturregion ausgeschieden werden würde. Ähnlich wie in Galizien fehlen auch den Dörfern der Bukowina die geschlossenen Häuserreihen.

### Bodencultur, Pflanzenproducte.

§. 483. In der Bukowina beträgt der nicht benutzbare Raum  $2\frac{3}{4}$ % der Gesamtarea. Das Culturland zerfällt in 25% Ackerland, über 15% Wiesen und Gärten, über 12% Weiden und 48% Wald, welcher die östliche Hälfte dicht bedeckt. Dieser Unterschied zwischen dem Ost- und Westheil und die bedeutend höhere Lage des letzteren bringt es mit sich, daß die werthvollsten Erzeugnisse des Ackerlandes (Weizen, Mais zc.) dem Osten, die geringeren (Hafer, Kartoffel, Bohnen) dem Westen eigenthümlich sind. Die Durchschnittsernte besteht in 1,190.000 Hekt. (1,940.000 Mezen) Körnerfrüchten, wovon 30% dem Mais, 25% dem Hafer,  $19\frac{1}{2}$ % dem Roggen, 12% dem Weizen, der Rest dem Haide und der Hirse zufallen; dann in 6200 Hekt. (10.000 Mezen) Hülsenfrüchten, in 700.000 Hekt. (1,140.000 Mezen) Kartoffeln, 23.000 Hekt. (37.000 Mezen) Rüben, 15.000 Schilling Kraut, 990.000 Zoll-Ctr. (887.000 W. Ctr.) Klee, 7800 Zoll-Ctr. (7000 W. Ctr.) Flachs, 12.300 Zoll-Ctr. (11.000 W. Ctr.) Hanf.

Der Ertrag an Obst erreicht 82.000 Hekt. (133.000 Mezen), der Ertrag an Heu und Grummet nahe 3, Millionen Zoll-Ctr. (über  $3\frac{1}{2}$  Millionen W. Ctr.), an Holz aus den Wäldern 477.000 Klafter. Der Weinbau ist höchst unbedeutend, der Gemüsebau reicht für das Bedürfnis hin. Der Werth des Realbesitzes und des productiven Bodens stellt sich auf  $51\frac{1}{4}$  Millionen Gulden.

### Viehucht und thierische Producte.

§. 484. Die Pferde (34.000 Stück) sind von verschiedenem Schlage, die schönsten findet man in der Cameralfondsherrschaft Radaug, die schlechteste Race sind die kleinen Huzulenpferde. Die Zucht der Rinder (215.000 Stück) betreiben die Colo-



nisten besser als die Eingebornen. Die Schafe (145.000) werden mehr zur Schlachtung gezogen, nur Großgrundbesitzer halten Merinoherden. Der Ertrag an Wolle beträgt 21.300 Zoll Ctr. (19.000 W. Ctr.). Geflügel ist zahlreich; die Fischerei ist durch Austrocknung vieler Teiche auf einen Ertrag von höchstens 1200 Zoll-Ctr. herabgesunken. Jagdthiere sind in ziemlicher Zahl vorhanden, werden aber nur auf der Herrschaft Radauz geschont, außerdem werden noch jährlich ein paar Bären und gegen hundert Wölfe erlegt.

Man zählt 27.000 Bienenstöcke mit einem Ertrage von mehr als 2300 Zoll-Ctr. (2050 W. Ctr.) an Honig und Wachs, von dem der griechische Cultus viel verbraucht. Der Werth des Viehstandes ist auf  $15\frac{3}{4}$  Millionen Gulden geschätzt.

### Bergbau und mineralische Producte.

§. 485. Die Bukowina gehört in Bezug auf mineralische Schätze unter die wenig begünstigten Kronländer. Die Bergwerke liegen im südwestlichen Winkel; das Eisenbergwerk bei Jakobeni erzeugt aus 141.000 Zoll-Ctr. (126.000 W. Ctr.) Eisenerzen circa 20.000 Zoll-Ctr. (18.000 W. Ctr.) Guß- und Roheisen, das Kupferbergwerk zu Pożorita aus 19.200 Zoll-Ctr. (17.200 W. Ctr.) Kupfererzen 950 Zoll-Ctr. (850 W. Ctr.) Kupfer. Das Silberbergwerk zu Kirlibaba ist aufgegeben. Das Salzwerk zu Kaczyka (bei Solka) liefert 20.000 Zoll-Ctr. (18.000 W. Ctr.) Stein- und Sudsalz. Der Werth der gesammten Berg- und Hüttenproduction, das Salz eingeschlossen, steigt auf  $1\frac{1}{3}$  Mill. Gulden.

### Industrie.

§. 486. Die Industrie dieses Kronlandes beschränkt sich auf die Eisenwerke bei Jakobeni, auf die Erzeugung von Kupferblech und Speiskupfer zu Pożorita (Louisenthal, 2250 Zoll-Ctr. oder 2000 W. Ctr.), auf eine Maschinenfabrik und Broncefabrik in Czernowitz, auf 3 Glashütten (100.000 Schock ord. Waare), die selbst dem heimischen Bedürfnisse nicht genügt; auf einige Papiermühlen (Radauz und Waszkouz); außerdem gibt es primitive Brettersägen, Walkmühlen, einige Bierbrauereien letzten Ranges, aber desto mehr Branntwein-Brennereien (120, die circa 57.000 Hektol. [100.000 Eimer] produciren), eben nicht zum Vortheile der Bevölkerung, welche der Branntweinpest sehr zugänglich geworden ist. Eine Buchdruckerei zu Czernowitz repräsentirt die Kunstgewerbe.

### Handel und Verkehrsanstalten.

§. 487. Eine der Landwirthschaft fast ausschließlich obliegende Bevölkerung muß in erster Linie auf den Austausch seiner Rohproducte des Ackerbaues und der Viehzucht bedacht sein, für die es jene Industrieproducte erwirbt, die es bedarf und nicht erzeugt. Feldfrüchte, Branntwein, Schlachtvieh (auch im Transitohandel aus Bessarabien und der Moldau) Häute, Holz, Pottasche u. dgl. gehen im Großhandel über die Grenze, während der Kleinhandel die Fabrikserzeugnisse der westlichen Kronländer vermittelt.

Der Transitohandel wird durch die Eisenbahn begünstigt, die das Land durch-

schneidet und Lemberg über Czernowitz mit Jassy und Odessa verbindet. Außerdem bestehen 6820 Kilometer (269., österr. Meilen) gebaute Straßen, worunter  $\frac{1}{5}$  dieser Länge Reichsstraßen sind.

### Geistige Cultur, Humanitätsanstalten.

§. 488. In Czernowitz ist eine griechisch-orientalische theologische Lehranstalt mit 7 Professoren und 70 Alumnen, dann ein Obergymnasium mit 550 Schülern (28% Deutsche, 19% Polen, 35% Ruthenen und 18% Rumänen), in Radauz ein Untergymnasium, zu Suczawa ein griech.-orientalisches Obergymnasium mit 250 Schülern (45% Rumänen). Zu Czernowitz besteht auch eine griech. orientalische Oberrealschule mit 340 Schülern (30% Deutsche). Sieben Hauptschulen und 150 Pfarr- und Landschulen sollen für den Volksunterricht sorgen, doch bleiben 80% der Schulpflichtigen dem Unterricht ferne, was erklärt, warum von den Recruten (1857) nicht einmal 3% schreiben konnten.

Eine Landesbibliothek ist angelegt worden. Außer Privatvereinen besteht keine öffentliche Humanitätsanstalt; zu Czernowitz auch ein Strahhaus.

### Kirchenwesen.

§. 489. Die römischen, griechischen und armenischen Katholiken (in 43 Seelsorgestationen zerstreut) gehören unter die betreffenden Erzbisthümer in Lemberg, die Evangelischen unter den Superintendenten in Lemberg. Nur die orientalischen Griechen haben ein eigenes Bisthum zu Czernowitz. Es umfaßt 12 Decanate, einen Secularclerus von nahe 400 Köpfen und 3 Basilianerklöster mit 30 bis 40 Mönchen.

### Landesvertretung, Behörden.

§. 490. Der Landtag ist zusammengesetzt aus dem Landeshauptmann, dem griechisch-orientalischen Bischof, 9 Abgeordneten des Großgrundbesitzes, 2 Abgeordneten der Landeshauptstadt, 2 der Handels- und Gewerbekammer, 3 der Städte und Industrialorte und 12 Abgeordneten der Landgemeinden.

Der k. k. Landesbehörde sind untergeordnet: der politische Magistrat von Czernowitz und 8 Bezirkshauptmannschaften (Czernowitz, Rohmann, Rimpolung, Radauz, Sereth, Suczawa, Storozynec und Wiznit).

An das Landesgericht in Czernowitz (erster Instanz) reihen sich 14 Bezirksgerichte; an die Finanzlandesdirection die Cameral-Wirtschafts- und Forstämter, die Zoll- und Steuerämter.

Post und Telegraphen-Inspection und Berghauptmannschaft hat die Bukowina mit Galizien gemein; die Handels- und Gewerbekammer in Czernowitz ist die einzige Behörde im Lande, die für Handel und Volkswirtschaft zu wirken hat.

### Steuerquote und Landesfond.

§. 491. Die Bukowina trägt zur Staatseinnahme 820.000 Gulden an ordentlichen und außerordentlichen directen Steuern bei, und kommen davon auf die

Grundsteuer fast die Hälfte (49%) auf die Haussteuer 28%, auf die Einkommen- und Erwerbsteuer 23 Procent. Die indirecten Steuern liefern  $1\frac{1}{3}$  Mill. Gulden und trägt zu dieser Summe die Verzehrungssteuer fast 31%, Salz 12%, Tabak 20%, Stempel und Taxen 22% bei; der übrige Ertrag fließt zu aus dem Lotto, den Mauthen und Staatsgütern. Der größtentheils durch Steuerzuschläge sich bildende Landesfond, der zur Bestreitung der Kosten des Landtags, der Sicherheit und Humanitätsanstalten, für Straßenbau, Schulen zc. bestimmt ist, hat eine jährliche reelle Einnahme von circa 60.000 Gulden. Das Einkommen der Hauptstadt beläuft sich jährlich über 100.000 Gulden (davon  $\frac{3}{4}$  aus Capitalsrenten).

### Topographie.

#### Orte im Norden des Landes.

§. 492. Die Hauptstadt Czernowitz hat mit ihren 4 Vorstädten (eigentlich anschließenden Dörfern) eine sehr gemischte Bevölkerung von 34.000 Seelen, eine angenehme Lage und ist als Handelsort von Bedeutung. Ihr schönstes Gebäude ist die neue griechische Domkirche. Der in der Nähe gelegene Berg Cecina ist der Alterthümer wegen merkwürdig, die hier im Mauerstücke gefunden wurden (Kreuzkronen, Schwert zc.)

Kuczurmare (Gemeinde mit 6200 Einw.) ist eines der großen, aus zerstreuten Häusern bestehenden Dörfer, die in der Bukowina nicht selten sind, so auch Kozmann, Dorf mit 3500 Einwohnern, Zastawa (3000 Einwohner), Sadagura (4000 Einwohner) u. a.

#### Orte im östlichen Theile des Landes.

§. 493. Sereth, eine alte Stadt mit 6500 Einwohnern war einst ein katholischer Bischofssitz. Südlich davon liegen die ungarischen Colonien Hadikfalva (2700 Einwohner) und Jsten-segits (2200 Einwohner). Suczawa (Stadt mit 7500 Einwohnern) hat eine alte Kathedrale mit dem Grabe des Schutzpatrons der Bukowina (Johann von Novi) und ist der Hauptort der Armenier. Nördlich davon liegt das große Basilianerkloster (Kaluger-Mönche) Dragomirna und die Colonie der Lipomaner (russische Secte) Lipowany (2200 Einwohner). Radanz (Markt mit 9000 Einwohnern) hat eine große griechische Kirche mit Grabmälern moldauischer Fürsten und ein k. k. Gestüte; im Südwest liegt die Saline Kaczka (1000 Einwohner) wo auch Steinkohlenlager gefunden wurden; im West die deutschen Colonien Fürstenthal (mit einer Glashütte) und Karlsberg, und das Basilianerkloster Putna (gegründet 1466) mit fürstlichen Gräbern.

#### Orte im westlichen und südlichen Theile.

§. 494. Am Czermosz liegen die volkreichen Märkte Waszkow (3800 Einwohner) und Wisznic (4100 Einwohner). Nördlich von dem Schwefelbade Dornawatra (Dorf mit 2600 Einwohnern) liegen die Eisenwerke von Jakobeny (1500 Einwohner) und das Bleibergwerk von Kirlibaba. Nächst Kimpolung

(2500 Einwohner) findet man im Ost die deutschen Colonien Eisenau und Loui-  
senthal, beide mit Eisenhämmern und das Kupferbergwerk Požorita. Gura-  
Humora (Dorf mit 2200 Einwohnern) ist durch seine Lage wichtig; als Straßen-  
knotenpunkt und Nachbarort der wichtigen moldauischen Handelsstadt Foltičeni.

## XIV. Dalmatien.

### Lage, Flächeninhalt, Volksmenge.

§. 495. Bis zum Jahre 1779 war der Streifen Karstland am adriatischen  
Meere mit den vorliegenden Inseln im Besitze der Republik Venedig, und ist nach  
vorübergehendem Besitze seit 1815 bleibend österreichisches Kronland. Dalmatien hat  
12.793 □Kilometer (222,3 österr. Meilen) Oberfläche und 443.000 Einwohner,  
gehört demnach in jene Reihe der im Reichsrathe vertretenen Kronländer, die unter  
dem Mittel der relativen Bevölkerung stehen, da seine Betheiligung an der Gesamt-  
area  $4\frac{1}{4}$  Procent, sein Antheil an der gesammten Volksmenge nur  $2\frac{1}{4}$  Procent  
ausmacht.

### Bodengestalt.

§. 496. Derselbe Parallelismus, den die anliegenden Inseln zeigen, herrscht  
auch in den Gebirgszügen des Landes und auf der zerfurchten Karstfläche, durch die  
sich die wenigen Küstenflüsse in Spalten durchdrängen. Die hohen Ketten der Kalk-  
gebirge liegen theils an der Küste (Velebit, Biocovo), theils an der türkischen Grenze  
(Dinara); im Innern tauchen einige Berg-Inseln auf (Promina, Svilaja). Die  
höchsten Gipfel liegen zunächst den Buchten von Cattaro. Die Küsten sind in der  
Regel steil und felsig, die Berge kahl und wasserarm.

### Der Nordtheil bis zur Krka.

§. 497. Zwischen der Küste und der Zermanja liegt ein niedriges Karstland  
dessen Erhabenheiten bei Zara 112 Meter (354'), tiefer im Lande 224 Meter (708')



Fig. 93. Durchschnitt des nördlichen Theiles von Dalmatien von Nordwest nach Südost.

1. Bišeruna. 2. Sveto Vrdo. 3. Prag (Straßensattel, 1008 Mtr.). 4. Höhen in der Bukovica  
(573, 666 Mtr.). 5. Orlavica. 6. Promina. 7. Verposje. 8. Dinara *K* Koziak. *B* Boraja.  
*K'* Knicin. 9. Sanci-Vrdo. 10. Debelo-Vrdo. 11. Plisevica (994 Mtr.). 12. Obizenaf (1314 Mtr.).

und ausnahmsweise im Bel. Prosef 666 Meter (2106') betragen. Auf der Insel  
Pago erheben sich die Berge bis 270 Meter (854'), auf der Insel Arbe aber bis

408 Meter (1291'). Längs der Küste streicht der Belebít, über den die Reichsstraße führt, mit der Bizeruna (1631 Meter oder 5160') und dem Sveto-Brdo (heiliger Berg, 1760 Meter oder 5568'). Nahe der dreifachen Grenze liegt die Drlavica (1209 Meter oder 3824').

### Das Land zwischen der Krka und Narenta.

§. 498. Dieser Theil des Landes steigt viel höher an und enthält eine größere Abwechslung von isolirten Erhebungen, von kleinen Ebenen und Mulden. Zunächst der Küste streichen die Reihen der Monti Tartari mit nackten Gipfeln von ziemlicher Höhe (Berpolja 552 Meter oder 1746', Kicin 804 Meter oder 2544'). Ihnen folgt der Smilaja-Stoek, der eine Höhe von 1516 Meter (4797') erreicht. An der Grenze zieht eine hohe Bergkette, deren Hauptgipfel sind: Dinara (1811 Meter oder 5729'), Sanči-Brdo (1677 Meter oder 5304'), Debelo-Brdo (1263 Meter oder 3996'), Tovernica (1273 Meter oder 4026'). Den steilen Küstenbergen bei Trau (656 Meter oder 2076') folgt der Mossor (1339 Meter oder 4236'), diesem nach dem Durchbruche der Cetina der Biocovo (1766 Meter oder 5587'); im Innern der Sibenik (1319 Meter oder 4173').

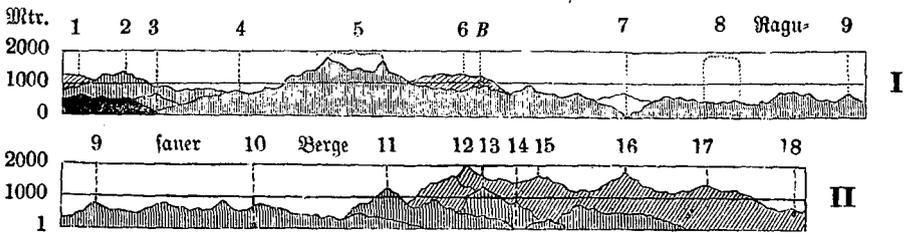


Fig. 94. — Der südliche Theil von Dalmatien von Nordwest nach Südost.

1. Obizenaf. 2. M. Mossor. 3. Cetina-Mündung. 4. Subavica (795 Mtr.). 5. Gipfel des Biocovo (1766 und 1542 Mtr.). 6. Innere Kette bei Bergorac (1319 Mtr.). B. Billiegebirge. 7. Narenta-Mündung. 8. Kieł. 9. Pissaf (520 Mtr.). 10. Ragusa. 11. Sulecnica. 12. Orjen. 13. Radovaf (1453 Mtr.). 14. Einfahrt in die Bocche. 15. Goli-Brh. 16. Poven (im Nachbarlande, 1703 Mtr.). 17. Maina-Brh. 18. Torre del Bošcovich.

### Das Land südlich von der Narenta.

§. 499. Auf der Halbinsel Sabioncello steigt der M. Vipera (967 Meter oder 3058') empor, nördlich von Slano der Rogo (867 Meter oder 2742'), nächst Ragusa vecchia die Snicenica (1241 Meter oder 3926'), in der Landschaft Cattaro der Orjen (1898 Meter oder 6004'), der höchste Berg Dalmatiens. Am Steilrande der Meeresküste ragen auf ober Risano der Goli-Brh (1317 Meter oder 4167') und der Maina-Brh (1313 Meter oder 4152') ober Budua.

### Die südlichen Inseln.

§. 500. Auf der Insel Brazza findet man den Monte St. Vito (785 Meter oder 2484'), auf der Insel Lesina den Monte St. Nicolo (634 Meter oder 2006'). Auf der Insel Curzola beträgt die größte Höhe 573 Meter (1813'), auf der Insel

Mlebeda 519 Meter (1640'). Auf der Insel Lagosta erhebt sich der Hum auf 421 Meter (1332'), auf der Insel Lissa der Hum bis 592 Meter (1872'). Diese Inselberge erscheinen höher, weil sie nicht wie die Berge im Innern auf einer Basis sich erheben, die zuweilen ein Drittel ihrer Höhe beträgt.

### Flüsse, Seen, Sümpfe, Mineralwässer.

§. 501. Dalmatien ist ein wasserarmes Land, in dem an vielen Orten das Trinkwasser fehlt, und hat nur Küstenflüsse kurzen Laufes. Von der Narenta, die einen längeren Lauf hat, gehört ihm nur das sumpfige Mündungs-Delta an, das nun trocken gelegt werden soll. Die Zrmanja entspringt außer Landes (in der Krka) und erreicht zwischen steilen Ufern eingeschlossen und schiffbar das Meer. Die Krka kommt vom Dinara herab, hat sich in den Karstboden tief eingeschnitten, nimmt die kleine Cikola auf, und macht auf ihrem Laufe über Terrainstufen fünf Wasserfälle, worunter der bei Scardona durch seine Breite der bedeutendste ist. Auch die Cetina stürzt, wo sie plötzlich nach West sich wendet, in einen Schlund von 100 Meter Tiefe, den sie mit einem zweiten Falle verläßt. — Die Seen Dalmatiens sind in der Mehrzahl Ansammlungen von Regenwasser, demnach periodisch und im Sommer ganz oder theilweise trocken. So die Seen bei Zara, Imoschi und Brgoraz, von welchen einige in unterirdischer Verbindung stehn. Nur der 29 □Kilometer ( $\frac{1}{2}$  östr. □Meile) große salzige Brana-See macht eine Ausnahme.

Dalmatien hat mehr als 138 □Kilometer (2,4 östr. □Meilen) Sümpfe, von denen die der Narenta (833 □Kilometer) des Branafee's und der Krka-Ebene bei Sinj (Sign) die größten sind.

Dalmatien hat keine Mineralwässer, die für heilkräftig gelten können. Der Brunnen in Brlika wird mehr als hydropathische Anstalt benützt, und die kalten Schwefelquellen bei Spalato bleiben in manchem Sommer ganz aus.

### Klima.

§. 502. Dalmatien ist das wärmste Land der Monarchie, und hat mit Ausnahme der Sumpfstellen ein für lange Lebensdauer zugendes Klima, dessen Hitze durch die Seeluft gemildert wird. Nur die Bora (Nordost) bringt Kälte. Im Ganzen wechselt in Dalmatien ein trockenes Jahr mit einem feuchten. Die mittlere Temperatur des Jahres stellt sich in Zara auf 14,7° C. (11,8° R.), in Lesina auf 16,8° C. (13,3° R.), in Ragusa auf 16,8° C. (13,4° R.) Für die einzelnen Monate erhält man in Graden des hunderttheiligen Thermometers

	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.	Jän.	Febr.
für Zara . . .	9,2	13,2	17,7	22,8	23,8	23,7	20,0	16,2	10,3	6,0	6,1	7,3
für Lesina . .	11,1	14,6	18,6	22,0	25,2	25,1	21,5	18,1	13,6	9,6	8,8	9,3
für Ragusa . .	10,2	14,6	18,6	22,7	25,3	25,5	22,5	19,1	13,0	9,7	8,7	9,7

Die mittlere Regenmenge, die im August in größter Menge fällt, beträgt für ein Jahr zu Lesina 78 Centimeter, zu Zara 80 Centimeter. Der Südost (Scirocco) weht häufig, der Nordwest (Maestral) seltener, der Nordost (die gefürchtete kalte

Bora) kömmt zu allen Jahreszeiten vor, und hält zuweilen mehrere Tage an. Dalmatien liegt in der Zone, wo die Mittelzahl der jährlichen Gewitter 40 übersteigt.

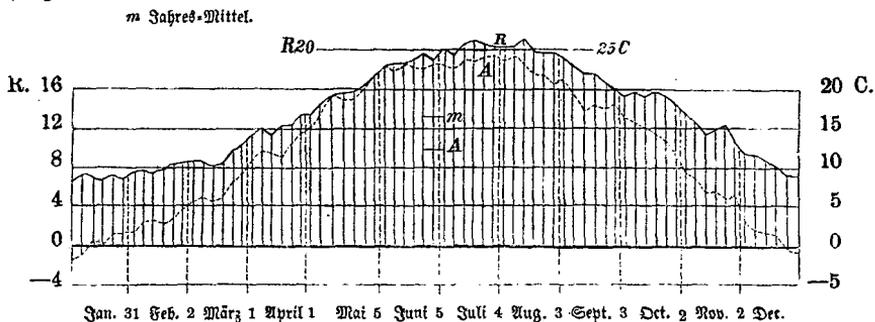


Fig. 95. Normale Wärme-Mittel von 5 zu 5 Tagen für Ragusa (verglichen mit Arab).

### Bevölkerung.

§. 503. Die Einwohnerzahl Dalmatiens erreicht 442.000, worunter 89 Procent Morlaken dem serbischen Volksstamme, 10 1/2 Procent dem italischen, die kleinen Reste den wenigen Albanesen und Israeliten angehören. Den 82 Procent Katholiken stehen fast 17 3/4 Procent orientalische Griechen zur Seite, die wenigen Israeliten (230) und Evangelischen (30) ungerchnet. Nur 50 Procent der erwachsenen Bevölkerung sind Landbauer, nur 3 3/4 Procent obliegen den nöthigsten Gewerben und 2 1/2 Procent dem Handel und der Schiffahrt, 7 1/2 % verrichten persönliche Dienste und nur 2/3 % sind als Rentiers eingetragen; die Intelligenz erscheint mit 2 Procent. — Das Land ist schwach bevölkert; im Mittel kommen 36 Seelen auf 1 □ Kilometer, die meisten in der Bezirkshauptmannschaft Cattaro (57, durch den Einfluß der Besatzung) und in der Bezirkshauptmannschaft Ragusa (49), die wenigsten in der Bezirkshauptmannschaft Benkovac (19) und in der Umgebung von Zara (21). Mit Ausnahme der Städte gibt es wenig geschlossene Orte, weit mehr kleine Gruppen und Weiler.

### Bodencultur und Pflanzenproducte.

§. 504. Die uncultivirte Bodenfläche erscheint bei Dalmatien nur mit 3 2/3 Procent ausgewiesen, weil dortlands viele wüste Strecken dem Weidelande zugezählt wurden. Demnach nimmt dieses über 58 Procent des Kulturbodens ein, so daß für Ackerland nur 18 Procent, für den Weinbau 5 1/2 Procent, auf Gärten und Wiesen 1 Procent, auf Olivenwälder 2 Procent, für den Wald 22 Procent erübrigen. Der Ackerbau wird unvollkommen betrieben, auch hindern Wasser- und Regenmangel im Sommer das Gedeihen vieler Früchte. Dalmatien hat eine jährliche Durchschnittsernte von 570 000 Hektoliter (925.000 Mezen) Kornfrüchte, (darunter 42 Procent Gerste, 28 1/2 Procent Mais, 13 1/2 Procent Weizen (Speß), 6 Procent Hafer, 5 % Roggen, 4 % Hirse), 12.000 Hektoliter (20.000 Mezen) Hülsenfrüchte (zur Hälfte Wicken), 83.000 Hektoliter (135.000 Mezen) Kartoffeln, 19.000 Hektoliter (31.000 Mezen)

Rüben, und 148 Schilling Kraut. Der Anbau von Hanf und Flachs ist spärlich. An Obst erzeugt es 83.500 Hektoliter (136.000 Metzen), worunter vortreffliche Mandeln, Feigen, Weichseln, (Marasche). An gutem aber nicht haltbarem Wein, dem Hauptproduct des Landes, werden 765.000 Hektoliter (1,337.000 Eimer) gewonnen und würde bei rationeller Behandlung der Weincultur Quantität und Qualität gewinnen. Das Grasland liefert 1,070.000 Zoll-Etr. (955.000 W. Etr.) Heu und Grummet, die Oelbäume 104.000 Zoll-Etr. (93.000 W. Etr.) Olivenöl, und die wenigen Wälder, (meist harzreiche Pinien)  $\frac{1}{3}$  Million Klafter Holz. Der Werth des Realbesitzes und Culturbodens wird mit  $37\frac{1}{2}$  Million Gulden angegeben. Der Werth der landwirthschaftlichen Production (mit Einfluß der thierischen Producte) mit  $10\frac{1}{2}$  Mill. Gulden.

### **Viehzucht und thierische Producte.**

§. 505. Dalmatien ernährt 22.000 Pferde, 115.000 Rinder, 6000 Maulthiere, 16.000 Esel (als Saumthiere benützt), könnte aber viel mehr ernähren, wenn der Futterbau gepflegt würde. Aehnlich wie in der nachbarlichen Türkei ist Hammelfleisch eine Hauptnahrung, daher die Zahl der Schafe (816 000) eine bedeutende. Die ordinäre Wolle (3900 Zoll-Etr. oder 3500 W. Etr.), wird im Hause verwendet. Kein anderes Kronland hat eine so große Ueberzahl von Ziegen (424.000) wie Dalmatien, dagegen nur 42.000 Schweine. Außer den Hausthieren gibt es in Dalmatien wenig Arten Säugethiere und Vögel. Merkwürdig ist das Vorkommen des Schakals. Die Jagd ist unbeschränkt, am ergiebigsten auf Wasservögel im Narenta-Delta. Auch Bären und Wölfe verirren sich im Winter in die Grenz-Gebirge. An Fischen ist des Meeres wegen Ueberfluß (22 genießbare Gattungen). Der Viehstand Dalmatiens hat einen Werth von  $9\frac{1}{3}$  Millionen Gulden.

### **Bergbau und mineralische Producte.**

§. 506. Dalmatien ist arm an mineralischen Schätzen. Der an einigen Stellen gebrochene Asphalt (148.000 Zoll-Etr. oder 132.000 W. Etr.) und die Ausbeute an Braunkohlen bei Drnis und Sinj (84.000 Zoll-Etr. oder 75.000 W. Etr.), dann das aus dem Meere zu Stagno, Pago und Arbe gewonnene Seesalz (101.000 Zoll-Etr. oder 90.000 W. Etr.) bilden die Gesamtausbeute. Der Werth aller angeführten Producte erreicht kaum 55.000 Gulden, wobei 40.000 auf das Seesalz kommen.

### **Industrie.**

§. 507. In einem Lande, wo der Bauer sein Getreide mit eigenen Händen mahlt und den Stoff zu seiner Bekleidung zu Hause webt, sein dürftiges Hausgeräth (Körbe, Netze etc.) selbst verfertigt, kann von fabrikmäßiger Industrie nicht die Rede sein. Nur Geißtbrennereien aus Weichseln (der berühmte Maraschino), aus Wachholder und anderen Beeren, Kalk- und Ziegelbrennereien, Seifenfabrikation, Oelpressen, machen die vorzüglichste gewerbliche Industrie Dalmatiens aus. Von Wichtigkeit ist nur der Schiffbau, mit dem sich über 1500 Schiff- und Floßmeister und

Schiffsbaumeister beschäftigen. Es werden jährlich 300 bis 400 Schiffe neugebaut und halb so viel umgebaut und ausgebessert, doch sind über 90 Procent davon nur kleine Schiffe zum Fischefang und zur Küstenfahrt, daher auch der durchschnittliche Gesamtwertb nur zwischen 150.000 und 200.000 Gulden beträgt. Buch- und Stein-druckereien sind nur 5 vorhanden.

### Handel und Verkehrsanstalten.

§. 508. Der Waarenverkehr Dalmatiens kann mit circa 16 Millionen Gulden angenommen werden, wovon 33% auf die Einfuhr zur See, 8½% auf die Einfuhr zu Lande, 27½ Procent auf die Ausfuhr zur See, 9 Procent auf die Ausfuhr zu Lande, und 22 Procent auf den Durchzugshandel kommen. Die Hauptgegenstände der Einfuhr sind: Getreide und Mehl, Tabak, Schlachtvieh (zu Lande), Schaf- und Baumwollwaaren (zur See), Faßdauben; die Hauptgegenstände der Ausfuhr sind: Olivenöl (zur See), Wein, Rosoglio, Fische, Seesalz und Rohstoffe. — Noch besteht keine Eisenbahn in Dalmatien, aber gebaute Straßen in einer Länge von 2260 Kil. (298 österr. Meilen), wovon 42% Avarialstraßen sind. Außer dem Meere gibt es in Dalmatien nur wenige Wasserstraßen, da die wenigen Küstenflüsse nur auf kurze Strecken schiffbar sind.

### Geistige Cultur und Humanitätsanstalten.

§. 509. In Zara besteht ein erzbischöfliches Central-Seminar mit 70 Alumnen und eine theologische Lehranstalt, in Sign ein theologisches Hausstudium der Franziskaner mit 3 Professoren und 3 Zöglingen, und eine griech.-orient. Avarialschule mit 30 Schülern. An Mittelschulen findet man in Dalmatien 4 Obergymnasien, (Zara, Spalato, Ragusa und Sign), mit 480 Schülern, von welchen 70 Procent Serben, 30 Procent Italiener sind; ferner 3 (unvollständige) Realgymnasien (Cattaro, Curzola, Sebenico) mit 100 Schülern; eine Unter-Realschule in Zara mit 40 Schülern und eine Ober-Realschule in Spalato mit 75 Schülern. In Zara ist ein Landes-Museum angelegt, in Spalato ein Alterthums-Museum. Hauptschulen gibt es 10, Pfarr- und andere Stadt- und Landschulen 220. Der Besuch der Schulen von Seite der schulpflichtigen Jugend ist sehr gering (28 Procent), weshalb auch von den zum Militär Abgestellten (im Jahre 1857) unter 100 Rekruten nur einer schreiben konnte. — An Humanitätsanstalten findet man zu Zara ein Kranken- und Findlingshaus, eine Kinderbewahranstalt. An Krankenhäusern und wohlthätigen Vereinen fehlt es in Spalato und Ragusa nicht.

### Kirchenwesen.

§. 510. Das römisch-katholische Erzbisthum Zara hat Suffragan-Bischöfe zu Ragusa, Spalato, Sebenico, Pesina und Cattaro. Zusammen zählen sie 40 Decanate von geringem Umfange. In Zara hat auch der griech.-orient. Bischof seinen Sitz (11 Protopresbyteriate). Der katholische Sacularklerus beträgt 770 Priester und Alumnen, der griechisch-orientalische 150. In den katholischen Diöcesen befinden sich 80

Mönchs- und Nonnenklöster, im Bereiche des griech.-orient. Bisthumes 11 Basilianerklöster; im Ganzen 370 Mönche und 80 Nonnen.

### Landesvertretung, Behörden.

§. 511. Die Landesvertretung besteht aus dem Landtags-Präsidenten, dem katholischen Erzbischof und griech.-orient. Bischöfe in Zara, und 27 Abgeordneten (4 aus den höchst Besteuernten, 1 der Landeshauptstadt, 7 der Städte und 12 der Landgemeinden). Die 4 Landesauschüsse werden aus den Abgeordneten gewählt. Der Statthalterei unterstehen der politische Magistrat von Zara und 12 Bezirkshauptmannschaften (Zara, Benkovac, Knin, Sebenico — Spalato, Sign, Imoschi, Lesina, Makarska, — Ragusa, Turzola — Cattaro). An den Gerichtshof zweiter Instanz zu Zara reihen sich das Landesgericht in Zara, und die Kreisgerichte: Spalato, Ragusa und Cattaro; an diese 30 Präturen. Der Finanz-Landes-Direction sind untergeordnet die Finanz-Bezirks-Directionen: Zara, Spalato, Ragusa, die Haupt- und Neben-Zollämter, die Landeshauptcassa und die Steuerämter. Zu den Behörden für Handel und Volkswirtschaft gehören: die Post-Direction, das Telegraphen-Inspectorat, die Hafen- und Sanitätsämter und die Handels- und Gewerbekammern von Zara, Ragusa und Spalato.

### Steuerquote, Landesfond.

§. 512. In Dalmatien ertragen die ordentlichen und außerordentlichen directen Steuern 600.000 Gulden, und kommen davon 57 Procent auf die Grundsteuer, 26 Procent auf die Haussteuern und 18%, auf die Erwerb- und Einkommensteuer. Die Quote der indirecten Steuern erreicht nicht volle 1 $\frac{1}{2}$  Millionen Gulden, wozu das meiste das Salz (33 Procent), der Tabak (35 Procent), und Taxen und Stempel (20 Procent) beitragen, Lotto, Zoll, Post und Staatsgüter den kleinen Rest. Der zu  $\frac{2}{3}$  aus Steuerzuschlägen sich bildende Landesfond hat eine reelle Einnahme von circa 210.000 Gulden, und davon die Auslagen für den Landtag, für die Sicherheit, die Humanitätsanstalten und andere specielle Angelegenheiten des Landes zu bestreiten. Das reelle Einkommen der Hauptstadt Zara beträgt jährlich circa 32.000 Gulden.

### Topographie.

#### Orte im Kreise von Zara.

§. 513. Die Hauptstadt und Festung Zara (Zadera als Hauptstadt Liburniens, 8000 Einwohner) liegt auf einer Landzunge und besteht aus 4 durch 2 sich kreuzende Hauptstraßen gebildeten Theilen, hat eine aus der Zeit der Kreuzzüge herrührende Domkirche, und einige ausgezeichnete Gebäude (Landesgericht, erzbischöflicher Palast). Von den zwei Thoren führt eines zum Hafen, das andere auf die steinige dürre Karstfläche der Umgebung. Drovac (Flecken mit 400 Einwohnern) liegt an der Zermanja, die von hier durch schauerliche Felsenklammen zum Meere sich durch-

windet. — Sebenico (Stadt mit 5500 Einwohnern) von Forts umgeben, hat eine merkwürdige Domkirche im byzantinischen Style. Die Krka bildet hier einen See (Proklian), der fast bis Scardona (Stadt mit 1500 Einwohnern) reicht; in der Nähe dieser alten Stadt sind die berühmten Wasserfälle der Krka. Ragosnica hat einen wichtigen sichern Hafen, den einzigen, der in Dalmatien am offenen Meere gelegen ist. Tiefer im Lande findet man Dernis (Flecken mit 1400 Einwohnern), dessen Kirche aus einer türkischen Moschee in ein christliches Gotteshaus verwandelt wurde, und Knin (Flecken mit 1200 Einwohnern) mit einer Festung auf dem steilen Berge St. Salvatore. Die Insel Pago ist ihrer Salinen wegen, die Insel Arbe als alter Bischofsitz bemerkenswerth.

### Orte im Kreise von Spalato.

§. 514. Spalato, die volkreichste Stadt in Dalmatien (Altstadt, Neustadt und Vorstädte, 12.000 Einwohner) enthält den großartigen Palaß des römischen Kaisers Diocletian, dessen Jupitertempel nun zur Kathedrale, dessen Aesculaptempel zur Taufkapelle geworden ist; in der Nähe liegt Salona, mit den Trümmern von Salonae, dessen Antiquitäten das Museum in Spalato zieren. Auf einer Halbinsel und an einer Meerenge liegt das alte Städtchen Trau (2200 Einw.). Im Lande liegen die Flecken Verlika (500 Einw.), in dessen Nähe die Cetina aus den Felsen entspringt, und Sinj (oder Sign mit 2000 Einwohnern) mit einem nun zerstörten Bergschlosse, dessen Errettung aus der Türkennoth jährlich durch ein Ringelstechen gefeiert wird. Um Umiffa (Städtchen mit 900 Einwohnern) wächst der beste Muskatwein. Makarska (Stadt mit 2000 Einwohnern) am Fuße des hohen Biocovo, war früher ein Bischofsitz, dessen Sprengel nun mit jenem der Diocese Spalato vereinigt ist. In den Sümpfen der Narenta liegt Fort-Dpus. Auf den Inseln liegen die Bischofsstadt Resina (mit 2400 Einwohnern) und der Kriegshafen Lissa (3500 Einwohner), in dessen Nähe Tegethoff 1866 den glorreichen Seesieg erfocht. Die fruchtbarste und reichste Insel ist Brazza.

### Orte im Kreise von Ragusa.

§. 515. Nach alter Weise befestigt, von Forts geschützt, erhebt sich aus dem Meere Ragusa, einst Sitz einer unabhängigen Republik (mit 2 Vorstädten, 5800 Einwohner), mit sehenswerthen Kirchen und Gebäuden, die aber nicht selten von Erdbeben beschädigt werden. Nahe bei Ragusa ist der vortreffliche Hafen Gravosa und das Eiland Lacroma, das (+) Kaiser Max von Mexiko in ein reizendes Eden verwandelte. Ragusa vecchia (Flecken mit 1100 Einwohnern) liegt an der Stelle der im Jahre 639 vor Christus zerstörten Stadt Epidaurus. Bei Stagno (Flecken von 500 Einwohnern) sind bedeutende Seesalzgärten. Auf der rebenreichen Insel Curzola findet man den gleichnamigen Hauptort (Stadt mit 2300 Einwohnern). Auf der Insel Meleda fanden in den Jahren 1822—1824 merkwürdige Detonationsphänomene statt.

## Orte im Kreise Cattaro.

§. 516. So klein dieses Gebiet ist, so merkwürdig ist es durch die herrliche Landschaft der „Bocche“, der Buchten von Cattaro, deren sichere Häfen ein werthvoller Besitz sind. Sie sind von steilen Gebirgen eingefasst und zeichnen sich auch durch die volkreichen Uferorte und die reiche Abwechslung der Trachten ihrer Bewohner aus (Bocchesen). Die Stadt Cattaro (ohne Militär 2100 Einwohner) wird durch das Fort St. Giovanni und mehrere kleinere Forts geschützt, und nun durch eine Kunststraße mit dem Fürstenthume Cernagora (Montenegro) verbunden. Die bedeutendsten Orte an den verschiedenen Meeres-Becken sind: Dobrota (1600 E.) mit vielen Villen reicher Schiffseigner, Risano (1500 Einwohner), Perasto (gegen 2000 Einwohner); nahe am Eingange der Bucht liegt das Städtchen Castelnuovo (1000 Einwohner) mit dem nachbarlichen großen Lazareth Megline. Am freien Meere liegt Budua (kleine Stadt von 1000 Einwohnern). Nächst der dreifachen Grenze, am südlichsten Punkte der Monarchie, steht der halbverfallene Thurm Boscovich. Den nördlichen Theil des Gebietes vertheidigt das Fort Dragail.